

# Schicksal

Von Varlet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Wiedersehen und erste Begegnungen</b>	3
<b>Kapitel 2: Begegnungen</b>	11
<b>Kapitel 3: Erster Schultag mit Hindernissen</b>	14
<b>Kapitel 4: Vergangenheit</b>	21
<b>Kapitel 5: Jobsuche</b>	24
<b>Kapitel 6: Tod</b>	30
<b>Kapitel 7: Auswirkungen</b>	35
<b>Kapitel 8: Die Bruderschaft</b>	39
<b>Kapitel 9: Erweckung</b>	42
<b>Kapitel 10: Neue Besitzer</b>	47
<b>Kapitel 11: Gespräch mit Pegasus</b>	52
<b>Kapitel 12: Zusammenführung?</b>	57
<b>Kapitel 13: Seto Kaiba mal anders</b>	63
<b>Kapitel 14: Ankunft in Domino</b>	66
<b>Kapitel 15: Jagd</b>	69
<b>Kapitel 16: Ein verrückter Tag</b>	73
<b>Kapitel 17: Einkaufsbummel mit Folgen</b>	79
<b>Kapitel 18: Ist es Liebe?</b>	85
<b>Kapitel 19: Seelentausch</b>	89
<b>Kapitel 20: Sylvester</b>	94
<b>Kapitel 21: Tausch mit fatalen Folgen</b>	99
<b>Kapitel 22: Duellieren für Anfänger</b>	104
<b>Kapitel 23: Level 1 Krieger gegen Feuer</b>	110
<b>Kapitel 24: Level 2: Licht gegen Zombie</b>	114
<b>Kapitel 25: Level 3: Finsternis gegen Zombie</b>	117
<b>Kapitel 26: Level 4: Wind gegen Zombie</b>	121
<b>Kapitel 27: Level 5: Drachen gegen Feuer</b>	124
<b>Kapitel 28: Level 6: Wasser gegen Ocean Lighting</b>	127
<b>Kapitel 29: Level 7: Hexer gegen Zombie</b>	131
<b>Kapitel 30: Das Zeichen</b>	134
<b>Kapitel 31: Kins Rückkehr</b>	139
<b>Kapitel 32: Liebe</b>	143
<b>Kapitel 33: Flugangst</b>	146
<b>Kapitel 34: Ankunft</b>	151

<b>Kapitel 35: Kuss unterm Sternenhimmel und ein Friedensangebot</b>	154
<b>Kapitel 36: Marik und Jane</b>	158
<b>Kapitel 37: Begegnung mit einem Geist</b>	161
<b>Kapitel 38: Abschied</b>	164
<b>Kapitel 39: Die erste gemeinsame Nacht</b>	167
<b>Kapitel 40: Die erste gemeinsame Nacht *zensiert*</b>	168
<b>Kapitel 41: Kisaras Abschied und Setos Gefühle</b>	170
<b>Kapitel 42: Ein neuer Versuch</b>	175
<b>Kapitel 43: Vereinigung</b>	181

## Kapitel 1: Wiedersehen und erste Begegnungen

Es war ein Schultag wie immer an der Domino High, warm und sonnig. Die meisten schwitzen. Seto Kaiba saß bereits im Klassenraum und wartete, dass der langweilige Unterricht beginnen würde. Gelegentlich schaute er auf die ganzen Schüler die gerade herkamen.

Janelyn Light kam wieder mal zuspät zum Unterricht. Sie lief in die Klasse rein.

"Tut mir leid für die Verspätung! Aber meine Oma ist krank und ich...", murmelte sie, als sie die Klassentür öffnete.

Doch der Lehrer war noch nicht da. Sie wurde leicht rot und ging in die Klasse rein. Hätte ja auch klappen können sagte sie sich.

"Oh man", murmelte Kaiba, als er sie sah. Immer wieder macht sie sich peinlich, sie ist fast so schlimm wie Wheeler dachte er und musste grinsen.

Jane schaute sich um und ihr Blick blieb auf Kaiba ruhen. Was grinst der schnösel so??, dachte sie sich und ging zu ihrem Platz.

Unglücklicherweise saß sie vor ihm. Innerlich seufzend knallte sie ihre schwere Tasche auf das Pult und nahm den Stuhl vom Tisch runter.

"Du kannst Wheeler echt fast übertreffen", meinte Seto fies und lachte los.

"Waaaaaaas?", fragte Joey, der gerade durch die Tür trat und schnurrstarks auf Seto zu ging.

"Joey beruhige dich doch", bat Yugi, der nicht wieder ärger haben wollte. Er selbst war froh genug, dass alles was früher mit den Millenniumsgegenständen passiert war, endlich vorbei war. Kein Ärger, keine Dunkelheit und kein Streit, das wollte er und nichts anderes. Einfach nur Frieden.

Jane warf Kaiba einen vernichtenden Blick zu und beachtet Wheeler und Muto nicht.

"Was willst du den schon wieder, schnösel?", zischte sie.

Tea kam mit den drei Jungs rein. Sie seufzte nur und schaute sich um. Ich brauche unbedingt mehr Freundinnen.

"Joey, kannst du nicht einmal ihn ignorieren??"

"Du kannst Wheeler echt gut Konkurrenz machen", gab Kaiba lachend zurück.

"Der fängt doch an", sagte Joey, welcher sich wie ein kleines Kind benahm.

"Ach komm, ignorier ihn mal", meinte Yugi und sah zu Jane. "Hi, morgen, hast du lust heute wieder mit uns was am nachmittag zu machen?", fragte er. Jane hatte schon oft was mit der Clique unternommen, war aber noch kein richtiges Mitglied davon gewesen.

Jane lächelte Kaiba nur frech an. "Gibs zu das du neidisch bist, dass du nicht mithalten kannst!"

Dann wandte sie sich Yugi zu. "Oh tut mir leid, aber heute wirds nicht...."

Tea schaute zu ihr. "Und warum nicht?"

"Davon träumst du doch nur nachts", keifte Kaiba sie an.

Joey schwieg zur Abwechslung einmal und sah auf Jane.

"Sag schon", wollte Yugi wissen und setzte sich auf seinen Platz, der neben de von Jane war.

"Hi Alter, was ist hier los?", fragte Tristan der grade noch rechtzeitig her kam.

"Oh hallo", meinte er zu Jane, auf die er schon ein Auge geworfen hatte.

"Hi...", meinte Jane nur schnell zu Tristan und ignorierte Kaiba.

"Ich muss heute wieder mal meiner Mutter helfen... die meinte, wir kriegen Besuch

oder so...."

Auf Tristan achtete sie nicht besonders.

"Hm... schade...", meinte Tea nur und seufzte inenrlich. Dann muss ich wohl wieder mit den Jungs abhängen...

Innerlich regte ich Janelyn über Kaiba richtig auf.

"Ihr bekommt Besuch?", hackte Tristan nach.

"Sollen wir dir helfen?", schlug Yugi vor.

Jane lächelte Yugi an. "Nein danke... es geht schon"

Dann wand sie sich Tristan zu. "Ja... habe ich mich etwa unklar ausgedrückt?", fragte sie dann leicht irritiert.

"Ich meinte ja nur", sagte Tristan und setzte sich auf seinen Platz hinter Seto.

"Gut, aber wenn wir dir helfen sollen dann kannst du zu uns kommen", meinte Yugi und lächelte.

"Guten Morgen, lasst uns anfangen", sagte Mr. Yamamoto und begann zu unterrichten.

Jane nickte darauf und setzte sich ebenfalls.

Auch Tea war auf ihren Platz, der neben Yugi von der andere seite war hin und setzte sich.

Er ist ja endlich mal ruhig., dachte Jane sich und regte sich über Seto weiter auf.

Der Unterricht verlief wie jeden Tag. Seto konnte sich profitieren und machte einen auf Besserwisser. Zum Glück war der Unterricht nach 8 langen Stunden vorbei.

Jane sprang fast auf als es klingelte. Dieser Schnössel will ja wirklich behaupten er sei besser als ich. Sie packte hastig ihre Sachen zusammen und schaute sich dann um.

"Man Jane, du hast es ja echt eilig", meinte Yugi der grinste.

"Damit macht sie nunmal Wheeler weiter Konkurrenz, der ist doch sonst immer derjenige der schnell raus will, weil er mal wieder nichts kapiert hat", sagte Seto und machte sich fertig. Ohne abzuwarten was Jane dazu sagte, ging er einfach raus.

"KAIBA!", rief Joey und ballte eine Faust.

"Joey, reg dich ab, es ist Schulschluß", grinste Tristan. "Soll ich dich nach Hause bringen?", fragte er Jane.

"Nein!", sagte Jane kühl, und ging dann auch aus der Klasse. Vor der Tür meinte sie noch "Bis Morgen..." und ging dann raus. Wehe ich sehe den Kerl gleich noch... ich verhaue ihn, dachte sie sich und hielt extra ausschau nach ihm.

Tea schaute ihr nach. "Joey...", wandt sie sich dann an ihn. "Komm wieder runter..."

"Ich versuch es ja", meinte Joey und zu Tea.

Die anderen sahen Jane nach und gingen auch. Kaiba war schon lange weg. Wie jeden morgen und nachmittag, wenn die Schule zu Ende war, wurde er von einer Limousine abgeholt und in seine Firma gebracht.

Tea schaute Joey nur an. "Wen du meinst...Kommt gehen wir!". Dann ging Tea auch raus.

Joey, Yugi und Tristan folgten ihr.

Jane schritt aus dem Schulgelände raus und ging dann los Richtung zu Haus. Sie wohnte zwar weit weg von der Schule, ging jedoch jeden Tag zu Fuß, da ihre Familie nicht besonders reich war. Sie schaute in den Himmel. Ich hasse den Kerl.... kann er mich nicht einfach in ruhe lassen?, fragt sie sich und war etwas traurig. Es machte sie immer fertig, wenn Kaiba sie runtermachte.

Janes Eltern warteten bereits und bereiteten alles vor. Sie freuten sich schon auf ihren Besuch.

Jane beeilte sich nicht mal. Sie kam dann schliesslich stocksauer zu Hause an und knallte wieder mal ausversehen mit der Tür. Mist... sie fuhr zusammen und wartete schon auf die Schreie ihrer Mutter, die es hasste, wenn Jane mit den Türen knallte.

"Jane, da bist du ja endlich", meinte ihre Mutter.

"Los mach dich fertig, deine Cousine wird bald am Flughafen landen, du holst sie ab", befahl sie und begann zu kochen, damit Kisara etwas Warmes zu Essen bekam.

"Cousine? Wer??", sie wunderte sich, warum ihre Mutter sie nicht anfuhr. Anschließend ging sie in die Küche. Plötzlich knurrte ihr Magen. Erst jetzt fiel ihr ein, dass sie seit dem Frühstück nichts mehr in den Mund genommen hatte.

"Na mach schon, sie kommt bald an und alleine findet sie sich hier nie zu recht. Es ist ihr erster Besuch hier", sagte Janes Mutter und gab Jane 4 Brote in die Hand. "Hier zwei für dich und zwei für sie".

Jane nahm die Brote entgegen. "Ähm... ja klar...", meinte sie leicht irritiert und verlies die Küche. Erst im Flur checkte sie die Lage. Das erste mal hier... dann muss es Kisara sein..., ihre Laune wurde sofort besser. Mit Kisara verstand sie sich prächtig.

Sie lief schnell aus dem Haus Richtung Flughafen.

Kisara saß schon lange in der Maschine und der Flug dauerte viel zu lang. Sie wollte nicht herkommen, aber ihre Eltern meinten, dass sie in Domino eine bessere Ausbildung erwarten würde. Langsam senkte sich das Flugzeug und machte sich zur Landung bereit.

Jane kam am Flughafen an und atmete erstmal durch. Ihr 'gehen' war fast laufen. Sie schaute sich eifrig um auf der Suche nach Kisara, doch dann fiel ihr ein, dass das Flugzeug wohl noch nicht gelandet sei.

"Flug 14/RJ aus Kairo macht sich zum Landeanflug bereit", hallte es durch die großen Halle. Im selben Moment befand sich das Flugzeug auf der Landebahn und blieb stehen. Sämtliche Passagiere gingen hinaus und warteten auf ihre Koffer. Auch Kisara war dabei.

"Na endlich", murrte Seto, der nach der Schule in windeseile zum Flughafen flog und dort einen Geschäftstermin hatte, welchen er mit guter Wendung für die KC zu Ende brach. Von Jane war er sehr weit entfernt gewesen.

Jane hörte die Ansage und schaute zu dem Gang, woher die Passagiere sonst immer kamen. Sie versuchte Kisara zu erblicken. Den kleinen Streit in der Schule hatte sie schon vergessen.

Kisara schnappte sich ihren Koffer und ging durch das lange Gate und suchte nach einem Gesicht das ihr vertraut war. Sie war vollkommen alleine und hilflos.

"Einen Kaffee to go", bestellte sich Seto und trank ihn gerade.

Auch er machte sich auf den Weg wieder zurück um endlich mal eine Nacht ausschlafen zu können. Doch dann geschah das Unglück.

"Mensch kannst du nicht aufpassen?", raunte er Kisara an, in die er gerade hineinlief. Den Kaffee verschüttete er dabei auf sich und auf sie.

Jane schaute sich um und stellte sich auf ihre Zehenspitzen, da sie etwas klein war um über die Köpfe der anderen Leute zu sehen. Dann erblickte sie zwei Personen und erkannte beide. Eine davon war Kisara und die andere... SETO KAIBA!, ihre Augen weiteten sich auf und ihre Wut stieg in ihr wieder. Sie eilte sofort zu den beiden. Kisara sah ihn an und stammelte einfach vor sich hin.

"Es tut mir leid", meinte sie leise und etwas verschüchtert. Nun war sie einmal hier und schon geschah sowas.

"Es tut dir leid? Davon hab ich nichts, du wirst das bezahlen", schrie Seto sie an und spürte leichte Schmerzen, da der Kaffee noch sehr heiß war und brannte. Ihm war egal

wo er war, er zog sich einfach seine weiße Jacke und das blaue Hemd aus. Anschließend zog er ein Taschentuch raus und wischte sich den Kaffee ab. Kisara wurde bei diesem Anblick leicht rot und vergass ihre eigenen Schmerzen durch den Kaffee.

"Ich werde das bezahlen", gab sie leise von sich.

Plötzlich bratete Jane ihm die vier Brötchen, die in einer Tüte waren, über den Kopf.

"Schrei nicht so, Trottel! Sie wird nichts bezahlen!" Nun ging er ihr sichtlich zu weit. Sie funkelte ihn böse an.

"Halt dich da raus", raunte er Jane entgegen und sah auf Kisara. "Was bist du denn für eine?", fragte er irnoisch.

Kisara verstummte und sah den Boden an. Sie war anders als ihre Cousine, sie war ängstlicher und auch schüchterner.

"Es tut mir leid", meinte sie wieder und war schon den Tränen nahe.

Klappe! Und rede nicht so mit ihr! Du bist ihr gar nicht gewachsen, Schnössel!", machte sie weiter und lies sich nicht von ihm abhalten.

"Musst du jeden runtermachen? Kannst du dir nicht einen deiner Bediensteten aussuchen?"

Sie plapperte wie ein Wasserfall auf ihn ein.

Kisara stand daneben und bewunderte ihre Cousine für diesen Mut.

"Das denkst auch nur du", meinte er zu Jane und drehte sich zu Kisara.

Dann packte er sie etwas unsanft am Arm. "Los sag mir deinen Namen und deine Adresse, du bekommst die Rechnung", giftete er sie an.

Kisara spürte leichte Schmerzen am Arm und gab nach. Sie nannte ihren Namen und ihren momentanen Wohnort. Dann sah sie auch Seto wieder verschwindet. Irgendwie war sie froh darüber gewesen und hoffte, diesen Kerl nie wieder zu sehen.

"Mistker!!!", rief Jane ihm noch an.

Sie drehte sich dann zu Kisara und schaute sie an.

"Geht es dir gut?", fragte sie.

"Den Kerl werde ich noch zur Rede stellen...", giftete sie dann leise sich hin.

"Ja danke", bedankte sich Kisara und sah auf Jane.

"Lass das mal, ja? Ich will nicht noch mehr Ärger haben", bat sie ihre Cousine und sah auf ihre Bluse.

Jane sah auch kurz auf ihre Bluse.

"Du wirst nichts bezahlen müssen... und er hatte dich ungerecht behandelt... und Ärger wirst du nicht haben....", sagte sie und hatte nun wieder schlechte Laune. Der Schnössel ging nun zu weit.

"Schon gut, das macht mir nichts", meinte Kisara und sah sie an.

"Ich geh mich hier mal kurz umziehen". Im selben Moment wühlte sie in ihrer Tasche und zog eine andere Bluse raus. Mit dieser ging sie in die Frauen-Toilette und zog sich um.

"Da bin ich wieder", sagte sie zu Jane, als sie endlich fertig war. Jetzt ging es ihr schon viel besser.

"Gut... hast du Hunger?", fragte Jane und zeigte ihr die Brötchen, die leicht zerquetscht waren. Sie lächelte leicht unschuldig.

"Also... ich hatte mich nicht draufgesetzt, wenn du das jetzt denkst..."

"Danke ich nehme gerne was", meinte Kisara lächelnd.

"Wollen wir auch gehen? Es ist schon spät und ich würde mich gern vom Flug erholen", fügte sie hinzu und musste an morgen denken. Es war der erste Tag an der Domino High für sie und sie war doch etwas aufgeregt, auf die vielen neuen Gesichter und

Menschen.

"Klar", meinte Jane grinsend und gab ihr die Tüte. Ihr Hunger war nach dem Vorfall wieder vergangen.

"Wollen wir dann los?", fragte sie und ging los, ohne auf ihre Antwort zu warten.

Kisara nahm schnell ihren Koffer und eilte Jane hinterher. "Warte! Du weißt doch das ich hier niemanden kenne und den Weg nicht finde".

Jane blieb stehen. "Sorry...", sagte sie dann und schaute Kisara an.

"Schon gut, danke fürs Warten", meinte sie und ging mit Jane.

Nun kamen beide endlich bei Jane zu Hause an. Auf dem Weg hatte Kisara die Brote verdrückt. Sie hatte großen Hunger.

Jane dachte den ganzen Weg darüber nach was passiert war und ging dabei sogar an dem Haus vorbei, wo sie wohnten. Dann blieb sie abrupt stehen und schaute nach hinten. "Mist... wir sind vorbei..." Sie wurde leicht rot.

Kisara lächelte etwas und sah ihre Cousine an.

"Schon okay, also wo ist es nun?", wollte Kisara neugierig wissen.

"Da!", sie wies mit dem Kopf auf ein Haus, der hinter einem anderen stand. Dann ging sie den Weg bis dahin mit Kisara zurück.

Kisara folgte ihr und sah sich die Gegend an.

Sie machte dann die Tür des Hauses auf und wartete, bis Kisara rein kam.

Kisara sah sich drinnen um und lächelte etwas.

"Da bist du ja", meinte Janes Mutter und umarmte Kisara zugleich.

"Ah hallo Kisara", begrüßte sie ihr Onkel.

"Das Essen auch gleich fertig, kommt mit", fügte er hinzu und ging in die Küche.ist

Jane hatte keinen Hunger. Dieser wurde ihr wegen Kaiba vermiesst, ging jedoch auch in die Küche.

Kisara ging wie die anderen in die Küche und setzte sich auf einen freien Platz.

"Und wie fühlst du dich hier?", wollte Janes Mutter wissen und versuchte Kisara auszuquetschen.

"Lass Kisara und Jane doch erstmals essen, dann kannst du fragen", grinste Janes Vater und tischte auf. Anschließend setzte sich die ganze Familie an den Tisch.

Jane schaute auf den gedeckten Tisch. Ich habe keinen Hunger..., sagte sie sich in den Gedanken und nahm sie ein Stück Brot.

Auch Kisara griff zu und war nach einer knappen halben Stunde fertig.

"Jane, geh doch mit Kisara nach oben und zeig ihr alles", bat ihre Mutter und wollte heute mal nicht, das Jane im Haushalt half.

Jane nickte und stand auf. "Kommst du?", fragte sie und lächelte sie an.

"Jaa", sagte Kisara und stand auf. "Danke das essen war sehr lecker".

"Ach ja... hab ich vergessen...", murmelte Jane und fügte dann ein Danke hinzu.

Dann ging sie aus der Küche raus.

Kisara folgte Jane und sah sich das Haus an. "Wollen wir noch etwas reden?", fragte sie.

"Ja klar...", sie lächelte sie an und führte sie in das Gästezimmer.

"Hier ist dein Zimemr...", erklärte sie.

"Danke". Kisara war sehr höflich gewesen und hatte wohl ganz andere manieren als die anderen gehabt. Sie setzte sich anschließend auf ihr Bett und sah zu Jane.

"Und was hast du in der ganzen Zeit so gemacht?".

Jane ließ sich ohne zu fragen auf der kleinen Couch im Zimmer nieder. Sie strich sich eine Strähne aus dem Gesicht und schaute Kisara an.

"Hm... nja... nichts besonderes...", meinte sie dann achselzuckend. "Und du?"

Eigentlich wollte Jane mit Kisara über Seto herziehen.

"Auch nichts", sagte Kisara und sah den Boden an.

"Weißt du irgendwie hab ich etwas Angst vor morgen".

"Wieso?", fragte Jane und strich sich nun noch mehr Strähnen hinter die Ohren, die ihr ins Gesicht fielen.

"Mein erster Schultag in einer neuen Schule und ich kenn da keinen außer dir und dir will ich auch nicht gleich auf die Nerven fallen. Und ich bin hier neu, ich kenn mich nicht aus", seufzte Kisara.

"Irgendwie verwirrend, warum haben sie mich nur hergeschickt?", berschwerte sie sich.

"Sorry... ähm... mir wirst du schon nicht auf die Nerven gehen... und auf deine Frage kann ich dir nicht antworten...", sagte sie dann wie ein Wasserfall.

"Macht nichts, aber sag mal sind die aus deiner Klasse eigentlich nett?"

"Hm... jap, eigentlich schon ausser diesen Schnössel.. aber mach die keine Sorgen... ach ja, wenn ich zu schnell und zu viel rede, sag es mir... also, mach dir um den Schnössel keine Sorgen... ich habe in der Klasse gute Kontakte... also...", sie lächelte leicht frech und fies.

"Schnössel?", fragte Kisara, die nicht wusste das damit Seto Kaiba gemeint war, derjenige mit dem sie heute zusammen stieß.

"Na dieser Mistkerl, mit dem du heute zusammen gestoßen bist...", sagte sie und war leicht aufgeregt, dass Kisara sie nicht verstanden hatte. Sie wusste zwar, dass es nicht ihre Schuld war doch wie konnte man den Schnössel denn nicht kennen?

"Oh nein, der ist in der selben Klasse?" Kisara war nun verunsichert und hatte mehr Angst vor Morgen.

"Jap... leider...", sagte sie und seufzte laut.

"Aber keine Sorge... der ist nicht das größte Problem..."

"Nicht das größte Problem? Und was ist das dann?", wollte sie irritiert wissen.

"Schule... Hallo, man steht früh auf, hat 6 bis 8 Stunden und muss lernen...", sagte sie leicht aufgebracht.

"Damit hab ich kein Problem. Bei uns zu Hause hatten wir immer von 7 Uhr bis um 16 Uhr unterrichtet und dann kamen Hausaufgaben und alles. Und manchmal hatten wir auch am Samstag unterrichtet", grinste Kisara etwas, der der Schulalltag keine Sorgen bereitete. Sie war eine 1er-Schülerin gewesen und wollte hier das selbe Niveau halten. Das einzige was ihr Sorgen machte, war nun Seto Kaiba.

Jane schaute sie mit ausgeweiteten Augen an.

"Boh ey... aber mir macht es schon was aus... aber... dieser Schnössel könnte ganz schön unangenehm werden. Er ist stinkreich und hat davon immernoch nicht genug...", zischte sie.

"Also doch mehr Probleme?", schluckte Kisara, die nun immer ängstlicher wurde.

Jane schüttelte jedoch wieder den Kopf. "Nein... Aber... er ist halt... eingebildet, arrogant, selbstverliebt und halt... einfach zum hassen gern..."

"Magst du ihn?", wollte sie wissen.

"Wer ich?", man konnte sehen, dass sie aufgebracht war.

"Ich könnte den Kerl töten... er bringt mich einfach zum Kotzen..."

"Was sich neckt das liebt sich", meinte Kisara und dachte nach.

Anschließend seufzte sie. Sie hatte nun noch viel mehr Panik vor dem morgigen Tag. Heute war bereits alles schief gegangen und sie wollte nicht, dass es auch morgen so sein würde.

Jane warf ihr einen finsternen Blick. "Wärst du nicht meine Cousine, hätte ich dich jetzt angefallen... ausserdem würde es so sein, dass ich mit der halben schule liebe...", meinte sie.

"Was?", wollte Kisara nun wissen.

"Na wenn du meinst, dass was sich liebt, dass neckt sich, dann würde ich ja die halbe Schule lieben... von Jungs meine ich...", erklärte ihr Jane.

"Ach so", grinste Kisara.

"Ich dachte du meinst was anderes. Hast du eigentlich einen Freund?"

Jane grinste sie an. "Einen freund?", wiederholte sie dann und wurde leicht rot. Ich kann ihr doch nicht sagen, dass ich noch nie einen Freund hatte, sie räusperte sich.

"Also was ist?", hackte Kisara nach und sah sie an.

"Du bist rot", grinste sie.

"Und?", fragte Jane und klang leicht unhöflich.

"Tut mir leid...", fügte sie dann schnell hinzu. Sie merkte schon seit langem auch selber, dass ihre Manieren nicht die vom feinsten waren.

"Na hast du nun einen oder nicht?" wiederholte Kisara ihre Frage.

Sie seufzte und schüttelte kaum merklich den Kopf.

"Und du?", fragte sie sofort und versuchte von sich abzuwinken.

"Nein, ich hab keinen und hatte noch nie einen", gab Kisara ihrer Cousine offen zu. Kisara wusste, dass sie mit 17 Jahren die ältere der beiden war. Aber ihr machte es nichts aus, ihr zu gestehen noch nie einen Freund gehabt zu haben. Sowas war ihr nie wichtig gewesen, zumal sie nie den richtigen traf.

"Aha...", entgegnete Jane und sah sie ungläubig an.

"Aber... also... ich glaub, die Jungs sind dumm... ich meine... hast du denn Verehrer?"

"Ich? Ähm nicht das ich wüsste", meinte Kisara die etwas rot wurde.

"Naja ich glaub das lag viel mehr an meinen Eltern die mir das verboten hatten. Und hier kenn ich keinen und naja mit meinen weiß-blauen Haaren und meiner hellen Haut, find ich wenig Freunde und keinen Jungen der mich mag".

"Ich glaub einfach, die Jungs sind verrückt... du bist hübsch, im gegensatz zu anderen... und naja...deine helle Haut und deine Haare sind nicht das Problem... übrigens, deine Haare sind schön!", sie sprachh ernst mit ihrer Cousine.

"Danke", sagte Kisara, die sowas zum erstes Mal hörte. Aus diesem Grund wurde sie sofort verlegen. "Ich denke nicht, dass ich je einen Freund haben werde".

Jane rollte die Augen. "Nun übertreibs nicht... reicht doch, wenn eine von uns Nonne wird, oder?", meinte sie dann leicht aufgeregt und strich ihre Haare wieder hinter ihr Ohr, obwohl sie schon dort waren.

"Ich bin halt nicht der Typ für einen Freund, ich stell mich sicher dumm an und bitte sag das jetzt nicht weiter. Aber normalerweise verliebt man sich doch ab ca. 15 Jahre und ich bin jetzt 17 und war noch nie verliebt. Vielleicht soll ich einfach keinen Freund haben", meinte Kisara.

"Hm... vielleicht...", meinte Jane und stellte fest, dass sie mit ihrer Cousine Gemeinsamkeiten hatte. Für Jane selbst waren Jungs wie Dämonen, bei denen sie immer ihre Finger kreuzte.

Kisara war leicht verlegen geworden, dass sie Jane davon erzählt hatte und dachte nach.

Jane seufzte dann. "OK... bist du bereit im Kloster zu arbeiten? Ich schon... und gesündigt haben wir doch beide nicht... du verstehst schon, in welcher Hinsicht, oder?" Kisara wurde weiterhin rot geworden als sie das hörte.

"Na hör mal, wie soll das ohne Freund gehen? Außerdem würde ich sowas nie ohne

wahre Gefühle machen und außerdem bin ich für sowas nicht...noch nicht bereit", gab Kisara zu bedenken.

Jane seufzte. "Na und?Ich auch nicht... und ich will es nicht, da doch alle Männer Idioten sind.... sorry... aber das wollte ich schon immer mal sagen...", fügte sie trotzig hinzu.

"Naja vielleicht sind ja nicht alle Männer so", meinte Kisara und dachte an einen Traum den sie mal hatte. Sie lag in den Armen eines jungen ägyptischen Mannes und dieser weinte. Er zeigte offen seine ganzen Gefühle.

"Hm... weiss nicht... entweder sind es kalte Steinbrocken wie der Schnössel, den ich hasse", dabei schielte sie Kisara an. "Oder es gibt irgendwelche Machos, die rumheulen und ihre Gefühle offen zeigen...", sagte sie dann anschliessend zu ihrer Rede.

"Ich weiß es nicht. Ich erinnere mich nur an einen Traum den ich mal hatte. Da war ein Mann oder Junge, ich konnte sein Gesicht nicht erkennen. Er hielt mich im Arm und ich schlief wohl. Jedenfalls war er sehr stark das merkte ich an den ganzen Muskeln und er weinte", antwortete Kisara.

"Aber sicher nur ein Traum", winkte sie ab, da ihr das doch etwas peinlich wurde.

Jane wollte nicht, doch sie konnte sich nicht beherrschen und lachte auf "tut....haha... mir leid... aber... er weinte?", sie versuchte sich einzukriegen, doch dies klappte nicht. Kisara nickte nur. "Und irgendwie hab ich da so ein komisches Gefühl von Wärme gespürt", schwärmte sie etwas und sah auf Jane.

"Naja ist wohl eher Unsinn".

Jane nickte unwillkürlich und entschuldigte sich sofort. Dann kriegte sie sich endlich ein und schnappte nach Luft, da ihr wegen dem lachen langsam die Puste ausging.

Kisara lächelte etwas.

Die halbe Nacht unterhielten sich die beiden und schliefen irgendwann ein. Die Nacht verging wie im Fluge und der nächste Morgen brach an. 6:50Uhr: Zeit zum aufstehen.

## Kapitel 2: Begegnungen

"Der Pharao braucht uns", rief Isis aus, als sie mit ihrer Milleniumskette mal wieder in die Zukunft sehen konnte.

Janelyn schaute zu Isis. Sie hatte wieder mal eins ihrer Unterrichte bei der Priesterin. "Wie... was meint ihr damit??", fragte sie dann etwas irritiert, weil es von Isis unerwartet kam.

"Eine große Gefahr zieht über uns herein", antwortet Isis.

"Sie ist nah", fügte sie hinzu und lief raus.

In der Stadt kamen grad einige von Bakuras Truppen an, ihnen voraus der Anführer Malik.

Janelyn schaute Isis eine Weile nach, bis sie ihren Worten gefolgt war. Sie lief dann auch raus. *Warum habe ich das den nicht gleich verstanden?*, sie schaute sich um, nach der Suche auf Isis, die nicht mehr zu sehen war.

Malik sah sich währenddessen in der Stadt um, er war verletzt und blutete an der Schulter:

Janelyn lief aus dem Palast. Sie stoppte einen Wachen, der gerade vorbei lief. "Habt ihr Isis gesehen?", fragte sie und "siezte" den Wachen dabei. Sie war es gelehrt, zu jedem höflich zu sein.

Malik ritt auf seinem Pferd weiter, irgendwann konnte er nicht mehr und brach am Boden blutend zusammen.

Janelyn bekam von dem Wachen keine Antwort. Er ignorierte sie einfach. Sie schaute ihm nach und machte sich dann wieder auf den Weg, Isis zu sichten. *Irgendwo hier muss sie doch sein....*, dachte sich und schaute sich sorglich um.

Maliks Wunde und seine Verletzungen verschlimmerten sich, doch keiner der Menschen kümmerte sich um ihn. Sie wussten, dass er anders war und auch, dass er zu einer Gruppe von Dieben gehörte.

Sie seufzte und blieb stehn. *Was meinte Isis nochmal mit großer Gefahr?*, fragte sie sich wieder einmal. Sie wusste, dass es schon öfters vorkam, dass dem Pharao Gefahr drohte, aber sie wünschte es sich doch immer so sehr, dies nicht mitbekommen zu müssen.

Dann sah sie, wie eine Gestalt, die der Hohepriesterin ähnlich war, in eine Gasse lief. Sie entschloss sich, ihr herzulaufen, weil es doch vielleicht Isis sein könnte. Doch als sie näher zu der Gasse ankam, sah sie jemanden auf dem Boden liegen. "Hä??", sie sah auch, dass keiner der Menschen auf ihn acht nahm. Janelyn selbst war immer hilfsbereit, darum ließ sie das mit der Suche und lief zu der Person. Sie kniete sich vor diesem und drehte ihn auf den Rücken.

Malik lag nun auf dem Rücken, er war fast in einer richtigen Blutlache eingehüllt und bewusstlos.

Sie hatte etwas Angst. *Was wäre den, wenn der junge Mann, der da lag, schwer erkrankt wäre? oder noch schlimmer, Tod?* Sie schluckte und legte ihre Finger an die Schläfe und dann an seinem Hals und spürte, wie das Blut langsam und schwach noch in der Ader pulsierte. Sie atmete erst erleichtert auf. Dann schaute sie sich um. *Warum hilft den niemand?*, fragte sie sich und senkte den Blick wieder zu dem jungen Mann. Er sah gut aus, fand sie. Und doch störte sie das Blut.

Malik machte nun langsam die Augen auf und sah sie. Anschließend verlor er wieder das Bewusstsein.

*Was mache ich den jetzt?*, fragte sie sich. Alles was sie gelernt hatte, flog ihr nun aus dem Kopf.

Nachdem Janelyn es endlich geschafft hatte, den Verletzten in eine unbewohnte Hütte, die sie kannte, zu bringen, holte sie Wasser am Nil, riss sich ein Stück von ihrem Gewand ab, da sie keinen anderen Stoff oder Lappen gefunden hatte, und fing an vorsichtig die Wunde auszuwaschen.

Malik zuckte als er das spürte, es brennte höllisch, so höllisch das er wieder zu Bewusstsein kam. Als er Janelyns Gewand sah, packte er sie schroff am Arm und sah sie an.

Janelyn erschrak und zuckte zusammen. Sie schaute ihn nur noch perplex an und wusste gar nicht was das sollte.

Malik war sauer und doch spürte er Schmerzen. "Ah".

Janelyn riss dann ihren Arm aus seiner Hand. Au..., ihr tat es weh, wie er sie gepackt hatte. Doch das kümmerte sie nicht. Sie konnte sich denken, welche Schmerzen er hatte, doch warum reagierte er so?

Maliks Schmerzen wurden langsam unerträglich und er hielt sie nicht mehr lange aus und wurde wieder bewusstlos.

Sie wartete ab, was er machen würde. *Was habe ich mir eigentlich gedacht?*, fragte sie sich und senkte leicht den Blick.

Glücklicherweise fiel ihr alles wieder ein und sie konnte sich um Malik kümmern und ihn gesund pflegen. Seinen Namen aber kannte sie immernoch nicht.

"Verschwinde von hier", meinte eine ganze Menschenmasse, als sie ein junges Mädchen, etwa 17 Jahre alt, mit heller Haut und blau-weißen Haaren zu Boden warfen. Das Mädchen konnte sich nicht mal wehren. Doch die Menschen verachteten sie. Es gab keinen Grund, nur war ihr Aussehen anders und schon wurde sie zu einem Monster abgestempelt.

*Ich bin kein Monster* sagte sie sich und wollte das hinaus schreien, aber ihre Stimme versagte, es ging nichts mehr. Nun spürte sie auch die Steine, mit denen sie beworfen wurde.

"Was geht hier vor?", fragte ein anderer junge Mann. Er war etwas älter und dennoch war er der jüngste Priester am Hofe des Pharaos. Die Menschen schwiegen und wussten nicht so recht, was sie sagen sollten.

"Der weiße Drache ist hier", sagte einer der Männer, die Kisara bewarfen.

"WAS?", fragte nun Seth ungläubig. *Kann das sein? Der weiße Drache? Wie?* fragte er sich ungläubig.

Sein Blick wanderte nun auf Kisara.

*Woher kenn ich sie?* wollte er wissen und dachte nach. Das Mädchen kam ihm so bekannt vor und doch wusste er nicht woher.

"Wachen! Nehmt das Mädchen mit, kümmert euch gut um sie, wenn sie aufwacht, gebt ihr was zu essen und zu trinken, krümmt ihr kein Haar", befahl er.

Die Wachen gehorchten ihm und trugen Kisara und brachten sie in den Palast.

"Danke", sagte diese, als sie Seth erblickte, dann wurde sie wieder bewusstlos.

*Nichts zu danken* sagte Seth in seinen Gedanken und ging mit den Wachen.

Irgendwoher kam ihm dieses Mädchen bekannt vor, aber er wusste nicht woher.

Er erhoffte, dass alle Rätsel um die damalige Zeit aufgeklärt werden würden und dass er seine Verbindung zu der kleinen finden würde.



## Kapitel 3: Erster Schultag mit Hindernissen

### Erster Schultag mit Hindernissen

Jane war auf der kleinen Couch in Kisaras Zimmer eingeschlafen und schlief dadurch nicht besonders bequem. Außerdem hatte sie einen komischen Traum, der ihr doch etwas zugesetzt hatte, aber Kisara ging es ähnlich, nur wussten das die beiden nicht. Als der Wecker klingelte, tastete sie mit der hand, nach der Suche nach ihm. Da sie noch halb am schlafen war, merkte sie nicht, dass sie gar nicht in ihrem Zimmer war. Kisara hörte den Wecker und stand sofort auf, zunächst aber streckte sie sich. Anschließend weckte sie Jane. "Guten Morgen", lächelte sie und sah in den Kleiderschrank. Zum Glück hing da bereits eine Schuluniform für sie.

Jane öffnete die Augen und wollte zuerst ausschlagen, doch dann fasste sie sich schnell zusammen. "Wo bin... ah... morgen Kisa...", sie gähnte, drehte sich um und wollte weiterschlafen.

"Aufstehen", lächelte Kisara, die der frühe Morgen nichts ausmachte.

"Wir müssen uns fertig machen und dann zur Schule."

Jane öffnete schlagartig ihre Augen. "Warte... was mache ich den hier? Und... warum tut mir der Nacken weh?", sie schaute sich um. "Ach vergiss es... brauchst mir nichts zu erzählen...." Sie seufzte und setzte sich auf.

"Wir sind wohl gestern Nacht hier eingeschlafen", meinte Kisara und zog sich um.

"Ähm.. ja...", Jane wurde leicht rot, als Kisara dies tat. Sie stand eifrig auf und verlies mit den Worten "Ich geh mich waschen...", Kisaras Zimmer. Sie ging ins Bad und wusch sich, dann eilte sie in ihr Zimmer und zog sich frische Uniform an.

Kisara sah Jane nach und ging direkt nach ihr in das Badezimmer. Anschließend ging sie nach unten und setzte sich an den Tisch und aß eins der Brote, die ihre Tante hingelegt hatte.

Jane war etwa 5 Minuten später auch unten bei dem Küchentisch und machte sich ein Brot. Dieses aß sie dann schneller runter und achtete nicht auf ihre Mutter, die sie deswegen bestimmt wieder anmeckern würde.

"Jane schling nicht so", meinte ihre Mutter und bereitete für beide Mädchen Brotdosen mit essen vor. Diese gab sie den beiden Mädchen.

"Beeilt euch, ihr habt gleich Schule".

"Ja machen wir, danke Tante", bedankte sich Kisara und packte schnell ihre Sachen ein.

Jane seufzte. "Mama... du weißt doch, dass ich kein Essen mit zur Schule nehme...", sagte sie leicht genervt und packte ebenfalls ihre Sachen ein, die Brotdose lies sie stehen.

Ihr Vater kam in die Küche rein und sah die beiden Mädchen an.

"Ach Jane, du musst aber was essen", meinte ihre Mutter besorgt.

"Guten Morgen Onkel", begrüßte Kisara ihn und stand auf, um mit Jane zur Schule zu gehen.

"Na komm, ich will nicht zu spät kommen".

"Hi Paps...", meinte Jane und ignorierte die Aussage ihrer Mutter.

"Morgen Kinder...", sagte Janes Vater und setzte sich an den Tisch.

Jane gab ihren Eltern einen Kuss auf die Wange und drehte sich Kisara zu. "Wollen wir ?..."

"Jane, du nimmst gefälligst die Brotdose mit!", unterbrach ihr Vater sie streng und vergrub sein Gesicht wieder in seiner Zeitung.

"Und kein wenn und aber!"

Kisara sah auf beide. "Tschüss bis nachher", meinte sie und wollte nicht das Jane Ärger bekommen würde.

"Macht euch keine Sorgen, ich sorg dafür das sie was isst", versprach Kisara und nahm die Brotdose, die Jane zur Seite gelegt hatte. Anschließend verschwand sie mit Jane schon aus der Tür.

Jane winkte ihren Eltern noch zu und verschwand dann mit Kisara.

"Hoffentlich nimmt sie sich ein Beispiel an kisara...", murmelte ihr Vater.

"Du wirst mich nicht dazu bewegen, etwas zu essen!", sagte Jane ernst zu Kisara, als beide aus dem Haus waren.

"Und warum nicht? Der Tag ist lang und deine Eltern meinen es nur gut mit dir", sagte Kisara und ging mit Jane zur Schule. Um 7:45Uhr kamen beide noch rechtzeitig an.

Jane beschwerte sich den ganzen Weg zur Schule, dass sie kein Hunger in der Schule bekommt und dass sie abnehmen müsste. Bei der schule angekommen führte sie Kisara in die Klasse rein.

"Fühl dich wie zu Hause und such dir einen freien Platz aus... ", sagte sie und schaute sich um.

Kisara sah sich in der Klasse um und merkte sämtliche blicke der bereits Anwesenden Mitschüler. Sie war leicht irritiert und schaute sich nach den Plätzen um. Sie wusste nicht welchen sie nehmen sollte, da nicht alle Schüler da waren. Aus diesem Grund stand sie noch rum.

Im selben Moment kam Kaiba in die Klasse rein und setzte sich auf seinen Platz. Er hatte mal wieder die ganze Nacht durchgearbeitet und regte sich über das Mädchen am Flughafen auf. Noch bemerkte er Kisara nicht, da diese mit dem Rücken zu ihm stand.

"Na hallo", grinste Joey und sah sich Kisara genau an. Es schien als hätte er ein Auge auf die Kleine geworfen.

Jane achtete auf Joey nicht und stellte sich vor ihn "So wie es wohl aussieht, gibt es nur einen Platz frei... neben dem Trottel da!", sie wies mit den Kopf auf Seto.

Tea kam hinter Joey rein und schaute ebenfalls Kisara an.

"Hallo", sagte sie dann freundlich.

Kisara sah auf Joey und Tea. "Hallo", begrüßte sie die beiden und sah dann zu Jane.

Einen Platz? fragte sie sich und sah dorthin wo Jane es zeigte. Dann erblickte sie ihn: Seto Kaiba.

Seto allerdings hatte keinen Lust auf Smalltalk und schaute nichtmal in die Runde, so bemerkte er auch nicht, das Kisara hier war.

"Na hallo, was haben wir da?", grinste Tristan und ging zu der Gruppe.

Auch Yugi war bereits gekommen. "Hallo, ich bin Yugi".

Jane nickte nur und machte eine Grimasse in Seto's Richtung.

"Hallo Yugi..." Tristan übersah sie.

"Hm... wie er wohl reagiert, wenn er dich sieht?", fragte sie .

"Hm... also, ich verstehen nur Bahnhof...", meinte Tea leicht irritiert.

"Das weiß ich nicht", sagte Kisara und lächelte alle anderen an. "Ich bin Kisara".

Die anderen begrüßten sie auch.

Mr. Yamamoto kam in das Klassenzimmer und sah alle an.

"Setzen", befahl er und sah Kisara an.

"Die Neue also, am besten kommst du mit nach vorne und stellst dich vor", meinte er

und nahm Kisara nach vorne mit.

Jane grinste Kisara an und ging auf ihren Platz. "Hey Schnösel. rate mal, wer da ist...", sie konnte es sich nicht verkneifen und sprach Seto an um ihn zu ärgern.

Tea ging ebenfalls auf ihren Platz und knallte sich die Hand auf die Stirn.

"Muss sie jetzt anfangen?", murmelte sie vor sich hin.

Seto sah auf Jane. "Mir doch egal, oder hast du nun mal jemanden gefunden der dich mag?", gab Kaiba zurück und blickte nun nach vorne auf den Lehrer. Da Kisara mitging, sah er sie immernoch von hinten.

"So, das ist die Neue und sie stell sich nun vor", meinte Mr. Yamamoto.

Kisara war nun vorne angekommen und sah alle Schüler an.

"Ja hallo, ich bin Kisara Light, 17 Jahre alt und ich bin aus Ägypten und in diesem Schuljahr hier bei euch. Ich bin gestern hier angekommen und freu mich hier zu sein", stellte sich Kisara vor und war etwas verlegen gewesen vor so einer großen Gruppe zu sprechen.

Die Jungs pfeiften, naja fast alle außer Kaiba und Yugi.

Jane streckte Kaiba die Zunge raus. "Nun ja, wenigstens einer mehr, als dich!", zischte sie dann und achtete weder auf die Pfiffe, noch auf Kisara's Vorstellung.

Tea schaute Joey und Tristan finster an. "Müsst ihr damit anfangen?"

Kaiba fiel es wie Schuppen von den Augen als er Kisara erblickte. Doch schnell war das verflogen und er grinste leicht fies.

"Wasn? Die kleine ist heiß", sagten Joey und Tristan gleichzeitig.

Kisara errötete etwas als sie das hörte.

"Nun gut, am besten setzt du dich dorthin, neben Seto Kaiba", meinte der Lehrer und zeigte auf den freien Platz.

Anschließend begann er mit dem Unterricht.

Jane faltete mitten im Unterricht einen kleinen Zettel zusammen und warf diesen Joay auf den Kopf. Sowas machten die beiden öfters im Unterricht. Sich mit Papierkügelchen zu bewerfen machte Spaß.

Tea warf nur finstere Blicke um sich.

Kisara saß nun auf dem Platz neben Seto und bekam doch so einiges vom Unterricht mit. Im Vergleich zu Jane war sie die ruhigere gewesen.

"So wer liest?", fragte der Lehrer und sah zu Kisara.

"Seto lass Kisara bitte in dein Buch mitreinschaun. Bis sie ihre Bücher hat, teilst du deine mit ihr", meinte er noch.

Seto rückte mit dem Stuhl etwas näher zu ihr und schlug das Buch so auf, das beide reinsehen konnten. Innerlich hasste er das, aber er machte immernoch einen auf Cool. Nachdem ein anderer vorgelesen hatte, schrieb Mr. Yamamoto Aufgaben an die Tafel, die jeder Schüler machen sollte.

Joey grinste und bewarf Jane ebenfalls mit kleinen Papierkügelchen, als er aber Teas Blicke vernahm, hörte er auf.

Jane lies sich davon nicht abhalten und machte weiter. Dem Lehrer hörte sie nicht zu und verfolgte den Unterricht ebenfalls nicht. Sie wusste auch nicht, was sie machen sollten.

Tea seufzte. "Yugi, sag ihr Bescheid bitte...", wisperte sie zu Yugi, da dieser neben Jane saß.

Yugi sah zu Jane. "Jane", rief er leise.

Sowohl Kisara als auch Seto begannen an den Aufgaben zu arbeiten.

Joey sah den beiden zu und staunte nur noch.

Mr. Yamamota sah in die Klasse und wartete, wer wohl als erstes fertig werden würde.

"Was?", meinte Jane und schaute Yugi an. Sie schaute dann auf die Tafel und lass die Aufgabe. Dann holte sie Block und Stift und fing an was zu kritzeln. "Danke...", flüsterte sie noch Yugi zurück.

Tea machte derweilen ihre Aufgaben und war schon fast fertig. Nur eine Frage konnte sie nicht beantworten.

Kisara saß über den Aufgaben und dachte nach. Kaiba sah kurz zu ihr und grinste siegessicher, er schrieb grad die letzte Aufgabe auf und war damit fast als erstes fertig.

"Kisara was ist? Hast du Probleme mit den Aufgaben?", fragte er sie.

"Nein, ich bin fertig", meinte sie.

Seto sah erstaunt auf Kisara und konnte nicht glauben, dass es in der Klasse eine Person gab die schneller fertig war als er.

Jane schrieb noch den letzten Satz auf und war somit auch schnell fertig. Auch wenn sie nicht aufgepasst hatte, verstand sie die Aufgabe. Sie war eigentlich eine gute Schülerin, und hatte schon einmal eine Klasse übersprungen, jedoch strengte sie sich nicht oft an.

Tea schaute zu Kaiba und Kisara. Die sind schon fertig?? Dann folgte ihr Blick noch weiter durch die Klasse und sie sah auch, dass Jane und noch ein Schüler fertig war. Ok... Janelyn ist fertig? Schneller als ich??, sie wunderte sich sichtlich.

Seto sah auf Kisara und war sauer. Er dachte nach. Sicher hat sie von mir abgeschrieben sagte er sich und nahm in einem unbeobachteten Moment ihr Heft und schmiss es aus dem Fenster raus. Kisara konnte nichts dagegen machen. Sie saß einfach nur stumm da und traute sich nichts zu machen, zumal sie keinen Ärger bekommen wollte.

Auch niemand anderes bekam was davon mit.

Jane langweilte sich und drehte sich darum auf ihrem Platz um und sah zu Kisara. Sie sah, dass diese ihr Heft nicht da hatte.

Kisara blieb still und dachte nach.

Seto grinste einfach und schaute unschuldig durch die Gegend.

Nun beendete der Lehrer auch die Stunde und es läutete zur Pause. Allerdings wollte er Kisara draußen alleine sprechen.

Jane stand auf, und schaute zu kisara. Warum hat sie nichts gemacht?

Kisara ging mit dem Lehrer nach draußen und redete da mit ihm. Auch Seto ging raus und belauschte das Gespräch. Als es fertig war, versperrte er Kisara den Weg in die Klasse und grinste sie an. Kisara wusste überhaupt nicht was sie machen sollte und ging nun alleine nach draußen. Seto sah ihr noch kurz nach und machte sich auf den Weg in die Klasse und setzte sich auf seinen Platz

Wo bleibt Kisara den?, fragte sich Jane, die sah, wie der Lehrer etwa vor 2 Minuten an der Tür vorbei ging.

Hi, Jane, was geht?", fragte Joey.

"Wo ist den Kisara?", wollte Yugi wissen.

Jane schaute zu Joey und zuckte mit den Schultern, dann wandte sie den Blick zu Yugi und sagte: "Sie ist vorhin mit Mr. Yamamoto rausgegangen... aber nicht wieder rein...."

"Nicht wieder rein?", meinte Yugi verwundert.

"Na vielleicht ist sie auf dem Mädchenklo und braucht etwas lange", sagte Joey.

Seto grinste in der Zwischenzeit etwas.

Jane stimmte Joey leicht zu. Ich glaub nicht, dass sie weiß, wo das Mädchenklo ist.... Oder sie könnte ja nachgefragthaben..., beruhigte sich Jane selbst. Sie machte sich

Sorgen um Kisara.

"Wollt wir sie nicht suchen gehen?", fragte Tea.

"Gute Idee, ich helfe mit", meinten Joey und Tristan zugleich.

"Lasst die Nervensäge doch einfach mal", gab Seto zurück und kümmerte sich nicht um das ganze.

"Kommt gehen wir", sagte Yugi und sah auf die Uhr.

"Die Pause ist bald zu ende".

Jane aber war nicht so ruhig wie Yugi. Sie drehte sich zu Kaiba und meinte bissig: "Sei doch still, dich haben wir ja auch nicht gefragt, 'Nervensäge'!" Das Wort "Nervensäge" hatte sie extra betont.

Kaiba aber gähnte nur und sah Jane nicht als richtige Herausforderung an. Sie war viel mehr nur lästig.

"Jane, lass ihn", meinte Yugi.

Jane seufzte und drehte sich zu Yugi. Wie gern würde sie Kaiba wenigstens einmal so richtig auf die Palme bringen, wie er es immer bei ihr tut. Aber noch mehr bedrängte sie das Verlangen danach, ihm eine reinzuhauen.

Tea schaute die Gruppe an und meinte: "Kommt Beeilung... die Pause ist gleich vorbei!"

Yugi zog in der Zwischenzeit Jane aus dem Klassenzimmer. Nun gingen alle gemeinsam los und suchten Kisara.

Kisara war alleine draußen gewesen und wurde von einer Gruppe Jungs angemacht, die sie etwas herumschubsten. So genau wusste sie nicht, was sie tun sollte, aber sie blieb ruhig und beherrschte sich. Zum Glück kam ein Lehrer zufällig vorbei und Kisara konnte weiter. Nun saß sie auf dem großen Rasen des Sportplatzes.

Jane fluchte den ganzen Weg, den sie durch den Flur gingen über Kaiba und wünsche ihm innerlich 100 Flüche auf den Hals. Dann kam es ihr etwas kindisch vor, und sie verstummte.

Als die Gruppe draußen angekommen war, schauten sich alle um, doch Kisara war auf dem Schulhof nicht zu sehen.

"Hey, mach dir mal nichts daraus, das wird schon", rief Yugi ihr zu.

"Jaja, was sich neckt das liebt sich oder Jane?", grinste Joey durch die Gegend.

"Waaaaaaaas? Jane du und Kaiba?", rief Tristan ungläubig aus.

Jane hielt es nicht aus und gab Joey eine laute, jedoch sanfte Kopfnuss.

"Hm... sag mal, ist dein Schädel aus Holz, oder warum klingt es so??", fragte sie ihn dann und wunderte sich leicht.

Es war nicht ungewöhnlich, dass sie Tristan ignorierte.

"Puh, ich dachte schon", meinte Tristan freudestrahlend.

"Oh man lasst das doch mal sein", sagte Yugi, der auf sowas keine Lust hatte. Es war schon spät und bald würde der andere Unterricht anfangen und Kisara war immernoch nicht da. Nun war es zu spät, es klingelte bereits und alle Schüler gingen zurück in ihre Klassen.

"Hey... ihr solltet rein gehen, sonst kriegt ihr Ärger...", meinte Jane etwas besorgt über die anderen.

"Ich werd Kisara weitersuchen. Es wird doch schon reichen, dass nur wir beide zuspät kommen werden... oder?"

"Aber Jane, wir sind doch eine Clique", gab Yugi zurück.

"Genau, wir helfen dir und zusammen finden wir sie schon", ergänze Joey.

"Ja und es ist ja nur Mathe das wir verpassen", grinste Tristan, der seine heutigen Hausaufgaben nicht gemacht hatte.

Kisara hörte das Läuten, stand auf und ging einfach weg. Sie hasste es hier an der Schule zu sein und fühlte sich gar nicht wohl, aus diesem Grund ging sie auch einfach. Irgendwohin, nur weg.

Jane wurde bei den Worten der Jungs leicht rot und auch fröhlich zu gleich. Sie hatte sonst nie gute Freunde in der Schule, nur ausserhalb. Und diese waren eher Rebellen, als gute Kids. Sie senkte den Blick.

Gemeinsam gingen nun alle die ganze Schule ab und suchten Kisara, aber diese war nicht mehr da.

Da sie Kisara auf dem Schulgelände nicht gefunden hatten, gingen alle zurück in die Klasse, wo sie für die Verspätung Strafarbeiten gekriegt hatten. Die Aussage, sie haben Kisara gesucht, kaufte der Lehrer ihnen nicht ab.

Nach der Schule beschlossen sie, nach Kisara in der Stadt weiter zuzusuchen.

"Wo kann sie nur sein?", fragte Yugi und sah sich um. Ein Mädchen wie Kisara konnte doch nicht einfach verschwinden.

Jane seufzte und schaute zu Boden. Sonst würde sie jetzt für die Strafarbeit den Lehrer mit Schimpfwörtern zu befluchen, aber jetzt hatte sie keine Zeit dazu, ihn vor den anderen lächerlich zu machen. Sie machte sich richtige Sorgen um Kisara.

Tea sah, dass Janelyn sich große Sorgen machte. "Es wird schon... wir werden sie finden..."

"Genau, Kisara kann nicht einfach verschwinden, man würde sie schnell erkennen", meinte Tristan, der eine Anspielung auf Kisaras Aussehen machte.

"Ich hab eine Idee", schlug Yugi vor, als er Kaibas Wagen sah.

"Hey Kaiba warte mal".

"Was willst du Yugi", fragte dieser gereizt als er sein Fenster runterkurbelte.

"Ach die Nervensäge mal wieder".

"Hey, was willst du von dem Schnössel wirklich??", fragte Jane und warf Kaiba einen finsternen Blick.

"Hör mal... wenn du ihn um...", sie brach dann ab.

"Jane, er hat als einzige von uns die Möglichkeiten dazu mehr zu machen", sagte Yugi und sah Kaiba an.

"Bitte wir brauchen deine Hilfe, Kisara ist seit heute morgen verschwunden und wir finden sie nicht", erklärte Yugi

"Ach und ich soll nun suchen oder was? Vergesst es", lachte Kaiba.

"Siehst du... sein Arroganz wird ihm nie erlauben, seinen Stolz zu überwinden...", giftete Jane und schaute auf den Boden.

"Nennt mir doch einen Grund warum ich die kleine Suchen sollte", gab Kaiba von sich und ignorierte Jane

"Weil sie neu ist und sich hier nicht auskennt", antwortete Yugi.

"Kaiba, du bist echt herzlos, sie ist ganze alleine und du, du machst dich darüber noch lustig", gab Tristan zurück, der sich ein paar Pluspunkte bei Jane erhofft hatte.

Jane seufzte. "Wie ihr wollt...ich suche weiter...." sie ging los.

"Ich habe echt kein Bock, jetzt seine Fresse zu sehen...", meinte sie noch, und deutete damit auf Seto.

Seto kurbelte sein Fenster wieder hoch und befahl dem Fahrer weiter zu fahren, was dieser auch tat. Dann seufzte er.

"Hey warte", meinte Yugi und folgte Jane mit der ganzen Gruppe.

Kisara sah nun auf die Uhr und merkte, dass es schon spät war. Sie wollte nun nach Hause gehen und lief Seto fast vors Auto, doch der Fahrer stoppte rechtzeitig.

"Was soll das?", schrie Seto Kisara sauer an. "Ach wenn haben wir denn da".

Jane ging nur seufzend weiter. Warum kann er nicht einmal im Leben nett sein??, fragte sie sich.

"Tut mir leid", seufzte Kisara etwas traurig und wollte weitergehen, als sie von Seto am Arm gepackt wurde und in das Auto gezerrt worden war. Dann fuhr der Wagen los.

"Was soll das?", fragte Kisara leise und sah auf Seto.

"Ich helf dir nach Hause zu kommen, aber wehe du sagst es auch nur weiter", keifte Kaiba.

"Ich schweige", versprach sie.

"Braves Mädchen", grinste er und hätte nicht gedacht, dass Kisara so schnell das tat, was man wollte.

"Hier, die Rechnung", anschließend gab er Kisara den Zettel.

"Ich hab momentan kein Geld", sagte das junge Mädchen.

"Dann geh arbeiten", seufzte Kaiba.

Arbeiten? fragte sich Kisara, die noch nie in ihrem Leben arbeiten musste. Sie wusste auch nicht wo und als was. Sie war doch neu hier und sollte Arbeiten? Sie schaute sich nun die Rechnung an und war leicht geschockt über die hohe Summe.

"Soweit ich weiß, bist du nur dieses Schuljahr hier, du hast also ein Jahr Zeit das zu bezahlen", bot Kaiba Kisara an.

"Ich werd das Geld zusammen treiben", meinte sie und sah sich die hohe Summe an.

Glücklicherweise bekam sie ein Jahr Zeit und würde das Geld zusammentreiben.

Yugi, Tea, Tristan und Joey folgten Jane und brachten sie anschließend wieder nach Hause.

"Vielleicht ist sie ja schon zu Hause", meinten alle komischerweise im Chor.

Jane schaute sie leicht perplex an. Boah ey... als ob es 4 Dumme und ein Gedanke wären... aber nein, Yugi und Tea passen nicht dazu.... Jane grinste innerlich und seufzte dann. "Ja.... vielleicht..."

"Mach dir keine sorge...", sagte Tea tröstend.

"Wasn das?", wollte Joey wissen, der grad Kaibas Wagen vor fahren sah.

"Danke", bedankte sich Kisara und stieg aus, dann fuhr der Wagen auch wieder los. Seto seufzte nur und fragte sich, warum er der Kindergartentruppe, wie er sie nannte, wieder geholfen hatte.

Jane sah zu Kisara, dann dem Wagen nach. "Kisara!", sie wandte den Blick wieder zu ihr.

"Wo warst du den?", fragte sie und lief auf sie zu. Gedanklich bedankte sie sich bei Kaiba.

Kisara sah Jane an und suchte eine Erklärung. "Ich brauchte eine Pause", sagte sie und lief einfach ins Haus rein, auf ihr Zimmer.

"Oh man, mach dir mal keine Sorgen, das wird wieder", meinte Yugi.

"Sicher nur Heimweh", gab Tristan dazu.

Aber war es wirklich nur Heimweh oder steckte mehr dahinter?

Jane nickte nur leicht. "Ja... vielleicht... danke Leute...", sagte sie dann und lächelte in die Gruppe.

Anschließend verabschiedete sich die ganze Gruppe und machte sich auf den Weg nach Hause.

Ohne mit Kisara zu reden, ging nun auch Jane ins Bett und schlief ein.

## Kapitel 4: Vergangenheit

"Janelyn, konzentrier dich mehr, was geht nur in deinem Kopfe vor?", wollte Isis wissen.

Janelyn hatte wieder mal alles falsch gemacht.

"Tut mir leid...", entschuldigte sie sich und seufzte. Wie soll ich mich konzentrieren, wenn ich diesen Jungen nicht aus dem Kopf kriegen kann?, fragte sie sich und war leicht aufgebracht. Seit sie Malik getroffen hatte, konnte sie an nichts anderes denken, als an ihn.

"Janelyn, du musst dich konzentrieren egal was kommt nur so kannst du den Pharao schützen", gab Isis zurück.

Seth machte grad seinen morgentlichen Spaziergang und sah sich um. Er bekam mit, dass Janelyn mal wieder eine art Konzentrationsschwäche hatte und grinste etwas. Zu Anfang als sich beide kennenlernten, mochten sie sich gar nicht, aber dann war alles anders, es wurde zu einer Freundschaft, eine Freundschaft, bei der Seth, das Gefühl hätte, das Janelyn mehr von ihm wollte.

Janelyn seufzte. "Isis.... könnten wir den Unterricht heute vielleicht ausfallen lassen? Ich verspreche euch, morgen wird alles wieder besser werden...", sagte sie dann zu ihr und schaute sie flehend an.

"Du brauchst deinen Unterricht", meinte sie und sah dann Seth. "Seth sagt doch auch was dazu".

"Dann gebt ihr eine Pause Isis", schlug Seth vor um beide Vorschläge zu machen.

Janelyn sah Seth lächelnd an und mit einem nicken bedankte sie sich bei ihm. Er war einer der wichtigsten Menschen in ihrem Leben geworden und so ne Art großer Bruder.

"Gut, dann machen wir eine Pause", sagte Isis und ging in ihr Gemach.

"Glück gehabt", grinste Seth.

"Na wo sind deine Gedanken immer?", wollte er neugierig wissen.

"Danke...", meinte Janelyn nur darauf, und hatte nicht vorgehabt, ihm sich an zuvertrauen. Sie stand vom Stuhl auf.

"Was ist los mit dir? Du bist in den letzten Tagen völlig durch den Wind", meinte Seth und sah sie an.

"Ähm... nichts, was sollte den los sein??", sie lächelte ihn unschuldig an. Bin ich etwa eine ausgerollte Schriftrolle, dass man mir immer alles ablesen kann?, fragte sie sich. Schon öfters hörte sie die Sachen, die Seth eben nannte.

"Ich dachte wir wären Freunde", meinte Seth nur und versuchte etwas herauszubekommen. er war nicht der einzige der merkte, das was faul war, es war schon fast allen aufgefallen und das machte Janelyn zu einer Gefahr.

"Nichts...", wiederholte sie und wurde leicht nervös.

"Was sollte den auch los sein?", fragte sie ihn dann nach.

"Ich weiß nicht, über irgendetwas denkst du doch nach", merkte er an.

"Nun, ich werd nach dem Mädchen sehen".

"Welches Mädchen?", sie schaute ihn durchdringlich an, als wolle sie durch ihn hindurchschauen.

"Sag mal... verheimlichst du was??"

"Hast du das vergessen?", seufzte Seth.

"Ich hab dir doch erzählt, das Shaada und ich auf dem Wg durch das Dorf ein verletztes

Mädchen fanden und diese mitnahmen. Ich will nun nach ihr sehen", meinte er und hoffte, dass es ihr besser gehen würde.

"Ach... das meinst du...", sagte sie dann leicht gelangweilt. Warum schaffte sie es nie, Seth so zu ärgern, wie er es bei ihr tat? Aber vielleicht lag es ja auch daran, dass Janelyn immer schnell zum Ausrasten gebracht werden konnte.

"Scheint dir ja nicht besonders zuzusagen", merkte Seth an.

"Hm... warum sollte es den auch?", fragte sie achselzuckend und versank in ihren Gedanken wieder bei Malik. Wie er wohl heißt, fragte sie sich, da er so schnell wie er in dem Dorf auftauchte auch wieder verschwand.

"Nun ja, ich geh dann mal", sagte er und verließ das Zimmer.

"WAS? WO IST SIE?", wollte Seth sehr laut wissen als Kisara nicht in dem Zimmer war.

"Akunadin kam um sie", stotterte einer der Wachen und schluckte. Er merkte es Seth an, dass dieser nicht grade so gut draufgewesen war.

"WAS?", schrie Seth auf und verschwand.

Irgendwann kam er dann endlich zu einem geheimen Trainingsplatz, tief versteckt im Palast.

"Akunadin, wo ist sie?", fragte er ihn, als er seinen Vater endlich sah. Zuvor war ein Kampf von zwei anderen Männern zu beobachten.

"Seth, bald werden wir im Besitz der stärksten Macht sein", meinte Akunadin nur und befiehlt den Wachen Kisara in den Kampfplatz zu bringen.

"Nein", sagte Seth schon leise, dem die Sprache fast verschlagen war, als er das mitansehen musste.

"Seth, bitte hilf mir", bat Kisara, als sie ihn sah und sich wieder an ihre damalige Rettung erinnert hatte.

"Was? Wir sollen gegen ein kleines Mädchen antreten?", meinte einer der Männer, als er Kisara sah.

"Akunadin, das reicht", mischte sich Seth ein und konnte diesen Anblick nicht mehr lange ertragen.

"Los Angriff", schrien beide Männer und Kisara war bereits mit einer Art Seidefaden der Mottenlarve umwickelt. Sie konnte nichts machen und wusste auch nicht was.

"DIOS", rief Seth und holte sein Monster herbei, welches ohne zu zögern die anderen Monster Angriff. In der Zwischenzeit ging Seth zu Kisara und befreite sie von ihren Fesseln. Dann stellte er sich vor sie. "Gehts dir gut?", wollte er besorgt wissen.

"Ja, danke", sagte Kisara nur und wich etwas nach hinten.

"Oh der Hohepriester rettet ein unschuldiges Mädchen. Ihr wollt ihr wohl imponieren?", grinste der andere Mann. "Dann macht euch auf das Ende bereit, ihr werdet es bereuen, was ihr mir antat", versprach er.

"Das sehen wir, Dios, Auraschwert", befahl Seth.

"Seth NEIN", schrie Akunadin der alles und jeden runter fallen sah, in ein großes Loch, das den Schatten glich.

Warum hat sie nur ihre Macht nicht eingesetzt? fragte sich Akunadin der seinen Sohn bereits beweinte.

"Gehts dir gut", rief Seth zu Kisara. Er selbst hielt sich an einer der Ketten fest und mit der anderen Hand hielt er Kisara.

"Ja", sagte diese leise und sah nach unten.

"Nicht mehr lange", grinste ein Mann, welcher von den Seidenfaden seines Monster gerettet wurde.

"Dein Monster wird dir nicht helfen", fügte er hinzu und deutete auf Dios, der selbst

gefangen war in einer Art Seidenfaden.

"Dios", rief Seth und sah hoch.

"SETH", schrie Akunadin und sah runter.

"ANGRIFF", befahl der andere seinem Monster.

"Kisara hilf mir", meinte Seth und sah sie Hilfe suchend an. Irgendetwas in seinem Inneren sagte es ihm.

Kisara aber sah ihn nur an, ihre blauen Augen wurden langsam immer heller und hatten nur ihn im Blickfeld, sie wurden dann gänzlich hellblau und begannen zu leuchten.

Aus diesem leuchten entstand eine neue unbekannte Macht und ein neues Monster erwachte.

"Der weiße Drache, da ist er", rief Akunadin.

Das gibt es nicht sagte sich Seth und sah Kisara erstaunt an. Aber diese war bereits ohnmächtig geworden. Es schien, als könne sie diese große Macht nicht kontrollieren. Mit einem Schlag griff der Drache an und pulverisierte den Feind, Kisara Feind, aber auch den Feind von Seth.

"Danke Kisara", bedankte sich Seth bei ihr und krabbelte nach oben. Anschließend nahm er sie auf den Arm und gab sie einem der Wachen.

"Bringt sie weg, irgendwohin, und sorgt dafür, dass keiner ihr zu nahe kommt", befahl er und der Wächter gehorchte. Zusammen mit Kisara im Arm ging er weg.

"Seth, durch das Mädchen können wir die Dunkelheit aufhalten. Entreißt ihr das Monster", wollte Akunadin Seth dazu zwingen.

"Das wäre ihr Tod, nein wir schaffen das anders", gab Seth zurück.

"Lasst euch nicht von ihrem Aussehen und ihrer Unschuld täuschen", keifte Akunadin zurück.

"NEIN", meinte Seth und ging. "Ihr lasst sie in Ruhe und nähert euch ihr nicht", befahl er sauer.

## Kapitel 5: Jobsuche

Kisara wachte am nächsten Morgen auf, sie war sogleich, als sie nach Hause kam in ihrem Zimmer verschwunden und schwieg über alles was passiert war.

Jane schlief ihren zehnten Traum, als plötzlich ihr Wecker klingelte. Sie tastete mit einer Hand, die sie aus der Decke hervor hob ab und schaltete diesen aus. Zum Aufstehen hatte sie keine Lust gehabt.

Kisara lag einfach nur da und sah die Decke an. Ein leises seufzten war zu hören. Sie wollte nicht in die Schule, aber sie hatte keine andere Wahl und danach würde sie sich einen Job suchen müssen, um ihre Schulden bei Seto Kaiba abzuzahlen. Außerdem dachte sie mal wieder an ihrem Traum und wusste nicht, was das alles bedeuten würde. Langsam stand Kisara auf und zog sich an. Es war ihr anzusehen, dass sie keine besondere Lust auf das alles hatte. Die ganzen Schüler, die sie nur anbaggerten und sonst was mit ihr machen wollten und dann noch der Stress mit einem ganz besonderen Schüler, das war Zuviel.

Na dann, sagte sich Kisara und ging nach unten an den Küchentisch. Es war komisch, aber sowohl ihre Tante, als auch ihr Onkel waren nicht im Haus. Kisara überlegte zu schwänzen, es würde ja nicht auffallen.

Janelyn kam nun auch endlich aus ihrem Zimmer und bemerkte, dass die Tür in Kisaras Zimmer offen war. Sie ging zu der und klopfte leicht. "Darf ich r...", dann merkte sie, dass Kisara gar nicht mehr im Zimmer war. Och nicht schon wieder ich...., dachte sie sich etwas naiv.

Sie wollte zuerst ins Bad gehen, doch dann entschied sie sich zuerst Kisara im Haus zu suchen.

Dieser Traum, dachte Kisara und musste nun permanent daran denken.

Jane schritt die Treppe runter und ging dann ins Wohnzimmer. "Kisara?"

Kisara saß zwar in der Küche, aber sie konnte Jane hören. "Hier", rief sie.

Jane drehte sich um und ging in die Küche. "Hi...", sagte sie, als sie reinkam und ließ sich auf ein Stuhl nieder. Sie war noch sichtlich müde.

"Morgen", meinte Kisara fast gefühllos.

"Was hast du den?", fragte Lyn etwas besorgt und schaute ihre Cousine an.

"Ach nichts", sagte Kisara.

"Ich hatte heute wieder den selben Traum gehabt", fügte sie lustlos hinzu.

"Den mit dem heulende... ich meine mit dem gefühlszeigenden Typen??", fragte Jane und seufzte innerlich.

"Ja genau den. Irgendwie hab ich den Traum öfters, naja egal", winkte sie vom Thema ab.

"Bist du bereit für die Schule? Hab ich gestern viel verpasst?"

"Schule? sag mal... sind meine Eltern etwa nicht zu Hause, oder wie??", stellte sie einen Gegenfrage um nicht wieder an die Schule denken zu müssen.

"Die sind irgendwie weg, wer weiß wo", meinte Kisara und stand auf.

"Aha...", Jane benutzte diese kleine Wörtchen oft, wenn sie nicht weiter wusste. dann stand sie ebenfalls auf.

"Was der Erwachsene nicht weiß, mach ihn nicht heiß. Wollen wir heute schwänzen?", sie grinste hemisch.

"Ich weiß nicht, ich war ja gestern schon nicht richtig da", sagte Kisara und dachte nach. Janes Idee war immer verlockender geworden und schließlich sagte sie zu.

"Aber ich würd gern in die Stadt und mir nen Job suchen".

"Wofür denn Job, du gehst zur Schule...", meinte Jane darauf.

"Oder willst du etwa einen Aushilfsjob???"

"Eher Aushilfsjob, vielleicht irgendwann nach der Schule oder nur am Wochenende", antwortet Kisara.

"Hm... ja," meinte Jane und schaute Kisara leicht verlegen an. Ich und meine Fragen..., schoss es ihr durch den Kopf. Sie schaute sich um.

"Hast du Hunger??"

"Nein, irgendwie nicht und du?":

Jane schüttelte auch den Kopf. "Das einzige, was ich will, ist mal wieder richtig aus zupenn... ich meine auszuschlafen.", verbesserte sie sich selbst und ging dann zum Küchenfenster. Sie liebte die frische Luft am Morgen

Kisara sah sie an. "Nun sind wir ja wach, wollen wir los?", fragte sie nach.

Jane drehte sich zu ihr. "Doch nicht sofort... Lass uns noch etwas Zuhause sein, sonst wird uns noch vielleicht jemand aus der Klasse oder ein Lehrer erwischen..."

"Oder deine Eltern wenn sie wieder kommen", seufzte Kisara.

"Ja... das auch...", sie seufzte ebenfalls, obwohl ihr dies weniger Sorgen machte als von jemandem aus der Schule erwischt zu werden.

"Sag mal... wo warst du gestern eigentlich??", fragte Jane dann wieder, als sie sich wieder eingekriegt hatte.

"Gestern? Ich war etwas in der Stadt rumgelaufen", meinte Kisara etwas abwesend. Sie hatte keine Lust gehabt über das alles zu reden.

"Aha... nur rumgelaufen?", hackte Jane weiter nach. Man konnte sichtlich sehen, das in ihr die Neugier erweckt wurde.

"Ja und in ner Gasse rumgesessen", sagte Kisara und dachte nach.

"Nichts aufregendes".

"War dir da auch nichts passiert?", Jane verdrückte Kisara's Worte "nichts aufregendes" weg und löcherte sie weiter. Das Kisara alleine in einer Gasse war, machte Jane Sorgen, wer weiß was da passiert sein konnte.

"Was sollte passiert sein? Ich saß nur rum und dann bin ich irgendwann wieder weg", ergänzte Kisara.

Jane seufzte. "Hm... ist ja langweilig...", meinte sie nur und schaute Kisara an.

"Ich sagte doch nichts aufregendes", wunderte sich Kisara, das Jane immernoch nach gehackt hatte.

Jane nickte darauf und meinte: "Ich gehe nach oben...", dann schritt sie aus der Küche. Kisara saß nun wieder alleine in ihrem Zimmer und dachte nach. In letzter Zeit träumte sie echt merkwürdige Dinge.

Jane klopfte an ihrer Tür. "Bist du fertig?", fragte sie. Schliesslich wollten beide doch in die Stadt um Kisara einen Job zu suchen.

"Ja", meinte Kisara und zog sich was anderes an. Nun trug sie keine Uniform mehr, sondern einen etwa knielangen Rock und eine weiße Bluse.

Jane schaute Kisara an. "Warte... hast du nichts anders?",

"Warum? Das passt gut zusammen und außerdem ist das perfekt wenn man einen Job sucht", grinste Kisara etwas.

Janelyn nickte. "Jap... wenn du heutzutage einen willst, dann must du nicht ein knielangen Rock anziehen, sondern etwas kürzeres, und auch deine Beine zeigen...", meinte sie.

"Was? Ganz sicher nicht", meinte Kisara und sträubte sich.

Jane zuckte zuerst mit den schultern und öffnete den Scrank. "Sa mal... hast du auch

kürzere Röcke?\"", fragte sie dann, als sie sich leicht in Kisara's Schen umsaß.  
"Doch", meinte sie und ging an den Koffer. Dort hatte sie ihren kurzen Rock und ein bauchfreies Oberteil drin gehabt.  
Jane schaute ihr zu. "Hm... das Oberteil passt nicht ganz..", meinte sie, als sie sich von weitem das Oberteil ansah.  
Jane hielt Kisara einen der kurzen Röcke hin.  
"Nein, das zieh ich nicht an", sträubte sich Kisara.  
"Willst du nun nen Job, oder nicht?", meinte Jane.  
"Ja aber nicht so, die denken ja noch das ich gleich ins Bett steigen würde", meinte sie und zog dann ihren Rock an. Er war relativ kurz und bedeckte grad so ihren Oberschenkel.  
Jane rollte die Augen. "Damit die denken, dass du mit denen ins Bett steigen willst musst du da schon in Unterwäsche hingehen", rechtfertigte sich Jane und fügte "Ich bin aber nicht wie alle. Ich seh auch anders aus als die anderen. Naja was soll ich nun als Oberteil anziehen? Die Bluse oder was anderes?", winkte sie ab.  
"Und nun die Schuhe", grinste Jane frech.  
"Die Schuhe? Die sind doch sportlich", meinte Kisara  
"Ja... schon... du sagst das richtige Wort... die sind sportlich...", sagte Jane.  
"Hm... hast du Sandalen? Am besten hochhackig??"  
"Hochhackige Sandalen?", fragte sie nach. "Nein solche hab ich nicht".  
Jane seufzte. "Hm... welche Schuhgröße hast du?", fragte sie dann.  
"39", antwortete Kisara und sah ihre Cousine an.  
"Ich habe 40...", meinte diese. "Aber Mama hat 39, glaub ich...." fügte sie hinzu und schloss ihre Augen.  
"Denkst du ich kann mir was von ihr leihen?", fragte sie nach.  
"Klar... ", sie öffnet ihre augen. "Mama hatte mir mal Sandalen gekauft... doch diese hat sie an ihren Fuss angepasst... und die passten mir nicht", sie grinste frech. "Warte hier!", sagte sie dann und lief aus dem Zimmer die Treppe runter. Dort öffnete sie den Schuhschrank und fing an darin zu graben.  
"Gut". Kisara sah ihre Cousine nach und betrachtete sich anschließend in dem Spiegel. Konnte sie so wirklich raus gehen?  
Nach etwa 5 Minuten kam Jane die Treppe wieder hochgerast und hatte ein Sandalenpaar in der Hand  
"Hier!", sagte sie.  
"Danke", meinte Kisara und zog die Schuhe an. "Und?", wollte sie wissen.  
Jane betrachtete sie wieder mal gründlich. "Hm... alles in Butter.", grinste sie dann Kisara an und zeigte ihr den Daumen hoch.  
Gemeinsam gingen dann beide Cousinen los, zu der zweitgrößten Firma in Domino  
  
"Ok, soll ich nachfragen?", wollte Kisara von Jane wissen. Beide standen nun vor der zweit-größten Firma in Domino, welche eine neue Aushilfskraft suchte. Kisara war immernoch etwas unsicher gewesen.  
"Weniger fragen, mehr handeln...", drängte Jane  
"Ich weiß nicht so recht", zögerte sie und sah rein. Noch einmal atmete sie tief ein und aus. "Also gut", sagte sie und ging rein.  
Als beide reinkamen, schaute sich Jane um.  
"Wow...", sagte sie im Flüsterton.  
"Ähm guten Tag, ich wollte mich hier um den Aushilfsjob bewerben", sagte Kisara zu der Empfangsdame, welche in der großen Halle saß.

"Unterlagen?", fragte diese gähmend.

"So das wars dann, das Geschäft steht", meinte Mr. Hanabiku und reichte Seto Kaiba die Hand. Beide Männer hatten einen wichtigen Vertrag abgeschlossen.

"Ich wollte eigentlich einen Aushilfsjob, so nach der Schule", sagte Kisara und hatte schon keine Hoffnungen, den Job zu bekommen.

"Dann kann ich ihnen nicht weiterhelfen."

"Wow, wasn das für ne heiße Schnitte", sagte Rishu Hanabiku.

"Wen meinen Sie?", wollte Kaiba wissen und sah auf Kisara.

Jane lies sich dies an den ohren vorbe gehen und schaute zu der Empfangsdame.

"Welche Unterlagen braucht man alles?"

"Lebenslauf, Bewerbung, Zeugnis, Ausweis", meinte die Dame am Empfang.

"Ich kann das nachreichen", sagte Kisara

"Ach die, vergessen sie sie mal", sagte Kaiba und sah Kisara an. Irgendwie konnte er seinen Blick nicht von ihr wenden.

"Ach kommen sie", meinte Rishu und ging zu beiden Mädchen hin.

Jane schaute von der Empfangsdame weg und sah die beiden Männer. "Hm...", ihr Blick wanderte von Rishu auf Kaiba.

"Hey... pass auf, sonst kullern dir gleich die Augen raus...", giftete sie.

Kaiba reagierte gar nicht auf Jane und sah Kisara an. "Zieh doch was an, das die wenigstens steht", meinte er.

"Guten Morgen Chef", meinte die Frau am Empfang.

"Guten Morgen, welche Probleme gibt es?", wollte der junge Chef wissen.

"Ich wollte mich hier für einen Aushilfsjob bewerben und hab keine Unterlagen dabei", antwortete Kisara.

"Das macht nichts, am besten kommen Sie mit mir und wir reden etwas", meinte Rishu und legte seinen Arm an Kisaras Schulter.

"Das würde ich mir noch mal überlegen", giftete Kaiba.

"Hm.. sagen Sie mal, ist es gewöhnlich, das der Chef seine Angestellten so betatscht?", rutschte es Jane aus dem Mund zu der Empfangsdame gerichtet und sie knallte sich die Hand vor den Mund.

"Was geht dich das an? Es ist Kisara's Entscheidung..."

"Halt dich da raus", meinte Kaiba und sah Rishu an. "Überlegen sie es sich".

"Keine Sorge das hab ich", meinte Rishu und sah auf Jane. "Ich betatsche niemanden, ich bin nur höfflich", grinste er und fuhr etwas an Kisaras Rücken längs.

Kisara wurde diese Situation langsam unangenehm und sie fragte sich warum sie nur diese Sachen anziehen musste. Dann sah sie auf Kaiba, sie brauchte diesen Job. "Oh man... Kaiba gib doch zu, dass du nur eifersüchtig bist, wenn Kisara nicht in deiner Firma arbeitet...", meinte sie zu Kaiba.

"Du spinnst wohl", meinte Kaiba sauer.

"Eifersüchtig? Sie wollen was von ihr?", fragte Rishu.

Kisara sah erstaunt auf seto und wurde sogar etwas rot dabei.

"Quatsch, mach doch was ihr wollte, ich würde sie nie im Leben einstellen", gab er sauer zurück.

"Sie sagten doch, das sie alls tun würden für den Job oder? dann kommen sie mit" sagte Rishu und zog Kisara zum fahrstuhl.

Auch Seto sah die beiden an. Langsam begann er etwas zu grinsen. Es wäre sogar gut, wenn Kisara hier arbeiten würde, dann könnte er sich von ihr alle wichtigen informationen holen und das passte ihm genau.

Rishu drückte die Taste des Aufzugs und wartete ab. "Du musst keine Angst haben",

sagte er etwas leiser zu Kisara.

Kisara war diese Situation nicht Geheuer und sie wusste nicht was sie machen sollte, hier arbeiten oder nicht? das war die frage die sie sich stellte. Dann drehte sie sich um und wandte sich hilfeschend an Seto und Jane.

Jane schaute dann zu seto. "In welchem Stock liegt sein Büro?", fragte sie und klang dabei leicht besorgt.

In der Zwischenzeit stiegen Rishu und Kisara in den Lift und fuhren nach oben. "Keine Angst", meinte dieser nur und hielt den Lift an. "Du tust also alles für den Job?", wollte er nochmals wissen.

Kisara sah ihn nur an und schüttelte den Kopf. Sie wollte zwar den Job, aber so was machen wollte sie nicht.

Jane packte Seto am Arm. "Du kommst mit!", sagte sie dann und schleifte ihn zu dem Treppenhaus. "Also... welcher stock?"

"Hey lass los", wehrte sich dieser und riss sich los. "14", meinte er dann nur noch und ging nach unten. "Mach das alleine".

"Also nicht? Und warum machst du einem dann Hoffnungen?", wollte der Chef wissen. Immernoch stand der Fahrstuhl still.

"Ich weiß nicht, aber ich wollte nicht das was sie denken", sagte Kisara und drückte eine Taste wodurch der Lift wieder runter fuhr.

Jane seufzte. "Sag doch gleich das du feige bist...", meinte sie dann und gind ihm nach. Alleine traute sie sich nicht nach oben.

"Ach alleine schaffst du es ja auch nicht. Angst oder bist du feige?", grinste Kaiba

"Nun ja... wenn du es immer noch nicht bemerkt hast bin ich ein Mädchen... und du ein Junge... und so wie die Natur es wollte, ist dein Geschlecht dafür zuständig, andern Geschlechtern, wie meinen zu helfen... du verstehst doch, oder?",

"Oh man und warum sollte ich dir helfen? Das was du nennst ist eine Tatsache aber kein Grund für mich", seufzte Kaiba.

Janelyn seufzte und drehte sich weg. "Tu doch was du willst... nichtmal einmal im Leben kannst du dich vergessen und anderen helfen...", meinte sie und ging los.

Warum sollte ich wieder helfen?, fragte er sich, immerhin bekam er nicht mal etwas dafür.

"Ach komm sei etwas nett", meinte Rishu und versuchte Kisara zu küssen.

"Nein", schrie diese nur noch. Dieser Schrei war überall zu hören, Jane und Seto müssten ihn besonders stark hören können, da der Aufzug gerade im selben Stockwerk war.

Als Jane den Schrei hörte, wirbelte sich herum und lief aus dem Treppenhaus raus.

Kaiba zuckte kurz zusammen und sah sich um. Dann ging er einfach.

<Klatsch>. Kisara gab dem jungen Chef eine Ohrfeige.

"Na warte", schrie dieser sauer, aufgebracht und drückte Kisara gegen die Fahrstuhl Wand.

Jane achtete nicht auf das was grade los war und schon gar nicht auf Seto Kaiba. Hatte ich mich verhört?, fragte sie sich und ging dann näher zu dem Fahrstuhl und drückte einen Knopf in der Hoffnung es würde was passieren.

Auch Kaiba war nun neben Jane aufgetaucht. "So wird das nichts", seufzte er und sah sie an. "Oh man",murmelte er dann und ging an den Lift.

Kisara die gerade gegen die Wand gedrückt wurde, schaffte es einen Knopf zu drücken. Die Tür ging auf. Da Kaiba grade dort stand, fiel sie ihm direkt in die Arme und Rishu hinterher.

Jane schaute dem ganzen zu. Sie gab sich selbst die Schuld, da sie es war die Kisara

dazu überredet hatte diese ganzen Klamotten zu tragen.

Kaiba schaffte es gerade noch stehen zu bleiben und hielt Kisara etwas fest. "Man geh weg von mir", meinte er sauer.

Rishu ging zuerst etwas weiter weg und richtete seine Krawatte wieder. Es war zwar nichts passiert, aber dennoch wollte er gut aussehen.

Kisara, die immernoch etwas Angst hatte, klammerte sich in der Zwischenzeit etwas an Seto, ihr war es egal wie sauer dieser sein würde, aber sie wollte nur weg von diesem komischen Chef, der sich gerade aus dem Staub gemacht hatte.

Jane schaute zu Kisara. "Es tut mir leid...", murmelte sie kaum hörbar und ging zu ihr. Immer noch Kaiba nicht beachtetnd schaute sie zu Kisara. "Geht es dir gut..?", fragte sie so leise, dass man sie kaum verstehen konnte.

Kisara hielt sich immernoch an Kaiba fest. Es war irgendwie komisch gewesen. Sein Körpergeruch und alles an ihm, kam ihr so bekannt vor, doch sie wusste nicht woher.

"Nun hau ab", schrie Kaiba und stieß Kisara weg.

"Hey!", Jane wollte ihn wieder anfahen, stoppte dann jedoch. Sie nahm Kisara vorsichtig in den Arm.

"Was ist?", wollte Kaiba wissen und ging einfach ohne eine Antwort abzuwarten.

"Nichts...", murmelte sie nur und schaute zu Kisara.

Kisara schwieg die ganze Zeit und dachte nach. "Lass uns gehen", schlug sie vor und wollte nur weg von hier.

Jane nickte ihrer Cousine zu und lies sie los. Beide gingen dann aus dem Gebäude raus.

"Ich geh mich umziehen", sagte Kisara als die beiden wieder zu Hause angekommen waren.

"Es tut mir leid...", sagte Janelyn und schaute dabei zu Boden. Sie wusste, dass sie an dem ganzen Schuld war.

"Schon gut, ist ja nichts passiert", meinte Kisara.

Jane seufzte. "Doch...." sagte sie und ging dann anch oben in ihr Zimmer.

"Nein", rief ihr Kisara nach und ging in ihr Zimmer.

## Kapitel 6: Tod

Janelyn konnte es nicht fassen, sie musste schon seit vielen Tagen nur an ihn denken. Schon mit seinem ersten Auftauchen in ihrem Leben war er etwas besonderes für sie gewesen. Und dann das Wiedersehen vor einigen Tagen in der Wüste, die Oase, das Wasser, ach alles fand sie herrlich. Sie hatte ihm nun schon fast zum zweiten Mal das Leben gerettet und das nur, weil sie ihm ihr Wasser zum Trinken gab.

Aber sie durfte nicht mehr daran denken, etwas anderes war viel wichtiger: der Schutz des Pharaos, er war in großer Gefahr gewesen, da Bakura schon weit gekommen war. "Was willst du hier?", wollte Malik wissen der gerade zu Janelyn ging. Beide waren in Kueelna und Bakuras Leute waren nicht weit weg.

Janelyn schaute zu Malik. "Was...Wie bitte?", sie war gerade in Gedanken versunken und hoffte, dass die Geister sie endlich in Ruhe lassen. Sie wollte alleine sein, und ritt daher irgendwohin, bis sie in ein verlassenes Dorf kam, was sie nicht wusste war, das hier alles angefangen hatte.

"Warum bist du hier?", wollte Malik wieder wissen.

"Ähm...", Janelyn wusste zwar den Grund, doch ihm diesen sagen wollte sie nicht. Ich kann ihm doch nicht sagen, dass er der Grund ist.. oder doch?, dachte sie nach und war sich ihrer Sache nicht so ganz sicher.

"Sag schon!" Beharrte er und sah sie an. "Willst du unbedingt in Bakuras Arme laufen und getötet werden?", fragte er. Es war sichtlich, dass er sich doch Sorgen um sie machte.

Sie schüttelte den Kopf. Bakura... , schoss es ihr durch den Kopf. Aber war er den nicht gefangen? , fragte sie sich und schaute Malik weiterhin an. Sie wusste nicht genau, was sie machen sollte.

"Na was haben wir denn hier?", fragte Bakura der grad durch sein Dorf schlenderte und Janelyn erblickte

Sie zuckte zusammen und drehte den Kopf zu ihm. Als sie ihn erblickte schritt sie unwillkürlich nach hinten.

"Nanana", meinte dieser nur und schritt nach vorne.

"Bakura es reicht", stellte sich Malik in den Weg..

"Halt dich da raus Malik", schrie Bakura ihn an.

"Sie hat dir nichts getan", meinte Malik.

"Sie ist eine Priesterin und eine Gefahr".

Nun stritten sich Malik und Bakura.

"Los Diabound", rief Bakura sein Monster welches zugleich erschien

Janelyn sah das Monster. Es war noch größer geworden, als das letzte mal.

Verdammt, sagte sich Malik und sah das Monster. Er hatte kein stärkeres und wusste auch nicht wie man es aufhalten konnte.

"Los lauf", schrie er.

Janelyn sah ihn an und lief anschließend los.

"Du Verräter", beschimpfte Bakura Malik. Im selben Moment lief auch Malik los und olte Janelyn schnell ein.

"Schneller", im selben Augenblick nahm er ihre Hand und zog sie weiter.

Diabound begann mit seinen ersten Angriffen und schaffte es beide einzukesseln. Maliks einziger Fluchtweg war dahin, es war kaum etwas da. Er beschloss sich zunächst mit ihr in einer unbewohnten Hütte zu verstecken und zog sie dorthin mit.

Janelyn verliess sich auf ihn und leis ihn machen. Sie hoffte die ganze Zeit, es solle ein Traum sien. Sie drehte noch mal den Blick um, und sah Diabound. Dabei zuckte sie leicht

Malik sah sie an. "Du bleibst hier", meinte er und ging raus. In der Zwischenzeit war Bakura ziemlich nahe gewesen und sogar in der selben Hütte.

"Na wo versteckt ihr euch?", spielte er mit beiden.

"Na wenn haben wir denn da?", grinste Bakura als er Janelyn sah. Bevor sie was machen konnte packte er sie am arm.

"Lasst mich los!", schrie diese auf und versuchte ihren Arm aus seiernr Hand zu befreien.

"Wo denkst du hin", grinste er und rammte ihr einen kleinen Dolch in den rechten Arm. Aber das war ihm nicht genug, er wollte mehr viel mehr,

"Ah...", sie verspürte einen ziemlichen Schmerz ihn ihrem rechten Arm.

"Lass mich!", schrie sie nun ohne der höflichen Rede, wie sonst.

"Vergiss es", meinte er und rammte ihr diesmal den Dolch in den Bauch. Er wusste das die verletzung so schmerzhafter war und das es länger dauern würde bis das Opfers tirbt und das machte das alles noch viel interessanter. Er ließ sie los und sah ihr nur zu. Sie sank mit einem Schrei zu Boden. Blut lief aus der Wunde.

"Na tuts weh?", wollte Bakura wissen.

Malik sah sich die ganze Zeit um, Bakura war wie vom erdboden verschwunden und dann wusste er es. Er war in eine Falle gelaufen, Bakura wusste wie er handeln würde und hatte sich das zum Vorteil gemacht. Schnell lief Malik wieder zurück.

Janelyn lag auf dem Boden und hielt sich die Wunde. Der Schmerz war so doll, dass sie diesen kaum aushalten konnte.

Bakura sah ihr noch einige Zeit zu und wusste, das es keine Rettung mehr für sie gab und verschwand wieder.

"Bakura wo bist du?", rief Malik als er wieder in die Hütte kam.

Sie hörte seine Stimme, aber reagierte kaum darauf..

Malik sah sich immernoch um und erblickte Janelyn irgendwann. So schnell es ging lief er zu ihr, diese paar sekunden kamen ihm wie viele minuten vor. Er drehte sie um und hielt sie nun in seinen Armen.

"Halt durch", sagte er leise.

"Mach einfach nichts, ruh dich aus", fügte er hinzu. Er wusste das es keine Hoffnung gab und dennoch machte er sich welche.

Malik sah sie an und begann eine Träne um sie zu verweinen. Seine Hand legte er an ihre Wangen und überlegte was zu tun war.

Janelyn verlor nun ihr Bewusstsein. Ihr Herz wurde immEr langsamer im Schlagen.

"Halt durch", sagte Malik und sah sie an. Er spürte wie ihr Körper langsam kalt wurde. Ihr Atem war nun unregelmässig und viel langsamer geworden, bis es ganz verstummte. Nur noch ihr Herz schlug noch wenige Minuten langsam und leise, bis auch dies den letzen Schlag machte.

"NEIN", schrie Malik auf und gab ihr einen ersten aber auch letzten Kuss. Es war hart sie Tod in seinen armen zu halten. Er schwor Rache, Rache an Bakura für das alles.

Währenddessen begann an einem anderen Ort ein anderer Kampf. Seth war gerade mit Akunadin hier gewesen und wollte nicht auf seine Seite wechseln.

"Seth!", rief Kisara, die gerade aus dem Palast zu einem anderen Gebäude gelaufen war, sie war noch schwach aber das wichtigste war ihr Seth. Sie war außer Puste und

ruhte sich etwas aus, während sie sich umsah.

"Kisara", sagte Seth, welcher gerade die Treppen runterkam und sie erblickt hatte. Beide liefen zueinander.

"Da bist du ja", sagte das junge Mädchen. "Ich wusste das ich dich finden würde" fügte sie hinzu und sah ihn an.

"Du bist hier in großer Gefahr", meinte Seth und war etwas besorgt.

"In der Nacht als dein Dorf zerstört wurde, hast du mir das Leben gerettet und jetzt ist es an mir dich zu retten", sagte sie.

Seth war erstaunt, kaum einer wusste das und Kisara schien es zu wissen.

"Das kann ich von dir nicht verlangen", beharrte er.

Kisara aber sah ihn nur an, sie war zum kämpfen bereit und wusste was sie tat.

"Hahahahaha, lass dich von ihrer Naivität nicht täuschen, sie befehligt eine mächtige Kreatur die dir gehört. Und jetzt nimm sie dir endlich," beharrte Akunadin, welcher sich nun zu den beiden gesellte und Kisaras Macht haben wollte.

"Seth bitte, du darfst unter keinen Umständen auf seine Worte hören", sagte Kisara zu Seth.

Plötzlich begann alles zu beben und einzustürzen.

"Zorks Auferstehung hat begonnen, du musst schnell handeln. Und jetzt benutze deinen Milleniumsstab um dir den weißen Drachen zu holen, mein Sohn", meinte Akunadin.

"Nein, ich bin nicht euer Sohn, ich habe meinen Vater verloren als er beschloss für alle Zeit den Schatten zu dienen. Los lass uns verschwinden Kisara", gab Seth zurück und drehte sich zu Kisara.

"Ist gut", meinte diese und beide machten sich auf eine Flucht bereit.

"Wie kannst du es wagen mir den Respekt zu verweigern nach allem was ich für dich getan habe", rief Akunadin sehr sauer und ließ eine große Mauer erscheinen.

"Ah", stießen beide etwas geschockt aus.

"Wir sitzen in der Falle", meinte Kisara etwas ängstlicher und wich nach hinten.

"Tja, aber nicht mehr lange", rief Seth und rief sein stärkstes Monster, in dem er sein Diadiak öffnete und nun zum Kampf schritt.

"Los befreie uns, vorwärts", befahl er diesem und Dios machte sich zu einem Angriff bereit.

"Ihr könnt mir nicht entkommen", sagte Akunadin und begann vor Kisara und Seth aufzutauchen.

"Du kannst es nicht mit mir aufnehmen, Seth", fügte Akunadin hinzu.

"Ach meint ihr wirklich?", erwiderte dieser kühl und sah auf sein Monster.

"Ihr lasst mir keine Wahl", gab Akunadin zurück und griff Dios mit einem seiner Monster an. Dios war auf der Stelle vernichtet worden.

"Nein", ein Schrei der Schmerzen entwich Seth, doch aufgeben wollte er nicht.

"Seth", sagte Kisara besorgt und hielt immernoch seine Hand

"Wenn du dem Mädchen nicht die Macht entreißt, werde ich es tun", versprach Akunadin und war sauer. Aus diesem Grund ließ er ein gefürchtetes Monster erscheinen.

"Los übergibt meinem Sohn sofort deine Macht", befahl Akunadin.

Doch Kisara dachte nicht daran und ließ den weißen Drachen erscheinen. Dieser brüllte und leuchtete heller als alles anderes.

"Folge endlich deiner Bestimmung", beharrte Akunadin.

"Sei bitte vorsichtig Kisara", bat Seth sie, er wollte sie unter keinen Umständen verlieren.

Sofort griff der Drache an doch Akunadins Monster war im Moment stärker und griff Kisara an. Diese fiel nach hinten und lag am Boden.

"Kisara", meinte Seth, kniete sich zu ihr und hielt sie fest.

"Nicht so hastig", meinte Akunadin, der sah wie der weiße wieder angegriffen wollte und ließ einen Bannkreis erscheinen.

"Dein Schicksal ist besiegelt, du wirst in einer Steintafel enden", lachte dieser und sah dem ganzen zu. Langsam wurde Kisaras weißer Drache in diese Steintafel gezogen, aber das Mädchen gab nicht auf und stand einfach wieder auf.

"Nein, du darfst das nicht tun, du verfügst nicht mehr über die Kraft um zu kämpfen", meinte Seth besorgt.

"Ich weiß genau was ich tue", sagte Kisara.

"Ach wirklich?", wollte Seth wissen und sah sie an.

"Egal was auch auf dem Spiel steht, ich lasse nicht zu das er dich verletzt, Seth", meinte Kisara nur noch.

"Ihn verletzen? Hast du nicht gehört? Ich habe vor ihn zum mächtigsten König zu machen, der jemals gelebt hat", rief Akunadin spöttisch.

"Aber zu welchem Preis, damit ich werde wie ihr? Einer Marionette von Zork", sagte Seth und ging nach vorne zu Kisara.

"Kisara hat mir geholfen etwas wichtiges zu begreifen: Ich wäre lieber ein einfacher Bauer in einer Welt in der noch Hoffnung existiert, als ein Pharao in einer Welt die von Finsternis umfungen ist", meinte Seth.

"Ist das dein ernst?", fragte Kisara und hatte ein kleines lächeln auf den Lippen.

"Dann stellst du also diese daher gelaufene Göre über dein eigen Fleisch und Blut? Ich hab dich in die Welt gesetzt und ich hab die Macht dich daraus zu entfernen", versprach Akunadin und nahm seine Maske ab.

Doch Seth machte sich nichts daraus.

"Der Teil von euch der angeblich mein Vater war ist längst verschwunden. Jetzt seh ich was von all dem noch übrig geblieben ist: ein schwacher alter Mann in dessen Herzen die Finsternis herrscht", erwiderte Seth und sah ihn an.

"Seth", schrie Akunadin und griff ihn an. Doch Kisara stellte sich dazwischen und fiel zu Boden. "Nein, nicht Kisara", rief Seth und eilte zu ihr.

Sie war getroffen und der Drache verschwand in der Steintafel.

"Bitte Kisara, komm doch zu dir. Es tut mir leid", bat er sie inständig und nahm sie in den Arm.

"Es ist nicht deine Schuld", meinte diese leise und verlor das Bewusstsein.

Akunadin aber lachte nur über seinen Sieg.

"Ich wusste, das dich diese dumme kleine Gans beschützen würde, wenn ich auf dich ziele. Glaub mir, es war zu deinem Besten, jetzt können wir beide ihre Macht nutzen um die neue Welt zu regieren, wir beide, Vater und Sohn, eine Seele, ein Körper, ein König. Ja ganz recht mein Sohn, komm und stell dich an meine Seite, damit sich unsere Seelen vereinen können", meinte Akunadin.

"Darauf könnt ihr ewig warten", sagte Seth und ging zu Akunadin um ihn anzugreifen, doch das ging schief.

In diesem Moment begann Akunadin und gelang in Seths Körper um diesen zu übernehmen. danach gab es einen Kampf mit Atemu, dem Pharao Ägyptens. Atemu hatte seinen Schwarzen Magier gerufen, doch dieser wurde von dem weißen Drachen vernichtet. Es war nicht Seth der ANgriff, es war Akunadin, der die Kontrolle über Seths Seele hatte und seinen Körper benutzt hatte.

"Ich beschütze unser Land vor dir und jetzt weißer Drache greif ihn an", befahl

Akunadin in Seths Körper.

Dieser aber wehrte sich noch. "Nein bitte tus nicht".

"Was, wie kannst du es wagen mir nicht zu gehorchen? Greif an, hast du nicht gehört? Ich sagte greif an", befahl Akunadin. Doch der weiße Drache tat nichts, vielmehr verschwand er und tauchte in Seths Seele wieder auf.

"Was hat das alles zu bedeuten?", sagte Akunadin in Seths tiefster Seele. Doch dann tauchte dort der weiße Drache auf.

"Der weiße Drache"; rief Akunadin entsetzt aus.

"Wie das?", fragte er und löste sich langsam auf.

"Seth", schrie er nocheinmal.

Der weiße Drache schaute nun zu Seth.

"Du bist jetzt frei und ich verspreche, das Akunadin dir nie wieder Schaden zufügen wird. Du kannst jetzt über meine Macht verfügen", sagte Kisara noch ein letztes Mal mit einer überaus zärtlichen Stimme.

"Kisara", rief Seth als er wieder aufwachte.

Dann stand er auf und nahm sie wieder hoch. Vor der Steintafel des weißen Drachens stand er und sah auf Kisara.

"Dein Geist lebt nun im weißen Drachen weiter", meinte er und sah sie unter Tränen an. Er verstand nicht warum sie sterben musste und konnte nicht mehr ohne sie leben. Es war alles viel zu schwer gewesen und er sank weinend vor der Steintafel zusammen.

## Kapitel 7: Auswirkungen

Seitdem Kisara in Domino angekommen war, waren mehr als 4 Monate vergangen. Kisara lag in ihrem Bett und wachte schweißbadend wieder auf. Sie atmete etwas schwer und wusste nicht was dieser Traum zu bedeuten hatte.

Was war das?, fragte sie sich, und setzte sich auf das Bett. Sie musste die Decke wegziehen, da es viel zu warm war. Es war so komisch, sie wusste nichts mehr und doch so viel. Da war er wieder, dieser Junge, aber was hatte das alles zu bedeuten? Welche Macht? Warum wurde das gesagt?, fragte sich Kisara, die sich an ein Mädchen erinnerte welches ihr glich und welches ihre Stimme hatte. "Wer ist Seth?", murmelte sie vor sich hin.

"Was hat das alles zu bedeuten?", fragte sie sich immer und immer wieder, welche bereits am Fenster stand und raus sah. Es war zwar kalt, aber das war ihr nicht wichtig. Im Schlafanzug öffnete sie das Fenster und lehnte sich raus. "Warum habe ich immer wieder diesen Traum? Und jetzt so detailliert?"

Janes Cousine seufzte nur noch und sah sich um. Keiner war da, die Straßen noch leer und Kisaras Blick wandte sich zu dem großen Firmengebäude der KC.

Kisara dachte einfach nur noch nach und wusste nicht warum sie nun ausgerechnet zur KC schaute und an Seto denken musste. Ihr waren diese Gedanken unangenehm gewesen.

Sie wurde nun etwas rot im Gesicht und machte das Fenster zu. Sie schüttelte ihren Kopf, außerdem begann sie nachzudenken. Das alles kam ihr bekannt vor, so als hätte sie es selber miterlebt. Aber es war so fremd, so weit weg von ihr, doch die Schmerzen und das alles, sie waren so klar, so nah, so komisch. Dieser Junge ging ihr schon seit Tagen nicht mehr aus dem Kopf. Es schien als hätte er sie schon lange gerufen und wollte, dass sie nach Domino kommt. Hier in Domino wurden Kisaras Träume immer realistischer und anders gewesen. Das hatte was zu bedeuten, aber was? Immerhin spielt der Traum in Ägypten und doch fühlte sie sich nach Domino stärker hingezogen, aber warum?

Wieder war ein seufzen zu hören. Kisara wusste nicht was sie machen sollte. Sie sah auf die Uhr und zog sich um. Schule, heute muss ich hin, sagte sie sich und ging raus. Jane erging es nicht anders. Sie hatte ähnliche Probleme und Gedanken wie Kisara gehabt.

Sie öffnete ihre Augen und fuhr sich über die Stirn. Sie war schweißgebadet. Sie setzte sich auf und schaute sie um. Diese Schmerzen.... dachte sie sich und legte ihre Hand an ihren Bauch. Jane schloss ihre Augen und versuchte sich an den Traum, den sie hatte wieder zu erinnern. Sie sah in dem Traum ein Mädchen, dass ihr gleich aussah und einen jungen, dessen Gesicht nicht mehr zu erkennen war. Vor ihre Augen kam wieder das Bild und sie wusste nicht warum. Warum hatte sie das geträumt? Warum... diese schmerzen...., sie öffnete ihre Augen und sah sich hilfesuchend um, doch eine Hilfe oder Antworten bekam sie nicht.

Kisara's Cousine stand auf und ging zum Fenster, welches sie öffnete.

Das war ein seltsamer Traum... sonst träume ich doch nie sowas... dachte sie sich immer wieder.

Jane lehnte sich an die Fensterbank und hielt den Kopf zu der kalten Scheibe hin. Es war angenehm kühl. Sie schloss ihre Augen und wieder kam der Traum. Malik?? Hm... wer kann das den sein??, fragte sie Jane und öffnete ihre Augen wieder. Einen Jungen

mit diesem Namen kannte sie nicht. Vor ihren Augen hatte sie die Körperformen des Jungen. Was ist denn nur los?? Jane seufzte dann und drückte sich vom Fenster weg. Sie wollte duschen gehen, da es ihr unangenehm war, in diesen Klamotten da zu stehen. Im Badezimmer angekommen, streifte sie sich sofort ihr Nachthemd runter und stieg in die Duschkabine. Unwillkürlich musste sie die ganze Zeit an den Traum denken. An den Jungen, an den Tod des Mädchens und an den Kuss. Es kam ihr so vor, als hätte sie seine Lippen wirklich auf ihren gespürt. Dieses Gefühl war so komisch, so nah, so schön und doch so anders. Jane wusste nicht was das alles bedeuten würde und war verunsichert.

Nach dem duschen ging sie sofort zurück auf ihr Zimmer. Warum träumte sie gerade von sowas? Von Ägypten. Sie war da schon zweimal, als sie ihre Cousine besuchte, aber diese Plätze die in ihrem Traum waren, hatte sie dort nie gesehen. Und jedoch kam auch ihr der Traum so vor, als würde sie es schon mal erlebt haben und mitfühlen. Es war so schwer. Jane wusste nicht recht weiter.

Jane schritt zu ihrem Kleiderschrank und öffnete diesen. Irgendwie fühlte sie sich nicht besonders gut. Ihr war übel und sie hatte Kopfschmerzen. Außerdem ging ihr nun dieser Traum nicht aus dem Kopf. Sie holt ihre Schuluniform raus, beeilte sich aber nicht mit dem Anziehen.

Kisara ging nun aus ihrem Zimmer nach unten. "Guten Morgen", begrüßte sie ihre Tante die in der Küche stand.

"Guten Morgen", meinte diese nur.

Ihr Onkel saß schon am Küchentisch und ließ wie immer seine Zeitung. "Wo ist denn Janelyn?", fragte er.

"Und morgen...", fügte er hinzu und lächelte Kisara leicht an.

Jane glitt sich mit der Hand über die Stirn und merkte dass sie heiß war und leicht schwitzte.

"Sicher ist sie noch oben", sagte Kisara.

"Dann sollten wir sie runterrufen. Und Kisara heute wird nicht wieder geschwänzt. Du bist schon 4 Monate bei uns und doch eine gute Schülerin, warum musst du nur schwänzen?", fragte ihre Tante.

Ihr Onkel stimmte seiner Frau zu. Dann stand er auf und ging zu der Treppe.

"Janelyn, du musst zur Schule!", rief er in einem herrscherischen Ton, doch seine Tochter antwortete ihm nicht. Sie saß inzwischen auf ihrem Bett und hielt sich den Kopf.

Janes Mutter ging nun besorgt nach oben.

"Jane aufwachen", rief sie und öffnete die Tür.

"Was ist los?", wollte sie wissen und ging an das Bett.

Sie schaute ihre Mutter an.

"Nichts...", murmelte sie dann und stand auf. Doch in ihrem Kopf begann sich alles zu drehen, so dass sich wieder zu Bett sank.

Janes Mutter sah sie an.

"Nichts da", meinte sie und packte ihre Tochter ins Bett.

"Du bleibst hier. Kisara bringt dir alles mit", sagte sie und ging nach einer Weile aus dem Zimmer nach unten.

"Kisara, Jane ist krank, du gehst heute alleine zur Schule".

Alleine?, sagte sich Kisara und schluckte. Was sollte sie alleine in der Schule? Sie war zwar schon seit 4 Monaten hier, hatte aber kaum Freunde.

"Gut", meinte sie nur und machte sich fertig.

Kisara machte sich nun endlich auf den Weg zur Schule.

"Guten Morgen", sagte sie leise als sie die Klasse betrat. Ohne weiter was zu sagen, setzte sie sich auf ihren Platz und machte sich auf einen öden Schultag bereit.

"Hi... wo ist den Jane?", wollte Tea wissen.

Auch Yugi und Co. fiel auf, dass Kisara alleine da war.

"Die ist krank", sagte Kisara.

"Das Duo mal nicht komplett", machte sich Kaiba lustig.

"Kaiba, du reicher Pinkel!", Joey ballte sofort die Fäuste und wollte auf Kaiba eingehen.

Yugi und Tristan hielten ihn auf. "Joey beruhige dich..."

Kisara schwieg auf Kaibas Kommentar.

"Haltet euren Hund mal etwas zurück oder bringt ihn in die Hundeschule, da lernt er wenigstens etwas, hier ist er doch fehl am Platz", giftete Seto.

Irgendwie musste Kisara über diesen Kommentar schmunzeln und konnte sich das lachen nicht verkneifen.

"Argh...", Joey wollte sich aus den Griffen seiner Kumpels befreine.

"Kaiba, hör auf!", bat ihn Yugi.

"Warum könnt ihr nicht mal einen Tag lang euch eurem Alter gemäß behemen?", seufzte Tea und schaute fragend zu Kisara, die über Kaibas Worte etwas lachen musste.

"Weiß nicht", meinte Kisara und musste etwas lachen.

"Tut mir leid", sagte sich noch.

"Was denn? Nur weil du Wheeler auslachst?", fragte Kaiba.

"Und wenn dann sag das Wheeler und nicht mir", rief er zu Tea und hörte auf die anderen zubeachten.

Joey wurde rot im Gesicht. Immer wieder schaffte es Kaiba, ihn auf die Palme zu bringe.

"Es ist wohl besser, wenn wir mal kurz rausgehen...", sagten Tristan und Yugi im Chor und schleifte den wutentbrannten Joey aus der Klasse.

Tea schaute den drei Jungs nach.

"Oh man... unbedingt mehr weibliche Freundinnen...", murmelte sie dann leise.

Kisara sah allein einfach nur zu und schwieg. Dann sah sie wieder auf Kaiba. Irgendwas an ihm erinnerte sie an ihren Traum, aber was?

"Was glotzt du so", keifte Kaiba Kisara an.

"Tschuldigung", meinte diese etwas eingeschüchtert und sah wieder nach vorne auf die Tafel.

Tea beobachtet Kisara ganz genau. Immerhin war Jane nicht da und so hatte sie die Gelegenheit gehabt und konnte Kisara von einer anderen Seite kennelernen. Was sie wohl hat?, fragte sie sich dann.

Kurze Zeit später kam das Jungstrio zurück in die Klasse. Joey stampfte sofort auf seinen Platz. Yugi und Tristan waren hinter ihm gegangen.

Kisaras Blick wanderte durch die ganze Klasse und blieb wieder bei Kaiba haften. Irgendwas war da, nur wusste sie nicht was. Dann seufzte sie.

"Was ist nun wieder los?", meinte Kaiba und sah auf Kisara.

"Glottz gefälligst woanders hin".

"Guten Morgen", rief Ms. Wakamashi der Klasse zu und ging an die Tafel.

Die Schüler grüßten die Lehrerin ebenfalls.

Yugi war gerade dabei, seine Sachen aus der Tasche zu holen, als Joey plötzlich Panik

machte. "Ich habe meine Hausaufgaben schon wieder nicht...."

"Hunde und Affen machen auch keine Hausaufgaben", grinste Kaiba.

Kisara musste wieder etwas lachen.

"Nachsitzen alle drei", sagte die Lehrerin. Sie bestrafte Joey für dessen nicht gemachte Hausaufgaben, Seto für seinen Kommentar und Kisara wegen des Lachens. "Was? Sag das noc...", Tristan hielt Joey den Mund, damit dieser nicht noch mehr ärger bekommen würde.

Tea und Yugi seufzte.

Kisara und Seto seufzten.

Die Schüler, die das hörten sahen beide etwas verdutzt an. Es war gleichzeitig gewesen und das war komisch.

Die Lehrerin begann mit dem Unterricht.

"Gut, ihr werdet nun in 2er Gruppen-Arbeiten und die Aufgaben machen", befahl sie.

Yugi schaute sich um. Sonst war immer Jane seine Partnerin, wenn sie in zweier Gruppen arbeiteten, doch nun hatte er keine. Tea wand sich ihrer Sitznachbarin zu.

Joey und Tristan waren in einer Gruppe, doch dies war nicht sehr schlau. Die beiden hatten keine Zeit, da sie sich immer wieder über Setos Kommentare beschwerten.

Kisara saß einfach nur da und wusste nicht mit wem sie zusammen arbeiten konnte. Normalerweise hätte sie Jane gefragt aber diese war nicht da.

Kaiba saß ebenfalls einfach nur rum und seufzte. Er hasste Gruppenarbeit, da er immer irgendeinen Volltrottel an seine Seite bekam, der nichts hinbekam, wodurch er selbst immer alleine alles machen musste, was doch besser war.

"Na wer hat noch keinen Partner?", fragte Ms. Wakamashi.

Yugi meldete sich. Joey schaute sich um, und sah, dass Kisara und Kaiba auch noch keine Partner hatten

"Gut, dann haben wir 4 Schüler ohne Partner, ihr werdet am besten zusammen arbeiten", meinte sie und überlegte sich eine gute Kombination.

"Kisara du arbeitest nicht mit Jane zusammen, ihr sollt mal was alleine machen. Daher machen wir es so wie fast immer. Yugi du arbeitest mit Jane zusammen und bekommst heute Hilfe von mir und Kisara du mit Seto", befahl sie.

Seto seufzte laut.

Yugi nickte. Dann muss ich es wohl Jane irgendwie heute sagen... durch Kisara kann ich das doch...

"Ihr bekommt insgesamt ein halbes Jahr dafür Zeit und arbeitet in den Gruppen zusammen. Am Ende will ich die Ergebnisse in einer Mappe sehen und auch eine mündliche Präsentation", erwiderte die Lehrerin und teilte jeder Gruppe eine unterschiedliche Aufgabe aus.

"Na das kann ja noch heiter werden", murmelte Seto, der wusste das Kisara mehr die schüchterne war.

Kisara aber schwieg nur und ließ das alles irgendwie über sich ergehen. Sie wusste das es nicht mehr lange dauerte und sie wäre wieder zu Hause.

## Kapitel 8: Die Bruderschaft

### Kapitel 11: Die Bruderschaft

In einem kleinen, unscheinbaren Gebäude war er, der Hauptsitz einer geheimen Bruderschaft, die nur ein einziges Ziel verfolgt. Um dieses zu erreichen, würden alle 7 Mitglieder alles dafür tun, sogar sich selbst ausschalten, wenn es sein müsste.

Der schlimmste von allen aber ist der Anführer. Kin ist sein Name und wie er über sich selbst sagt, ist er der gefürchtetste überhaupt, auch wenn er 43 Jahre alt ist, hat er dennoch das Bestreben nach Macht, der Macht über die Weltherrschaft. Dazu ist ihm jedes Mittel recht. Als ältester der Gruppe hatte er mehr Erfahrung als die anderen und wusste genau was zu tun war. Kin war durch und durch böse, gemein und arrogant, man könnte sagen, er sei schlimmer als Seto Kaiba und noch viel unberechenbarer.

Von der gesamten Gruppierung ist er der fieseste und der schlimmste. Er will unbedingt die 7 Millenniumsgegenstände an sich und seine "Kumpels" reißen, um mit deren Hilfe Weltherrschaft an sich zu reißen. Er ist ziemlich gemein und achtet auf die Gefühle der anderen nicht. Ihm wäre es sogar am liebsten, wenn seine Kollegen nach dem Sieg auch sterben würden. Jedoch verät er dieses niemandem und tut so, als würde er alles mit den anderen teilen. Als Herrscher der Welt, will er, wie einst der große Pharaos, das Millenniumspuzzle besitzen.

Das zweite Mitglied der Gruppe ist Mindy, endlich mal eine Frau, sie war etwas jünger und 35 Jahre alt, allerdings hatte sie nach Kin, das meiste zu sagen und die anderen mussten ihr auch gehorchen. Mindy gehört zu den Menschen die kaltherzig, arrogant und eingebildet sind, nur achtet sie zunehmend darauf, immer gut gestylt zu sein und einen guten äußeren Eindruck zu machen, was viel mehr eine Maske ist, die sie auch gerne mal abnimmt und ihr wahres Gesicht zeigt.

Sie will den Millenniumsstab an sich reißen, koste es, was es wolle. Auch sie hat genau das gleiche Ziel wie Kin, jedoch in andere Richtung. Würde die Bruderschaft die Millenniumsgegenstände erwecken und übernehmen, würde sie sogar dazu fähig sein, alle zu töten, um als einzige gefürchtet und als Herrschern angesehen zu werden. Ihr bedeuten die anderen Mitglieder nichts, sie sind viel mehr eine Zeitverschwendung.

Serfan, er ist das dritte Mitglied und kühl. Allerdings hat er auch Eigenschaften die die anderen nicht haben. Er ist ziemlich schlau und kann schnell neue Dinge lernen und verstehen. Aus diesem Grund hatte er keine allzu gute Kindheit und Vergangenheit. Er wollte sich immer an allen Menschen rächen, aber das zeigte er nie. Vielmehr hielt er sich zurück und schmiedete heimlich Pläne. Mit der Bruderschaft kann er ziemlich gut auskommen, er ist auch der einzige der sich in die anderen hineinversetzen kann und an diese denkt, vielleicht macht er sich auch manchmal Sorgen um sie, aber das zeigt er seltener, da sowas mehr als Schwäche angesehen wird. Im Vergleich zu den anderen ist er auch ruhiger und will nicht unbedingt so sehr im Mittelpunkt stehen wie der Anführer. Er hatte sich für den Millenniumsring entschieden, weil ihm die Weltherrschaft nicht so wichtig war. Serfan lässt sich selten aus der Fassung bringen und bleibt immer ruhig egal wie verworren die Situation auch ist.

Ein weiteres Mitglied der Bruderschaft ist Martin, er ist 39 Jahre alt und der brutalste von allen. Er liebt die Gewalt und alles was damit zu tun hat. Meistens übernimmt er auch die Drecksarbeit und kümmert sich um alle die nicht so wollen, wie es der Chef will. Dem Chef gegenüber ist er ziemlich loyal.

Aber nicht nur das unterscheidet ihn von den anderen. Er ist derjenige, dessen Verstand nicht so ganz da ist. Vielmehr entscheidet er alles über seine Muskeln und lässt seinen Verstand aussetzen sobald es zu einer kleinen Meinungsverschiedenheit kommt. Dies aber bringt ihn ziemlich oft in die verschiedensten Probleme und Situationen. Aus diesem Grunde entschied er sich für den Millenniumsschlüssel um die vollkommene Kontrolle über sich zu haben.

Clio, das nächste Mitglied ist gerade mal 32 Jahre alt und eine weitere Frau im Bunde. Sie ist meistens sehr still und ruhig, was dem Chef einerseits gefällt, da sie selten Fragen stellt und seine Handlungen hinterfragt. So hat er selbst viel mehr Spielraum und nutzt diesen aus. Allerdings ist sie auch noch ziemlich kühl und zeigt nie Gefühle. Andererseits ist sie sehr ruhig, aber auch neugierig. Sollte ihre Neugierde erwachen, dann ist nichts vor ihr sicher, da sie dann so viele Fragen stellt, das man einfach Antworten muss. Daher wird Clio meist für irgendwelche Befragungen eingeteilt und bringt immer die richtigen Ergebnisse. In brenzligen Situationen bewahrt sie immer die Ruhe und selten streitet sie sich mit den anderen, sie ist diejenige die ein entspanntes Klima zwischen den Mitgliedern haben will. Ihr Ziel ist die Millenniumskette um die Zukunft zu sehen und zu wissen wie alles ausgeht. Für diesen Gegenstand würde sie alles tun.

Das vorletzte Mitglied ist Jayment, er ist genau wie Clio 32 Jahre alt und ziemlich geheimnisvoll. Man weiß sehr wenig über ihn und kann das auch nicht herausfinden. Selbst dem FBI sind seine Daten unbekannt, er ist ein wahrer Meister des Versteckens und des Identitätenwechsels. Allerdings gibt es einiges an seiner Art auszusetzen. Er ist relativ kühl und sonst auch unerträglich. Jayment verrät ungern Sachen über sich und verschweigt das möglichst lange. Der einzige der viel mehr über ihn weiß, ist der Chef selbst. In der Bruderschaft ist er eigentlich nur, weil er auch mal etwas mehr machen will, als das alltägliche. Er will über die Welt und über andere bestimmen und versucht sein Ziel zu erreichen. Er selbst ist eigentlich nicht böse, aber er will sich an jenen rächen die es zu ihm waren. Dadurch beginnt er auf der anderen Seite zu stehen und tut für sein Ziel alles. Aus diesem Grunde will er auch das Millenniumsauge um über andere richten zu können.

Das letzte und auch jüngste Mitglied der Bruderschaft ist Katara. Sie ist gerade mal 30 Jahre alt und nach außen hin für die meisten ziemlich kühl. So werden auch oft ihre Gefühle nicht gesehen. Allerdings ist sie nach innen hin fröhlich, nachdenklich und auch verletzlich, was sie sehr gut verstecken kann. Kaum einer weiß wie sie wirklich ist. Sie ist ziemlich anders als die anderen. Ihr liegt nichts an der Weltherrschaft oder an den Millenniumsgegenständen. In der Bruderschaft ist sie nur, weil sie ihrem Bruder Martin zur Seite stehen will und ihn nicht alleine hier lassen will. Sie ist das einzigste Mitglied das nett sein kann und keine Angst hat es offen zu zeigen. Daher ist sie meist immer sehr fröhlich und versucht das auch auf die anderen zu übertragen. Eigentlich wollte sie keinen Gegenstand besitzen, aber letztendlich sollte sie auch einen bekommen. Sie entschied sich für keinen und hatte zunächst abgewartet,

welche Gegenstände die anderen nehmen würden und hat das letzte genommen.

Die Bruderschaft wurde bereits vor einigen Jahren von Kin gegründet, das war der Zeitpunkt wo Solomon Muto in Ägypten war und mit dem Puzzle zurückgekehrt war. Seit diesem Zeitpunkt war es Kins einziges Ziel gewesen, sich diesen Gegenstand anzueignen. Doch mit dem plötzlichen Auftauchen des Pharaos musste er sich zunächst zurückziehen und abwarten. Aus diesem Grunde suchte er damals weitere Mitglieder, die ihm helfen würden die Gegenstände zu bekommen und es war alles bis ins letzte geplant aber dann kamen ihnen Yugi und die anderen in die Quere, in dem sie das Ceremonial Battle abhielten und der Geist des Pharaos diese Welt verließ, womit auch die Milleniumsgegenstände wieder in der Versenkung verschwanden. Ein neuer Plan musste her und nun, nach all der Zeit war es endlich soweit.

Wer will welchen Gegenstand:

Kin->Milleniumspuzzle

Mindy->Milleniumsstab

Serfan->Milleniumsring

Martin->Milleniumsschlüssel

Clio->Milleniumskette

Jayment->Milleniumsauge

Katara->Milleniumswaage

## Kapitel 9: Erweckung

"Seit ihr alle bereit?", hallte es in der Halle. Der Anführer hatte gesprochen. Seine Stimme war kühl, was Katara zum leichteln zusammen zucken brachte. Sie schaute sich in der Runde um und sah die anderen Mitglieder. Jayment schaute zu dem Anführer und nickte.

"Ja!", auch die anderen stimmten zu.

"Dann beginnt es nun", sprach er und bereitete alles darauf vor.

Sefran, eins der Mitglieder schaute ihm zu. Es war für ihn etwas langweilig zu zugucken und er gähnte. Dann wanderete sein Blick durch den Raum und blieb bei Clio haften.

Clio nickte nur und stellte in dem Raum weitere Kerzen hin.

Er schaute dann weiter in die Runde, und sah, wie Katara sich auf den Weg machte, den anderen auch zu helfen. Martin war nicht dafür bekannt, Schnelldenker zu sein um zu verstehen, was man machen sollte, daher ließ er es auch gleich sein.

Kin sah auf seine Leute und grinste etwas.

Jayment hatte seine Arbeit gerade erledigt und stellte sich auf seinen Platz zurück. Ach Katara war wieder auf ihren Platz gegangen. Allein Martin hatte sich von seinem nicht gerührt.

"Reicht euch die Hände", befahl er und gab seine Hand an Jayment und an Clio.

Nun hielten sich die 7 an den Händen.

"Sprecht mir nach", befahl Kin und begann nun mit der Zeremonie die zuerst die alten Geister wecken sollte.

"Ihr Geister aus alter Zeit,  
schenkt eure Macht der Dunkelheit,  
wir rufen euch aus der Ferne  
um zu erreichen den Schutz der Sterne,  
nun reicht uns eure Hände,  
zum erwecken der Gegenstände".

Die andern 6 sprachen ihm nach.

Sefran war von dem Spruch etwas beigeistert gewesen. Das lag aber auch daran, weil er selbst sowas nicht konnte und sich bei ihm eigentlich nie was reimte.

Mit diesem Spruch erweckten die 7 die alten Geister aus der Vergangenheit und warteten ab was noch passieren würde.

Ein großer Spalt öffnete sich und der Raum leuchtete hell auf. Aus dem Spalt schwirrte etwas heraus. Es waren komische Geräusche zu hören.

"Endlich", riefen Kin und die anderen. Auf diesen Zeitpunkt hatten sie schon so lange gewartet.

Was? Wo bin ich? wollte Seth wissen, der in einer kleinen Lichtwale saß und die anderen 7 sah.

Janelyn schaute sich um. Sie verstand genau so viel wie Seth von der ganzen Sache. Das heißt, nichts!

Auch die anderen Geister waren leicht irritiert und überrascht.

Wo bin ich?, fragte sich der Geist von Kisara und sah sich um. Ihre Lichtkugel erstrahlte noch heller als die der anderen, zumal sie die Verkörperung des Lichtes war.

Janelyn schaute zu Kisara, als dieser die Kugel heller leuchtete.

Akunadin fragte sich genau das gleiche, wie die anderen beiden. Er schaute dann zu

Seth.

Martin eilte sofort zu der Kugel von Bakura und schaute diese an.

Nun stand jeder hinter einer Lichtkugel und sie waren bereit.

"Was hier angefangen

soll nun mehr Macht verlangen

gebt uns die Kraft und die Macht

zu erwecken solch eine Pracht.

wir brauchen euch hier,

fügt es zusammen in mir,

die Gegenstände müssen erscheinen

und das nicht wieder im Reinen,

sondern so wie ich es gern hätte

in Ägypten in der Ruhestätte", sprach Kin die letzten Zeilen des Fluches, um die Gegenstände wieder zu erwecken. Außerdem sollte damit auch gewährleistet sein, dass die Geister nun diese Gegenstände bewohnen würden und sie der Bruderschaft geben würde.

Die anderen horchten auf, und erschrocken wegen seiner kalten Stimme.

Der Geist von Janelyn, Akunadin, Marik und Bakura wurden plötzlich in irgenwohin gezogen.

Was soll das?, fragten sich Kisara und Seth zusammen, die aber getrennt in ihren Lichtkugeln saßen. Noch immer nach all diesen Jahren gab es ein unzertrennliches Band zwischen den beiden. Durch dieses Band begannen ihre beiden Lichtkugeln zu leuchten.

Akunadin war der einzige, der bei der ganzen Sache ruhig blieb. Seine Lichtkugel war diejenige, die am schwächsten leuchtete.

"Was soll das?", rief auf einmal die Gruppe der Bruderschaft und sah das leuchten.

Die beiden Kugeln leuchteten heller und verschwanden. Aber sie waren nicht ganz weg, sie waren nur an einem anderen Ort, in Ägypten, und ehe sie sich versahen waren ihre Geister in den Millenniumsgegenständen. Seth bekam wie schon damals seinen Millenniumsstab und auch Kisara war diesmal im Besitz eines Gegenstandes gekommen, der Millenniumskette.

Janelyns Kugel leuchtete zwar normal, verschwand jedoch auch in einen Gegenstand, in den Millenniumsschlüssel.

Akunadin lies sich in sein Millenniumsauge reinziehen. Bakura's Geist sah das verschwinden der anderen Geister und wusste auch, was passieren würde. Also machte er sich keine Gedanken und war sich sicher, dass er in den Millenniumsring kommt. Doch so geschah es nicht. Der Geist von Malik verschwand in dem Millenniumsring, und Bakura landete in der Millenniumswaage.

"Was geht hier vor?", wollte Clio wissen.

"Das weiß ich nicht", meinte Kin und biss sich auf die Lippen. Es war alles perfekt organisiert und doch ging etwas schief, aber was? Er wusste es nicht.

"Wir müssen nach Ägypten und die Ruhestätte finden", befahl er.

"Was? Wir haben extra diese Geister gerufen, damit wir die Gegenstände nicht noch extra suchen müssen", meinte Clio etwas wütend.

"Das ist doch echt der Schwachsinn...", gaffte Martin und schlug mit der Faust gegen die Wand.

Katara zuckte dabei leicht zusammen.

Sefran schaute in die Runde und überlegte kurz.

"Verdammt", schrie Kin und sah die anderen an.

"Ihr macht was ich gesagt habe", sagte er. Was haben wir falsch gemacht? Es lief doch alles nach Plan.

"Also... ich werde nicht auch noch nach Ägypten fahren, nur um diese blöden Gegenstände dort zu suchen. Es gibt auch andere Gelegenheiten, die Herrschaft an sich zu reißen!", protestierte plötzlich Jayment.

"Du wagst es?", Kin sah auf Jayment und war nicht gerade erfreut über diese Worte.

"Ich komm mit", meinte Clio nur und dachte nach.

Auch Safren stimmte mit Clio überein.

"Ich bin dagegen... wir hatten schon zu viel dafür getan und immer wieder ging es daneben!", meinte Martin aufgebracht.

Allein Katara sagte nichts.

"Wir sollten nicht an dieser Stelle aufgeben. Wir haben so viel getan, es muss klappen", meinte Clio.

"Ich weiß was falsch lief, gar nichts", grinste Kin und sah sie anderen an.

"Was meinst du damit?", Martin funkelte Kin etwas böse an. "Soll das nun etwa ein Witz sein?"

Die anderen schauten zu Kin.

"Ganz einfach. Die Gegenstände sind irgendwo und wir wissen nicht wo, richtig? Und wir wollten das uns die Geister da hin führen", grinste er.

"Das geschah auch, indem die Geister dorthin verschwanden und nun müssen wir sie nur suchen und das schaffen wir auch, dafür hab ich auch einen Fluch. Und dann haben wir die Gegenstände. Ihr seht, es läuft alles nach Plan", grinste Kin.

"Ihr könnt ja machen was ihr wollt, ich geh mit", sagte Clio.

"Dann bekommt jemand halt euren Gegenstand und ihr geht leer aus", fügte sie hinzu.

"Das kannst du vergessen!", gaffte Martin sie an und ballte die Fäuste.

"Martin!", Nun schaltete sich Katara ein.

"Ich gehe auch mit!"

"Also wer kommt nun mit?", fragte Kin und ging zur Tür.

Clio und Mindy gingen zu ihm. Sie waren bereit mitzugehen und schauten was die anderen machen würden.

Auch Katara und Sefran gesellten sich zu den dreien.

Jayment und Martin seufzten und gingen dann auch zu der Gruppe.

"Marik komm nun", bat Odeon, der auf seinem Motorrad saß und auf seinen Bruder wartete. Beide wollten in die Stadt einkaufen um Yugi etwas zum Geburtstag zu kaufen. Es sollte etwas traditionell ägyptisches sein, damit sich dieser immer an seine Abenteuer mit dem Pharaos erinnern würde.

Marik nickte nur, was von Odeon nicht gesehen werden konnte.

"Warte... bin gleich da...", er war auf der Suche auf Ishizu, der er noch etwas geben wollte, bevor die beiden fuhren.

Odeon wartete und wartete. Marik brauchte echt lange. Aus diesem Grund sah er in den Himmel, dort erblickte er auch kleine Lichtkugel. "Komisch", murmelte er. "Marik, Ishizu, kommt mal schnell".

Die Geister waren bereits in den Millenniumsgegenständen und machten es sich da gemütlich. Außerdem sorgten sie dafür, dass die ehemalige Ruhestätte des Pharaos und die Ruhestätte der Gegenstände wieder erschien. Die Gegenstände waren mit den Geistern in dem Millenniumsstein verborgen.

Bakura's Geist war immernoch sichtlich enttäuscht. Wie kommt es dazu, dass ich in der Waage gefangen worden bin? Was ist mit meinem Ring?, wenn er könnte, würde er

jetzt einen Stein oder des ähnliches wegschlagen.

Kisara saß in der Milleniumskette fest und wusste nicht was das alles zu bedeuten hatte. Sie wollte hier raus, doch es ging nicht. Seth war ales einzige ruhig geblieben, da er in seinem Milleniumsstab war.

Malik war in dem Milleniumsring fest. Er war zwar nicht erfreut darüber, doch machte sich nicht daraus aus. Er wollte einfach nicht zeigen, dass es ihm nicht gefall.

Bakura fluchte gedanklich immer weiter. Er wollte in seinen Milleniumsring, wie schon damals und nicht in die Waage.

Nun war Marik endlich zu Odeon gegangen.

"Ishizu ist nicht da...", meinte er und schaute zu Odeon. "Was ist?"

"Der Himmel er leuchtete eben und dann war es wieder weg", meinte Odeon und dachte nach.

Marik hob seinen Blick in den Himmel. "Hm... ich sehe nur die Sonne.", meinte er und schaute wieder zu seinem Bruder.

"Vielleicht war es ja nur Einbildung...", sagte er dann. Doch plötzlich verspürte er etwas komisch in sich drin. Als ob etwas, was zu ihm gehörte, ganz nah bei ihm wäre.

"Wird wohl so sein", gab Odeon zurück.

"Na komm wir müssen noch was besorgen bevor wir nach Domino fahren".

Marik nickte und stieg auf sein Motorrad. Er fragte sich, was es für ein Gefühl war, was ihn überkam.

"Das ist komisch", meinte Odeon und sah von weitem auf die Ruhestätte.

Marik sah auch auf die ruhestätte. "Was ist den da los?", fragte er sich laut.

"Wir sollten nachsehen", schlug Odeon vor.

Marik stimmte Odeon zu und wand den Kurs zu der Grabstätte.

Gemeinsam fuhren beide dorthin.

"Ishizu, du bist hier?", wunderte sich Odeon und sah seine kleine Schwester an.

Ishizu schaute ihre beiden Brüder an.

"Etwas schlimmes ist passiert... die Milleniumsgegenstände sind wieder da..."

Marik schaute seine schwester ebenfalls an. "Wie meinst du das?", er glaubte, sich verhört zu haben.

"Wie geht das?", wollte Odeon wissen.

Ishizu war leicht irritiert. Sie konnte sich selber nicht vorstellen, wie es ging, und doch war es die Wahrheit.

Marik schaute sich inzwischen etwas um.

"Wir sollten rein und schaun was alles passiert ist", schlug Odeon vor und ging mit allen langsam rein.

Ishizu und Marik waren neben Odeon hergegangen.

Odeon schaute auf den Milleniumsstein und ging dahin. Es war wie damals vor dem Auge des Horus.

"Das kann nicht wahr sein", murmelte er und glaubte seinen Augen nicht zu trauen.

Marik war sichtlich überrascht, als er dies sah.

Plötzlich begannen die Milleniumsgegenstände zu leuchten.

Ishizu schaute zu ihren Brüdern. Sie wusste nicht, was es zu bedueuten hatte.

"Das gibt es nicht", meinte Odeon und sah auf alle.

Es schien als würden die Gegenstände auf ihre neuen Träger reagieren, die die Wiedergeburt der alten Geister waren. Die Milleniumskette und der Milleniumsstab leuchteten aufgrund der starken Verbindung von Seth und Kisara noch heller als die anderen.

Marik's Blick fiel auf den Milleniumsring. Irgendetwas war darin, was ihn anzog. Aber

auch der Millenniumsschlüssel schien ihm etwas auszustrahlen.

Ishizu schaute auf die Gegenstände und veruchte wahrzunehmen, was eigentlich los ist, doch sie hatte keine Verbindung zu ihrer Kette, die sie einst besessen hatte. Warum? Was ist das? fragte sie sich und wollte zu der Kette gehen und sie wieder ansich nehmen, aber es ging nicht.

Odeon stand nur da und sah zu.

"Wir... müssen es melden!", sagte Ishizu dann.

"Gut, am besten fliegen wir sofort nach Domino und reden mit Yugi...", meinte Odeon. Ehe er noch weiter reden konnte begannen die Gegenstände zu schweben.

"Was ist das?", Ishizu schaute erschrocken auf die Gegenstände. War es ihre Schuld, weil sie versuchte sich ihre Kette wieder anzueignen oder war es doch was anderes? Marik stand ebenfalls die Überraschung im Gesicht.

"Es kann doch nicht sein, das die wieder da sind...", murmelte er. Wer hatte da nur seine Finger im Spiel?

Die Gegenstände machten in der Luft kleine kreisartige Bewegungen und flogen zu den dreien hin, doch keins der Gegenstände blieb, vielmehr schien es als würden sie sich noch umschaun.

Ishizu schaute die Kette an. Diese hatte mal ihr gehört, doch nun verspürte sie keine Nähe zu dieser.

Das war auch logisch, da der Geist von Kisara nun in der Kette war, aber keiner wusste das, woher auch? Die Millenniumskette flog an Ishizu vorbei und verspürte ein leichte Zusammengehörigkeit und dennoch war es wieder anders.

Ishizu war leicht überrascht. Kann es sein, dass sie nun keine Besitzer brauchen?, fragte sie sich. Ihr fiel nicht ein, dass sich die Gegenstände vielleicht neue Besitzer suchen würden.

Langsam begannen alle Gegenstände zu verschwinden und machten sich auf die Suche nach ihren neuen Besitzer. Einzig und alleine der Millenniumsring blieb hier und schwebte weiter.

Marik verspürte die Zusammengehörigkeit zu dem Ring immer mehr.

"Wo sind den alle hin?", fragte Ishizu.

Langsam schwebte der Millenniumsring zu Marik und ruhte dort.

Dieser schaute den Millenniumsring verwirrt an.

"Was hat das zu bedeuten?", fragte er.

"Was geht hier vor?", wollte Odeon nun wissen.

Marik schaute immernoch den Millenniumsgegenstand in seine Händen an.

Der Millenniumsring begann wieder aufzuleuchten und flog nun um Mariks Hals und hing dort.

"Häh??", er war etwas verwirrt und schaute seine Geschwister an.

Ishizu und Odeon wussten beide nicht weiter.

"Ok...", Marik schaute sich um.

"Lasst uns lieber erst mal nach Domino fahren...", schlug er vor und versuchte das ganze normal aussehen zu lassen.

"Gut", meinte Odeon

Alle drei fanden es dann für besser, sich sofort auf den Weg zu machen. Sie verliessen die Grabstätte und nahmen die nächste Maschine nach Domino.

## Kapitel 10: Neue Besitzer

### Neue Besitzer

"Alles wegen dir du Köter", Seto war ziemlich aufgebracht da er nachsitzen musste. Wieder ein Tag wo er sich nicht um seine Firma kümmern konnte. Und Zeit war Geld, wie er immer sagte.

Kisara saß daneben an ihrem Platz und dachte nach. Sie hoffte, dass es wegen Joey keinen Streit geben würde.

"Was soll das heißen, du reicher Pinkel?", Joey war schon wieder einmal völlig angeervt.

"Brauchst du jetzt einen Dollmetscher?", giftete Seto.

"Hört doch auf, das macht die ganze Sache nur schlimmer", meinte Kisara.

Joey ließ ihre Worte an seine Ohren vorbeifliegen. "Damit ich dich verstehe? Ja, warum den nicht!"

"Dann müsstest du Affe erstmals lernen wie man redet, schreibt und alles", meinte Seto und gähnte.

Dann sah er zu Kisara. "Halt dich da raus".

Kisara schaute beide an und seufzte. Wieder war sie alleine wie eh und je.

"Hey... das ist eine Sache zwischen mir und dir... also lass Kisara aussen vor!", giftete Wheeler zurück.

"Warum sollt ich wenn sie sich einmischt?", spottete Kaiba.

"Sie wollte nur was gutes tun!", Joey verteidigte Kisara. Vielleicht kriege ich so ein paar Punkte bei ihr?, fragte er sich. Wie es in seinem Charakter lag, stand er auf fast alle gut aussehenden jungen Frauen und erhoffte sich vielleicht etwas mehr.

"Oh ist da jemand verliebt?", keifte Seto herum und schaute auf Joey.

"Und wenn sie was gutes tun will, dann lässt sich mich in Ruhe".

"Tut mir leid", meinte Kisara und sah die beiden Jungs an.

"Sag das nochmal!!" er wurde putenrot. Wie konnte Kaiba es wagen, nun sowas zu sagen?

"Warum sollte ich", seufzte Kaiba und sah die Uhr an.

Joey knurrte. "Ich krieg dich noch... irgendwann!"

"Träum weiter", grinste Kaiba.

Kisara zog in der Zwischenzeit die Aufgabe heraus die sie mit Kaiba machen musste und lass sie sich durch

Joey ballte die Fäuste. Wenn er nochmal was sagt, werde ich zuschlagen!, versprach er sich

Kisara machte in der Zwischenzeit diese Aufgaben und dachte nach. Kaiba zog aus seiner Tasche einige Unterlagen die die KC betrafen.

Kisara achtete nicht mehr auf die beiden und machte weiter. Dann fiel ihr ein Zettel auf den Boden.

Kaiba sah kurz auf den Boden runter. Aufgrund seiner manieren, die er schon von klein auf angelernt bekam, hob er den Zettel für Kisara auf und lass es sich durch. Das ist ja interessant, sagte er sich und grinste.

Kisara wollte sich ebenfalls gerade bücken und den Zettel nehmen, als dieser in Setos Hand war.

"Kann ich den Zettel wieder haben?", fragte sie etwas leise.

Wheeler hörte deis und drehte sofort den Kopf um. Wehe Kaiba gibt ihr den Zettel nicht wieder sagte er sich  
"Wenns sein muss", meinte Kaiba und gab ihr den Zettel. Er hätte nicht gedacht, das Kisara wirklich die Aufgabe machen würde. Das passierte ihm zum ersten mal, das seine Arbeitspartnerin was machen würde.  
"Danke", sagte sie und sah wieder auf die Zettel.  
Kaiba war sichtlich überrascht von Kisara und schwieg.  
Kisara machte ihre Aufgaben weiter und dachte nach. Bei einer Sache blieb sie hängen und kam einfach nicht weiter. Auch sie seufzte.  
"Na lass mal sehen", bot Kaiba ihr an. Irgendwas musste er auch machen, zumal seine Arbeitspartnerin auch was tat.  
"Danke", bedankte sich Kisara.  
"Werd nicht sentimental, wir müssen das halt zusammen machen", gab Kaiba kühl zurück.  
Joey hob den Kopf und schaute zu den beiden. Es war etwas komisch gewesen, beide so zu sehen.  
Kisara sah zu Seto und lächelte etwas.  
Kaiba aber schaute nur auf den Zettel und löste zusammen mit Kisara diese eine Aufgabe  
Nicht mehr lange und das Nachsitzen würde vorbei sein. Kisara schaute auf die Uhr und wartete ab. Plötzlich wurde es eiskalt in der Klasse da die Fensterscheibe aufging. Für Seto und Joey war das wohl normal, aber für Kisara nicht. Sie hatte nie so einen kalten Winter erlebt.  
"Man ist das kalt", murmelte und bibberte sie.  
Kaiba sah sie an und seufzte. Er zog seinen Mantel aus und gab diesen Kisara.  
"Hier", meinte er mürrisch und kühl. Es war einfach höfflich gewesen sowas zu machen, zumal er Kisara nun etwas besser leiden konnte.  
"Danke", sagte diese und sah den Boden an. "Leider hab ich imemrnoch keinen Job, ich kann die Schulden nicht abzahlen".  
Kaiba gibt ihr seinen Mantel? Hab ich da was verpasst? fragte sich Joey  
"Welche Schulden?", mischte sich Joey ein, und versuchte das zu verdrängen, was er gerade gesehen hatte.  
"Ich hab dir ein Jahr Zeit gegeben", sagte Kaiba seufzend und lehnte sich an seinen Stuhl.  
"Ich weiß, aber ich schaff das wohl nicht", meinte sie und sah auf Joey.  
"Ich hab einige Schulden bei ihm. Mir ist da was blödes mal passiert". Kisara gab sich immernoch die Schuld für den damaligen Zusammenstoß.  
"Ach und was? Reicht den dem reichen Pinkel sein Geld nicht mehr aus?"  
"Du musst lernen, das Hunde nicht antworten dürfen bevor sie nicht gefragt werden", giftete Kaiba und überhörte das läuten der Klingel, die besagt, dass das Nachsitzen vorbei ist.  
"Ich hab einen seiner Anzüge ruiniert", gab Kisara zu.  
Joey prustet und fing an zu lachen. "War eine Kamera dabei??"  
"Wheeler, sei still", schrie Kaiba fast.  
Kisara war still, hätte sie doch bloß nicht damit angefangen.  
Wheerl sprang auf. "Und warum??? Also, doch, oder??"  
"Auf sowas lass ich mich nicht herab", meinte Kaiba, stand auf und ging aus dem Raum. Er hatte aus Wut total vergessen, das Kisara seinen Mantel hatte, doch das maachte ihm nichts aus, zumal er eh von seinem Wagen abgeholt worden ist.

Joey schaute ihm an. "Feigling...", murmelte er und war irgendwie auch etwas erleichtert das Kaiba weg war.

Kisara sah auf Joey und dachte nach.

"Ich geh dann auch nach Hause", sagte sie und stand auf

Er nickte und schaute sie an.

"Ich wohl auch...", dabei grinste er unsschuldig, wie auch fast immer.

"Dann bis morgen", meinte sie und ging.

"Bis dann!", rief er ihr noch nach und blieb noch für kurze zeit im Raum.

"Ich bin wieder da", sagte Kisara als sie zu Hause war.

"Sorry, ich musste nachsitzen", fügte sie hinzu und hatte immernoch Kaibas Mantel an.

Jane saß in der Küche und versuchte etwas zu essen. Sie war bleich im Gesicht und lehnte ihren Kopf auf ihre Hand, die mit dem Ellbogen am Tisch war.

Kisara ging wie jeden Tag nach der Schule in die Küche und wollte was essen.

"Hi Jane, wie geht es dir?", fragte sie besorgt

Ihre Cousine hob den Kopf und sah den Mantel.

"Was ist den das?" Ihre Stimme war schwach und heisser.

"Was meinst du?", wollte Kisara wissen. "Wie geht es dir?", wiederholte sie wieder.

"Ach... nicht so gut... und der Mantel... wieso steht da 'KC' drauf??", meinte Jane etwas abrupt.

Nun sah sich Kisara an und merkte das sie seinen Mantel noch trug.

"Ach das, ja weißt du ich musste nachsitzen zusammen mit Seto und Joey. Naja mir war kalt und da hat mit Seto seinen Mantel gegeben und ist dann abgehauen", Kisara nannte Seto immer Seto, ihr war es etwas doof gewesen ihn Kaiba zu nennen wie die anderen.

"Aha...", meinte Jane. "Seto also..." Sie schaute ihre Cousine etwas schräg an. Hm... ob sie was von ihm will? Sie nennt ihn ja auch Seto

"Ja", nickte Kisara und sah sie an. "Soll ich dich nach oben bringen? Du willst dich doch sicher ausruhen".

"Warum nennst du ihn Seto und nicht Kaiba wie alle anderen?", wollte Jane neugierig wie sie war wissen.

"Aus Bequemlichkeit, ich mag es nicht Menschen mit ihren Nachnamen anzusprechen", sagte Kisara.

"Verstehe", meinte Jane leise und dachte nach. Und warum war er so nett und gab ihr den Mantel?

"Gehen wir nach oben?", wollte Janes Cousine wissen.

"Ich bin noch am Futtern...", meinte diese und wies auf den Teller der vor ihr stand. Um ehrlich zu sein, hatte Jane keinen Hunger, aber ihre Mutter zwang sie dazu, was zu essen.

"Gut ich warte", sagte Kisara, setzt sich und ass auch etwas

Jane rührte den Löffel in der Suppe, aß es aber nicht. Sie hatte überhaupt keinen Hunger und das stellte sie schon zum 100 mal fest.

Kisara saß daneben und ass etwas. Ob ihm kalt ist ohne Mantel?, fragte sie sich und versank in ihren Gedanken.

"Jane?Kisara?", Jane's Vater kam rein und sah die beiden Mädchen.

Kisara und Jane reagierten nicht darauf, vielmehr waren sie in ihren Gedanken versunken..

"Was haben die Mädchen den?", fragte er seine Frau.

"Weiß nicht, das es Jane nicht gut geht wissen wir ja aber Kisara? Und dann trägt sie

noch einen Mantel aus der KC", sagte seine Frau.

Er schaute noch mal in die Küche rein. "Ja... hm...", dann sah er nachdenklich zu seiner Frau.

"Und Jane? So plötzlich krank..."

Beide dachte nach.

"Ich geh auf mein Zimmer", meinte Kisara, stand auf und ging nach oben.

Jane bekam dies nicht mit. Sie ließ dann den Löffel in die Suppe fallen und vergrub ihren Kopf in ihren Händen. Dieser Traum nervt..., dachte sie sich. Den ganzen Tag kam ihr kein andere Gedanke, als dieser Traum

Dann stand auch sie auf und verließ die Küche.

"Janelyn, hast du gegessen??", wollte ihr Vater wissen, denn er kannte seine Tochter gut.

Jane ignorierte ihn und ging nach oben auf ihr Zimmer.

"Was ist das?", rief Kisara aus, als sie in ihrem Zimmer war.

Jane war gerade auf der Treppe, als sie dies hörte. Was hat sie denn??

"Alles ok, Kisara?", rief der Vater von unten.

"Ja alles ok", meinte Kisara und sah auf das Bett. Wie kann das sein? Woher kommt das? wollte sie wissen.

Jane zuckte mit den Schultern und ging auf ihr Zimmer. Sie schmiss sich aufs Bett und spürte etwas hartes unter ihrem Bauch.

"Au..." sie setzte sich auf.

"Hmm", sagte Kisara und sah sich die Kette an. Sie war golden und sah komisch aus.

Jane nahm das "Schlüssel"-artige etwas vom Bett und betrachtete es. Es hatte wirklich eine Schlüsselform und sah dennoch wie ein Kreuz aus. Zudem war es golden und nicht klein.

"Hm..."

Kisara legte einfach mal aus Spaß die Kette an ihren Hals und betrachtete sich im Spiegel.

Ihre Cousine legte den Schlüssel unwillkürlich weg, da ihr übel wurde.

Als Kisara versuchte die Kette abzunehmen, ging es nicht.

"Was soll das?", sagte sie und kam nicht weiter.

Jane lag auf ihrem Bett und schloss ihre Augen. Plötzlich spürte sie das etwas in ihrer Hand war. Sie öffnete ihre Augen nun, und sah, dass der Schlüssel wieder da war.

"Was wird das?", fragte sie und bekam keine Antwort.

"Was ist das?", wollte Seto wissen als er auf seinem Arbeitsplatz den Millenniumsstab sah.

"Nicht schon wieder so ein Ding", murmelte er und lag den Stab zur Seite. Doch dieser fing an zu leuchten und schwebte wieder zu Seto.

Dieser war sichtlich genervt von dem ganzen.

"Opa ich bin wieder da", meinte Yugi als er nach Hause kam

"Yugi, du wirst es nicht glauben", sagte Solomon Muto zu seinem Enkel.

"Was ist los Großvater?", fragte dieser.

"Das Millenniumspuzzle ist wieder da"

"Was? Der Pharao? Was ist los? Wo?", Yugi stellte ziemlich viele Fragen auf einmal.

"In deinem Zimmer", ehe Solomon das sagte war Yugi auch schon verschwunden.

"Pharao bist du da", rief Yugi dem Puzzle entgegen, doch er bekam keine Antwort.

Es war komisch, allen gehörte nun ein Millenniumsgegenstand und eine neue Gefahr

brach aus. Doch noch hatten sie keine Verbindung zu den Geistern in den Gegenständen.

"Oh nein nicht schon wieder", jammerte Bakura als er den Millenniumsgegenstand sah. Warum immer ich? fragte er sich und nahm ihn an sich.

"Mein Millenniumsauge", stieß Pegasus aus und sah auf das Auge. Sofort setzte er es sich ein und verspürte einen kalten Hauch. Was ist das? fragte er sich und dachte nach. "Ich will morgen Yugi-Boy sehen", befahl er einem seiner Mitarbeiter

Zur Erinnerung:

Träger der Millenniumsgegenstände:

Geister:

Kisara->Millenniumskette

Seth->Millenniumsstab

Malik->Millenniumsring

Bakura->Millenniumswaage

Akunadin->Millenniumsauge

Janelyn->Millenniumsschlüssel

Atemu->Millenniumspuzzle

In der jetzigen Zeit:

Kisara->Millenniumskette

Seto->Millenniumsstab

Marik->Millenniumsring

Jane->Millenniumsschlüssel

Yugi->Millenniumspuzzle

Bakura->Millenniumswaage

Pegasus->Millenniumsauge

## Kapitel 11: Gespräch mit Pegasus

### Gespräch mit Pegasus

"Guten Morgen, Mr. Pegasus würde gern Yugi Muto sprechen", bat Kroquet Yugis Großvater.

"Einen Moment", meinte Solomon und ging nach oben zu Yugis Zimmer. Dann klopfte er an.

"Yugi, Pegasus will dich sprechen".

"Oh Pegasus?", Yugi wunderte sich, was er von ihm wollte.

"Ja, jemand wartet auf dich", meinte sein Opa.

"Hm...", Yugi legte sein Puzzle auf sein Bett und stand auf.

Solomon ging wieder runter zu Kroquet. "Er kommt gleich".

Sein Enkel zog sich an, nahm sein Puzzle und schritt aus seinem Zimmer und machte sich auf den Weg nach unten.

"Hm...hallo!"

"Guten Morgen, Mr Pegasus will dich sehen. Ich soll dich zu ihm bringen", meinte der Mitarbeiter.

Yugi wunderte sich nur noch mehr.

"Ja... gut... ich nehme nur ein paar Sachen mit!", sagte dieser und wollte schnell nach oben und seine Sachen zusammen packen.

"Ich warte", sagte Kroquet.

Im Zimmer angekommen nahm Yugi schnell sein Deck zur Hand, schließlich wusste er nicht was Pegasus von ihm wollte. Und jetzt da die Gegenstände wieder aufgetaucht waren, konnte alles mögliche passieren.

"Dann los",meinte Kroquet und ging mit Yugi zum Wagen. Beide stiegen ein und fuhren los.

Hm... ob Joey, Tea und Tristan mit dürfen??, fragte sich Yugi und dachte nach.

Der Wagen fuhr schnurstracks zu einer Tochtergesellschaft von Industrial Illusion.

Kroquet stieg als erster aus und öffnete die Tür für Yugi.

"Wenn du bitte mitkommen würdest".

Yugi nickte und stieg aus de Auto aus. Sein Blick erkundigte die Umgebung.

Kroquet führte Yugi durch die ganze Firma, bis er endlich zum Büro des Chefs kam.

Es war ein sehr großes Gebäude mit allem drum und dran und sehr verzweigt. Eigentlich wusste keiner das Industrial Illusions eine Tochtergesellschaft in Domino hatte und das sollte auch so bleiben, es sollte geheim bleiben.

Yugi folgte eifrig dem Mitarbeiter. Er war neugierig, was Pegasus ihm sagen wollte.

Kroquet klopfte an einer großen Tür an und wartete.

"Herein", ertönte eine Stimme.

Nun führte Kroquet Yugi hinein.

"Ah da bist du ja Yugi-boy", meinte Pegasus. Er hatte wie immer seinen roten Anzug an und hatte genügend Zeit für Yugi gehabt. Um ihm herum befand sich eine große Kartensammlung.

"Was willst du Pegasus?", wollte Yugi gleich wissen.

"Nur etwas mit dir reden", sagte dieser und sah das Milleniumspuzzle um Yugis Hals.

"Du hast also den Puzzle wieder", meinte Pegasus und dachte nach.

Yugi nickte nur zu ihm. "Ja... aber ich frag mich, wie es zu mir kam:"

"Ich weiß es nicht", sagte Pegasus und strich sich seine Haarsträhne weg.

"Ach Yugi-boy", meinte Pegasus und sah auf Kroquet.

"Lass uns alleine", befahl er. Wie gewünscht verließ sein Mitarbeiter den Raum und ließ Pegasus mit Yugi alleine.

"Ich glaube das bald etwas schlimmes passieren wird".

"Wie kommst du darauf?"

"Weil die Gegenstände wieder da sind", antwortete dieser und zeigte Yugi nun das Millenniumsaugenauge.

"Ich spüre eine starke Macht und das heißt nichts gutes, Yugi Boy."

Yugi schaute auf das Auge. "Was...", flüsterte er dann. Wie kann das den sein?

Pegasus sah auf Yugi. "Was hast du?", wollte er wissen.

"Yugi, etwas sagt mir das das alles nicht vorbei ist und das was schlimmes passieren wird".

"Was hast du nun vor?"

Yugi zuckte mit den Schultern. "Ich... das kommt so schnell... da weiss ich das noch nicht...", gab dieser zu.

"Schnell? Gestern abend war das, und seitdem denke ich nach was noch alles passieren wird", seufzte dieser und sah Yugi an.

"Du musst schnell die anderen Träger finden." Plötzlich leuchtet der Gegenstand von Pegasus auf und er sah etwas komisches. Es war Akunadin und wie dieser in einem geheimen Keller die Gegenstände machte, außerdem war die Dunkelheit vorhanden.

"Die Dunkelheit", stammelte er.

"Was ist mit dir?", wollte Yugi wissen, der merkte, dass etwas nicht stimmte.

"Ich sehe die Dunkelheit, die Erschaffung der Gegenstände, das ist nichts gutes".

"Was?"

"Etwas schreckliches wird passieren".

Yugi schaute ihn nur an.

"Yugi-boy, nimm hier diese Karten und benutze sie", meinte Pegasus und wies auf den Kartenberg hinter ihm.

Yugi ging zu dem Kartenberg und schaute sich die Karten zuerst an, bevor er eine davon nahm.

Pegasus saß still da und wartete ab. "Ich denke es ist das beste, wenn du meinen Gegenstand bekommst", sprach er.

"Rette die Welt, egal was vor geht", Pegasus hatte sich seit allem ziemlich verändert. Nun versuchte er Yugi seinen Gegenstand zu geben, doch es ging nicht, viel mehr schmerzte es nur.

"Was ist den?"

"Es geht nicht", sagte Pegasus und musste seinen Gegenstand am Auge lassen. Dann seufzte er. "Gut Yugi-boy dann geh".

"Gut...", er schaute noch einen Moment zu Pegasus und ging dann raus.

Yugi war nun weg, und Pegasus beschloss etwas raus in die Stadt zu gehen, vielleicht würde das alles erklären. Er genoss die Luft und ging weiter.

Katara und Mindy waren gerade in der Stadt und erledigten deren Aufträge. Beide Mädchen sollten noch einige Sachen für die Reise nach Ägypten besorgen.

Katara schaute sich um und sah einen Mann, den sie von irgendwoher kannte, aber es wollte ihr einfach nicht einfallen.

Pegasus gähnte, ihn langweilte hier alles und er hatte nichts zu tun. Das Gespräch mit Yugi verlief wie er es sich dachte. Und er versuchte die ganze Zeit mit seinem Auge die Gedanken der Menschen zu lesen, doch es klappte nicht.

"Mindy...", Katara schaute zu ihrer Partnerin.

"Was ist?", diese war etwas genervt und wollte alles schnell hinter sich bringen und schnell nach Ägypten zu den Gegenständen.

"Hm... der Mann da... er... ich weiss nicht...", Katara wusste nicht genau, wie sie es Mindy sagen soll.

"Spuck es endlich aus", sagte diese genervt.

Pegasus ging weiter seinen Weg. Eine leichte Luftbrise verwehte seine Haare und das Millenniumsauger wurde sichtbar.

"Das meinte ich...", sagte Katara schnell, als sie das Auge auch sah.

"Wir holen ihn uns", meinte Mindy.

"Hallo", Mindy grinste Pegasus an.

"Oh hallo, gleich zwei so schöne Damen hier", meinte dieser.

Katara lächelte ihn leicht verlegen an. Dann verliebte sie sich in Mindy, was diese weiterhin vor hatte.

"Kommen sie doch mal bitte mit", bat Mindy und sah ihn etwas verführerisch an. Langsam ging sie mit Katara in eine Gasse und sah wie Pegasus folgte.

"Was gibt es meine Damen?", wollte Maximilian wissen.

"Vieles", meinte Mindy und packte ihn. Sie hielt ihn so fest, das er sich nicht mehr entziehen konnte.

"Los betäub ihn", befahl sie Katara.

Diese nickte und holte schon ein in Chloroform getupftes Tuch hervor, welches sie Pegasus unter die Nase hielt.

Pegasus zappelte doch lange schaffte er das nicht. Ehe er sich versah schloss er seine Augen und schlief ein.

"Sehr gut, auf zum Chef", meinte Mindy und schleifte mit Katara Pegasus zum Auto. Beide hatten es so gemacht, das man nicht sehen konnte das der gute Pegasus bewusstlos war.

Pegasus schlief immernoch wie ein kleines Baby

Katara schaute zu ihm. "Hm... meinst du, es war zuviel?", fragte sie dann mit einem Blick zu Mindy.

"Nein, der soll ruhig schlafen bis wir bei Kin sind", grinste sie.

"Ok...", nickte Katara und schaute dann wieder zu Pegasus. Sie fand es ganz schnuckelig, wie er schlief.. Wie ein Baby, nahm sie das ins Vergleich.

"Na endlich", meinte Mindy als der Wagen am geheimen Versteck stehen blieb.

"Los hilf mir ihn rauszutragen", befahl sie.

"Kin wir sind wieder da", meinte Mindy und legte Pegasus auf den Boden.

"Nerv nicht", meinte der Anführer und gähnte.

Katara hüstelte. "Wollen sie den gar nicht wissen, was hier haben?"

"Einen Mann, na und? Was soll das schon bringen", meinte Kin kühl und sah auf Pegasus.

Die junge Dame seufzte. "Schauen sie doch mal genauer hin..."

"Gebt mir keine Befehle", grummelte er und sah auf Pegasus. Da dieser auf dem Bauch lag und sein Gesicht auf dem Boden war, konnte man das Millenniumsauger nicht sehen.

"Tut mir leid...", sagte Katara dann und schaute verlegen zu Boden.

"Oh man, Katara, wie soll es mit dir nur weiter gehen?", seufzte der Chef.

Martin kam in den Raum. "Wasn das?", gaffte er, als er Pegasus sah.

"Das ist ein Mann", meinte Kin und seufzte. Er fühlte sich wie im Kindergarten.

Martin ging zu Pegasus und schubste diesen mit dem Fuß so heftig an, dass dieser auf den Rücken fiel.

Kin gähnte und sah zu Pegasus. Immernoch sah h man keinen Milleniumsring, da die Haare ins Gesicht fielen.

"Lass das Martin".

Martin gehorchte unwillkürlich.

"Schau doch mal was er am Auge hat", gab Mindy ihm den Tipp.

Martin schaute zu Mindy. "Was soll er da haben? Ein Auge natürlich."

"Man du Depp", Mindy klatsche sich nun auf die Stirn.

"Was heißt das?", ihr Bruder wollte schon auf Mindy losgehen.

"Das was ich sage", meinte Mindy nur noch.

"Hört nun auf!", mischte sich Katara ein.

"Es reicht", gähnte Kin mal wieder.

"Habt ihr keine Aufgaben zu erledigen?", wollte er wissen.

"Ne...", sagte Martin.

"Dann geht, und lasst mich in Frieden", sagte Kin, der nun wieder Kopfschmerzen bekam.

"Wohin?", wollte Martin wissen.

"Macht doch etwas bevor wir nach Ägypten aufbrechen", grummelte der Chef.

"Das wird nicht nötig sein", meinte Mindy wieder.

"Genau!", stimmte Katara zu und ging näher zu Pegasus.

"Warum?" Kin war nun sichtlich aufgebracht und sauer. Er wollte seine Ruhe haben und dachte über viel mehr nach als die anderen.

"Weil die Gegenstände näher sind als erwartet", grinste Mindy.

"Wie meinst du das?", wollte Kin wissen.

Mindy kniete sich nun bei Pegasus hin und strich ihm die Haare weg.

"Das Milleniumsauge", stieß Kin hervor und betrachtetet es.

"Ja, Katara und ich wir haben ihn gesehen und daher auch mitgebracht", grinste Mindy.

"Gute Arbeit", sagte Kin und grinste wie ein Honigkuchenpferd.

Kin stand nun auf und ging zu Pegasus. Seine Hand legte er auf den Gegenstand und wollte diesen rausziehen, doch es gelang ihm nicht, irgendetwas hinderte ihn daran, aber was?

Katara schaute zu ihm. Es ekelte sie etwas, was ihr Chef da machte.

Kin bekam den Gegenstand einfach nicht raus und musste es nach einiger Zeit auch lassen.

"Los fesselt ihn und bringt ihn weg", meinte dieser sauer.

Die beiden Mädchen gehorchten, und taten, wie ihnen befohlen wurde.

Kin blieb alleine zurück und dachte darüber nach was das alles sollte

Sefran kam zu ihm ins Raum. "Stimmt es, dass Mindy und Katara ein Milleiniumsgegenstand gefunden haben?"

"Ja das haben sie. Und wenn einer hier ist, dann werden auch die anderen hier sein. Wir müssen sie nur noch finden"

"Gut, dann mach dich bereit, wir werden bald auf die Jagd gehen", grinste Kin.

Sein Mitgehilfe grinste ebenfalls. Diese Idee war gar nicht mal so schlecht.

Kin saß nun einfach wieder da wo er war und wartete ab.

Katara schaute auf den immer noch schlafenden Pegasus und seufzte.

Nun begann Pegasus seine Augen aufzumachen und sah sich um. "Wo bin ich hier?",

wollte er wissen als er Katara sah.

Diese zuckte zusammen und entfernte sich etwas von ihm.

"Wo bin ich hier?", wollte er nochmals wissen.

"Ähm...", Katara fand es für besser, jemanden zu suchen, da sie nicht recht wusste, was sie machen sollte. Sie schritt zu der Tür um den Raum zu verlassen.

"Wer bist du? Wo bin ich hier?", schrie Pegasus als er sah wie sie wegging.

Was soll dieses Geschrei? fragte sich Kin und stand auf

"Sag schon", bat Pegasus sie.

In der Zwischenzeit machte sich Kin auf dem Weg in den Raum, woher das schreien kam und sah Katara.

"Was ist los?"

"Er... ist wieder zu sich gekommen...", sagte diese leise. Sie musste zugeben, dass sie Mitleid mit Pegasus hatte.

"Ach ist er das?", grinste Kin und ging in den Raum.

"Na wenn haben wir da? Den großen Schöpfer von Duell Monsters", meinte Kin und stand vor Pegasus.

"Ja genau, Maximilian Pegasus", stellte er sich vor. "Und du?"

"Nenn mich Kin", sagte dieser.

"Gut Kin, was hab ich hier zu suchen?"

"Ich will das was an deinem Auge ist", keifte Kin.

"Dann hol es dir", schlug Pegasus vor.

"Das hätte ich, wenn es gehen würde", sagte Kin mürrisch.

"Und was soll ich nun tun? Ich beikomme es selbst nicht runter", gab Maximilian zu.

"Wie das den?", rutschte es aus Katara.

"Katara sei still", keifte Kin.

"Lass die junge Dame doch", Pegasus lächelte ihr leicht zu..

"Oh man", meinte Kin und seufzte.

"Ich beikomme diesen Gegenstand auch wenn ich dich töten muss".

Muss das den sein?, Katara schaute zu Kin.

Kin sah nun wieder auf Katara. "Was ist?"

"Nichts...", diese schüttelte eifrig den Kopf.

"Dann ist ja gut", grinste er und sah auf Pegasus.

"Ich find schon noch heraus wie ich die Gegenstände bekomme". Mit diesen Worten verschwand er aus dem Zimmer.

Pegasus dachte nun nach und seufzte. Er war gefangen und kam hier nicht heraus.

## Kapitel 12: Zusammenführung?

Kisara stand nun am morgen auf. Sie seufzte, weil die Kette immernoch an ihrem Hals war und sie diese nicht runterbekam. Was sollte sie machen? Sie ging an den Schrank und zog sich um. Anschließend sah sie sich drin um. Perfekt, dachte sie sich und legte einen Schal um ihren Hals, der ihre Kette verdeckte. Außer ihren Schulsachen nahm sie noch eine andere Tüte mit, darin war der Mantel von Seto, den Kisara extra noch gewaschen hatte in der Nacht. Halbwegs fertig ging sie nach unten.

Jane kam aus dem Badezimmer. Den Schlüssel hatte sie in der tasche des Bademantels. Sie schritt zum schrank und zog sich ihre Schuluniform an.

Kisara war bereits unten angekommen und setzte sich wie jeden morgen an den Tisch. "Guten Morgen", grüßte sie.

"Guten Morgen, bist du krank?", fragte ihre Tante nach, da sie den Schal sah.

"Nein, es ist nur in der Schule etwas kalt und ich bin es nicht so sehr gewöhnt", gab Kisara zurück.

"Ja das versteh ich", meinte ihre Tante und gab Kisara etwas zum Frühstück. "Jane beeil dich", rief sie.

Jane seufzte und packte den Schlüssel in ihre Schultasche. Hoffentlich bleibt das Teil drin... Dann wartete sie noch etwas ab, um zu schauen, ob es klappte.

"Ja, ich komme gleich!", rief sie nach unten und machte sich auf den Weg.

"Wo ist Papa?", fragte sie sofort, als sie ihren alten Herrn nicht vorfand.

"Der schläft noch", sagte ihre Mutter und stellte für Jane auch ein Frühstück hin. Kisara ass bereits.

"Danke...", meinte ihre Tochter und fing an zu Essen.

"Na dann wollen wir los?", fragte Kisara als sie fertig war und eine viertelstunde vergangen war.

Jane hatte in der Zeit nur ihr halbes Frühstück auf. Großen Hunger hatte sie nicht und aß deswegen langsam.

"Klar!", sie sprang vom Stuhl auf und packte ihre Tasche. "Schnell weg hier...", murmelte sie noch und verlies die Küche, damit ihre Mutter ihr nichts sagen könnte.

Kisara musste etwas lächeln, nahm dann das Frühstück für die Schule, ihre Schultasche und die andere Tasche und verließ dann mit Jane das Haus. Gemeinsam gingen beide Mädchen wie jeden Morgen zur Schule.

"Guten Morgen", sagte Janes Cousine.

"Morgen Leutz!" Ihre Laune war einfach nur herrlich.

"Guten Morgen", begrüßte Tristan die beiden.

Kisara ging sofort zu ihrem Platz und erblickte da auch Seto. "Morgen, hier der gehört dir", sagte sie und gab ihm die Tüte.

Ohne rein zu sehen, legte Kaiba die Tüte auf den Boden "Danke", murmelte er leise und fast unhörbar.

Während das geschah sah die ganze Klasse zu den beiden und beobachtete was passieren würde.

Nun kam auch Tea in die Klasse rein. "Oh...hallo!", sie lächelte alle an.

"Was ist den hier los?"

"Da schau", meinte Tristan und wies auf die beiden.

"Gut", meinte Kisara nur und lächelte etwas.

"Ist sonst noch was?", maulte Kaiba mal wieder rum. Kisara setzte sich nun auch auf

ihren Platz neben Seto und dachte nach.

"Was denn, Yugi iauch noch nicht da?", fragte Tea etwas geschockt

"Nein der ist noch nicht da", grinste Tristan. "Gehts dir besser?", fragte er Jane.

"Wie bitte? Hast du mich was gefragt?", wollte Jane wissen nachdem sie auch auf ihrem Platz saß.

"Geht es dir beser, Janey?", fragte er nochmals.

"Ähm... joah, es geht!", sie lächelte ihn leicht unschuldig an.

"Guten Morgen", rief Yugi rein, der es gerade noch schaffte rechtzeitig hier zu sein. Das Gespräch mit Pegasus war zu merkwürdig gewesen.

"Hey Yugi!", Tea's Miene leuchtete auf und strahlend begrüßte sie ihn.

"Hi", sagte Yugi, der noch auser Puste war und setzte sich wieder auf seinen Platz.

"Wieso kommst du den zuspät?", wollte Tea sofort wissen und ging dabei auch zu seinem Platz.

"Ich war noch bei Pegasus".

"Bei Pegasus?", Tristan glaubte sich verhöhrt zu haben.

"Und was will diese Ratte?", wollte Kaiba nun wissen.

"Wie bei Pegasus?", fragte Tea.

"Wer ist... ach, dieser Pegasus??", Jane mischte sich unwillkürlich auf. Ihre Neugier hatte wieder mal gesiegt.

"Jane halt dich bitte zurück", bat Kisara ihre Cousine.

"Nun er....", in diesem Moment wurde Yugi unterbrochen.

"So setzt euch auf eure Plätze", befahl der Lehrer.

"Tschuldigung...", ihr war das peinlich. Jane setzte sich dann auf ihren Platz. Wehe es kommt gleich ein Komentar aus dem billigen Platz hinter mir.

Auch die anderen Schüler gingen an ihre Plätze und warteten auf den Unterricht.

Der Unterricht begann und nach den ersten 2 Stunden gab es endlich die erwünschte Pause.

"Na endlich", grinste Tristan und ging zu Yugi.

"Und nun erzähl mal was Pegasus von dir wollte".

"Ja doch", meinte Yugi.

"Seht ihr es nicht?", meinte Yugi und wies auf das Puzzle.

Tea zuckte zusammen. "Wie...w oher kommt das den?", Erst jetzt merkte sie dies.

"Ich hab es seid gestern und Pegasus hat auch eins", meinte Yugi.

"Und was wollte er von dir?", fragte Joey, der sich nun zu den anderen gesellt hatte.

"Mit mir reden über die Dunkelheit", schluckte Yugi.

"Das ist doch völliger Quatsch", mischte sich nun Kaiba ein und warf den Milleniumsstab auf den Tisch zu Yugi.

"Du hast auch eins?", wunderte sich dieser.

Mittlerweile waren alle Schüler aus der Klasse rausgegangen außer Joey, Tea, Tristan, Yugi, Kaiba, Jane und Kisara.

Jane schaute aus dem Fenster, als sie hörte, wie etwas auf den Tisch geworfen woden war, drehte sie sich um.

Tea schaute ebenfals zu dem Milleniumsstab und schluckte. "Dunkelheit?"

Auch Kisara sah dem ganzen zu. Es war komisch, nun hatten Yugi und Kaiba einen dieser goldenen Gegenstände.

"Ja das sagte Pegasus", erinnerte sich Yugi und seufzte.

"Und was sollen wir jetzt machen?", wollte Joey wissen.

"Die anderen Gegenstände finden. Pegasus hat das Auge, Kaiba den Stab und ich das Puzzle, nun fehlen noch der Ring, die Waage, der Schlüssel und die Kette", dachte

Yugi laut nach.

"Kette?", fragte Kisara leise und fuhr mit der Hand an ihren Hals.

Jane drehte den Blick wieder weg. Schlüssel? Hm.. aber das ding sieht eher aus wie ein Kreuz...

"Ja Kette", meinte Yugi und sah Kisara an.

"Diese hier?", fragte sie und nahm den Schal ab.

Ihre Cousine hingegen mischte sich da nicht ein und betrachtet nur den Gegenstand in ihrer Hand.

"Woher hast du die Kette?", wollte Yugi wissen.

"Die war gestern Abend bei mir, und seid ich sie umgelegt habe, bekomm ich sie nicht mehr ab", antwortete Kisara.

"Ja klar doch, Ketten die nicht abgehen, man seid ihr einfältig", keifte Seto rum. Nun begann der Milleniumsstab, der auf Yugis Tisch lag zu schweben und war im nächsten Augenblick in Setos Hand gewesen.

"Ich bekomm sie aber nicht runter", meinte Kisara zu Seto.

Seto seufzte ging zu ihr, legte seine Hände an die Kette und konnte sie Kisara runterziehen. Dann gab er sie.

"Ach wirklich?", grinste er etwas und setzte sich wieder hin.

"Und was machen wir nun?", wollte Joey wissen.

"Hmm die anderen Gegenstände finden."

"Und wie? Wer hat sie?", fragte Tristan.

"Das müssen wir herausfinden", meinte Yugi und seufzte.

"Nur wird das schwerer als gedacht, immerhin haben auch die Besitzer gewechselt", gab er zu bedenken.

Tea stimmte ihm zu. "Aber... der Ring ist doch bestimmt bei Bakura, wenn das Puzzel be dir und das Auge bei Pegasus ist... und nicht zu vergessen Seto mit dem Stab..."

"Was soll das nun wieder heißen?, maulte Seto rum. Nur weil er damals mal den Stab besessen hatte.

"Aber das passt nicht zusammen? Kisara hatte damals keinen Gegenstand gehabt", meinte Joey, der sich noch daran erinnern konnte wie Kisara vor 5000 Jahren am Boden lag und von einem Hohepriester der Seto glich gerettet wurde.

"Was?", Kisara verstand nun gar nichts mehr.

"Es gibt neue Besitzer, das ist nun klar", sagte Yugi.

"Und wenn schon", meinte Kaiba. "Ich mach da nicht mit".

"Ja... ich meine doch nur, wenn ihr einen bekommen habt, dann könnte es doch auch logisch sein, dass Bakura ebenfalls sein Gegenstand bekommen hatte?", entgegnete Tea.

"Stimmt und Bakura ist auch nicht da", meinte Yugi und dachte nach. In der Zwischenzeit erklärte er Kisara alles was mit Atemu passiert war. Dabei ging ziemlich viel Zeit vorbei und es vergingen zwei ganze Stunden. Glücklicherweise fielen diese beiden Stunden auch noch aus. Kisara verstand nun alles viel besser.

Kisara verstand nun alles viel besser und erfuhr Sachen die sich nicht einmal geahnt hatte. Allerdings waren ihre Träume immernoch unklar gewesen.

Jane saß draussen auf de Schulhof und dachte nach. Dass sie sich und ihr Leben hasste, war ja bekannt, doch nun? Was solle sie den neues machen, damit sie nicht imemr an das eine denken musste?

Endlich war die Schule vorbei, es dauerte immer länger, aber Kisara machte das nichts

mehr aus. Diesmal fühlte sie sich irgendwo zugehörig und das machte sie etwas glücklich. Die Klingel läutete, das Offizielle Zeichen das der Unterricht vorbei war. Die meisten Schüler stürmten aus der Klasse um möglichst schnell nach Hause zu kommen. Es war schon spät, fast 16 Uhr.

"Endlich ist es vorbei", gab Joey von sich und streckte sich. Er war sichtlich froh gewesen, das es endlich zu Ende war.

"Dann komm nicht her, wenn du nicht willst", meinte Kaiba und packte ein.

Kisara aber hatte als einzige ein leichtes lächeln auf den Wangen und machte sich fertig.

Jane nahm dann ihre Tasche und ging los. "Ähm... Kisara , bist du fertig?", fragte sie schon bei der Tür.

"Einen Moment", sagte Kisara und packte ein. In der ganzen Hektik fiel ihr ein Zettel auf den Boden, den Joey wieder aufhob. Diesmal war er Kaiba zuvor gekommen und grinste wie ein neugeborenes Baby. "Hier bitte", meinte er.

"Danke", bedankte sich Kisara und steckte den Zettel ein.

"Dann bis morgen", sagte Kisara, stand von ihrem Platz auf und nahm ihre Sachen.

"Bis morgen", verabschiedeten sich alle, selbst Kaiba. Es war zwar sehr leise und kaum hörbar und dennoch tat er es.

"Warum hast du es so eilig?", wollte Kisara von ihrer Cousine wissen.

"Sag ich dir gleich..", meinte diese, packte kisara am Arm und schleifte sie noch schneller aus dem Schulgebäude.

"Was ist den?", fragte Kisara, die grade weggeschleift wurde.

"Was ist den nun mit diesen Dingern??", fragte ihre Kusine neugierig und meinte damit die Milleniumsgegenstände.

"Mit diesen Dingern?", wiederhole Kisara.

"Na diese da... die Yugi, Kaiba... und dieser Pegasus hatten!", sie war leicht nervös.

"Die Milleniumsgegenstände? Was sollte damit sein? Sie sind nunmal wieder da und anscheinend machen sie einigen Ärger", gab Kisara zu und seufzte.

"Die Mileblabla was Gegenstände?", Jane wunderte sich wie leicht Kisara dieses Wort aussprechen konnte und auch noch so schnell.

"Milleniumsgegenstände", sagte Kisara nochmals und lächelte etwas.

"Ok... auch egal.. was ist damit??", nun verdrehte Jane auch noch die Fragen.

"Du willst das alles hören? Warum bist du dann nicht drin geblieben?", wollte Kisara wissen.

"Na gut ich erzähl dir alles was ich weiß", versprach Kisara.

"Aber zu Hause, hier muss uns ja keiner hören".

"Schade...", Lyn seufzte und antwortete auf Kisara's Frage einfach nicht. Sie ging neben ihrer Kusine weiter, bis beide zu Hause ankamen.

"Wir sind wieder da", rief Kisara und ging rein. Sie streckte sich.

"Na wie war die Schule?", wollte ihre Tante wissen.

"Ganz ok... alles super!", sagte ihre Tochter eifrig und zog Kisara am Handgelenk die Treppe hoch.

"Futt... ich meine Essen tun wir später!"

"Was haben die den??", Jane's Vater sah den Mädchen leicht perplex nach.

"Ok", meinte Kisara nur und wurde wieder nach oben geschliffene. Gemeinsam gingen beide in Janes Zimmer.

"Was ist los mit dir?", fragte Kisara besorgt.

"Nun erzähl schon... hier ist keiner mehr, der uns hören kann!!", begann Jane und hüpfte vor Nervosität vom einem Bein zum anderen.

"Dann setz dich" sagte Kisara und dachte nach, womit sie anfangen könnte.

"Also soweit ich weiß wurden vor 5000 Jahren diese Milleniumsgegenstände erschaffen und immer wieder bekamen 6 Priester und 1 Pharao diese", begann Kisara zu erzählen und sah Jane an.

"Nun ja mit dieser Erschaffung der Gegenstände wurde auch eine ähnliche Art von DuellMonsters erschaffen und das führte zu einem Kampf gegen einen gewissen Zork, die Verkörperung der Dunkelheit und des Bösen. Aber es gab einen Pharao der ihn aufhalten konnte und seine Seele in einen dieser Gegenstände einschloss, weil er irgendwie wusste, das er die selbe Bedrohung in der Zukunft wieder aufhalten musste", erzählte Kisara weiter.

Jane hörte Kisara gespannt zu.

"Jedenfalls wurden diese Gegenstände dann nach 5000 Jahren wieder aktiv und Yugi bekam eins davon, das wo dieser Pharao drin war. Und die anderen meinten, das Yugi und die andere oft die Welt retten mussten, weil irgendwer diese Gegenstände haben wollte und mit ihnen die Welt beherrschen wollte. Ich weiß das hört sich merkwürdig an, aber irgendwie glaub ich ihnen", gab Kisara zu und dachte nach.

"Am Ende kam es zum wiederholten Kampf gegen Zork der doch gut ausging. Dann verschwand der Pharao wieder in der Geisterwelt und seine Seele konnte Ruhen. Außerdem sollten die Milleniumsgegenstände in einem Milleniumsstein ihre letzte Ruhe gefunden haben und mit ihm eingestürzt sein", meinte Kisara und sah Jane an. "Und weißt du was das merkwürdige daran ist?"

"Warte... Milleniumsgegenstände?? Die kenne ich doch... es gibt doch so eine Tafel in Ägypten... ich hatte mal eine Sendung darüber gesehen... hier... bei uns im Museum gibt es die Tafel doch!!", meinte das andere Mädchen und achtete auf Kisara's Frage nicht.

"Ja das haben mit die anderen auch erzählt. Und diejenige die den herbrachte war die Trägerin eines Gegenstandes, eigentlich dieser Kette hier", sagte Kisara und wies auf ihre Kette.

"Aber warum ich die habe weiß ich nicht. Die anderen sagen das ich die Wiedergeburt eines anderen Mädchen sei, welches damals gelebt hat. Sie haben sie, also mich nur einmal gesehen und da wurde ich von Seto gerettet. Echt merkwürdig", gab sie zu bedenken.

Jane musste nach diesen Worten lachen. "was..? Du... Seto... der...", sie konnte nicht mal richtig sprechen.

"Ja, ich weiß echt komisch", sagte Kisara und dachte nach. Auch Seto hatte nicht mehr dazu gesagt, obwohl er bei Kisaras Tod zugesehen hatte.

"Warte.. apropos Milleniumsgegenstände...", Jane kriegte sich wieder ein und holte aus ihrer Jackentasche den Schlüssel.

"Wo... ich so nachdenke, sieht das Ding genau so aus, wie der Schlüssel dieser Geg...oh man..."

"Was?", Kisara staunte nicht schlecht.

"Warum hast du das nicht eher gesagt? Die anderen Suchen doch jeden der eins bekommen hat".

"Hallo?? Das sieht doch wie ein Kreuz aus...", protestierte ihre Cousine und schmiss den Gegenstand auf's Bett. Nicht mal eine Minute lag es dort, wie es wieder zu ihr heran schwebte.

"Das Ding verfolgt mich..."

"Für mich mehr wie ein Schlüssel", grinste Kisara und sah dem zu.

"Seid wann hast du ihn?"

"Ähm... gestern??", antwortete Jane unsicher und schmiss den Schlüssel in ihr Kleiderschrank, den sie sofort zumachte.

"Warum hast du nicht eher etwas gesagt?", wollte ihre Cousine wissen.

Das gefragte Mädchen zuckte mit den Schultern. "Hm... keiner hatte mich was gefragt?"

"Und heute? Als die anderen darüber redeten? Ich hab doch auch was gesagt", meinte sie.

"Ach wirklich?? naja, ich wollte mich nicht einmischen...", rechtfertigte sie sich

"Am besten sagen wir es morgen den anderen, dann sind nur noch 2 Gegenstände zu suchen, obwohl einen vermuten sie schon bei jemanden", dachte Kisara laut nach.

"Lass uns Essen gehen..."

"Gut", sagte Kisara und stand auf. Dann schwankte sie wieder auf das Bett.

"Und? kommst du??", Jane lugte noch mal in ihr Zimmer rein und sah ihre Cousine auf dem Bett sitzen.

"Ja gleich, geh schonmal vor", meinte Kisara und schüttelte den Kopf. Das gibt es nicht, sagte sie sich und dachte nach. Gerade hatte sie wieder das Bild vor Augen gehabt wie sie Tod da lag.

"Wie du meinst...", meinte die andere und lief die Treppe runter. Sie wunderte sich, dass sie schon den ganzen Tag nicht mehr an den Traum denken musste.

Kisara blieb sitzen wo sie war und dachte nach.

## Kapitel 13: Seto Kaiba mal anders

Endlich wieder zu Hause, sagte sich Seto, der gerade ankam. Es war schon spät, aber er musste wie immer in die Firma um nach dem rechten zu sehen.

"Mokuba, ich bin wieder da", rief er durch die große Villa.

Sein kleiner Bruder lief die Treppe runter. Sein Gesicht strahlte, als sein großer Bruder wieder zu Hause war

"Seto, schön das du wieder da bist!"

Die letzten paar Stufen sprang Mokuba runter und lief so schnell wie möglich zu seinem älteren Bruder.

"Tut mir leid, es hat etwas länger gedauert", sagte Kaiba und hielt zwei Taschen in der Hand, das eine war seine Schultasche und das andere die Tasche mit seinem Mantel.

"Was hast du da?", wollte Mokuba wissen und wies mit dem Blick auf die Tasche mit dem Mantel.

"Meinen Mantel", gab Seto zu und sah ihn an.

"Wie... warum den? Du hast doch deinen Mantel an...", sein kleiner Bruder verstand nicht ganz, was Seto meinte.

"Schon gut Mokuba", lächelte Seto und sah ihn an. "Ich hab gestern jemanden meinen Mantel gegeben und heute wiederbekommen".

Mokuba schaute Seto leicht fragend an. Seit wann war sein großer Bruder so nett zu jemand anderem, als ihm und lieh seinen Mantel aus? Doch dies fragte er lieber nicht, da sich seine Reaktion schon vorstellen konnte.

"Hast du schon gegessen?", wollte Seto wissen

"Nein, ich hatte auf dich gewartet!", gab Mokuba fröhlich zu. Er aß nie alleine wenn Seto nicht da war. Für ihn war es immer wichtig, dass die "Familie", auch wenn es zwei Personen sind, zusammen isst.

"Gut dann sag dem Küchenchef das er was machen soll, ich geh nach oben und komm dann runter", meinte Kaiba und sah auf Mokuba.

Dieser nickte und lief dann in Richtung Küche wo er einen der Diener sah.

"Sag dem Küchenchef, der solle was kochen. Mein Bruder und ich wollen nämlich in kürze was essen!", befahl Mokuba in einem recht freundlichen, höflichen und auch hochgesteckten Ton.

Sofort begann es in der Küche rund zu gehen und der Küchenchef begann zu kochen. In der Zwischenzeit ging Seto nach oben in sein Zimmer. Ein seufzen war zu hören. Immer wieder das selbe, sagte er zu sich und legte sich zuerst auf das Bett. Dann sah er in seine Hand. Nicht schon wieder, dachte er als er den Millenniumsstab in seiner Hand hielt. Er setzte sich auf und dachte nach.

Setos Blick fiel auf die Tasche in der der Mantel war. Also stand er auf und zog diesen raus. Ein merkwürdiger Geruch war nun in seiner Nase und er wusste zuerst nicht was es war. Aus diesem Grund schnupperte er etwas an dem Mantel.

Sein Bruder entschloss sich in der Zeit zu ihm zu gehen, um sich mit ihm etwas zu unterhalten. Schliesslich war es Mokuba langweilig, immer alles 100 mal am Tag zu überprüfen.

Dieser Geruch, sagte sich Kaiba und roch weiter am Mantel.

Mokuba kam die Treppe rauf und ging schnellen Schrittes zu Seto's Zimmertür, wo er ohne zu zögern anklopfte.

"Herein", rief Seto der Tür entgegen und hielt seinen Mantel in der Hand.

Die Tür ging langsam und vorsichtig auf und schon bald erschien Mokuba darin.

"Was ist kleiner Bruder?", wollte Kaiba wissen. Zu seinem Bruder war er immer warmherzig und freundlich gewesen.

"Ich... wollte mal wissen, wie der Zustand der Firma nun eigentlich ist? Du hast schon seit Tagen nicht mehr davon geredet..", fing der Kleine an.

"Der Firma geht es gut, ich habe vor kurzem ein gutes Geschäft mit Cards Illusion gemacht und mein Unternehmen hat immernoch die meiste Macht. Also mach dir über die Firma keine Sorgen", lächelte er seinen kleinen Bruder an.

Dieser strahle wieder. "Gut!" Dann schaute er zu dem Mantel.

"Willst du irgendwohin gehen?" wollte er wissen.

"Ich bleib hier und werd mal für heute nicht mehr arbeiten", meinte er und hielt den Mantel.

"Sag mal riecht der irgendwie komisch?", fragte er nach.

Mokuba zuckte mit den Schultern und kam näher um an dem Mantel auch zu riechen.

"Hm.. ja, es riecht nicht so, wie das, wenn es nach der Reinigung kommt. Dieser Geruch...", er dachte kurz nach. "Wurde das etwa irgendwo zu Hause gewaschen??"

"Sie hat ihn gewaschen", murmelte Kaiba und sah den Mantel an. Irgendwie war er erstaunt gewesen.

"Wer ist sie?", wollte sein kleiner Bruder sofort wissen.

"Niemand", meinte Seto und sah ihn an. "Nur meine neue Arbeitspartnerin in der Schule und im Vergleich zu den anderen Nieten macht sie wenigstens etwas, daher war ich mal so freundlich und gab ihr meinen Mantel", rechtfertigte er sich.

Sein Bruder staunte nicht schlecht.

"Was ist?", wollte Kaiba wissen

"Nichts...", Mokuba grinste nur.

"Und was wollen wir dann heute Abend uünternehmen?"

"Mokuba es ist spät, und du hast morgen schule".

"Ach ja...", er seufzte.

"Na gut, gehen wir runter", schlug Seto vor und hing den Mantel in den Schrank.

Sein Bruder nickte und ging aus dem Zimmer. Im Flur wartete er noch auf Seto, damit beide gemeinsam runter gehen konnten.

Seto seufzte, da er immer wieder den Stab in die Hände bekam. Also musste er ihn mitnehmen.

"Komm gehen wir", sagte er und ging runter in das große Esszimmer.

"Warte mal... was ist denn das in deiner Hand?", erst jetzt bemerkte Mokuba den Milleniumsgegenstand.

"Ach das? Dieser Stab und Milleniumsgegenstand, dabei dachte ich es würde endlich aufhören und Yugi würde Ruhe geben", seufzte Kaiba.

"Wie kommt es zu dir? Die... die wurden doch damals begraben...", hackte Mokuba weiter nach.

"Ich weiß, aber nun sind sie wieder da, und ich werd das Ding nicht los", meinte er.

Mokuba war leicht verwirrt.

"Gehen wir, ich will heute nichts mehr davon hören", in diesem Augenblick wurde in dem Esszimmer das Essen serviert und beide konnten essen.

Mokuba setzte sich auf sein Platz und machte sich über das Essen her. Auch Seto hatte Hunger gehabt und ass.

"Ich bin satt", meinte Kaiba als er alles aufgegessen hatte.

"Hats dir geschmeckt Mokuba?"

"Ja, hat es", Mokuba lächelte seinem großen Bruder zu und schluckte den letzten

Bissen des Kuchens runter.

"Hast du was?", fragte Mokuba und trank einen Schluck seines Kakao's.

"Nein, nichts, mach dir keine Sorgen".

"Gut...", entgegnete der Kleine und stand von seinem Stuhl auf.

"Na dann Mokuba, du solltest jetzt schlafen gehen. Es ist schon spät", meinte Seto.

Sein Bruder nickte und ging dann zur Tür. "Gute Nacht, großer Bruder", lächelte er Seto noch an und ging dann raus.

"Gute Nacht", rief ihm Seto nach und stand auf. Auch er ging nun in sein Zimmer.

Seto sah sich um und dachte nach. Dann ging er an seinen Schrank und sah sich den Mantel an. Er konnte nicht glauben, dass sie ihn tatsächlich gewaschen hatte, zumal beide wegen dem nachsitzen spät nach Hause kamen.

Irgendwie konnte er in diesem Moment an nichts anderes denken als an sie. Es war komisch, dass jemand außer Mokuba etwas für ihn tat, und dennoch machte sie es. Warum ging ihm ausgerechnet jetzt dieses Mädchen nicht mehr aus dem Kopf? Sowa gab es doch noch nie. Seto schüttelte den Kopf, zog sich dann um und legte sich ins Bett. Er schloss seine Augen und in diesem Moment begann der Millenniumsstab zu leuchten.

Nein dachte Seto, welcher gerade eine Vision von allem was damals vor 5000 Jahren in den Erinnerungen des Pharaos passiert war.

Erschrocken und verschwitzt setzte er sich auf und sah sich um.

"Das kann nicht war sein", meinte er zu sich selbst und dachte nach.

Dann schüttelte er wieder den Kopf. Niemals, das glaub ich nie sagte er sich.

## Kapitel 14: Ankunft in Domino

Mit lautem Getöse landete das Flugzeug auf dem Flughafen von Domino und hatte somit sein Ziel erreicht. Es war in Kairo gestartet und hatte brachte seine Passagiere auf schnellem Wege ans Ziel.

"Endlich sind wir da", Odeon streckte sich als er und seine Geschwister nun in Domino waren.

Marik schaute sich in der gegen um. Es war kalt, kälter als in Ägypten zu dieser Jahreszeit.

Ishizu hingegen benahm sich wie immer. Ruhig und geheimnisvoll.

Gemeinsam machten sich alle auf den Weg zu einem Taxi und fuhren zu Yugis Haus.

Die drei stiegen aus und Odeon machte sich auf den Weg an die Tür und klingelte. Es war doch recht spät geworden, aber irgendwohin mussten sie um diese Uhrzeit hingehen.

Die Fenster im Spiel Laden erhellten sich und Yugi ging runter. Anschließend öffnete er die Tür und sah die drei an. "Oh hallo", meinte er.

"Hallo Yugi!", sagte Marik zurück.

"Was macht ihr hier?", wollte Yugi wissen und sah auf das Puzzle. "Seid ihr deswegen hier?", fragte er.

"Ja...", antwortete Ishizu als erste.

"Dacht ich mir", gab Yugi zurück und sah Marik an. Dann entdeckte er ihn: den Millenniumsring.

"Du hast den Ring?", fragte er erstaunt. Eigentlich dachte er, dass Bakura diesen haben würde.

"Ja...", seufzte Marik. Eigentlich wollte er überhaupt keinen Gegenstand besitzen. Nicht mehr.

"Weisst du... sind den noch mehr Gegenstände aufgetaucht?", fragte derweilen Ishizu.

"Kommt doch erstmals rein, es ist kalt", bat Yugi seine Gäste hinein.

"Yugi, wer ist es denn?", fragte Solomon, der runter kam..

Yugis Opa machte sich sofort daran für die drei und Yugi einen warmen Tee zu machen und verschwand in der Küche. Als er fertig war, kam er zurück und stellte jedem die Tasse hin.

"Danke Opa", bedankte sich Yugi und sah die drei an.

"Jetzt sind schon 6 Gegenstände aufgetaucht", meinte er dann.

"Danke...", meinten Marik und Ishizu ebenfalls und schaute dann zu Yugi.

"Welche den?", fragte Ishizu dann.

"Mein Puzzle, dann der Millenniumsstab, das Auge, die Waage, die Millenniumskette und der Ring", erklärte Yugi, der zuvor einen Anruf von Bakura erhielt, welcher ihm von seinem Gegenstand erzählt hatte.

"Hm... dann fällt nur noch der Schlüssel...", dachte Ishizu laut nach und trank was von dem warmen Tee, der sie noch mehr wärmte.

"Ja und ich weiß nicht wer diesen bekommen hat. Irgendwie haben sich die Besitzer gewechselt, naja fast alle", gab Yugi zu bedenken.

Marik seufzte. "Ja..leider...", murmelte er dann.

Seine Schwester warf ihm einen Blick zu. "Ich.. wer hat den die Kette?"wollte sie Neugierig wissen.

"Die Kette? Sie heißt Kisara und ist für dieses Schuljahr in unserer Klasse, da sie

eigentlich in Ägypten lebt", antwortete Yugi.

"Oh...", ihr Blick wurde leicht neugierig.

"Was hast du?", wollte Yugi nun wissen.

"Ach... nichts...", winkte Ishizu schnell ab und lächelte.

"Ich weiß ja, du bist nicht mehr im Besitz der Kette und das bedrückt dich sicher, aber mach dir keine Sorgen, ich denke das Kisara ihre Sache gut macht", lächelte Yugi.

"Sie gehört wie Kaiba und ich zu den Wiedergeborenen", meinte er dann.

"Was?", fragten die Geschwister in einem Chor.

"Und... wessen Wiederge... Kisara??", Ishizu warf Yugi einen fragenden Blick zu.

"Als wir dem Pharao halfen seine Erinnerungen wiederzubekommen, da waren Joey, Tea, Tristan und ich in der Stadt und sahen wie ein Mädchen ziemlich schlecht behandelt worden war und Kisara sieht ihr sehr ähnlich. Daher denk ich mal das sie die Wiedergeburt von ihr ist. Den Namen des Mädchens damals kenn ich nicht, aber wir haben gesehen wie Kaiba bzw. er als Priester, der ihm ähnlich sah, ihr damals das Leben rettete", antwortete Yugi.

"Noch fragen Ishizu?", wollte er wissen.

"Wer hat sonst welchen Gegenstand bekommen?", fragte sie und sah Yugi an.

"Nun ich hab das Puzzle, Kaiba den Stab, Kisara die Kette, Pegasus das Auge, Bakura die Waage und Marik den Ring", überlegte Yugi.

"Verstehe, einige Besitzer haben wirklich gewechselt", stellte Ishizu nochmals vor.

"Hast du sonst noch Fragen?", fragte Yugi.

Diese schüttelte den Kopf. "Nein... meine einzige Frage ist, wo der Schlüssel abgeblieben ist... aber das weißt du nicht...!"

"Nein, der ist noch nicht hier aufgetaucht", erklärte Yugi und seufzte.

"Ishizu mach dir keine Sorgen, die Kette ist sicher in guten Händen und sei froh, dass diese Last nicht auf dir lastet", Odeon lächelte seine Schwester nun aufmunternd an.

Warum hat den Bakura nicht mehr den Ring?fragte sich Marik in der Zwischenzeit.

Ishizu seufzte. "Wieso... wieso sind die Gegenstände wieder da?"

"Ich weiß es nicht, ich dachte es wäre vorbei", seufzte Yugi

"Dachten wir doch alle..." ergänzte Marik.

"Wenn ihr wollte, dann könnt ihr heute Nacht hier bleiben", bot Yugi an.

"Ich weiß nicht...", nun lies sie ihr Blick auf ihre Brüdern fallen und wartete, was diese sagen.

"Ihr wisst doch sonst nicht wohin", gab Yugi zu bedenken

"Doch...Hotels...", gab Marik nur von sich, obwohl er die Idee auch nicht sehr toll fand.

"Ach kommt, hier müsst ihr nichts bezahlen", meinte Yugi und sah nun auf Odeon.

"Ich bleibe dort wo die anderen".

"Was meinst du, Marik?", fragte Ishizu, die Odeon zustimmte.

"Was soll ich den meinen? Ihr seid zwei gegen einen..."

"Wo willst du denn bleiben?", fragte Odeon nach.

"Na da, wo auch ihr bleibt...", sagte er und lächelte leicht.

"Gut dann ist es beschlossen", grinste Yugi

Ishizu lächelte auf. Sie unterdrückte dann das gähnen und merkte, dass sie doch ganz schön müde war.

"Ich zeig euch eure Zimmer", meinte Yugi und stand auf

Die drei standen ebenfalls auf.

Yugi zeigten allen ihre Zimmer und ging dann auf seins.

Odeon schlief sofort ein, der Flug machte ihn einfach zu müde.

Yugi allerdings lag noch wach und dachte darüber nach was alles noch geschehen

würde. Er wusste nicht weiter, er wollte nicht, dass sich alles nocheinmal wiederholen würde, zumal er anscheinend keine Verbindung zum Pharao hatte.

Auch Ishizu lag noch lange wach und dachte an Kisara. Sie fragte sich warum nicht sie im Besitz der Milleniumskette war und warum dieses Mädchen sie bekommen hatte. Warum das Mädchen? Hat sie eine stärkere Verbindung zu allem was noch passieren wird? fragte sich Ishizu. Sie lag noch lange wach und dachte nach. Es war unbegreiflich für sie und so schwer.

Ishizu war aber nicht die einzige, die sich so ihre Gedanken machte. Auch Marik tat das. Er lag in seinem Bett und überlegte. Er wusste nicht warum er ausgerechnet den Milleniumsring bekommen hatte. Das war doch der Gegenstand von Bakura aber nicht seiner. Außerdem wenn, dann würde er doch den Milleniumsstab bekommen. Warum musste er den Ring bekommen, warum nur? Das kann doch nicht wahr sein. Was geht hier nur vor? fragte er sich und sah nach oben an die Decke. Anschließend entwich ihm ein leichtes seufzen und er schlief ein.

## Kapitel 15: Jagd

Kin versammelte am nächsten morgen sein ganzes 'Team' um sich herum.

"Wir gehen nun auf die Jagd", grinste er und sah alle an.

"Was für'ne Jagd?", Martin stellte wieder mal eine seiner dummen Fragen.

"Du Idiot, die Jagd nach den Gegenständen", meinte Mindy und sah auf Martin.

Bin ich nur von Idioten umgeben? fragte sich der Anführer und schwieg erstmals.

"Verstanden Martin?", vergewissertet sich Mindy einmal.

"Jaja, schon kapiert...", gab dieser gelangweilt von sich und schaute Mindy an.

"Gut, wenn das so ist, dann geht. Und bringt mir die Gegenstände", befahl Kin. Er wusste das seine Leute sicher einige Gegenstände finden würden und er konnte sich auch denken, wo das Millenniumspuzzle sein würde, aber er verschwieg es.

"Besondere Wunsch für die Vorgehensweise?", wollte Mindy wissen.

"Ja, muss jeder suchen?", meldete sich wieder Martin zu Wort.

"Ihr geht zu zweit, sicher ist sicher", meinte Kin nur.

"Ich bleibe hier und überwache alles".

"Komm Katara wir gehen", meinte Mindy und ging mit ihr los. Auch Jayment und Serfan machten sich gemeinsam auf die Suche. Die beiden anderen übrig gebliebenen, Clio und Martin, mussten zusammen weggehen. Kin war der einzige der nicht ging. Aber er hatte auch einen guten Grund gehabt und blieb zur Sicherheit aller in dem Versteck. Sollte was schief gehen, so würde er die entscheidenden Fäden in der Hand halten.

Martin schaute zu Clio.

"Na toll... soll ich jetzt etwa mit der überall rumlaufen? Nicht mal ein anständiges Männergespräch kann man mit der führen...", murmelte er.

"Man oh man du und deine Männergespräche", sagte Clio kühl und ging los.

Martin öffte sie nach und ging ihr nach.

"Aber fang nicht von den Frauensachen an!"

"Die würd ich sowieso nicht mit dir besprechen", meinte sie dazu nur noch und sah sich draußen um.

Clio war wie eh und jeh, kühl, gefühllos und still. Langsam ging sie gemeinsam mit Martin weiter in die Innenstadt in die Nähe der Schule. Wehe der fragt mich warum wir hier sind, sagte sie sich.

"Warum sind wir den jetzt hier? Vermisst du etwa die Schulbank? Hallo-o, wir haben ein Auftrag zu erledigen!", es schien so, als würde ihr Partner ihre Gedanken gelesen zu haben.

Clio klatschte sich die Hand mit voller Wucht gegen die Stirn und sah ihn an. Er war der einzige bei dem sie sich nicht mehr beherrschen konnte.

"Erinnerst du dich wer beim letzten mal die Gegenstände bekam? Schüler, na klingelt es jetzt bei dir? Vielleicht hat einer von ihnen den Gegenstand", seufzte sie.

"Aber der Alte, den wir im Keller haben ist KEIN Schüler!", erwiderte er etwas genervt.

"Und was war mit diesem Yugi Muto? Der ist Schüler und soweit ich weiß hatten einige seiner Freunde auch die Gegenstände", beharrte Clio.

"Aber der Alte ist kein Schüler! Also kann es auch sein, dass diesesmal nur die Erwachsenen die Gegenstände kriegen!" War er etwa der Einzige, der hier noch nachdachte?

"Und was wenn nicht?", wollte sie wissen und sah ihn an.

"Das ist dann nicht mehr mein Problem!", wickelte er sich aus der Sache raus.  
"Doch ist es, immerhin sollen wir die Gegenstände finden und für mich liegt es Nahe das die alten Besitzer die Gegenstände wieder haben", erklärte Clio ihm.  
"Wie du willst... aber ich bin anderer Meinung, und du solltest dich auch umstellen!", er war langsam am Ende mit seiner Geduld.  
"Und warum?", gähnte sie.  
"Weil wir, Männer, immer recht haben und auch mal an was anderes, als nur an Frauensachen, denken!", gaffte er.  
"Idiot", murmelte sie und sah sich um.  
Da es schon relativ früh war und die Schule wieder anfing, war Bakura auch auf dem Weg dahin gewesen. Gestern war er nicht da, weil der Schock über die Milleniumswaage zu groß war, und heute, heute hatte er sie mit, unfreiwillig, aber sie ließ ihn nirgends alleine gehen und er wusste nicht warum.  
"Idiot...", Martin liebte es, Clio nachzuäffen, und er meinte auch, er wäre gut darin.  
"Oh man", seufzte Bakura nur als er die Waage in der Hand hielt und weiterging. Er selbst war nun in Blickkontakt von Clio und Martin.  
"Ha", rief Clio und grinste. "Was hab ich dir gesagt?", meinte sie und zeigte ihm Bakura, den sie so eben erblickte.  
"Woher soll ich den wissen, was du hier dumm vor sich la.. Schau, die Millenimswaage!", rief er dann aus, als er Bakura auch erblickte.  
Clio sah ihn an und seufzte nur noch.  
"Das meint ich ja", sagte sie.  
"Ja klar, dass sagt ihr dann immer!", zischte er und beobachtete den Schüler weiterhin.  
"Sag mal hast du mir eben nicht zugehört oder bist du so dumm?", fragte Clio, die sich langsam wirklich nicht mehr beherrschen konnte.  
"Hey, beleidige mich nie!", giftete er und ballte schon mal die Fäuste.  
Clio sah ihn an und schaute dann weg. Ihr war es einfach zu dumm gewesen die Aufpasserin zu spielen. Anschließend ging sie zu Bakura.  
"Hallo, was hast du denn da?", fragte sie mit besorgter Stimme.  
"Oh hallo, ach das, das ist nichts", meinte dieser nur.  
"Woher hast du das Stück?", fragte er direkt.  
Oh man, dachte sich Clio und fragte sich warum sie mit dem gestraft wurde.  
"Die hab ich gestern bekommen warum?", wollte Bakura wissen.  
"Weil das uns gehört!", zischte Martin.  
"Bitte was?", wollte Bakura wissen und sah beide an.  
"Vergiss ihn, er ist etwas benebelt", versuchte sie es freundlich auszudrücken  
"Wer ist hier wohl benebelt?", Clio bekam finstere Blick von der Seite.  
"Was ist hier los?", fragte Bakura nach.  
"Gar nichts, darf ich mal anfassen?", wollte Clio wissen.  
"Klar, es gehört ja auch uns!", seufzte Martin hervor und schautes ich um.  
"Nein es ist meins", beharrte Bakura  
"Träum weiter. Du bist noch zu klein!", protestierte Martin.  
"Nein", meinte Bakura.  
"Tut es wohl!", beharrte er.  
"Niemals", sagte Bakura  
"Und warum?", fragte Martin gelangweilt.  
"Weil ich sie bekommen habe", stellte Bakura klar.  
"Und?"

"Du kannst sie mir nicht wegnehmen. Ich schaff es ja selber nicht", meinte Bakura nur noch.

Als Bakura das sagte lauschte Clio, denn das selbe Problem haben sie nun auch mit Pegasus.

"Ach komm...", meinte der andere und streckte die Hand.

"Ich schaff das!"

Bakura zögerte, doch dann gab er ihm die Waage, welche gleich wieder aus Martins Hand entwich und zu Bakura kam.

"Hey, soll das etwa eine Verarschung sein??"

"Ich sag doch das es nicht geht", meinte Bakura.

"Martin lass das", hielt Clio ihn zurück.

"Was ist?", seufzte er genervt und drehte sich zu Clio.

"Halt den Rand", gab diese zurück und sah Bakura an.

"Komm mit uns und wir bekommen sie weg", schlug sie vor.

"Lieber nicht", sagte dieser und wich etwas nach hinten.

Doch Martin packte ihn nun am Kragen. "Was soll das heißen? Traust du uns etwa nicht?"

"Loslassen", rief Bakura und konnte sich dank der Waage auch wirklich losreißen. Dann lief er los.

"Idiot", meinte Clio zu Martin und lief ihm nach.

"Wieso?", meinte Martin blöd rum.

"Warte", rief Clio ihm nach und hatte ihn auch fast eingeholt.

Nun lief auch Martin ihnen nach.

Bakura lief immer weiter und weiter, einfach nur Weg.

Clio wusste das Martin ein schneller Läufer war und sicher Bakura einholen würde.

"Hast du das gehört Martin? Der kleine sagt, dass du ein Dummkopf bist, lass das nicht auf dir sitzen", hetzte sie ihn auf.

"Was?", nun legte Martin zu und überholte sogar Bakura.

Bakura der nicht mehr weiter wusste, versuchte aus seiner Lage herauszukommen und schluckte. Es gab kein entkommen. Die Waage hielt er fest und schloss die Augen.

Martin packte ihn wieder und wollte ihm eine reinhauen.

"Nenn mich nocheinmal Dummkopf!"

"Das hab ich nie", sagte Bakura leise und versuchte sich irgendwo zu verkriechen, aber es ging einfach nicht.

"Martin lass ihn, verpass ihm einen Schlag auf den Hinterkopf und wir nehmen ihn mit", meinte Clio.

"Sag du mir nicht, was ich zu tun habe!", giftete Martin Clio an, und schlug dann Bakura auf den Hinterkopf.

"So... und jetzt wird es keine Probleme geben, ihn mitzunehmen!"

Clio schwieg einfach. "Dann gehen wir", meinte sie und sah sich um. Sie wusste das es schwer werden würde, ihn einfach so bewusstlos mitzuschleifen.

"Los nimm ihn Huckepack, wir tun als würden wir ihn tragen".

"Ach ne?", seufzte Martin und packte Bakura sich auf die Schulter.

"Aber wir können ihn auch nicht bewusstlos durch die Gegend tragen", merkte sie an.

"Was ist? Der war halt in Ohnmacht gefallen.", zuckte er mit der Schulter.

"Und deshalb bringen wir ihn nicht ins Krankenhaus, gute Idee, dann werden wir gleich verhaftet. Und so, sagen wir das er müde war", meinte Clio.

"Ach...klar, und das wird man uns am frühen Morgen glauben?", nun hob er eine Augenbraue hoch, als sei er ein intelligenter Mensch.

"Menschen die morgen sehr früh aufstehen sind normaler weise immer müde. Daher passt das", sagte sie und ging los.

Er seufzte und nahm dann Bakura doch Huckepack. "Das nächste mal trägst du!"

"Ich bin eine Frau, ein schwächeres Wesen und du ein Mann. Ihr Männer müsst uns Frauen bei sowas helfen und tragen", veräppelte sie ihn etwas.

"Was... euch helfen und tragen? Wie tief muss den ein Mann dann sinken?", wunderte sich Martin.

Clio sah ihn an und schwieg nur, bevor er noch irgendeinen Unsinn von sich geben würde.

Gemeinsam gingen beide wieder zurück zum Versteck.

## Kapitel 16: Ein verrückter Tag

"Guten Morgen", rief Kisara in die Klasse und ging mit ihrer Cousine rein. Sofort begab sie sich auf den Weg zu Yugi und den anderen, damit Jane von ihrem Millenniumsgegenstand erzählen würde.

"Guten Morgen ihr zwei", begrüßte Yugi beide.

"Hey...", meinte Jane heiter auf alle bezogen. Dann wollte sie sofort auf das Thema Millenniumsgegenstände kommen.

"Ach ja Kisara das muss ich dir noch erzählen und euch anderen auch. Gestern Abend kamen Marik und Co wieder her. Und Marik hat ebenfalls einen Gegenstand bekommen, den Ring und Bakura rief mich auch an, das er die Waage hätte. Somit fehlt nur ein Gegenstand", erklärte Yugi und sah alle an.

"Am besten kommt ihr alle heute zu mir, dann besprechen wir das weitere", meinte er noch.

"Gut und da wir grad beim Thema sind, muss ich auch was dazu sagen", sagte Kisara, die die Kette um den Hals trug.

"Wer sind Marik und Co?", wollte nun ihre Cousine wissen und hatte nicht mehr vor über den Gegenstand zu reden.

"Nun Marik war schon mal hier und kommt ursprünglich aus Ägypten, sein Bruder Odeon und seine Schwester Ishizu sind auch hier. Ihr lernt sie sicher später kennen", erläuterte Yugi.

"Kein Problem, aber Jane muss da auch noch was sagen", winkte Kisara ein.

"Muss ich?", Jane hob eine Augenbraue hoch.

"Ach ja... klar, das meinst du... genau, ich muss euch was sagen!", wurde sie dann ernst.

"Und das wäre?", wollten die anderen wissen und blickten auf Jane.

"So, dann setzt euch bitte, damit wir beginnen", befahl Mrs. Wakamodo.

"Was?!", meinte Jane etwas entsetzt, da sie gerade mit ihrer Erzählung beginnen wollte.

"Na gut, dann später...", meinte sie und begab sich auf ihren Platz.

Kisara und die anderen machten das selbe. Der Unterricht begann also und es schien als hätte er kein Ende gehabt. Zuerst zwei Stunden Englisch und dann weitere zwei Stunden Geschichte mit der selben Lehrerin, was eigentlich recht interessant wäre, würde nur diese Lehrerin den Unterricht besser gestalten. Der halben Klasse entwich ein Seufzen, als schon wieder ein Dokumentarfilm gezeigt wurde, den sie bereits kannten.

Kisara kannte zwar den Film nicht aber die Umgebung und schaute dann doch gespannt zu. Joey und Tristan schliefen wie immer ein und schnarchten mal wieder, aber davon ließ sich die Lehrerin nicht beirren. Yugi sah gespannt zu und dachte sich, noch etwas über die alten Zeiten zu lernen und noch mehr zu erfahren, als er schon wusste..

Jane sah den Film begeistert an. Sie liebte einfach alles an dem Fach.

"So das wars, nun schreibt ihr einen Aufsatz über den Film", gab sie als Aufgabe und sah auf die Uhr.

"Da wir noch Zeit haben, reden wir auch darüber".

Cool, dachte sich Jane und freute sich total darüber.

"Entschuldigung", sagte Kisara und meldete sich.

"Ja was ist?", wollte ihre Lehrerin wissen.

"Wie lang soll der Aufsatz sein?", wollte sie wissen.

"Da ihr nur eine Woche Zeit habt, soll er etwa 4 Seiten umfassen".

"4 Seiten?", protestierten Joey und Tristan die grad wach wurden.

"Nur 4 Seiten? Das ist doch nichts... das ist viel zu wenig...", maulte Jane rum und sah ihre Lehrerin an.

"4 Seiten und das reicht", beharrte die Lehrerin.

"Pff", seufzte Joey und dachte nach. Dann sah er auf die Uhr und seufzte.

"Können wir um den Aufsatz herum kommen, wenn wir es schaffen Ägypter herzubringen die mit der alten Geschichte vertraut sind?", wollte Joey wissen, um von dem restlichen Unterricht heranzukommen.

"Du kannst es ja versuchen".

"Wie sie wollen", grinste Joey Yugi an. Dieser wusste bereits was Joey Blick zu bedeuten hatte.

"Was.. das ist aber unfair... 4 Seiten sind zu wenig... einige haben zu große Schrift... und... ok, ich schreibe extra klein...", schniefte Jane, die mit der Meinung der Lehrerin nicht zu Frieden war, der Film würde doch nie auf 4 Seiten Platz einnehmen.

"Jane sei still", bat ihre Cousine.

"Dann holt sie her", kam von der Lehrerin.

"Bin auf dem Weg", grinste Joey, der wegging und draußen erstmals betete, diesem Drachen entkommen zu sein.

"Was den?", frage Jane unschuldig.

"Ähm.. müssen dann die anderen aber den Aufsatz schreiben, wenn Joey die Ägypter herbringt? Oder sind dann alle davon befreit?", wollte Tea wissen, die auch nicht besonders die Lust dazu hatte, den Aufsatz zu schreiben.

"Keiner ist befreit", nun schlug die Lehrkraft mit der Faust auf den Tisch und sah die Uhr an. Nach rund 20 Minuten war Joey endlich wieder da gewesen, im Schlepptau Marik, Ishizu und Odeon. Diese stellte er einfach vor die Tafel hin und setzte sich grinsend hin.

Sofort fiel Ishizu die Kette auf Kisara's Hals auf.

"Die Milleniumskette...", murmelte sie und legte sich die Hand vor den Mund.

"Gut, Sie drei sind also aus Ägypten und kennen sich mit der ägyptischen Geschichte aus?", wollte die Lehrerin wissen.

"Dann erzählen Sie uns etwas".

"Ja", bestätigte Ishizu.

Jane schaute ebenfalls zu den dreien interessant hin und wurde leicht rot, als ihr Blick auf Marik fiel. Sofort wand sie die Augen von ihm und schaute auf den Tisch.

"Wasn los?", fragte Tristan Jane.

"Was?", die Gefragte drehte den Kopf zu Tristan.

"Ach.. alles ok... bin nur damit nicht einverstanden, dass es nur 4 Seiten sind!", winkte sie dann sofort ab.

Dann begann Ishizu etwas von den alten Zeiten zu erzählen.

Kisara hörte den dreien interessiert zu und lächelte etwas. Anschließend erblickte sie den Milleniumsring, welcher um Mariks Hals hing und grübelte.

Jane hatte zwar den Blick weiterhin auf dem Tisch, hörte jedoch ganz genau zu. Ihr Herz raste etwas.

Ishizu war diejenige, die am meisten was erzählte. Marik und Odeon nickten nur ein.

Nun fiel aber ach Marik die Kette auf und er schaute zu Kisara.

Auch Yugi bemerkte nun die Blicke die zwischen Kisara und Marik waren. War da etwas zwischen den beiden oder waren es nur die Gegenstände? Kaiba saß einfach nur

da und hörte schon gar nicht zu, was Ishizu wieder sagte, viel lieber sah er aus dem Fenster und kurz auf Kisara und wieder weg.

Nach einiger Zeit beendeten die Drei deren Erzählung.

"Gut, die Stunde ist vorbei. Zur nächsten Woche habe ich eure Aufsätze", meinte die Lehrerin und ging. Nun war es zwar relativ früh, aber dennoch Schulschluss.

Tea seufzte auf. "Damit muss ich ja schon heute anfangen...Hallo ihr drei", wand sie sich dann lächelnd an die drei Ägypter.

Die drei erwiderten und Marik schwirrte durch den Kopf, warum nun Joey die Drei hier haben wollte? Schliesslich hatte es doch nichts gebracht, wie es schien.

Joey aber grinste nur, da er den Aufsatz nicht schreiben musste.

"Hi, sorry das Joey das gemacht hat", entschuldigte sich Yugi aufrichtig und packte ein.

"Schon in Ordnung...", meinte Ishizu und schaute wieder zu Kisara.

"Hi Kaiba warte mal, da wir alle hier sind sollten wir zusammen das weitere besprechen", schlug Yugi vor und sah die anderen an.

"Warum sollt ich?", meinte dieser nur kühl und blieb doch da.

"Aber Bakura ist nicht da und der letzte Gegenstand auch nicht", wandte Joey ein, der lieber nach Hause wollte als wieder irgendwas zu machen.

"Jane", Kisara sah nun auf ihre Cousine.

"Ja?", Jane hob den Kopf und schaute zu Kisara.

"Nun sag schon oder soll ich?", wollte ihre Cousine wissen.

Jane seufzte. "Schon gut...", sie schob ihre Hand in ihre Taschen und holte den Schlüssel.

"Hier, das habe ich bei mir gefunden!"

"Das ist der Milleniumsschlüssel", gab Yugi erstaunt von sich.

"Also, für mich sieht es immer noch wie ein Kreuz aus...", zuckte Jane mit den Schultern.

"Wo siehst du da ein Kreuz?", mischte sich Tea ein.

"Wo siehst du hier ein Schlüssel???"

"Seid wann hast du ihn?", wollte Yugi wissen.

"Weiß nicht.. seit ich krank war...", meinte Jane wieder.

Ishizu musterte Jane an. Warum bekam den nun sie auch einen Gegenstand?

"Dann wissen wir ja nun wer welchen Gegenstand hat", sagte Yugi und sah die Ägypter an.

"Ach eh ich es vergesse, das sind Jane und Kisara und das da sind Ishizu, Marik und Odeon", stellte er alle schnell vor.

"Hallo", meinte Kisara nur noch.

Damit die anderen nichts verstehen würden begann Odeon leise auf ägyptisch mit seinen Geschwistern zu reden. Er sagte so viel wie: "Ishizu mach dir keine Sorgen, scheint als würde deine Kette in guten Händen sein".

"Genau, Odeon hat recht!", mischte sich Marik auch auf ägyptisch ein.

"Meint ihr?", fragte Ishizu zweifelnd und schaute wieder zu der Kette.

"Woher wollt ihr das wissen", zischte Kaiba, der immernoch genau verstand was die drei besprachen.

"Macht euch keine Sorgen, ich werd wirklich auf die Kette aufpassen", meinte Kisara nur auf ägyptisch und lächelte.

"Oh das vergaß ich ja, Kisara ist an diesem Jahr an der Domino High und stammt ursprünglich auch aus Ägypten, Kairo", erklärte Yugi etwas verlegen.

"Oh, das hast du glaub ich gestern Abend auch erzählt...", sagte Ishizu und lächelte

Yugi an.

"Ich dachte ihr wolltet das unter euch besprechen und hättet vergessen das sie Ägypterin ist", gab Yugi von sich und grinste.

"Schon gut...", meinte Marik und lächelte auch.

"Ich geh zur Firma", seufzte Seto und ging los. Kisara sah ihm noch kurz nach und schaute zu den anderen.

"Kaiba warte, das geht nicht", rief Yugi ihm nach.

"Kaiba, du hast den Mileniumsstab... dir steht eine wichtige Aufgabe bevor!", sagte Ishizu ihm nach.

"Na wenn es so ist, dann pack ich ein...", grunzte Jane.

"Aber Jane", meinte Kisara und sah ihre Cousine an.

"Am besten Treffen wir uns morgen wieder, dann sind hoffentlich alle da. Ich werd Bakura Bescheid sagen", sagte Yugi.

"Gut alter, dann ab nach Hause", grinste Tristan und legte mal kurz den Arm um Jane.

"Das stimmt doch aber...", erwiderte Jane ihrer Cousine und befreite sich von Tristan's Arm.

"Ich bin keine Armlehne...", meinte sie dann zu.

"Na gut", meinte ihre Cousine nur noch und packte schnell ein. "Dann ab nach Hause"

"Ja schon gut", seufzte Tristan.

"Dann bis morgen", meinten die anderen.

Nun ging jeder wieder alleine oder zu zweit nach Hause.

"Am besten bist du vor Kin still", erklärte Clio Martin und sah ihn an.

"Warum gleich ich?", empörte sich dieser und schaute auf den bewusstlosen Bakura.

"Willst du den Chef reizen?", fragte sie nach.

"Wer reizt ihn wohl die meiste Zeit? IHR! Die 'Frauen'", sprach Martin mit Betonung und warf Bakura, der etwas runter rutschte wieder rauf.

"Oh man", murmelte Clio und ging in das Gebäude.

Der andere folgte ihr und seufzte. Bakura sah zwar klein und gebrechlich aus, war jedoch schwer, seiner Meinung nach.

"Wir sind da", rief sie heraus.

"Und was war los?", wollte Kin wissen, welcher mitten in der Halle saß und wartete.

"Hier!", brummte Martin und warf den Jungen auf den kalten und harten Boden runter.

"Was ist das?", meinte der Anführer und sah sich Bakura an. Erst jetzt bemerkte er den Milleniumsgegenstand.

"Der Gegenstand", murmelte er.

"Ja wir haben einen gefunden", meinte Clio recht kühl.

"Wir? Also.. ich würde doch bitten, die ganze Arbeit lag bei mir!", mischte sich Martin ein.

"Klar doch, wie war das: Wir sollen nicht zur Schule, weil der Typ im Keller nen Erwachsener ist und die anderen Träger auch erwachsen sind?", protestierte Clio und sah Martin an.

"Frauen..." brummte Martin nur, drehte sich um und wollte gehen.

"Halt", rief Kin.

"Was ist?", er bleib stehen und drehte sich um.

"Also, mir liegt nichts an der Waage..."

"Du bleibst", befahl Kin und sah beide an.

Martin seufzte nur, drehte sich um und schaute den Anführer, mit einem

"Wieso?"-Blick an.

"Habt ihr noch andere mit den Gegenständen gefunden und wo wart ihr?", wollte der Chef wissen.

"Nur diesen da", wies Clio auf Bakura. "Und wir waren an der Schule".

"Dank mir!", verbesserte Martin die Frau.

"Schweigt", rief Kin, der wusste, dass Martin nicht so viel Grips dazu hatte.

"Ich will das ihr diesen da zu dem anderen bringt und versucht ihm den Gegenstand abzunehmen", meinte er und dachte nach. "Clio, du schleust dich als Lehrerin an die Schule ein und schaust nach den Gegenständen", befahl er.

"Ja", meinte diese nur.

"Und wer wird diesen Brocken da hin tragen müssen?", wollte Martin aber wissen.

Kin sah Martin an und fasste es nicht, dass dieser in der Gemeinschaft war.

"Der der fragt", grinste Clio.

"Du hast gefragt!", zischte Martin sofort.

"Hab ich nicht", erwiderte Clio.

Martin seufzte.

"Ihr Frauen steht ja aber auch nie zu eurem Wort...", murmelte er, ging zu Bakura und packte ihn auf seine Schulter.

"Mach ma Tür auf!"

Clio verdrehte die Augen und ging an die Tür, welche sie aufmachte.

"Dann trag ich ihn eben", gab sie zurück.

"Gut, hier!", sagte Martin und lies Bakura vor ihren Füßen zu Boden fallen.

"Martin!!!", rief Kin laut, sodass sich beide die Ohren zu halten mussten.

"Gut", seufzte Clio und griff Bakura unter die Arme.

"Was ist?"

"Ihr seid Partner und solltet euch helfen und nicht so miteinander umgehen", meinte Kin nur, der sich aber selber nie daran hielt.

"Versprochen, beim nächsten Mal", nun schliff Clio Bakura aus dem Zimmer runter in den Kerker zu Pegasus.

"Mit der wollte ich nie in einem Team sein!", widersprach Martin und schaute Clio nach.

"Du hast Besuch", meinte Clio recht kaltherzig und warf Bakura in eine andere Zelle.

"Bakura", rief Pegasus und sah diesen an.

Bakura zuckte leicht mit den Augenlidern und kam langsam wieder zu sich.

"Genießt die Zeit", sagte sie und ging.

"Hey Bakura", meinte Pegasus zu ihm.

Dieser öffnete seine Augen. "Wo... bin ich?", fragte er mit schwacher Stimme, als er den kalten Raum erblickte.

"Irgendwo", seufzte Pegasus und setzte sich auf die kalten Fliesen am Boden.

Bakura versuchte sich auch aufzusetzen, was ihm jedoch nur mit großer Mühe gelang.

"Was... machst du den hier?"

"Das selbe wie du", sagte Pegasus und sah auf die Waage.

Bakura folgte seinem Blick. "Hast du... hast du etwa auch einen Gegenstand?"

"Ja, das Auge", meinte dieser und dachte nach. "Es geht etwas vor".

"Ja...", bestätigte der andere und schaute weiterhin auf die Waage. "Du... hast also das Auge wieder?"

"Genau".

"Hm..." Und ich hab die Waage... dachte Bakura sich.

"Und wie ist eure Suche ausgegangen?", wollte Kin von den anderen wissen.  
"Nichts...", meinte Jayment und Sefran im Chor.  
Auch Katara schüttelte den Kopf und schaute zu Mindy.  
"Nichts", meinte diese nur und seufzte.  
"Wir haben die Waage", sagte Clio.  
"Das weiß ich", gab Kin zurück.  
"Wie sieht unser Vorhaben weiter aus?", wollte Mindy wissen.  
"Ganz einfach, Clio wird als Lehrerin an einer Schule eingeschleust und ich werde versuchen einen Fluch zu sprechen um die alten Geister zu rufen und die Gegenstände freizubekommen", erklärte Kin seinen Plan.  
"Und was ist mit den anderen?", wollte Sefran wissen.  
"Ihr sucht weiter und werdet Clio unterstützen, sollte sie weitere Gegenstände finden. Aber zwei brauche ich hier. Und zwar die beiden die die Waage und das Auge wollen", meinte der Chef.  
"Gut", nickten diese beiden.  
"Dann ist es beschlossen", grinste Kin.  
"Hey, hey, hey... ich habe schon so viel gemacht, da werde ich doch nicht Clio noch mehr helfen. Schliesslich muss die Frau auch mal was alleine schaffen!", protestierte Martin wieder.  
"Was? Martin du hilfst ihr, das ist eine Anweisung", rief Kin ihm zu. Er war bereits sauer gewesen, schließlich hatte er die Vermutung, dass Martin eh wenig an dem Fund der Waage beteiligt war.  
"Warum ich? Es gibt noch 5 andere Mitglieder!"  
"3", verbesserte Kin.  
"Drei??? Wie kommst du nun darauf? Also, ich sehe hier noch 5 andere!"  
"Dann rechne doch. Wir sind 7, ich muss hier was machen, das sind 6, dann Katara und Jayment bleiben hier wegen ihren Gegenständen, da sind 4 nur übrig, und dann ist Clio eh bei der Arbeit und ohne sie sind es 3. Und ohne dich mein lieber sind es nur noch 2. Du siehst wir brauchen ganz dringend deine Hilfe", erklärte Kin, welcher das mit der Hilfe nicht ernst meinte.  
"Wirklich?", Martin schaute ihn an, als hätte er gerade von seinem Chef gehört, dass dieser ihn lieben würde.  
"Ja, wirklich", sagte der Chef.  
"Du bist unentbehrlich", fügte er hinzu.  
"Das... wow... ich... bin sprachlos...", meinte Martin.  
Katara klatschte sich die Hand auf die Stirn.  
Martin drehte unwillkürlich sein Blick zu seiner Schwester "Was ist?"  
"Nichts... nur ne Fliege...", winkte diese sofort ab.  
Kin sah beide an und schwieg nur. Sprachlos? Das sähe anders aus, sagte er sich.

## Kapitel 17: Einkaufsbummel mit Folgen

"Jane, Kisara geht ihr beiden bitte für mich einkaufen?", wollte Janes Mutter von beiden wissen, als diese am Küchentisch saßen.

"Ich hab Hausaufgaben zu erledigen!", warf Jane schnell von sich, da sie das Einkaufen über alles hasste.

"Ich kann dann alleine gehen", schlug Kisara vor.

"Nein, das wäre zu schwer", gab ihre Tante zurück.

"Jane bitte, du würdest mir einen großen Gefallen damit tun".

"Dir schon... jedoch die Hausaufgaben...", nuschelte sie. Ihre Mutter wusste doch genau, dass Jane sich lieber den Finger abschneiden lässt, als einkaufen zu gehen.

"Was hast du denn auf? Nachher können wir das zusammen machen und du bist doch eine gute Schülerin", sagte ihre Mutter und sah auf Kisara. Sie wusste das es wohl keine großen Hausaufgaben gab, da Kisara nicht protestierte.

Ihre Tochter seufzte. "Na wenn es sein muss..."

"Danke", grinste Janes Mutter etwas und schrieb beiden Mädchen auf, was sie brauchte. Es war eine lange Liste, denn alles sollte stimmen, zumal es kurz vor den Festtagen war und groß gekocht werden sollte.

"Was?! Dafür brauchen wir ja Tage lang, bis wir das haben!", empörte sich Jane, als sie die Liste sah.

"Das schafft ihr schon", meinte ihre Mutter nur noch.

"Komm wir gehen los", sagte Kisara und stand auf.

"Je eher wir das besorgen, desto eher sind wir wieder da".

Mürrisch stand Jane auf und schaute ihre Cousine an.

Kisara steckte nun die Liste ein, zog einen warmen Mantel an, nahm einige Tragetaschen mit und ging zur Tür.

"Kommst du Jane?", rief sie von dort.

"Ja warte!", doch ihre Cousine hatte nicht mal vor, sich zu beeilen. Sie zog extra langsam ihre Jacke an, schnürte lange ihre Schuhe zu und ging auch im Schneckentempo.

"Gut", lächelte Kisara und wartete.

"Na endlich", meinte Kisara nur noch und ging los.

"Dann beeilen wir uns und haben es schnell hinter uns", grinste sie und sah zu ihrer Cousine.

"Jo...", meinte diese aber nur mürrisch als Antwort und schaute beim gehen, wie auch immer, zu Boden.

"Was ist los mit dir?", wollte Kisara nun wissen.

"Nichts...", meinte sie. Sie musste schon feststellen, dass ihr dieser Ägypter nicht aus dem Kopf ging.

Zusammen mit Jane ging Kisara nun in das Zentrum von Domino in die große große Einkaufsstraße an der viele Geschäfte lagen.

"Na mal sehn was wir brauchen", Kisara musterte nun die Liste und dachte nach.

"Am besten gehen wir das systematisch durch", schlug sie vor.

"Gut, mach da... ich meine, machen wir...", verbesserte sich Jane noch und schaute sich um.

Kisara lächelte etwas und ging mit Jane in das erste Geschäft.

"Man so viele Sachen hier", murmelte sie. Weihnachten war ihr ungewohnt gewesen,

da sie in Ägypten dieses Fest nie feierten und hier, hier war alles so dekorativ und anders gewesen. Sie freute sich richtig, ein Weihnachtsfest mit erleben zu können. Auch Jane schaute sich um. "Oh man... jedes Jahr das gleiche... nervt langsam..."

"Das nervt dich?? Ich find das schön, so gemütlich", lächelte Kisara ihre Cousine an.

"Wenn du es seit 16 Jahren kennen würdest, würde es dich auch nerven...", meinte diese nur leicht bissig zurück, lächelte jedoch etwas später.

"Wäre möglich", meinte Kisara und ging weiter. "Oh Entschuldigung", entschuldigte sie sich als sie jemanden anrampelte.

"Schon gut", maulte Kaiba herum. Warum musste er immer zu Weihnachten persönlich einkaufen gehen? Und das nur um Mokuba ein Geschenk zu kaufen, welches er selber aussuchte.

Jane schaute zu Kaiba und fing an zu lachen.

"Seit wann ist es Pflicht, sich bei ihm zu entschuldigen?", fragte sie dann ihre Cousine.

"Ich hab ihn aber doch angerempelt", erklärte Kisara.

"Was gibt es da zu lachen?", Seto hob nun eine Augenbraue und sah sie grimmig an.

"Hallo????! Das ist doch nur Kaiba! Ich würde es schon verstehen, wenn du mich oder jemand anderes anrampeln würdest... aber ihn??", sie verzog eine Miene und ging dann weiter, Kaibas Frage nicht beachtend.

"Jane, warte", rief Kisara ihr zu und ging ihr nach. "Nochmals Entschuldigung", sagte sie zu Seto und ging dann.

"Schon gut", meinte dieser nur und sah beiden nach. Jane war echt nur zum lachen, und bei Kisara wunderte er sich immernoch.

"Was ist? Ich wollte eure Unterhaltung nicht stören...", meinte sie gelassen.

"Welche Unterhaltung?", fragte Kisara die nicht so ganz wusste, was Jane damit sagen wollte.

"Ach nichts..."

"Nun sag schon", bat sie Jane.

"Ne...!", diese blieb stur und ging abrupt weiter.

"Ach bitte", flehte Kisara etwas.

"NE!", Janes Sturheit hatte die Vormacht.

Marik war gerade unterwegs durch die Stadt, um etwas nach zu denken, als er an einem Laden vorbei ging. Er dachte sich, dort etwas umzuschauen, wäre nicht schlecht, den diese "Weihnachtssachen" waren ziemlich interessant.

"Dann nicht", seufzte Kisara, die es doch gerne gewusst hätte.

"Jap...", Jane setzte sich etwas nieder um etwas aus dem untersten Regal zu holen.

"Hm...", als er rein ging, schaute er sich um.

Kisara sah einfach nur zu und dachte nach. Irgendwie fragte sie sich grad etwas, was Kaiba hier machte und was Jane mit ihrer Anspielung meinte. Allerdings verflog das ganz schnell, als jemand eine Spieluhr aufmachte und dessen Musik erklang.

Kisara lauschte immernoch der Musik und lächelte etwas. Es war wirklich eine schöne Melody und etwas besonderes in ihren Augen.

"Alles nur Ramsch", zischte Seto, der diese Spieluhr in der Hand hielt und sie wieder weglegte.

"Wer zum Teufel hat diese Spieluhr da aufgemacht? Die Musik geht mir allmählich auf den Keks...", murmelte Jane.

"Mir gefällt sie", meinte Kisara und lächelte.

"Ich komm gleich", rief sie zu Jane und ging der Musik nach. Dann schaute sie wieder auf Seto welcher die Spieluhr hinlegte. Ohne zu überlegen, griff Kisara nach dieser und öffnete sie. Diese Musik kam ihr so bekannt vor und war atemberaubend.

Kaiba sah sie etwas irritiert an und hob seine Augenbrauen. Anschließend verschwand er, ohne etwas gekauft zu haben.

Nachdem das Lied zu Ende gespielt worden war, sah sie sich diese Uhr noch an. Was?? So teuer?? Kisara entwich ein seufzen und sie legte die Spieluhr wieder weg. Sie war eindeutig zu teuer, als das sie sich diese kaufen könnte. Dann ging sie wieder zu Jane.

"Und? Was ist?", wollte Jane wissen und schaute zu ihrer Cousine.

"Nichts", sagte diese und dachte immernoch an die Musik der Spieluhr, doch sie war einfach zu teuer.

"Wie kannst du so grässliche Musik mögen?", fing das andere Mädchen an und ging stumpf weiter.

"Warte... was müssen wir noch nehmen??"

"Warum grässlich? Ich find sie schön", beteuerte Kisara und sah sich um.

"Was hast du den?", Janes Stimme klang leicht besorgt.

"Nichts", meinte Kisara nur und sah sich um. "Komm weiter", meinte sie und zog Jane mit.

"Wa... ist ja schon gut, ich komm ja schon...", lächelte sie.

Marik ging gerade an einem Stand vorbei und sah zwei bekannte Mädchen. "Hm..."

Kisara sah zu Jane und wieder nach vorne. "Oh hallo", sagte sie zu Marik.

"Hey...", Marik lächelte die bedien an.

Jane spürte plötzlich, wie ihr Herz rasch in die Knie rutschte und schaute zu Marik. Sie spürte leichte Röte im Gesicht.

"Was machst du hier?", wollte Kisara wissen.

"Ich schau mich nur etwas um...", er musterte die beiden Mädchen an und sein Blick blieb etwa 2 Sekunden auf Jane ruhen, dann schaute er sich um.

"Oh...", er lächelte. Ihm war es bekannt, dass Frauen gerne lange shoppen gehen. Doch dann wand er sich zu Jane.

"Sieht nicht gerade so aus, als würde es dir Spaß machen..."

"Äh...Und?", diese zuckte jedoch nur mit der Schulter und wand ihren Blick sofort zu Kisara.

"Jane ist nicht der Shopping Fan, ich eigentlich auch nicht, aber ich wollte mal sehen wie es hier so ist und so", erklärte Kisara.

"Aha...", Marik schaute wieder zu Kisara.

"Es ist interessant hier, bei Weihnachten, oder?", lächelte milde.

"Jo klar....", kam es ganz leise von Jane.

"Ja echt schön, es freut mich das ich Weihnachten hier mal erleben kann", sagte die Gefragte und lächelte.

"Die ganzen Sachen hier und die Wärme der Menschen, echt Wahnsinn", auf einmal fiel ihr ein, dass Kaiba ja nicht rumgeschrien hatte, als sie ihn anrempelte.

Jane hustete auf und prustete dann.

"Ja, stimmt...", Marik schaute nochmal zu Jane. "Hast du dich erkältet?"

"Alles ok Jane?", wollte Kisara von ihrer Cousine wissen.

"Jaja... schon gut...", brummte sie und ging stumpf weiter.

"Was hat sie den?", wunderte sich Marik etwas laut.

"Jane?", rief Kisara ihr nach und sah zu Marik. "Ich weiß es nicht", antwortet sie.

"Was ist? Wollten wir nicht fertig mit den Einkäufen sein?", murmelte Jane.

Marik war leicht überrascht, was wohl los war. Ob es was mit mir zu tun hat??

"Ja ich komm gleich", meinte Kisara und sah auf ihn. "Bis bald", verabschiedete sie sich.

"Ja, man sieht sich...", meinte er zurück und schaute noch den beiden Mädchen nach.

"Hey Jane, was sollte das vorhin?", wollte Kisara wissen, die vor einiger Zeit mit Jane nach Hause kam und schon im Zimmer ihrer Cousine war.  
Diese streckte sich und zog ihren Pulli, unter dem sie ein Top hatte aus.  
"Boah wie ich das Einkaufen hasse...", sie war leicht froh, dass ihre "Schmetterlinge" und das Herzklopfen vorbei waren.  
"Jane??", sagte Kisara erstaunt.  
"Was??!", sie sah auf ihre Cousine mit einem fragenden und verwirrenden Blick an.  
"Was war vorhin los mit dir?"  
"Wann vorhin? ich wollte nur nach Hause... du weißt ja, Kaufhäuser vertrage ich nicht gerne..."  
"Und das mit Marik?", fragte sie.  
"Was mit ihm??", ihre Cousine schaute sie fragend an.  
"Du hast komisch reagiert und warst so abweisend", erklärte Kisara.  
Jane zuckte mit den Schultern. "Bin ich das nicht immer?"  
"Nicht so merkwürdig wie heute", meinte Kisara da nur.  
"Nja...", kam es nur von Jane, die gerade in ihrem Schrank rumstöberte.  
"Sag schon", bat sie ihre Cousine.  
"Was.... ja, ich habs gefunden...", sie zog einen großen Pulli raus.  
"Schweif nicht vom Thema ab", Kisara setzte sich nun auf das Bett von Jane und sah sie an.  
"Was soll ich dir sagen?", nun zog Jane sich das Kleidungsstück über den Kopf. Es war ihr fast bis zu den Knien, jedoch liebte sie es.  
"Warum du seid einiger Zeit so komisch bist, das sollst du mir sagen", beharrte Kisara.  
"Bin ich das?", ihre Cousine war jedoch weiterhin stur geblieben und tat so, als verstehe sie nichts.  
"Jane nun tu nicht so", sagte Kisara, die das doch etwas bemerkt hatte.  
Janelyn seufzte. "Haben wir eigentlich Hausaufgaben auf??"  
Kisara schwieg nun und sah ihre Cousine an.  
"Was??", diese tat aber ihre berühmte Unschuldsmiene auf.  
"Nichts", seufzte Kisara und sah sie an.  
"Hab ich was im Gesicht??"  
"Nein. Aber warum sagst du mir nichts?", wollte Kisara wissen.  
"Das stimmt nicht, ich sage dir alles... auch das, wie ich diesen Kaiba...argh... hasse....", empörte sich Jane.  
"Und warum erzählst du mir von allen anderen aber nicht von Marik?", grinste Kisara.  
"Was soll ich über den erzählen? Ich kenn ihn kaum...", murmelte diese schnell und wurde leicht rot, weswegen sie sich schnell gierig umschaute.  
"Du hast doch sonst an allem und jedem was auszusetzen", meinte sie nur.  
"Und?? Wohl doch nicht an allen... ausserdem kenn ich ihn nicht...", protestierte diese weiter.  
"Das hat dich bei anderen auch nicht davon abgehalten", erklärte Kisara.  
"Doch... zum Beispiel bei... ähm... bei... äh... warte, ich komm gleich drauf... ähm...", Jane dachte etwas nach.  
"Ah ja... so ein typischer Junge, der damals so komisch angezogen war, kennst du den noch? So ein verrückter... über den habe ich nichts gesagt... wir haben den Trottel damals in einem Cafe getroffen... er hatte noch so blöd rumgepfiffen..."  
"Nein, du hast danach über ihn abgelästert", meinte sie.  
"Hab ich nicht...", protestierte diese. "Ich habe nur meine Meinung über ihn gesagt..."  
"Und über Marik hast du keine Meinung?", versuchte Kisara es aus Jane heraus

zubekommen.

"Sollte ich den? Ich zerbreche mir doch nicht den Kopf um einen, der mir nichts getan hat..."

"Das machst du sonst auch", meinte sie.

"Und? Nicht bei jedem, da musst du mir nun recht geben!"

"Alle außer Marik".

"Wie du meinst...", seufzte Jane nur.

"Ich hab doch gemerkt, dass da was ist", meinte sie nur noch.

"Was den?? Also, das will ich nun auch wissen..."

"Ich auch, also sag schon", grinste ihre Cousine.

"Ich verstehe nicht, was du meinst. sorry...", Jane wollte sich einfach nicht anvertrauen.

"Doch das weißt du, du bist schlau genug", Kisara wollte einfach mehr wissen.

Jane zuckte nur mit den Schultern.

Kisara seufzte und legte sich auf das Bett.

"Sag mal... magst du eigentlich Kaiba?", fiel ihrer Cousine spontan diese Frage ein.

"Was?? Wie kommst du nun darauf?", fragte sie und setzte sich wieder auf.

"Aber wenn du es wissen willst, ich komm besser mit ihm klar und find ihn manchmal recht nett".

Sie lachte auf. "Naja, deine Sache...", dann gähnte sie und streckte sich nochmal.

"Warum lachst du?", wollte Kisara wissen.

"Nur so...", sagte diese zurück und hörte auf.

"Sag schon", grinste Kisara.

"Das war nur eine Frage?", meinte Jane aber nur.

"Du hast doch da sicher Hintergedanken gehabt", meinte ihre Cousine.

"Nur das du ihn magst... und zwar richtig...", gab diese zu.

"Und? Spricht was dagegen?", Kisara schüttelte den Kopf.

"Kein Plan...", Jane zuckte wiederum mit den Schultern und stand auf.

"Jane nun sag schon. Was ist daran so schlimm, dass ich ihn nett finde?", wollte Kisara wissen.

"Nichts... es ist ja deine Sache, wenn du alles magst, nett findest und des weiteren... ich habe kein Recht, mich einzumischen! Und basta!"

"Was ist los mit dir?", fragte Kisara und war über das was Jane sagte erstaunt.

"Nichts... was sollte den los sein?", stellte Jane eine Gegenfrage.

"Weiß nicht", Kisara zuckte mit den Achseln.

"Aha... wie du meinst...", Jane ging zu ihrer Schultasche und packte da ein kleines Notizbuch raus.

"Ach Jane, sag schon was ist mit dir?", fragte Kisara wieder nach.

"Wir hatten ja nicht mal Hausaufgaben auf...", meinte sie leicht enttäuscht, da es ihr Plan war, nun mit den Hausaufgaben zu beginnen.

Kisara sah auf Jane, stand auf und ging zur Tür. "Ich dachte ja wir wären nicht nur Cousinen sondern auch Freundinnen, aber da hab ich mich wohl geirrt", meinte sie etwas enttäuscht.

"Falls du dennoch reden willst, ich bin auf meinem Zimmer". Mit diesen Worten verließ Kisara das Zimmer

"Kisara... so meinte ich das nun auch... och man...", Jane seufzte und schaute ihrer Cousine nach.

Kisara ging in ihr Zimmer, legte sich auf das Bett und dachte einfach nur nach. In diesem Moment wünschte sie sich, die Kette benutzen zu können, um in die Zukunft

zu sehen. Sie wusste, dass Jane doch etwas vor ihr verheimlichte aber nicht was. Nach langem Überlegen, wie es Jane vorkam, entschied sie sich dann doch zu Kisara zu gehen und sich bei ihr zu entschuldigen. Sie stand auf und verließ ihr Zimmer. "Kisara?", bei dem Zimmer ihrer Cousine klopfte sie an. "Ja", meinte diese nur und setzte sich auf. Jane kam rein. "Du... Kisara... es tut mir leid... für vorhin..." "Schon gut, dir muss das nicht leid tun. Ich hätte wissen müssen das es Dinge gibt, worüber du nicht reden willst. Tut mir leid", sagte sie dann. "Nein... trotzdem hätte ich nicht so reagieren müssen..." "Schon gut, vergessen wir es einfach", meinte ihre Cousine. "Gut...", meinte Jane und schaute sich um. Kisara lächelte einfach nur und sah sie an. "Gibts noch was?". "Ja... ich weiß nicht...aber... es ist irgendwie komisch....", Jane setzte sich auf die Couch. "Was ist komisch?", fragte sie nach. "Nun ja... weißt du... dieser Marik... er ist...", brach Jane den Satz ab. "Was ist er?? Süß?", grinste Kisara etwas, die sich nun denken konnte was bei ihrer Cousine war. "findest du as den??", kam diese aber sofort mit ihrer Gegenfrage. "Joa es geht, aber da ist nicht mehr dabei", meinte sie. "Und du?" Jane zuckte mit den Schultern. "Weis nicht... süß ist er ja... aber... ich weiß nicht..." "Aber? Magst du ihn?", fragte sie nach. "Das ist es ja... ich weiß es nicht...", Jane schaute zu Boden. "Hast du dich vielleicht in ihn verliebt?"

## Kapitel 18: Ist es Liebe?

Immernoch geisterte diese eine Frage durch den Raum.

"Was? ich und mich verlieben? Also, dass passt doch gar nicht zu meinem später Lebensplan...", empörte sich die andere sofort.

"Du hast einen Lebensplan? Und warum willst du dich da nicht verlieben?", wollte Kisara wissen. Sie selbst wusste nicht, wie es sich anfühlt, wenn man verliebt ist. Kein Wunder, sie war es auch nie.

"Nun ja... wenn man als Nonne ins Kloster will, passt da sowas ja nicht hin...", erklärte Jane gelassen.

"Stimmt ja, dabei dachte ich, dass das viel mehr eine Art Witz war", murmelte ihre Cousine.

"Aber man darf sich doch dennoch verlieben? Oder nicht?"

"Keine Ahnung...darüber wollten die Nonnen mir nichts sagen...", antwortete Jane Kisara und schaute sie an.

"Sowas ist irgendwie Tabu..."

"Hmm", meinte Kisara nur dazu und dachte nach.

"Und was denkst du nun wegen Marik?"

"Weiß nicht... er ist zwar süß... aber... ich bin mir nicht wirklich klar..."

"Dann denk mal nach, wie fühlst du dich in seiner Nähe oder was denkst du da. Sind es andere Gefühle als wenn du mit einem deiner Freunde unterwegs bist?", quetschte Kisara sie aus.

"Wenn er in der Nähe ist, dann ist mir schlecht...", schoss es aus Janes Munde.

"Schlecht? Oh", gab Kisara zu.

"Jap... aber nicht so wirklich schlecht, sondern... auf eine andere Art und Weise, die ich nicht kenne..."

"Und wie sieht es in deiner Bauchgegend aus?"

"Oh... mir kommt es so vor, als ob ich kotzen müsse...", Jane zog eine Grimasse.

"Oh ha, na lass mal sehen was der Computer dazu sagt. Dann haben wir eine fremde Meinung", meinte Kisara, stand auf und ging an ihren Computer hier im Raum. Er war zwar alt, aber immernoch top in Schuss und mit Internet-Anschluss. Sowohl sie als auch Jane bekamen jeweils einen um diesen für die Schule zu benutzen.

"Ok mal schau". Kisara wählte sich grad ins Netz ein und schlug eines der Lexika auf. "Verliebtheit", gab sie dann als Suchbegriff ein und wurde auch fündig. "Soll ich vorlesen?"

"Hä.... wenn es nichts schlimmes oder abgedrehtes ist... dann ja..."

"Verliebtheit ist ein Gefühl der Hingezogenheit zu einer anderen Person, das nach einer gewissen Zeit abflauen kann und dann möglicherweise in Liebe mündet.

Da die Verliebtheit auf Gefühlen beruht und diese von jedem Menschen anders wahrgenommen werden, gestaltet sich eine rationale Erklärung als äußerst schwierig. Es ist mehr als bloße Zuneigung und Wunsch nach Zusammensein, eher der Versuch ein Herz mit Liebe zu erfüllen. Viele Menschen beschreiben es als eine Art Rauschzustand, welcher sehr oft als inspirierend empfunden wird. Die begehrte Person erscheint in dieser Zeit als makellos und perfekt und man versucht sie mit romantischen Gesten zu beeindrucken. Ein Zusammentreffen mit diesem Menschen wird meist immer als äußerst positive Erfahrung gewertet, auch wenn viele ihr Verhalten in Gegenwart der begehrten Person verändern, auf Grund der Angst, etwas

Falsches zu tun oder dass man von der begehrten Person negativ bewertet oder gar verachtet werden könnte und wegen der widersprüchlichen Gefühle, die jemand in dem Moment verspürt, aber nicht immer einordnen kann.

Dagegen erscheinen Momente, in denen man nicht zusammen ist, häufig als schmerzhaft. Besonders verletzend gestaltet es sich dann, wenn die Zuneigung nicht erwidert wird. Für manche scheint dann eine Welt zusammenzubrechen, doch dieses Gefühl des Liebeskummers legt sich in der Regel nach einiger Zeit wieder.

Immer wiederholt erscheint in fast allen Berichten die Beschreibung vom "Kribbeln im Bauch" bei der Begegnung mit der geliebten Person oder auch nur beim Denken an sie, das auch in diversen Liedern beschrieben wird. Der Umstand ist nicht näher untersucht, aber die Einheitlichkeit der Berichte lässt auf ein sicheres Merkmal rückschließen....", lass Kisara vor. Es war ein relativer langer, interessanter und informativer Text gewesen.

"Soll ich auch etwas zum Thema Liebe vorlesen?", fragte sie nach.

"Ähm...erst, wenn du mir erklärt hast, was du vorgelesen hast? Ich und für jemanden sowas empfinden? Dann auch noch für einen Mann??? Ok, männlichen Geschlecht...", Jane hasste solche Texte.

"Naja der Text sagt halt aus, dass man, wenn man verliebt ist, etwas besonderes für einen Menschen fühlt, sich hingezogen fühlt und halt diese Gefühle hat", erklärte sie kurz und sah ihre Cousine an.

"Und trifft eins der Sachen auf dich zu?"

"Ja... und den Text hatte ich schon verstanden...", murmelte sie unzufrieden.

"Also bist du verliebt", grinste Kisara etwas.

"Ne... ganz bestimmt nicht...", Jane wollte es einfach nicht wahrhaben. Sie kannte Marik nicht mal, und doch empfand sie zu viel als nötig für ihn.

"Und warum hast du eben 'Ja' auf meine Frage gesagt?", fragte sie nach und sah sich Jane an.

"Ach komm, da ist doch was, ich merks doch, du musst dich ja auch nicht dafür schämen."

"Tu ich nicht... aber... es ist... einfach nur dumm....", protestierte Jane.

"Was ist daran dumm?"

"Weiß nicht...", es schoss Jane durch den Kopf, dass sie sich ihren Gedanken klar werden muss, da sie an diesem Abend zu oft nichts wusste.

"Na gut", sagte Kisara und dachte nach.

"Kisara, komm mal, da ist was für dich angekommen", rief ihre Tante.

Jane schaute zur Tür. "Was wohl...?", dachte sie dann etwas laut.

"Ich komme", rief Kisara runter und ging nachsehen. "Was gibt es denn?"

"Hier, da steht dein Name drauf, aber ein Absender ist nicht drauf", Kisaras Tante gab ihr nun ein kleineres Packet, von dem keiner wusste was drin war.

"Danke", meinte Kisara und ging wieder hoch ins Zimmer.

"Und?", Jane war ziemlich neugierig.

"Ich weiß nicht", Kisara hielt das Packet in der Hand und setzte sich aufs Bett.

"Mal nachsehen", murmelte sie und machte es langsam auf.

"Hm...", ihre Cousine stand auf und ging zu Kisara.

"Oh nein, das ist...", Kisara brach den Satz ab, als sie die Spieluhr aus dem Packet zog. Daran war eine kleine Nachricht geheftet, die nun auf dem Boden lag, die Schrift nach unten rum gedreht.

Jane hob die Nachricht auf und lass diese. "Hä...? Nichts interessantes..."

"Was steht da denn?", wollte Kisara wissen und nahm die Nachricht an sich. "Dein

erstes Weihnachtsgeschenk", las sie vor.

"Stumpf, oder?"

"Warum??", wollte Kisara wissen und öffnete die Spieluhr, sodass die Musik spielte. Dann klappte sie sie wieder zu und lächelte.

"Argh... ich hasse diese Musik...", knurrte Jane, lächelte aber auch.

"Warum? Naja egal", lächelte Kisara und dachte nach.

"Uh lálá.. du hast einen Verehrer...", Jane lächelte weiterhin.

"Hab ich nicht", Kisaras Wangen röteten sich, als sie das hörte und ihr eine Person in den Sinn kam, welche was von der Uhr wusste.

"Doch...", neckte Jane weiter.

"Nein", beharrte Kisara.

"Doch und Basta!", beschloss Jane.

"Jane, nein", meinte Kisara verlegen.

"Und warum nicht?", ihre Cousine hob eine Augenbraue hoch und legte ihre Hände in die Taille.

"Weil ich keinen Verehrer habe", rechtfertigte sie sich.

"Ach... dann hat dir also ein Frau... nein, die Uhr ist von alleine zu dir gekommen"!

"Haha, aber warum muss es von einem Verehrer sein? Es kann auch nur so sein, zur Aufmerksamkeit von jemanden sein, der weiß das ich noch nie Weihnachten gefeiert habe, kommen. Einfach nur so, ohne solche Hintergedanken", versuchte Kisara zu erklären.

"Sowas kennt die Jane nicht...", grinste Lyn und schaute Kisara an.

"Haha", Kisaras Wangen waren immernoch leicht gerötet und sie sah die Uhr an.

"Das ist sicher nichts mehr, das weiß ich", beharrte sie.

"Und warum bist du dann rot??"

"Bin ich doch nicht", rechtfertigte sie sich.

"Und wenn dann liegt das an deinen Anschuldigungen".

"Boah ey... nun bin ich auch noch daran Schuld...tztz...", meinte Jane, grinste jedoch weiterhin.

"Weißt du, wer das wohl sein könnte?", fragte sie dann ernst.

"Ich geb dir nicht die Schuld", sagte Kisara und antwortete auf die andere Frage absichtlich nicht.

"Hey, du hast mir nicht geantwortet!"

"Ähm", Kisaras Röte im Gesicht wurde einfach nicht weniger.

"Nur wenn du mir was versprichst. Nicht zu lachen, dich nicht darüber lustig zu machen und auch sonstige Sachen zu unterlassen. Und schon gar nicht, jemanden davon zu erzählen", erläuterte Kisara.

"Indianer Eherenwort...", gab Jane von sich.

"Gut", meinte ihre Cousine, stand auf und ging an den Tisch.

"Hier meinte sie", nachdem sie einen Zettel geschrieben hatte wo die Initialien S K draufstanden, welchen sie Jane gab.

"Sk??? Schon kapiert???", meinte Jane nur, doch sie glaubte zu wissen, wenn Kisara meinte.

"Mach dich bitte nicht lustig", kam es aus Kisara.

"Da ist nichts, das war doch nur eine nette Aufmerksamkeit", lächelt sie dann und sah auf die Spieluhr.

"Hm... wenn du meinst... ich würde von Kaiba ja auch nichts anderes erwarten..."

"Dann ist es ja gut", sagte sie.

"Jo... aber... seit wann macht er den sowas??"

"Tschuldige, aber da ist was faul dahinter..."

"Weiß nicht, aber er hat mitbekommen, dass ich ja noch nie Weihnachten gefeiert habe, vielleicht wollte er einfach nur nett sein", meinte sie und dachte nach.

"Aha.... er und nett, klar... aber egal, kann ja auch sein...", zuckte ihre Cousine nur mit den Schultern und schaute auf die Spieluhr.

"Warum glaubst du nicht, dass sich ein Mensch auch verändern kann?", fragte sie nach.

"Weil ich es weiß. aber ich sollte nicht von mir auf andere schließen."

"Lass es gut sein, und vergiss dein Versprechen nicht, du sagst keinem etwas", beharrte Kisara.

"Jaja, kannst dich auf mich verlassen", grinste Jane.

"Danke", lächelte sie ihre Cousine an.

## Kapitel 19: Seelentausch

Nun waren es nunmehr mehrere Tage die vergangen waren. Und Weihnachten war auch schon vorbei. Sylvester stand schon kurz davor, doch die Bruderschaft dachte nicht an eine Pause.

"Was habt ihr herausgefunden?", wollte Kin von allen wissen. Er war sauer und gereizt gewesen.

"Nichts...", seufzte Martin, als wäre es wohl selbstverständlich gewesen.

"Nichts? Ihr hattet so viel Zeit", protestierte er wütend.

"Und? Wir wollen doch auch mal unsere Ruhe haben...", entgegnete Martin.

"WAS?", schrie Kin.

"Das hätte er nicht sagen sollen", murmelte Mindy vor sich hin.

"Was ist?", brummte Martin aber nur.

"Martin das reicht, du bist hier um zu arbeiten und nicht um zu faulenzten", gab Kin gekontert zurück.

"Und was tue ich die ganze Zeit??"

"Du sitzt nur rum", entgegnete er.

"Tu ich nicht!", protestierte der andere aber.

"Und was hast du bis jetzt alles gemacht?"

"Ich war auf der Suche nach den Gegenständen!"

"Hast du was gefunden? Wo hast du gesucht?", wollte der genervte Kin wissen.

"Ich habe allen andern Schulen abgesehen, war in der Stadt, habe im Internet nachgeschaut", sagte dieser zurück.

Kin hob die Augenbraue und sah ihn an. Dann seufzte er.

"Gut, und die anderen?"

"Auch nichts...", murmelten Sefran und Jayment leise.

"Oh man", seufzte er und sah die anderen an, die einfach nur den Kopf schüttelten.

"Muss man hier alles alleine machen?", fragte er.

"Wäre ja nicht schlecht...", warf Martin ein.

"Willst du mich verarschen?", Kin war nun mehr als gereizt.

"Martin, nun hör auf..." meinte Katara zu ihrem Bruder und schaute zu Kin.

"Gut", seufzte dieser und korrigierte sich gleich. "Schlecht".

"Warum?", Martin gab einfach nicht auf.

"Vergiss es"

Als Martin wieder den Mund aufmachte, um was zu sagen, hielt Jayment ihm den Mund. "Wird besser so sein..."

"Gut, Jayment und Katara ihr beiden kommt mit mir und ihre anderen, ihr geht weiter suchen", befahl er.

Die andere, die bei ihm waren, nickten und gingen Weg.

"Kommt mit", sagte er und ging in den Raum wo Bakura und Pegasus waren.

Die anderen beiden folgten ihm still.

"Nun da wären wir", kündigte Kin das alles großartig an und sah auf die beiden.

"Na wie geht es euch?"

Bakura hob seinen Kopf und schaute die drei an, die gerade kamen. Sagen tat er nichts.

"Wie soll es einem hier auch gehen?", stellte Pegasus eine Gegenfrage.

"Aber aber, so schlecht ergeht es euch doch nicht", meinte Kin nur noch und sah auf

seine anderen Gefolgsleute.

Kin grinste hemmisch und sah zu Katara. "Stell dich vor den mit der Waage", befahl er. Jayment konnte sich schon denken, was er zu tun hatte, wartete jedoch ab.

"Und du Jayment, geh zu dem mit dem Auge", befahl er ebenfalls.

Dieser tat es auch.

"Ihr werdet mir gleich nachsprechen. Also prägt es euch ein".

"Wir rufen euch Mächte herbei,

so sollen diese sein frei

und die Geister sich zeigen

damit die Menschen sich vor denen verneigen.

Wir wollen sehen die Träger

und sind dadurch deren Jäger", sprach Kin einen Fluch aus, der noch durch den Raum hallte.

Katara und Jayment sprachen ihm nach.

Bakura lauschte. Gänsehaut überlief seinen Körper.

Kin grinste nur und sah zu. Eigentlich müssten nun alle Träger sichtbar sein und die Milleniumsgegenstände leicht abgeben können.

"Los nehmt sie euch".

Seine Mithelfer nickten und taten, wie ihnen befohlen. Jeder ging zu einem der Personen mit den Gegenständen und wollte diesen nehmen.

Allerdings klappte es wieder nicht. Die Gegenstände schwebten zurück zu ihren jetzigen Besitzern.

"WAS?NEIN", schrie Kin sauer.

"Wo ist er? Wo ist mein Sohn?", wollte jemand wissen, der durch den Mund von Pegasus sprach.

"Hä...?", Bakura sah zu Pegasus.

"Bitte?", fragte Kin nach und sah ungläubig Bakura und Pegasus an.

"Wo ist mein Sohn?", wollte der andere wissen.

"Hh? dein Sohn... was willst du den mit dem? Der gehorcht dir so wieso nicht!", zischte es plötzlich eine andere Stimme von Bakura.

"Niemals, er wird Pharao", meckerte er.

"Wird er nicht! Den dieser Platz ist für mich reserviert! Und dein Sohn ist zu sowas nicht fähig!"

"Du wagst es?", rief er aus und ließ sein Milleniumsauge aufleuchten. Es war schon fast so als würde Pegasus wissen, wie man es benutzt.

"Es reicht", schrie Kin.

Doch Bakura gab nicht auf. "Was willst du mir den auch großes antun? Du bist nur ein alter Mann!"

Katara verstand nichts mehr, genau wie Jayment.

"Ich werde meinen Sohn auf den Thorn setzen, du wirst das nicht verhindern Bakura", meinte der andere.

"Oh doch... den ich bin dazu geboren, Pharao zu sein!"

"Niemals, das verhindere ich, mein Sohn hat nun die ultimative Macht, er hat den Drachen", beharrte er.

"Mein Diabound ist stärker!", blieb Bakura auf seinem und schmiedete auch schon mal gedanklich den Plan, wie er Zork wieder auferwecken würde.

"Wir werden es sehen", meinte der andere und setzte sich hin. Dieser Körper war so erfrischend gewesen und mal was anderes.

"HALT", schrie Kin und war sehr sauer gewesen.

"Wie du willst!", auch Bakura setzte sich auf. "Ich brauche meinen Ring zurück!"

"Deinen Ring? Niemals das werd ich verhindern", meinte er. Beide ignorierten Kin.

"Und wie?", zischte Bakura nur und lachte kalt auf.

"Das wirst du schon sehen", grinste der andere.

"Na da bin ich aber mal gespannt drauf!"

"Los kommt", brüllte Kin und verließ den Raum. Draußen wartete er auf Jayment und Katara. Er wusste, dass die beiden Streithähne da drinnen nichts anrichten würden, zumal er extra den Raum vor sowas geschützt hatte und bei seinen Flüchen davor darauf geachtet hat, das keiner seine Macht einsetzen kann, sollte er welche haben.

"Komm Jane, wenn wir uns beeilen dann sind wir bald wieder zu Hause", sagte Kisara zu ihrer Cousine. Beide waren grad wieder mal losgeschickt worden um etwas für die Sylvester-Feier zu besorgen.

"Ist ja schon gut... ich komm ja schon...", murmelte Jane und folgte ihrer Cousine.

Kisara aber lächelte nur und ging weiter.

Jane seufzte. "Ich hasse es..."

"Ich weiß, aber wir müssen nunmal", grinste sie etwas.

"Leider...", erwiderte Jane niedergeschlagen.

"Ach komm", meinte sie.

"Ich komm ja schon...", protestierte ihre Cousine.

Als die beiden dann in der Stadt ankamen, gingen sie in einen Laden rein. Jane war etwas vorne von Kisara, und schaute deshalb nach hinten.

"Was müssen wir beso...", dabei lief sie gegen jemanden. "Tschul...", als sie sich entschuldigen wollte, merkte sie, dass es nur Kaiba war.

"Kannst du nicht aufpassen?", Kaiba war mal wieder voll sauer auf Jane gewesen. Er mochte sie nicht gerne und nun das, das reichte doch.

"Tut mir leid", lächelte Kisara ihn an und sah zu Jane.

"Tut es nicht...", murrte Jane nur.

"Du bist echt unfähig", knurrte er sie schon fast an.

"Jane lass das bitte", bat Kisara sie.

"WOW... der wie viele bist du schon, der mir das sagt?", Jane überhörte Kisara absichtlich.

"Du", schnauzte er sie an.

"Jane es reicht", meinte sie nur und sah zu Seto.

"Was bin ich? Ein Miststück, Zicke, dumme Kuh?? Was?? Los, sag schon!!"

"Du bist schlimmer als Wheeler und ein reudiger Hund", keifte er sie an und konnte seinen Zorn nicht mehr zügeln. Dieses Mädchen raubte ihm den letzten Nerv.

Kisara hingegen fühlte sich eher ignoriert und seufzte. Dann sah sie auf Kaiba und wollte was sagen.

"Was schaust du so?", motzte er gleich in seinem Element weiter rum.

"Ich...also ich..ich...", stotterte Kisara nur noch rum. "...wollte mich für die Spieluhr bedanken", sagte sie noch leise.

"Pff, mir doch egal", meinte dieser nur.

"Hey, schliesse nicht von mir auf sie" Sie hat dir nichts getan, und wenn du Probleme mit mir hast, dann musst du nicht die Personen in meiner Umgebung dafür fertig machen!", keifte Jane ihn an.

"Das sind meine Angelegenheiten", rief er ihr sauer zu.

Kisara hingegen hatte nun leichte Tränen in den Augen gehabt und sah beide nur an.

"Ach??? Und seid wann?", wollte nun Jane wissen und sah Kaiba nur finster und sauer

an.

"Du...", am liebsten würde er sie am Hals packen und in die Ecke drängen, so sauer war er, dann aber sah er auf Kisara. Es schien als würde er sich verändert haben und nicht mehr er selbst sein.

"Weine nicht Kisara", sagte er dann in einem sanften Ton und wischte ihr die Tränen weg.

Kisara sah ihn an und lächelte etwas. "Endlich hab ich dich wieder", meinte sie nur noch.

"Was??", Jane verstand in dem Moment nichts und schaute nur zu.

"Ich bin so froh, das es dir gut geht", meinte er nur und lächelte sie an.

"Das Schicksal hält viele Wege für uns bereit", gab sie zurück und sah ihn an.

"Hä..?", man konnte sehen, dass Jane nur Bahnhof verstand.

"Sagt mal... habt ihr... wollt ihr mich veräppeln??"

Nun sah er erst wieder auf Jane. "Ach du Janelyn", lächelte er sie an. "Lange ist es her. Wie geht es dir?"

Beider waren zwar fremd in dieser Zeit gewesen, aber da sie einander wieder hatten, war es nicht so schlimm.

"Was??", es kam Jane vor, als habe sie sich verhört. Seit wann war Kaiba so nett zu ihr?

"Sag mal... Fieber hast du nicht, oder?", sie fühlte seine Stirn und dann ihre.

"Es ist alles in Ordnung, Janelyn", lächelte er und umarmte nun Kisara. "Endlich sind wir wieder vereint", sprach er.

"In einer Welt, in der wir auch zusammen sein können", gab diese dann zu.

Jane hustete heftig und schaute die beiden nur mit großen Augen an.

"Ihr wollt mich echt veräppeln...!"

"Was? Nein, sicher nicht", gab Seth zu.

Kisara lächelte nur, da sie Jane nicht kannte.

"Ok... Kisara, bitte, jetzt erkläre, was hier los ist!", wandte sich das andere Mädchen an ihre Cousine.

"Was soll los sein? Ich habe Seth endlich wieder", lächelte ihre Cousine.

"Und diesmal trennt uns nichts und niemand, auch nicht die Dunkelheit", meinte er dann noch hinzu.

"Was? Seth?", Jane verstand immer weniger und fühlte sich echt verarscht.

"Kisaras lass uns weiter einkaufen", meinte sie nur noch.

"Einkaufen?", fragte Kisara nach und wusste nicht was Jane meinte.

"Gut", lächelte sie dann, als sie merkte das die Menschen sie hier nicht gleich angegriffen haben.

"Ich komm mit und pass auf dich auf, mein Licht", sagte Seth.

"Das ist echt Wahnsinn", murmelte Atemu, der wieder hier war und sich umsah. Wie früher konnte er hier nun sein und genoss es. Unglücklicherweise aber, hatte er keinen Kontakt zu Yugi gehabt und wusste nicht, woran das lag. Yugi war zwar präsent in dem Körper, aber mehr war da nicht.

"Hoffen wir mal das die anderen mehr wissen" meinte er zu Malik, welcher neben ihm her ging.

Malik schaute sich um. "Wie meint ihr das, mein Pharao??", fragte er dann den Pharao.

"Ich denke nicht, dass wir die einzigen sind, dessen Seelen wieder frei sind", meinte er und sah sich um.

"Ja, der Meinung bin ich auch...", stellte Malik fest und schaute sich wieder um.

"Schau mal, mein Cousin", rief Atemu auf einmal, als er Seth im Laden erblickte.

"Wer?", Malik wusste nichts davon, schaute aber dahin und sah die drei. Sein Herz wurde leicht schneller.

"Lass uns reingehen", schlug Atemu vor und ging dorthin.

"Seth", rief er und sah seinen Cousin an.

"Lange nicht mehr gesehen, Pharao", begrüßte er ihn und verneigte sich, was doch für etwas aufsehen sorgte.

Jane schaute sich um. Wie peinlich... die beiden gehören nicht zu mir..., dachte sie sich.

"Lass das", meinte Atemu und lächelte etwas.

"Kisara, hab dank für dein großes Opfer für dich", bedankte er sich bei ihr.

"Nichts zu danken, mein König", lächelte sie etwas und lehnte sich an ihren Seth, den sie nach all der Zeit endlich in Fleisch und Blut wieder hatte.

Jane machte eine "kotz"-Geräusch. "Was zum Teufel geht hier vor???"

"Was hast du Janelyn?", fragten Seth und Atemu zusammen.

Jane wollte gerade etwas fieses sagen, als sie plötzlich etwas komisches fühlte.

"Was... ich?? Was mach ich hier... wo bin ich hier??", sie schaute sich um.

"Gehts dir nicht gut?", fragte Seth nach.

"Do... wo sind wir hier?"

"Wir alle sind wieder im 20. Jahrhundert", erklärte Atemu alles den anderen leiser, damit ja keiner was hören konnte.

"Verstehe", meinte Seth und dachte nach.

"Wir sollten versuchen, wenig Veränderungen zu zeigen", schlug Kisara vor. Dieser Vorschlag wurde auch von allen angenommen.

"Wartet mal, in welchen?", kam es von Janelyn, die nichts davon wusste.

"Du wirst es schon richtig machen", meinte Seth und legte den Arm um Kisara.

"Ich bring dich nach Hause".

"Ich komme mit euch und zeig euch euer jetziges zu Hause", sagte der Pharao.

"Gut, danke", lächelte Kisara.

"Morgen ist ja die Feier zum Jahresende...", begann Atemu zu erzählen. "Wir sollte da hin", erklärte er.

"Ach... und was ist das?", mischte sich Janelyn wieder ein.

"Das ist.. wenn ein neues Jahr anfängt... nun ja, dass müsstest du schon mal sehen...", versuchte Malik nun zu erklären.

"Genau, wir treffen uns morgen um 23 Uhr", meinte der Pharao und erklärte nochmals wo genau.

## Kapitel 20: Sylvester

"Da seid ihr ja", lächelte Atemu, als Kisara, Seth und Janelyn endlich an dem vereinbarten Ort waren. Malik stand bereits neben ihm. Und auch Joey, Tea und Tristan waren da. Um nicht aufzufallen, verhielten sich Kisara und Seth sehr distanziert zu einander, so wie fast immer. Alle hatten ja genau erklärt bekommen, wie ihre Personen so drauf waren.

"Und bereit?", fragte der Pharao.

"Wir sollten gehen", meinte Seth.

"Der feine Pinkel kommt also auch mit", Joey versuchte mal wieder Kaiba auf die Palme zu bringen, da er nicht wusste, das es Seth war.

"Joey lass das", bat Atemu und ging dann mit allen zum Schulgebäude, wo die Sylvester-Feier stattfinden sollte.

"Da sind wir endlich", meinte Tristan und legte den Arm um Jane. "Na lass uns reingehen", grinste er sie an.

"Klar doch", meinte Tristan, der den Arm wieder runter von ihr nahm. Immer war es das selbe. Hoffentlich bekomme ich um Mitternacht einen Kuss von ihr, hoffte er inständig und grinste wieder etwas. Währenddessen gingen die anderen zusammen rein und sahen sich um.

"Party", schrie Joey und zog Kisara auf die Tanzfläche rauf.

"Kisara", murmelte Seth sehr leise und auch er wurde etwas unruhig. Kisara mit einem anderen zu sehen, war für ihn echt schlimm und er wollte schreien, hielt sich aber geschickt zurück.

"Seth, das wird schon", munterte Atemu ihn auf.

Kisara aber musste weiter mit Joey tanzen, sie war eh zu freundlich gewesen, etwas daran rummeckern und tat es einfach. Endlich war das Lied vorbei und sie ging zu den anderen.

Janelyn schaute Kisara an. "Und? Wie war es??"

"Wie war was?", fragte Kisara nach.

"Na das Tanzen... mit einem Mann??", beharrte Janelyn.

"Es war...", Kisara dachte nach um das richtige Wort zu finden. "...naja irgendwie ok, aber ich weiß nicht ob ich das mit jedem machen würde".

Seth stand einfach nur daneben und sah Kisara an. Es war ok?, fragte er sich und war verwundert gewesen. Dann seufzte er und ging sich umsehen, bis er schließlich die Treppen nach oben ging und in einem Klassenraum aus dem Fenster sah. Er hatte irgendwie Angst gehabt, Angst, das sich seine Kisara hier in dieser Zeit verändern würde und er nichts dagegen tun konnte.

"Aha", gab Jane von sich..

"Was hat er?", fragte Kisara.

"Ach lass ihn der ist immer so", erklärte Joey

Malik räusperte sich. Er konnte sich irgendwie denken, wie sich Seth fühlte.

"Wie wäre es, wenn du mal nach ihm schauen würdest?", schlug er dann einfach vor, und zuckte mit der Schulter.

"Gut, wo ist er hingegangen?", wollte sie dann wissen.

"Nach oben", Atemu erklärte ihr nun den Weg.

"Ach warum denn?", wollte Joey wissen und legte seinen Arm um Kisara.

"Joey würdest du das bitte unterlassen?" meinte Tea und schaute diesen schräg an. Sie

war gerade vom Tanzen dazu gekommen ihr gefiel Wheelers Verhalten nicht.

"Warum? Heute ist der Tag wo wir alle mal Spaß haben dürfen", meinte er und sah Kisara an.

"Vielleicht bekomme ich ja auch um Mitternacht nen Kuss von dir", grinste er.

"Was?? Kuss?", Kisara wusste nicht was er meinte und warum sie ihn küssen sollte? Zumal sie das nicht wollte.

"Joey....", Tea klang leicht bedrohlich.

"Ja schon gut", meinte dieser und nahm den Arm weg.

"Zu Sylvester ist es Brauch, dass man denjenigen küssen darf, der um Mitternacht bei einem steht", grinste er.

"Wirklich??", warf nun Janelyn ein.

"Ja", meinte Joey und grinste sich einen ab.

"Naja aber die andere Person sollte damit einverstanden sein", stellte der Pharao klar.

Tea nickte. Janelyn atmete erleichtert auf. Kisara war ebenfalls froh. Niemals würde sie das Joey erlauben, niemals und wenn dann dürfte das nur Seth. Bei diesem Gedanken wurde Kisara etwas rot und verlegen geworden.

"Ähm... ", Malik schaute sich um. "Seth... ich meine Seto sah irgendwie nicht gut aus. Wer geht nach schau?"

Er wusste nicht warum, aber er wollte, dass Kisara nun sofort zu ihm hochgeht.

"Warum? Unser reicher Sack schafft das schon", meinte Joey nur noch und lachte los.

"Ich geh hoch", sagte Kisara und sah sich um.

"Joey...", Tea klang nun leicht gereizt.

"Was ist?", wollte dieser wissen.

"Hör auf... wir sollten uns heute amüsieren und es uns gut gehen lassen!", meinte Tea.

"Ja das versuch ich auch, und zwar ohne Kaiba", zischte Joey.

"Hey... Friede Freude Eierkuchen... es wird alles gut... meine Güte, Kaiba... nur Kaiba... wegen dem willst du dir doch nicht den Spaß verderben oder?", meinte nun Janelyn und Tea nickte.

"Na wenn ihr meint", sagte dieser.

In der Zwischenzeit war Kisara bereits losgegangen und suchte nach Seth.

"Ja... und jetzt lass uns tanzen", grinste Tea und zog Joey und Atemu mit. "Ihr beiden solltet auch kommen!", wand sie sich an Malik und Janelyn.

"Ja genau, zusammen macht das mehr Spaß", grinste Joey.

Janelyn und Malik entschlossen sich, kurz vor Mitternacht, in einen Raum zu gehen, der direkt neben dem von Kisara und Seth war, was beide nicht wussten. Sie wollten einfach mal reden, wo Malik ihr etwas über die neue Welt erklären konnte.

"Du siehst, es hat sich viel seit unserer Zeit verändert", meinte Malik und sah sie an.

"Ja...", nickte Jane ihm zustimmend und schaute zu Boden. Seit die beiden nun alleine waren, raste ihr Herz wie verrückt.

Malik lächelte einfach nur und sah sie an. Wie wunderschön sie doch noch ist, dachte er und wurde etwas rot um die Wangen.

"Ähm... sag mal, wie kommen wir eigentlich her... und... warst du schon mal in dieser Zeit?", fing Janelyn nun an ihn zu befragen.

"Nun ja wie wir herkommen, das weiß ich nicht und ich war nicht hier in der Zeit, aber der Pharao hat mit viel erklärt", erklärte er ihr wieder. Die Zeit verging rasend schnell.

>Frohes Neues Jahr< kam es aus fast allen Ecken, nun war es endlich Mitternacht gewesen.

Als Janelyn hörte, dass alle diese zu riefen, wanderte ihr Blick zu der Uhr. Es war

genau Mitternacht. Das Neue Jahr hatte begonnen.

"Frohes Neues Jahr", lächelte Malik und sah sie an. Soll ich oder nicht? fragte er sich und war unsicher. Langsam wanderte sein Kopf nah an ihren Kopf. Er schloss die Augen und berührte bereits ihre Lippen.

Janelyn wurde rot, ihr Herz schien ihr fast aus der Brust zuspringen. Jedoch schloss sie ihre Augen und erwiderte den Kuss.

Zusammen küssten sich beide. Es schien als würde es eine Unendlichkeit dauern, da es so schön war.

Doch plötzlich veränderte sich etwas in Janelyn und sie spürte, wie ihr die Röte noch mehr ins Gesicht stieg, als Jane, die Wiedergeborene, Maliks Lippen auf seinen spürte. Auch Marik war wieder er selbst, aber dennoch brach er den Kuss nicht ab.

Jane spürte den Kuss, als sie dann ihre Hand hob und mit dieser Marik eine reinknallte, den Kuss dabei lösend.

"Au", meinte Marik nur noch und legte eine Hand auf seine Wange.

Währenddessen ging bei Kisara und Seth was anderes vor sich.

"Hier bist du", sagte Kisara, als sie Seth im Klassenzimmer sah. Es war bereits 2 Minuten vor Mitternacht.

"Wo sollte ich sonst sein?", fragte dieser und sah weiter hin raus.

"Was hast du?", wollte Kisara wieder rum wissen und ging zu ihm.

"Das fragst du? Du tanzst mit einem anderen und sagst das es Ok war", meinte Seth etwas eifersüchtig.

"Aber Seth, ich wollte das doch nicht", erklärte Kisara.

"Du hast dich aber nicht gewehrt", stellte er fest.

"Das hier ist nicht unsere Zeit, wir müssen uns doch anpassen".

"Aber nicht so", nun sah er sie an.

"Seth es tut mir leid", entschuldigte sie sich und sah auf die Uhr im Klassenzimmer.

"Was schaust du da hin?", wollte er nun wissen.

"Die anderen haben mir erzählt, dass es erlaubt ist heute um Mitternacht jemanden zu küssen, wenn er das will", erklärte sie ihm.

"Du willst das ich dich küsse?", fragte er nach und wurde etwas rot dabei.

"Ja warum nicht, immerhin gehören wir zusammen", sagte Kisara und wurde nun auch etwas rot.

"Gut", lächelte Seth und ging zu ihr.

"Erst um Mitternacht", meinte diese und sah ihn an.

"Gut um Mitternacht", meinte Seth.

>Frohes Neues Jahr< kam es aus fast allen Ecken, nun war es endlich Mitternacht gewesen.

Seth sah Kisara weiterhin an, beugte sich etwas zu ihr rüber, schloss seine Augen und wollte gerade ihre Lippen berühren als er etwas anderes tief in sich spürte. Kisara ging es ähnlich. Sie wussten beide nicht was es war.

Er machte die Augen auf und sah sie an. Was?, fragte er sich und wusste nicht was er hier mit ihr zu Suchen hatte. Kisara bemerkte das und schaute ihn an. Nun waren es nicht mehr Kisara und Seth, die alten Geister sondern Kisara und Seto, die Wiedergeburten der beiden. Nein, niemals, sagte sich Seto konnte aber nicht anders. Er musste einfach. Nun beugte er sich wieder zu ihr, schloss seine Augen und gab ihr einen zärtlichen Kuss auf die Lippen, welchen Kisara einfach nur noch erwidern konnte. Beide wussten nicht warum, aber sie mussten sich hier und an dieser Stelle küssen, die Anziehung war einfach zu groß gewesen.

"Lass das", mit diesen Worten war Kaiba Kisara gegenüber wieder kaltherzig geworden und sah sie an. "Bilde dir ja nichts darauf ein", meinte er. Kisara hingegen konnte in diesem Moment nichts sagen, es war ihr erster Kuss gewesen und sie war immernoch total rot. Kisara bekam leichte Tränen. "Nun wein nicht", meinte Kaiba und ging zur Tür. "Wehe du machst das öffentlich", drohte er ihr und ging raus.

Jane seufzte dann, drehte sich um und ging stumpf raus. Marik schaute ihr nur nach. Er hatte sie zwar zum ersten mal geküsst, doch ihm kam es so vertraulich und bekannt vor. Kaiba kam Jane entgegen. "Noch so eine", murmelte er leise und verschwand. Kisara hingegen sank zu Boden und weinte nun. Warum ist er nur so abweisend zu mir? fragte sie sich die ganze Zeit ohne eine Antwort auf das alles zu erhalten. Mal war er nett und dann wieder nicht, sie verstand es einfach nicht. "Hä??", Jane schaute ihm nach. Boah.. hatte Kaiba da... vielleicht was mit nem Mädchen... oder Jungen... ok, Mädchen..., Sie grinste und ging in den Raum, wo Kaiba herkam um dort etwas interessantes zusehen. Doch was Jane zu Gesicht bekommen sollte war Kisara welche weinend am Boden saß. "Kisara!", Jane konnte es nicht fassen. Sie lief sofort zu ihrer Cousine. "Was hast du den?" "Ach es ist nichts", sagte diese nur. Ansicht war es auch nichts, aber es nahm sie dennoch mit. "Hat Kaiba dir was getan? Hat er dich angefasst? Oder dich zu etwas gezwungen was du nicht wolltest?", beharrte Jane und legte tröstend eine Arm um sie. "Nein", meinte Kisara und umarmte ihre Cousine. "Ich versteh echt nichts mehr, mal ist er abweisend, dann freundlich, dann küsst er mich, dann ist er abweisend und bedroht mich", kam es aus ihrem Mund heraus. "Was...Küsst dich??", Jane dachte, sie habe sich verhört. Hatte Kaiba wirklich ihre Cousine geküsst? Und sie hatte sich den Spaß erlaubt, ihn auszulachen, dass er mit nem Mädchen rumgemacht habe. "Ja, aber sags keinem, er war nicht grad erfreut drüber", meinte Kisara und weinte weiter. Dann wischte sie sich die Tränen weg und sah ihre Cousine an. "Versprich es mir, sag keinem das Seto und ich, das wir uns geküsst haben", bat sie ihre Cousine. "Schon gut...werde ich nicht...", sagte Janelyn "Danke", sagte diese nur und lächelte etwas. "Bin ich eigentlich eine Person die man eher mag oder die man hasst?", fragte sie. "Die man, ob man will oder nicht, lieben soll", grinste Jane nur. "Lieben??", bei diesen Worten wurde Kisara nur rot. Jane lächelte. "Du bist eine gute Cousine und eine wunderbare Freundin... das Lieben sollst du jetzt nicht so intensiv nehmen... nicht von mir", verbesserte sie sich noch. "Aha, aber warum mag er mich nicht?", wollte sie wissen. Bei diesen Worten hatte sie eigentlich nicht groß nachgedacht, da es aus ihrem tiefsten Inneren kam. "Wie meinst du das?", wollte Jane nun wissen. "Ich weiß es selbst nicht, aber er verachtet mich wohl anscheinend und ich will nicht das irgendein Mensch, egal wer, sowas von mir denkt", erklärte sie. "Aha... ach, der... den könnte man in eine Butterdose stecken und nach Australien

katapultieren...", meinte Jane und seufzte.

"Tut mir leid... ich bin nicht gut in Trösten..."

"Schon gut, wenigstens kann man dann lachen", lächelte Kisara wieder.

## Kapitel 21: Tausch mit fatalen Folgen

"Alle herkommen, sofort", schrie Kin.

Seine Helfer wunderten sich, was Kin wohl wieder gebissen hatte und versammelten sich bei ihm.

"Es sind schon 4 Monate vorbei, wir haben schon April und langsam wird es nervig. Sagt schon, habt ihr was neues gefunden?", wollte der Anführer wissen.

Sefran seufzte. "Immer noch beim alten..."

"Ihr seid unnütz", keifte er rum.

"Danke....", meinte Martin beleidigt.

"Was machen die Gefangenen?"

"Nichts... die Gegenstände schweben immer noch zu denen zurück....!"

Kin war sichtlich erzürnt und stand auf.

"Dann werden wir was anderes versuchen", grinste er. "Kommt mit, alle".

Gemeinsam gingen sie wieder in den Raum zu Bakura und Pegasus.

"Na wie gehts euch so?", grinste er.

"Die anderen werden uns schon suchen", meinte Pegasus.

"Nein werden sie nicht", sagte Kin.

"Wir haben dafür gesorgt das kein Verdacht aufkommt."

"Haben wir?", fragte Martin vorsichtshalber nach.

"Ja das habe ich. Ich habe Bakuras Eltern als Lehrer informiert, dass dieser einen Auslandsaufenthalt macht und erst später zurück kommt und Pegasus macht grade Urlaub", antwortete Kin.

"Du hast was?", fragte Pegasus.

"Und meine Eltern haben das geglaubt?", wollte nun Bakura wissen.

"Ich war sehr überzeugend und als sie das Geld sahen welches sie für die Zeit bekommen wenn du nicht da bist, waren sie mehr als überzeugt", meinte Kin.

"Was??!" Meine Eltern haben mich für Geld eingetauscht???"

"Nicht ganz, aber nach langer Überzeugungsarbeit haben sie das geschluckt. Immerhin hast du selbst gesagt das du weg willst", gab Kin zu. Er hatte einen seiner Gehilfen als Bakura verkleidet gehabt und das Schauspiel vor seinen Eltern abgehalten.

"Nun Schluss mit dem netten Gespräch", meinte Kin nur noch.

"Das war ein Gespräch?", mischte sich Martin ein.

"Seid still", brüllte der Chef.

"War ja nur ne Frage...", murmelte Martin.

"Deine Fragen sind echt schwachsinnig".

"Nun stellt euch im Kreis auf", befahl Kin.

Die anderen taten was ihnen befohlen war.

"Und nun sprecht mir nach", meinte er.

Was hier begonnen soll nun zu Ende,

hier bei uns auf diesem Gelände,

die Körper brauchen wir nun mehr

um zu erfahren er sie sind so sehr.

Benutzt unsere Körper zu dem Tausch

damit wir beginnen den netten Plausch.

"Was mache ich hier?", fragte Kin der eigentlich Yugi war.

"Was... ich bin... ein..MÄDCHEN???????", Martin machte Panik, als er sich in dem femininen Körper der Jane fand.

"Was wird das", keifte Kaiba rum, der im Körper von Mindy war. Er fühlte sich echt verarscht.

"Wo sind wir?", wollet Kisara wissen, welche nun aussah wie Clio. Alle waren nun im Hauptquartier der Bruderschaft, wussten das aber nicht.

"Bakura und Pegasus", Yugi sah nun die beiden.

"Argh....!", Jane, im Körper von Martin, schrie auf. "Ich... was zum Teufel ist das???"

"Hey ich bin frei", grinste Jayment, der von Pegasus bewohnt wurde.

"Was?", Kaiba war sauer.

"Yugi, was soll das?", keifte er.

"Hallo??? Was soll das?", Jane schaute sich an.

"Siehst süß und sexy aus...", scherzte Bakura und grinste Jane an.

"Kann mir einer mal sagen was hier vor geht?", fragte Kisara.

"Klar doch", meinte Pegasus.

"Die wollen die Gegenstände und versuchen alles, sicher sind sie grade in euren Körpern", erklärte er.

"WAS?", Yugi war schockiert gewesen.

Marik seufzte. "Wer sind 'sie'?"

"Woher soll ich das wissen?", meinte Pegasus und dachte nach.

"Wir sollten uns umsehen", schlug Yugi vor.

"Genau...", meinte Bakura und schaute dann nochmal an sich herunter.

"Oh... WAS??? Ich habe BRÜSTE???"

Katara, die in seinem Körper war, zischte. "Wehe du packst diese an!"

Kaiba schnaufte und war sauer. Wehe jemand tat was mit seinem Körper.

Dann gingen alle anderen zusammen sich die Bruderschaft anzusehen und wo sie überhaupt waren.

"Hm... hoffentlich werden wir so nicht bleiben...", seufzte Bakura von sich und wurde rot.

Martin schritt zum Spiegel. "Ich... bin wirklich ein Mädchen... Kin hat alles vermässelt!"

Er betrachtete sich genau an.

"Obwohl... so schlecht sieht das auch nicht aus..."

"Soso, Yugi Muto hat wieder das Puzzle bekommen", grinste Kin und sah sich an.

"Na mal sehen wie ich aussehe", fragte sich Clio und ging zum Spiegel.

Martin betrachtete den weiblichen Körper genau an und fand dann, dass er wirklich süß aussah. Grinsend ging er aus dem Zimmer raus.

Nun betrachteten sich alle im Spiegel, um zu sehen wer die Gegenstände bekommen hatte. Sie grinsten, nun wussten sie also wenn sie suchen mussten. Das würde ein Klacks sein.

Hmm, das wird kein Problem sein, die Gegenstände zu ergattern, grinste Kin und hoffte, dass die anderen das auch wussten.

Ehe sich alle 14 versahen wurde wieder getauscht, der Fluch selber hielt nur 2 Stunden an und diese waren nun vorbei gewesen.

"Alle herkommen", meinte Kin nur noch und sah seine Kollegen an.

"Was? ich habe wieder mein Körper?", betatschte sich Martin.

"Ich hoffe ihr habt euch gemerkt, in welchen Personen ihr wart und wie diese aussahen", meinte Kin.

"Ja das hab ich", riefen Mindy und Clio zugleich.

Katara und Sefran nickten nur.

"Musten wir?", Martin hob eine Augenbraue hoch.

"JA!", schrie Kin und seufzte.

"Oh... nja, hatte ein Mädels...", zuckte er mit den Schultern.

"Ihr anderen wisst es? Dann ist es gut, dann holen wir uns die Gegenstände", meinte er nur noch.

"Ja!", nickten alle, ausser Martin.

"Dann macht euch bereit".

"WAS?", Pegasus war entsetzt wieder angekettet zu sein und seufzte. Bakura ging es genauso, beide freuten sich endlich in Freiheit zu sein, aber das dauert nicht lange.

"Sei still, du nervst", rief Kin Pegasus zu.

"Ihr werdet damit nicht durchkommen", meinte dieser nur.

"Ach ehrlich? Dabei sind wir damit schon durch", grinste der Chef.

"Echt?", mischte sich Martin ein.

"Idiot", murmelten die anderen und Katara fragte sich wie immer warum es immer ihr Bruder war.

"Ja sind wir", stellte Kin klar.

"Gut zu wissen", grinste Martin, der sich für den Mitdenker der ganzen Truppe hielt.

"Ich bin wieder ich", freute sich Kisara.

"Kisara!", Jane lief zu ihrer Cousine.

"Jane", Kisara sah nun ihre Cousine und freute sich.

"Boah... bin ich froh, wieder ich zu sein... der andere Körper war grässlich..."

"Ich auch", lächelte sie.

"Wenn ich den Typen sehe, dann knalle ich ihm ein... aber echt!"

"Wir wissen doch wer das war, wir sollten zu den anderen", schlug sie vor.

"Ja...", stimmte Jane zu.

"Yugi?", Marik ging gerade zu Yugi.

"Ja?", fragte Yugi und machte sich fertig.

"Hm... alles ok?", fragte er nach, da ihm selbst etwas mulmig um das Gefühl war.

"Wir werden zu den anderen gehen und dann suchen wir diese Gemeinschaft auf", meinte Yugi.

"Ja, schon klar...", meinte Marik nur darauf.

"Dann komm", sagte Yugi und ging los.

Marik folgte ihm nur, doch bevor die beiden aus dem Haus gehen konnten, klingelte das Telefon.

"Ja Yugi Muto", nahm er das Telefon ab.

"Hallo Yugi", strahlte Tea. "Wie wäre es, wenn wir uns heute mal treffen? Ich meine du, Marik, Joey, Tristan und ich..."

"Tut mir leid, aber wir haben keine Zeit, wir wissen nun mehr über die die die Gegenstände haben und ich will zu den anderen und dann dorthin", erklärte er und überlegte Tea, Joey und Tristan mit zu nehmen.

"Oh.... und... können wir den mit?", fragte Tea dann nicht mehr so erfreut, sondern schon ernst.

"Ich will euch nicht in Gefahr bringen, aber kommt nur mit. Am besten treffen wir uns bei Kaiba", schlug er vor und legte auf. Dann sah er zu Marik.

"Am besten kommen Ishizu und Odeon zur Sicherheit auch mit".

"Ja... aber bei Kaiba? Meinst du, er ist damit einverstanden?", fragte Marik nur nach. Er

hielt sich das lachen, da er Kaiba's Reaktion sich schon mal vorstellen konnte.  
"Das wird schon", sagte Yugi und rief jeden an. Dann erklärte er allen was passiert war und bestellte sie zu Kaiba, welchen er nicht anrief.  
Was... wir müssen zu Kaiba???", Jane war darüber nicht erfreut, als sie von Kisara hörte, dass sie sich in der großen Villa treffen würden.  
"Ja wir müssen", meinte sie und seufzte.  
"Argh.. Yugi... mit dem müsste ich mal paar Wörtchen austauschen...", knurrte Jane nur.  
"Komm wir gehen hin und dann wieder weg", meinte Kisara und zog sich um.  
"Jane kommst du?", rief Kisara als sie an der Haustür war.  
"Als ob es so leicht wäre....", schnaubte ihre Cousine weiterhin und ging in ihr Zimmer.  
"Jaja, bin gleich da...", rief Jane und war auch schon neben Kisara.  
Gemeinsam gingen beide Cousinen los.  
"Ach da seid ihr ja", meinten Yugi und die anderen, als sie Kisara und Jane sahen. Es waren fast alle da: Jane, Kisara, Yugi, Tea, Tristan, Joey, Marik, Ishizu und Odeon. Nur Kaiba war in der Villa da er von dem nichts wusste.  
"Sag mal... und er war wirklich damit einverstanden, dass wir kommen?", fragte Jane nur und fügte ein "Hallo" dazu.  
"Er weiß noch nichts davon", grinste Yugi.  
"Ach was soll der reiche Sack schon sagen", fügte Joey hinzu, der nun die ganze Geschichte kannte.  
"Bringen wir es uns schnell hinter uns", meinte Kisara.  
"Oh Yugi.... das wird Ärger geben..."  
"Ich hoffe nicht", sagte dieser und klingelte nun an der Tür. Nachdem ihm aufgemacht wurde, ging er mit den anderen rein.  
"Was wollt ihr?", wollte Kaiba patzig wissen.  
"Wir sind hier, um über das Geschehene zu reden...", fing Ishizu an.  
"Und? Das interessiert mich nicht", blockte er sofort ab.  
"Aber Kaiba, wir brauchen deine Hilfe", sagte Yugi.  
"Nun stell dich nicht so an, Kaiba!", sagte Ishizu ernst.  
"Der reiche Pinkel hat Angst", Joey wollte Kaiba absichtlich aufregen.  
"Wheeler, merk dir eins: Ein Seto Kaiba hat nie Angst", meinte er.  
"Nun aber Ruhe!", regte Jane sich auf.  
"Könnt ihr vielleicht einmal daran vergessen, wie ihr euch hasst?"  
Joey blieb nun still und träumte, wie er Kaiba fertig machen könne.  
"Kaiba wir brauchen deine Hilfe", sagte Yugi.  
"Ihr braucht also meine Hilfe, seid ihr so bedürftig, das ihr das nicht alleine schafft", meinte Kaiba und seufzte.  
"Jetzt bilde dir bloß nichts ein!", fauchte Jane.  
"Äh... Leute, die Welt wird bedroht, und ihr findet nichts besseres, als hier rumzu zicken?", seufzte nun Marik.  
"Mir doch egal", sagte Seto und sah sich um.  
"Wir sollten gehen", schlug Yugi vor.  
"Genau, der Meinung bin ich auch!", Jane war schon fast bei der Tür.  
"Nein! Wir... ihr 7 habt eine Aufgabe!", mischte sich wieder Ishizu ein.  
"Wisst ihr überhaupt wohin?", fragte Kaiba.  
"Nicht ganz, aber wir finden es sicher heraus, wenn wir deine Technologie benutzen können", erklärte Yugi..  
"Wenns sein muss", meinte Kaiba und ging in sein Arbeitszimmer an den PC.

"Danke Kaiba", rief Yugi ihm nach und erklärte Mokuba alles.

"Ich hab es", meinte Kaiba als er wieder kam und erklärte den anderen wo sie hin müssen.

"Kommst du nicht mit?", fragte Yugi nach.

"Hoffentlich..." murmelte Jane.

"Ihr müsst da alle hin", meinte Ishizu.

"Gut dann los", sagte Yugi und ging mit den anderen zu dem Ort. Selbst Kaiba ging mit.

"Hier muss es sein", sagte Seto als sie vor dem Gebäude standen.

"Dann rein", meinte Yugi und ging nun rein.

"Man ist das groß", murmelte Joey.

"Ja...", stimmte Ishizu zu, die sich umschaute.

"Können wir uns bitte beeilen?", schlug Kisara vor.

"Angst?", verspottete Kaiba sie.

"Nun streitet nicht"

"Pass auf, sonst wirst du gleich Angst haben!", meinte Jane bissig.

"Leute, das ist nicht der richtige Zeitpunkt!", nun sagte Marik wieder was.

Dann war die ganze Gruppe still und ging den Gang entlang. Sie waren noch im Erdgeschoss gewesen und sahen sich um.

"Hey da leuchtet was", meinten Joey und Tristan und liefen dort hin.

"Wartet", rief Yugi und die anderen folgten den beiden.

"Jungs...", sagte Tea leise, da es ihr nicht gefiel, wie die beiden sich verhielten.

"Na wen haben wir hier", grinste die Bruderschaft, welche die anderen schon erwartet hatten.

"Schön euch hier zu haben", meinte Kin.

"Was wollt ihr von uns", wollte Yugi wissen.

"Eure Gegenstände", kam es von den anderen der Bruderschaft.

"Warum?", wollte Joey nun wissen.

"Macht", antwortete Kin.

"Ihr habt sie nicht mehr alle"

"Hey, da ist die Göre, die ich war...", fiel es Martin plötzlich auf.

"Wasn das für nen Hirni", kam es aus Tristan der grinste.

"Seid still, alle", befahl Kin.

"Wir machen es ganz einfach. Duelle. Wir haben hier 5 Gegenstände die wir wollen und wir gegen euch. Auf jeder Etage wird euch ein Gegner erwarten. Ihr duelliert euch gegen denjenigen der euren Gegenstand will, verliert ihr, bekommen wir euch und den Gegenstand, gewinnt ihr, kommt ihr eine Etage oder einen Level höher. Ganz oben werde ich den König der Spiele erwarten".

"Was???", rief Jane entsetzt aus, die vom Duellieren kaum Ahnung hatte, auch wen sie gerne zuschaute.

Auch Kisara war entsetzt, da sie sich nie duelliert hatte.

"Ihr habt 2 Stunden Zeit um euer Deck vorzubereiten und denen die sich nicht duellieren können die Regeln zu erklären. In zwei Stunden sehen wir euch im ersten Level", meinte er, hinterließ den anderen einen Kartenberg mit Karten und verließ mit den anderen diese Etage. Das Licht des offenen Fahrstuhls war immernoch zu sehen.

## Kapitel 22: Duellieren für Anfänger

"Die haben doch nicht mehr alle...", empörte sich Jane.

"Duellieren ist eigentlich leicht... und ihr werdet es schaffen...", verkündete Ishizu.

"Wenn man es kann", seufzte Kisara.

"Du kannst es nicht?", Yugi war etwas schockiert gewesen, da er eigentlich dachte, dass sich jeder duellieren kann.

"Na gut, wer von euch kann sich nicht duellieren?", fragte Wheeler.

Jane meldete sich und seufzte.

"Ist nicht schlimm... zwei Stunden werden ausreichen, um es euch zu erklären!", meinte Ishizu.

"Ich hoffe es", meinte Kisara.

"Am besten erklären wir es euch. Da ihr beiden es nicht könnt, werden wir euch beim Deck zusammen stellen helfen", schlug Yugi vor. Mir wir meinte er nur 2 Person, und zwar die beiden besten Duellanten, also sich und Kaiba.

"Ok, wer alles sind 'wir'?", fragte Jane aber nach.

"Ich dachte mir das Kaiba und ich, euch helfen die Decks zusammen zu stellen", erklärte er.

"Was?", empörte sich Joey.

"Sei still Wheeler", mischte sich Kaiba nun ein. Er wollte keiner der beiden helfen das Deck zusammen zu stellen.

"Yugi mein Freund...", grinste Jane und packte diesen.

"Na denn... Kaiba, wehe Kisara verliert wegen dir!"

Was?? Kisara sah auf Jane, da sie nicht mit Kaiba das zusammen machen wollte.

"Pfff", meinte Kaiba dazu nur.

"Nun lasst das doch, zuerst erklären wir euch die Regeln".

"Die anderen können ja auch mithelfen, wo sie können...", gab Ishizu von sich.

Marik wurde leicht eifersüchtig, wegen dem, was Jane machte. Doch dies zeigte er nicht.

"Dein Deck darf nicht aus weniger als 40 Karten bestehen. Es gibt keine Grenze - du kannst so viele Karten in deinem Deck haben, wie du willst! Aber 40 sind das beste. Das Gerüst deines Decks bilden die Monsterkarten. Unabhängig davon, wie viele mächtige Zauber- oder Fallenkarten du besitzt - ohne Monster auf dem Spielfeld besitzt du keinerlei Mittel, um deine Life Points zu verteidigen. Als Faustregel gilt, dass dein Deck etwa zur Hälfte aus Monstern bestehen sollte. In einem Deck von 40 Karten sollten also etwa 20 Monster vorkommen. Wenn du eine Tributbeschwörung ausführen möchtest, musst du Monster als Tribut anbieten. Besteht dein Deck aus zahlreichen Monstern hoher Stufen, kann die Beschwörung ganz schön kostspielig werden. Nimm deshalb viele Monster von Stufe 4 oder niedriger in dein Deck auf und beschränke die Anzahl der Monster hoher Stufen auf ein Minimum.

Vor dem Duellen müssen beide Duellanten ihre Karten gründlich mischen. Deswegen mischen beide ihr Deck und überreichen es dann ihren Gegnern, die es nochmal mischen. Schließlich werden die Karten verdeckt zurückgegeben und auf die entsprechenden Deckzonen gelegt.

Dann kann das Duell beginnen und jeder zieht fünf Karten aus seinem Deck.

Du darfst maximal 5 Monster gespielt haben, da es auf der Duelldisk nur 5 Monsterkartenzonen gibt. Zerstörte Karten werden aufgedeckt in dieses Feld gelegt.

Fallen oder Zauberkarten können gesetzt werden, aber maximal nur 5 Stück.

Es gibt drei verschiedene Hauptkartentypen:

- Monsterkarten
- Zauberkarten
- Fallenkarten

Wenn eine Zauberkarte auf dem Spielfeld aufgedeckt wurde, wird sie sofort aktiviert und anschließend zerstört. Ausrüstungs- und Spielfeldzauberkarten sowie Zauberkarten mit dem Symbol "Permanent" bleiben auf dem Spielfeld.

Fallenkarten werden gewöhnlich direkt nach ihrer Aktivierung zerstört, wenn sie kein "Permanent"-Symbol aufweisen.", erklärte Yugi den beiden Mädels das Prinzip. Die anderen die sich damit auch auskannten, halfen ihm dabei. Anschließend erklärte er noch alles andere und sah auf den Kartenberg.

"Na dann erstellen wir euch ein Deck. Zuerst welches Element oder welchen Typ wollt ihr haben?", fragte er nach.

"Hm... Wasser oder Feuer...", dachte Jane laut nach.

"Bei einem Wasserdeck musst du aufpassen, dass du keinen Gegner mit nem Feuerdeck bekommst und umgekehrt", beriet Yugi sie.

"Hmm...dann Wind?", fragte Jane.

"Ja Wind, das passt zu dir, von der aufbrausenden Art", grinste er.

"Gut", Jane nickte nur und sah auf Kisara. "Und du?"

"Licht, Feuer oder Drachen", meinte Kisara.

"Licht, das passt irgendwie zu dir", meinte Joey und grinste.

"Vergiss es Wheeler, mit einem Licht Deck verliert sie schneller als ihr lieb ist. Das stärkste Monster hat da eh nur 2750 Angriffspunkte", mischte sich Kaiba ein.

"Und welchen Typ würdest du nehmen?", fragte Wheeler sauer.

"Drachen", erwiderte Kaiba.

"Gut, dann nimm ich das", meinte Kisara.

"Gut, dann machen wir das Deck", meinte Yugi und sah beide Mädchen an.

"Ich würde sagen wir sortieren mal die Karten nach den Typen", schlug er vor.

Dann beriet er sich kurz mit Jane über ihre Deckart. Kisara stand nur da und sah zu. Kaiba hatte keine Lust mit ihr darüber zu reden und blieb stumm.

Marik seufzte. "Soll ich dir helfen, oder hat sich Kaiba noch nicht entschieden?"

"Ich weiß nicht", Kisara zuckte mit den Schultern.

Yugi seufzte und nahm sich die Karten aus dem Stapel vor. "Hmm", murmelte er.

"Na gut, solange er sich noch nicht entschieden hat, fange ich mal an, ok?", Marik seufzte auch.

Dann aber begann Kaiba einige Karten zu nehmen und Kisara etwas zu helfen. Er wollte es zwar nicht, tat es aber dennoch, weil er sich nicht wegen der aufhalten lassen wollte.

Kisara nickte nur, hörte ihm zu und sah was er machte.

"Nun machen wir dein Deck, Drachen also", sagte er und dachte nach. Er selbst konnte am besten ein Drachen Deck erstellen und grinste dabei etwas.

"Wieso machst du nicht weiter?", wollte Tea wissen.

"Die beiden kommen auch so gut klar...", lächelte er leicht.

"Woher willst du das wissen?", fragte Joey nach, der das nicht so empfand.

"Tja, Instinkt.", grinste Marik dann nur.

Joey sah noch kurz auf Seto und Kisara und schüttelte den Kopf. "Dein Instinkt irrt sich".

Marik zuckte einfach nur mit den Schultern

"Alles verstanden?", wollte Kaiba wissen.

"Nochmals erklär ich es nicht".

"Ja verstanden", sagte sie nur noch.

"So alles verstanden?", fragte Yugi.

Jane nickte und schaute sich nochmal die Karten an. Sie verspürte leichte Angst, später etwas falsch zu machen.

Auch Kisara hatte diese Angst und wusste nicht was sie nun machen sollte.

"Was ist?", fragte Kaiba.

"Nichts", stotterte Kisara.

"Hm.. wie lange haben wir noch?", wollte Kisaras Cousine wissen.

"Noch 20 Minuten", meinte Tea.

"Sag schon was ist los?", Kaiba hob die Augenbraue und sah sie an.

"Ich hab Angst, das ich nachher was falsch mache".

"Hey Kisara, hast du das?", wollte Jane wissen und kam zu den beiden.

Kisara nickte nur und sah den Boden an.

"Wenn du das machst was ich dir gesagt und erklärt habe, dann kannst du nicht verlieren", meinte Kaiba

"Na da wäre ich mir lieber nicht sicher...", murmelte Jane.

"Du kannst es doch selbst nicht, also sei still", brummte Kaiba.

"Versuch du mir erst gar nicht, den Mund zu zumachen!"

"Versuch ja nicht zu verlieren", meinte er dann noch.

"Was geht dich das den an? Dann werde ich halt nicht mehr da sein, wird doch besser für dich sein...", zuckte sie mit den Schultern.

"Nur dann darf ich mich wieder mit diesen Idioten rumschlagen und dafür ist mir meine Zeit zu wichtig", gab Seto zurück.

"Aha...", gab Jane nur gelangweilt von sich.

"Nun hört auf", mischte sich Yugi ein.

"Kisara du packst das"

"Genau... auch wenn du nicht auf den Schnösel hörst..."

Kisara nickte einfach nur.

"Wir sollten langsam in den ersten Stock", schlug Yugi vor.

"Na endlich, ich bin schon ganz heiß aufs duellieren", grinste Joey.

"Wirst du den mitmachen?", fragte Tea.

"Warum nicht?", fragte er.

"Weil du nicht gebraucht wirst", meinte Kaiba.

"Ge... hey, er wird gebraucht!", fauchte Jane.

"Also weil du wahrscheinlich kein Gegenstand hast..."

"Genau, aber vergessen wir eins nicht. Wir sind 5 und die 7, vielleicht...", wurde Yugi unterbrochen.

"Dann kann ich auch ran", unterbrach Joey.

"Ja...aber wenn so, wer dann noch?", wollte nun Ishizu wissen. "Und... können wir wirklich Joey spielen lassen?"

"Naja wenn wir 5 spielen dann können vielleicht zwei andere auch, und das wären dann Joey und einer von euch beiden", Yugi deutete nun auf Ishizu und auf Odeon.

"Wenn du willst, dann spiel du", meinte Odeon zu seiner Schwester, der schon lange nicht mehr gespielt hatte und sein Deck nicht dabei hatte.

"Gut", sagte sie.

"Dann gehen wir", meinte Yugi.

"Und was machen wir um gegen sie zu gewinnen?", fragte Mindy, die mit den anderen noch in einer anderen Halle stand.

"Was wohl... wir duellieren uns nur!", zischte Martin, der Mindys Frage für überflüssig hielt.

"Und woher weißt du das wir die Duelle gewinnen?", gab sie zurück.

"Weil wir Erwachsene sind!", sprach Martin extra langsam.

"Haha, aber das sind Kinder, die haben neue Tricks drauf", meinte sie und sah ihn an.

"Und?", brummte er nun.

"Ach vergiss es", sagte sie und sah die anderen an.

"Wer wird als erster antreten?", fragte Katara.

"Da wir 2 Gegenstände haben, werdet ihr zuerst anfangen, wer das ist mir egal", meinte Kin.

"Ladys First.", lächelte Jayment und schaute Katara an.

"Gut, dann fängt Katara an, dann kommt Jayment und dann könnt ihr es selbst entscheiden", gähnte Kin.

"Aber seid auf der Hut", gab er allen einen Rat.

"Jaja... bin ich doch immer....", meldete sich Martin wieder, der sich als letzter duellieren wollte.

"Dann ist es gut", gähnte Kin.

Katara schaute sich um. Warum protestierte sie nie?

"Wenn die Kids verlieren, lassen wir sie gehen?", fragte Clio nach.

"Dumme Frage....", Martin gähnte.

"Nicht dümmer als deine", gab sie zurück.

"Wir lassen sie nicht gehen", grinste Kin und hatte einen Plan.

"Was wird mit denen passieren?", fragte nun Sefran.

"Sie werden von den Schatten und der Dunkelheit geholt", erklärte Kin.

"Kennt ihr eigentlich die Schattenspiele?"

"Von den... heißt es, wenn wir verlieren, würden wir es auch?", Katara wurde leicht unruhig.

"Schattenspiele?", fragte Mindy nach und schluckte dabei.

"Ja das kann auch sein", meinte Kin.

"Aber... wie???", Martin verstand nichts.

"Hast du noch nie von den Schattenspielen gehört?", fragte Clio nun nach.

"Doch... aber nicht live!"

"Also weißt du wie sie genau ablaufen?", wollte sie wissen.

"Ja klar... man verliert und verschwindet für immer... Katara, du tust mir leid...", wand er sich dann zu seiner Schwester hin.

"Fast, aber nicht ganz. Während des Duells wird dir ein Teil deiner Seele oder deine Erinnerungen genommen. Wenn du verlierst dann verschwindet nur deine Seele in den Schatten. Aber sie kann wieder geholt werden, wenn derjenige besiegt wird, der die Schatten heraufbeschwört hat", erklärte Kin ordnungsgemäß.

"Das heißt, das diejenigen, die von uns verlieren, dann immer noch zurück geholt werden können?"

"Natürlich. Und auch wenn ich gewinne, werd ich alles dafür tun, das ihr wieder zurückkommt", log Kin, der alleine die Macht haben wollte.

"Gut... und wie?", Martin hatte viele Fragen gehabt.

"Indem ich einfach einen weiteren Fluch spreche", erklärte Kin, der das nie vorhatte.

"Mit einem Fluch geht das weg?"

"Ja das geht"

"Und wie?", er fragte fast wieder das gleiche.

"Indem ich einen Fluch spreche, der so mächtig ist, dass sich die Schatten öffnen und euch wieder freigeben. Allerdings muss ich dann ein Opfer bringen und werde unnütze Menschen für euch opfern", erklärte er wieder.

"Menschen opfern?"

"Ja", langsam wurde Kin ungeduldig.

"Besser gesagt die Duellanten die euch besiegt haben".

"Werden die uns den besiegen?"

"Nein, wenn ihr besiegt worden seid, dann werde ich danach für euch im Duell antreten."

"Das würden sie für uns tun?"

"Ja immerhin sind wie ein Team, eine Familie und Freunde", log Kin mal wieder.

"Sind wir?"

"Ja", meinte Kin.

"Echt?"

"Etwa nicht?", stellte er die Gegenfrage.

"Nun ja... weis nicht...", stotterte Martin.

"Ok, willst du noch was wissen?", fragte Sefran.

"Ich hab keine Fragen mehr", zuckte Mindy mit den Schultern.

"Ich aber", meinte Clio.

"Werden wir bei den Duellen der anderen dabei sein oder ist jeder alleine?"

"Genau!", Martin schaute Kin an, als habe dieser ihm vorhin eine Liebeserklärung gemacht.

"Ihr könnt bei den Duellen dabei sein, und meinetwegen auch euch anfeuern", grinste Kin.

"Anfeuern?"

"Martin, du weißt doch sicherlich, was anfeuern ist, oder?", Katara konnte das nicht mehr aushalten.

Kin sah einfach nur zu und fragte sich, warum er Martin in die Gruppe holen musste.

"Jaja, das weiß ich... da nimm man Feuer und fackelt alles ab, was einem in den Weg kommt...", erklärte Martin sein "Wissen".

"Anfeuern heißt in dem Fall das du jemanden beim Duell zu jubelst und sowas", erklärte Kin.

"Also Beifall klatschen?"

"Ja so kann man das auch sagen", meinte er und sah sich um.

"Dann mach ich das vielleicht", sagte Martin.

"Noch fragen?"

Nun schüttelten alle den Kopf.

"Gut so", meinte Kin und sah die Uhr an.

"Macht eure Decks bereit, wir fangen gleich an", grinste er.

"Gut...", sagte Katara nur leise und schaute auf ihre Karten. Bitte, lasst mich nicht im Stich...

In der Zwischenzeit dachte Kin nach und sprach einen Fluch um die Schatten für die Duelle zu erwecken. "Sprecht mir nach", meinte er und sprach den Fluch.

"Jetzt werden es Schattenspiele sein", grinste er.

"Cool....", gab Martin von sich.

"Dann geht, das erste Duell fängt gleich an", meinte Kin.

"Viel Glück Katara".

"Danke...", murmelte sie leise und ging los.

~~~~

so das Kapi ist zu Ende und ich hab eine Frage an euch. Wollt ihr alle Duelle auch lesen oder soll ich diese überspringen und weiter machen?

## Kapitel 23: Level 1 Krieger gegen Feuer

Katara wartete schon im ersten Stock als sie die anderen sah.

"Gut, dann beginnen wir", meinte sie etwas leiser.

"Wer fängt an?", fragte Yugi nach.

"Ich, das sieht man doch oder?", wollte Katara wissen.

"Ich glaub er meint, wer dein Gegner wird", gab Joey zurück.

"Da der mit der Waage unser Gefangener ist, kann jemand anderes das Duell spielen, nur der Fairness halber", meinte Clio.

"Gut, dann will ich", meldete sich Joey freiwillig.

"Der Kleffer will also", keifte Seto rum.

"Kleffer?", Martin musste lachen.

"Von mir aus", meinte Katara und machte sich bereit. Sie nahm ihre Duelldisk, steckte die Karten rein und zog.

"Dann fange ich mal an, damit du ärger kriegst", behauptete sie und zog ihre Karten.

"Na was ist das den für ein super Zug? Rate mal was ich spiele. Ich spiele erstmals Topf der Gier um 2 Karten zu ziehen", sagte sie und zog diese.

WOW! Glückszug. Er ist erledigt dachte sie und grinste etwas.

"Dann spiel ich eine Karte verdeckt und ein Monster namens Sonneneruptions-Drache! Und damit ist mein Zug beendet. Und noch was. Jedesmal, wenn ich mein Zug beende, verlierst du 500 Lebenspunkte dank meines Drachens", grinste sie.

Sonneneruptions-Drache:

A: 1500

D: 1000

"Geht doch", meinte Martin.

"Los Joey lass dich nicht unterkriegen", riefen Yugi und die anderen.

"DUUUUUUUUUUUUUUUUU!!!!", rief Joey sauer, welcher rade 500 Lebenspunkte verlor und eine Karte gezogen hat. Sie schien nicht schlecht zu sein

"Was ist das?", fragte er als er einen Teil seiner Beine nicht mehr sah.

"Joey das sind Schattenspiele", rief Yugi ihm zu.

"Was? Ich dachte das wäre vorbei", seufzte dieser und sah auf sein Blatt.

Jane schaute zu, wie Joeys Bein weg war. "Was zum... Teufel... ist das nich unfair??"

"Was ist das?", fragte Kisara nach.

"Schattenduelle. Die laufen so. Wenn du Lebenspunkte verlierst, dann verlierst du was von dir", erklärte Yugi.

"Ich kann mich mit etwas trösten. Und zwar mit dem hier. Ich rufe Plündernder Hauptmann!", meinte er und rief sein Monster auf das Feld.

Plündernder Hauptmann:

A: 1200

D: 400

"Und da ich den als Normalbeschwörung beschworen hab, kann ich gleich einen weiteren Krieger mit 4 Sternen oder weniger aufs Feld rufen.

Genau! Mach bekanntschaft mit Gebieterischer Ritter! Und dank seines Effekts erhöhen sich die Angriffspunkte aller Krieger auf meinem Feld um 400!

Das ist doch gemein nicht?", fragte er grinsend.

Plündernder Hauptmann:

A: 1600

D: 400

Gebietischer Ritter:

A: 1600

D: 1900

"Dann sag du mal wuff zu Joey Wheeler!!!! Los Plündernder Hauptmann! Zerstöre Sonneneruptions-Drache und Gebietischer Ritter greif ihn direkt an!!!", rief er und war sich siegessicher gewesen.

Katara hatte nun noch 3900 Lebenspunkte und ihre beiden Beine verschwanden im Nichts.

"Cool", meinte Martin, der zum ersten Mal, die Wirkung der Schattenspiele sah.

"MOMENT! Ich spiele die Fallenkarte Schattenzauber! Damit ist dein gebietischer Ritter gefesselt. Daher kann es mich weder angreifen, noch die Position ändern und dazu verliert es 700 ATK!", erklärte sie und machte weiter mit dem Zug. Sie zog die nächste Karte

"Ich spiel ein Monster Verdeckt. Du bist", sie wusste das das nicht gut sein konnte, hatte aber keine andere Wahl gehabt.

"Dann bin ich wieder und ziehe. Dann spiele ich mal Gerfried, Eisenritter!!!"

Gerfried, Eisenritter:

A: 2200

D: 1600

"Und dann solltest du dich auf einen Angriff bereit machen! Plündernder Hauptmann! Zerstöre sein Monster und Gerfried, greif sie direkt an!", grinste Joey.

Katara konnte es nicht fassen und wich zurück. Ihre UFO-Schildkröte wurde zerstört, aber sie konnte deren Effekt für sich nutzen.

"Bevor du weiter machst, ruf ich einen weiteren UFO-Schildkröte im Angriffsmodus!", meinte sie, doch diese wurde dann von Gerfried vernichtet, weshalb ihre Lebenspunkte geschützt blieben und sie ein weiteres Monster aufrufen konnte.

"Danke. Denn nun kann ich den hier aus den Deck rufen. Mach Bekanntschaft mit Flammenherrscher! Und da du eh nicht mehr angreifen kannst, komm ich ja auch wieder dran", meinte sie und zog ihre Karte. Sie hatte nun nur noch 3100 Lebenspunkte und ein Teil des Bauches verschwand.

Endlich eine gute Karte sagte sie sich.

"Ich leg mal eine Karte verdeckt. Dann kommt diese nette Monsterkarte auf den Feld. Kennst du bereits dieses hier? Kleine Schimäre! Und dank ihres Effekts, erhöhen sich die ATK von Feuermonster um 500 und senkt die ATK von Wassermonster um 400!"

Kleine Schimäre:

A: 1100

D: 550

Flammenherrscher:

A: 2000

D: 1600

"Na dann. Flammenherrscher. Zerstöre Plündernder Hauptmann! Damit ist mein Zug beendet."

Nun stand es Gleichstand, beide Spieler hatten 3100 Lebenspunkte, und ihre Beine und Teile vom Bauch waren von den Schatten verschlungen.

"Dann mach bekanntschaft mit Ninja-Maestro Sasuke!!!", meinte Joey nach seinem Zug

Ninja-Maestro Sasuke:

A: 2200

D: 1000

"Und nun gibts saueres! Gerfried! Zerstöre Kleine Schimäre!

Ninja! Mach nachher Flammenherrscher platt!!!!", grinste Joey.

"Zuerst aktiviere ich die Permanente Fallenkarte Gegenfeuer! Da du meine zwei Monster zerstören wirst, verlierst du dafür 1000 LPs!", gab Katara zurück.

Nun hatte sie nur noch 1300 Lebenspunkte und fast ihr gesamter Oberkörper außer den Armen und dem Kopf war in den Schatten verschwunden.

Nun beendete auch Joey seinen Zug und Katara war wieder dran.

"Dann ruf ich mal jemanden zurück aus den Friedhof, denn ich benutze Ruf der Gejagten! Und dieses Monster hört auf den Namen Sonneneruptions-Drache! Aber diesmal im Verteidigungsmodus. Dann kommt noch eine UFO-Schildkröte auf das Feld und das im Verteidigungsmodus. Du bist.

Und vergiss nicht. Du verlierst 500 Lebenspunkte wegen dem Drachen. Und noch was. Da sich ein Pyro Monster offen auf meinem Feld befindet, kannst du meinen Drachen nicht angreifen", grinste Katara.

Joey hatte nun auch 1600 Lebenspunkte und verschwand langsam, aber er gab nicht auf.

"Ich habe eine viel gemeinere Idee! Ich spiele einen Plündernden Hauptmann und durch seinen Effekt kann ich D.D. Kriegerin rufen! Und damit ich mich nicht damit abfinden muss, das ich deinen Drachen nicht angreifen kann, werd ich den Effekt nutzen und ihn so zerstören!

Dann greif ich mit Gerfried deine lächerliche Schildkröte an!

Und da du dann noch ein Monster rufst, werd ich diesen mit Sasuke vernichten und dann kriegst du einen Angriff von Hauptmann und das spiel ist AUS!", rief Joey, der mittlerweile nur noch 100 Lebenspunke hatte.

Die Monster auf Kataras Seite wurden nun gänzlich vernichtet und einem direkten Angriff konnte sie nicht standhalten. Ihre Lebenspunkte sanken auf 0 und sie verlor das Schattenduell.

"Nein", rief sie und sah wie sich ihr Körper auflöste.

"Katara", die anderen aus der Bruderschaft waren geschockt über den Ausgang.

"Oh man Schwester", seufzte Martin, der der Meinung war, das wenn er sich duelliert hätte, er auch gewonnen hätte.

"Gut gemacht Joey", riefen Yugi und die anderen hinzu.

"Und was war das da eben?", fragte Kisara nach.

"Das war ein Schattenspiel", erklärte Yugi.

"Wenn du verlierst, dann verlierst du deine Seele und bist futsch", mein Joey dazu.

"Aber wir verlieren hier nicht", fügte Tristan aufmunternd hinzu.

"Das glaubt auch nur ihr", mischte Martin sich ein.

"Wir erwarten euch auf dem 2. Level", meinte Jayment und die Bruderschaft ging hoch.

"Hey Kisara, Jane, macht euch keine Sorgen", sagte Yugi hinzu und versuchte den beiden Mädels die Angst etwas zu nehmen.

"Ich mach mir keine Sorgen, warum auch?", Jane war wie immer gewesen, nach außen total furchtlos und innerlich hatte sie Angst vor dem Spiel.

"Dann kommt gehen wir weiter, ich könnt mich glatt wieder duellieren", grinste Joey und machte sich auf den Weg nach oben.

"Joey warte", rief Yugi und folgte seinem besten Freund.

## Kapitel 24: Level 2: Licht gegen Zombie

ja es müsste die karten geben

\*nick\*

~~~~~

"Na dann hier ist also das nächste Duell?", fragte Joey und sah sich um.

"Ganz genau und ich bin der Gegner", meinte Jayment und sah die anderen an.

"Und wer duelliert sich?", wollte Tea wissen.

"Da ich einen Gegenstand will der hier ist kann sich egal wer von euch duellieren", grinste Jayment.

"Dann duelliert sich Ishizu", sprach Yugi und sah sie an.

"Gut", nickte sie und ging in die Mitte.

"Ich will mal sehen, ob du mich schlagen kannst", rief Jayment und zog seine Karten.

"Ich geb dir mal ne Chance. Fang an."

"Gut", sagte Ishizu und zog ihre Karten.

"Ich spiele erst einmal 3 Karten verdeckt und aktiviere gleich eines davon. Dimensionsriss! Das heisst, die zukünftigen Monster, die zerstört werden, landen nicht auf den Friedhof, sondern werden aus dem Spiel entfernt! Dann spiele ich W-Flügelkatapult im Verteidigungsmodus und beende meinen Zug!"

W-Flügelkatapult:

D: 1500

A: 1300

"Okay. Ich spiele 2 Karten verdeckt und beschwöre Nachtmahr. Und ich aktiviere seinen Effekt um dich direkt anzugreifen! Los attacke mein kleiner Nachtmahr!!"

Nachtmahr:

A: 500

D: 400

Da Jayment nichts anderes machen konnte beendete er wieder seinen Zug und sah auf Ishizu, welche 500 Lebenspunkte verlor. Ishizu sank plötzlich zu Boden und spürte das ihr Körper schwer wurde. Was ist das? fragte sie sich und sah an sich herab. Ihre Beine waren schwer wie Blei und es fühlte sich auch so an. "

"Ich spiele noch eine Karte verdeckt und versetze mein Monster in den Angriffsmodus um dein Nachtmahr zu zerstören", beendete Ishizu ihren Zug.

W-Flügelkatapult:

A: 1300

D: 1500

Auch Jayment verlor Lebenspunkte und sank zu Boden. Sein Körper war schwerer geworden und sein Kopf war etwa auf gleicher Höhe gewesen wie seine Beine.

"Ich spiele Überläufer, damit ich die Kontrolle über dein Monster erlange. Dann werde ich es anschliessend opfern um Vampirlord zu rufen!"

Vampirlord:

A: 2000

D: 1500

"Greif sie direkt an! Damit ist mein Zug beendet!"

Ishizu lag schon am Boden und konnte gerade noch ihre Karten halten. Aber lange würde das nicht so sein.

"Ich spiele Sündenbock und beende meinen Zug", meinte sie und sah ihre 4 Sündenböcke auf dem Spielfeld.

"Diese kleinen Wollkneule sollen dich beschützen????????????? Ich spiele wandernde Mumie!"

Wandernde Mumie:

A: 1500

D: 1500

"Greift die zwei Sündenböcke an! Damit war das auch schon."

"Ich spiele Helios-Die Ursprüngliche Sonne und nutze den Effekt von Helios Duo Megistus! Denn nun kann ich sie opfern und Duo als spezialbeschwörung aufs Feld bringen", meinte Ishizu, die versuchte das Spiel noch rumzureißen.

Helios Duo Megistus:

A: 600

D: 600

Jayment aber musste nur lachen über so ein schwaches Monster.

"Ich spiele eine Karte verdeckt. Dann greifen meine zwei deine Sündenböcke nochmals an. Damit ist dein Schutz verflogen", grinste er hemisch.

"Ich spiele ein Monster verdeckt und bringe Helios in den Verteidigungsmodus", meinte Ishizu, die langsam an eine Niederlage dachte, da sie keine guten Monster mehr hatte und nun auf Verteidigung zu setzen wodurch sie ihren Zug beenden musste.

"Vampirlord! Zerstöre Helios und Wandernde Mumie! Greif das verdeckte Monster an", rief Jayment und sah zu.

"Du hättest es umgekehrt machen sollen!

Ich opfere Drachenkopf um Goldener Homunkulus zu rufen!

Und dank seines Effekts erhält er für jede Karte, die von mir aus den Spiel entfernt worden sind, weitere 300 Punkte", sagte sie und war nun eindeutig im Vorteil gewesen und griff somit sein Monster an

Goldener Homunkulus:

A: 3000

D: 3000

Jayment hatte nur noch 100 Lebenspunkte übrig gehabt und lag am Boden ohne sich zu rühren.

"Ich spiele ein Monster verdeckt und bringe Vampirlord in den Verteidigungsmodus."

"Gut! Ich spiele Adelige der Auslöschung! Und die setze ich bei deinem Verdeckten Monster ein! Damit wird er aus dem Spiel entfernt!  
Dann spiele ich Harfengeist im Angriffsmodus!"

Harfengeist:

A: 800

D: 2000

Goldener Homunkulus:

A: 3300

D: 3300

"Und nun los Goldener Homunkulus! Zerstöre Vampirlord und Harfengeist!  
Greif ihn direkt an und beende das Duell", konnte Ishizu mit letzter Kraft sagen und griff an.

"UNNGERECHT", schrie Jayment als seine Lebenspunkte auf 0 sanken und er am Boden kleben blieb ohne was tun zu können.

"Gut gemacht", meinte Joey und ging zu Ishizu.

"Bildet euch nichts ein, zwei Duelle sind nichts", grinste Martin und verschwand mit den anderen eine Etage nach oben.

"Ach ja, wir zeigen es euch", schrie Joey denen nach.

"Joey lass das", meinte Yugi und sah seinen Freund an.

"Genau, lasst uns weitergehen", sagte Jane.

## Kapitel 25: Level 3: Finsternis gegen Zombie

"Da seid ihr ja", grinste Martin und sah die anderen an.

"Genau, und wer ist nun dran?", fragte Jane.

"Ich duelliere mich", Serfan ging nach vorne und sah alle an.

"Ich will den Milleniumsring", fügte er hinzu.

"Gut dann duelliere ich mich", rief ihm Marik zu und ging hin.

Janes Herz sprang und sie machte sich Sorgen, Sorgen um Marik.

"Viel Glück", murmelte sie leise.

"Du darfst anfangen. Du wirst noch dein fürchterliches Wunder erleben", grinste Serfan.

"Ich spiele Mystischer Jinn der Lampe im Angriffsmodus! Dann werde ich noch 1 Karte verdeckt legen und damit ist mein Zug beendet"

Mystischer Jinn der Lampe:

A: 1800

D: 100

"Ich aktiviere erstmals Dian Keto, Meisterheiler. Damit bekomme ich 1000 LPs dazu! Dann spiele ich noch ein Monster verdeckt und beende meinen Zug", sagte Serfan locker.

"Dann spiele ich Herr der Drachen!"

Herr der Drachen:

A: 1200

D: 1100

"Und nun wird es spannend!"

Jinn!

Zerstöre das Monster", befahl Marik.

"Danke. Hier kommt der Effekt von Pyramidenschildkröte! Denn nun da er auf den Friedhof landet, kann ich ein Monster mit 2000 DEF oder weniger als Spezialbeschwörung aufs Feld rufen.

Und ich wähle den Seelen Absorbierender Knochenturm im Verteidigungsmodus", grinst Serfan.

Seelen Absorbierender Knochenturm:

D: 1500

A: 400

Da Marik seinen Zug beendet hatte war dieser wieder dran.

"Ich werde nun diese Karte hier spielen! Wiedergeburt! Damit hole ich meinen Pyramidenschildkröte zurück! Und damit wird der Effekt meines wundervollen Knochenturms aktiviert! Denn da ich ein Monster als Spezialbeschwörung beschworen habe, das vom Typ Zombie ist, kann ich deine zwei Obersten Karten in den Friedhof

schicken! Und nun wird es noch fieser! Ich beschwöre nämlich eine weitere Pyramidenschildkröte und das in dem Verteidigungsmodus wie der andere!"

Pyramidenschildkröte:

D: 1400

A: 1200

"Und bevor du denkst, du könntest meinen Knochenturm zerstören, hast du dich leider geirrt. Denn solange sich Zombies offen auf meinem Spielfeld liegen, kann es nicht angegriffen werden! Und dann sag ich, mein Zug ist beendet", sagte Serfan.

"Ich spiele ein Monster verdeckt!

Dann werde ich deine linke Pyramidenschildkröte mit Jinn erledigen! Dein zug", sagte Marik.

"Danke. Du hast den Effekt wieder aktiviert. Nun beschwöre ich Vampirlord aus meinem Deck!"

Vampirlord:

A: 2000

D: 1500

"Und da es eine Spezialbeschwörung war, verlierst du wieder 2 Karten", grinste Serfan..

"Ich aktiviere den Effekt von Vampir-Genesis! ich opfere dafür Vampirlord und beschwöre nun ihn als Spezialbeschwörung! Und nun verlierst du wieder 2 Karten dank Knochenturm! Und als krönenden Abschluss spiele ich ein Monsterchen verdeckt! Und nun los. Vampir-Genesis! Zerstöre Herr der Drachen! Dann spiele ich eine Karte verdeckt und dann bist du am Zug!"

Vampir-Genesis:

A: 3000

D: 2100

"Ich aktiviere noch die Klebefallgrube! Damit verliert dein Genesis die Hälfte seiner ATK Werte", meinte Marik und hatte nun 3700 LPs gehabt. Langsam sah er welche Wirkung die Schatten hier hatten, er verlor seine Erinnerungen an Menschen die er kannte, aber dennoch ließ er sich davon nicht beirren und wusste das er bald wieder alles wissen würde.

"Ich beschwöre Dunkelklinge!"

Dunkelklinge:

A: 1800

D: 1500

"Und nun Jinn!

Angriff auf Vampir-Genesis!"

"Ich aktiviere Fallgrube!

Damit ist dein Jinn tot", grinste Serfan mal wieder.

"Du kriegst größeren Schaden von mir! Dunkelklinge! Mach Genesis platt!!!!!"

"MEIN VAMPIR!!", schrie Serfan.

"Ich opfere Pyramidenschildkröte und beschwöre Patrizier der Dunkelheit!"

Patrizier der Dunkelheit:

A: 2000

D: 1400

"Und dann spiel ich eine Karte verdeckt und nun los! Patrizier der Dunkelheit! Vernichte Dunkelklinge! Damit ist mein Zug beendet!"

"Ich spiele ein Monster verdeckt! Dann spiele ich die Fallenkarte Raigeki-Brecher! Dafür lege ich Greenkappa auf den Friedhof und zerstöre deine Verdeckte Karte! Damit ist mein Zug beendet." sagte Marik und dachte nach. Das Duell dauert nun schon echt lange.

"Ich spiele Wiedergeborener Zombie!"

Wiedergeborener Zombie:

D: 1600

A: 1000

"Und nun Patrizier! Zerstöre das linke Monster! Dann ist mein Zug beendet!"

"Danke vielmals! Der Wilder Kobold wurde zerstört. Hier der Effekt! Ich kann nun eine Karte aus meinem Friedhof zurück in meinem Deck mischen! Und nuuuun.

Spiele ich Topf der gier! Nun spiele ich Raigeki-Brecher! Diesmal landet Dian Keto, Meisterheiler in den Friedhof und ich zerstöre anschliessend deinen Patrizier! Dann spiele ich eine Karte verdeckt und damit wird der Effekt einer Monsterkarte aktiviert! Denn nun kann ich ihn hier Rufen! Gaia, Ritter des Dunklen Windes!! Dazu spiele ich nun Blitzklinge und rüste es damit aus!"

Gaia, Ritter des Dunklen Windes:

A: 3100

D: 2100

"Angriff Gaia!

Zerstöre Wiedergeborener Zombie", befahl Marik der ein komplett neues Deck hatte seid dem Battle City Turnier.

"Ich spiele Gabe der Mystischen Elfe! Damit erhalte ich für die 4 Monster auf dem Ganzen Feld 1200 LP!

Dann decke ich das verdeckte Monster auf!

Pyramidenschildkröte!

Du bist."

"Ich beschwöre Optiklop!

Angriff!

Zerstöre Pyramidenschildkröte!"

"Du kennst ja den Effekt", gähnte Serfan.

"Ich spiele ein weiteren Wiedergeborener Zombie im Angriffsmodus!

Und hier nun der Effekt! Wenn ich keine Karten auf der Hand habe und dieses auf offener Angriffsposition ist, kannst du es nicht zerstören! Fies, nicht? Und noch was. Du verlierst wieder 2 Karten"

"Gaia!

Angriff auf Wiedergeborener Zombie!

Dann bist du dran!"

Nun verlor Jayment 2100 Lebenspunkte, machte sich aber wenig daraus.

"Ich lege eine Karte verdeckt!

Dein Zug."

"Ich sage, auf wiedersehen! Ich aktiviere Zwangsevakuierung! Damit schicke ich Wiedergeborener Zombie zurück in deine Hand! Und nun Adieu! Optiklop! Zerstöre Knochenturm! Gaia! Greif ihn direkt an und das verdeckte Monster Hexe vom Schwarzen Wald wechselt in den offenen Angriffsmodus und greift dich auch an! Game Over!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!," sagte Marik freudestrahlend da das Duell endlich zu Ende war und Serfan 0 LP hatte.

"NEIN", schrie dieser auf und verschwand.

"Das werdet ihr bereuen", rief Martin und ballte die Faust.

"Wir werden sehen", grinste Joey.

"Oh ja, bis zum nächsten Duell", meinte Martin wieder und verschwand mit seinen Kollegen.

Jane war erleichtert das es Marik wieder gut ging und ihr Herz machte einen leichten Sprung.

## Kapitel 26: Level 4: Wind gegen Zombie

HI,  
ich hab nicht alle karten selber aber man kann auch nicht alles haben^^  
~~~

"Los Martin du bist dran", meinte Mindy.

"Nee, ich duelliere mich erst am Ende", grinste er.

"Und warum?"

"Weil ich ein Mann bin, der stärkere und ihr seid 'Frauen'", extra betonte er wieder dieses Wort als wäre es was unmögliches.

"Wasn das für einer?", wollte Joey wissen der mit den anderen da stand.

"Mir doch egal, dann duellier ich mich endlich", sagte Kaiba bissig.

"Nein Martin ist dran", bestand Clio.

"Nein bin ich nicht", beharrte dieser.

Clio und Mindy seufzten.

"Aber Martin, bisher hat jeder verloren, willst du uns nicht zeigen wie man gewinnt?", versuchte Mindy ihn zu überreden.

"Ich bin ein Siegertyp", meinte dieser nur und dachte nach.

"Was ist nun?"

"Ja schon gut, ich zeige euch 'Frauen' wie man gewinnt", grinste er und fühlte sich überlegen.

"Gut, er wird sich gegen die Person duellieren, welche den Schlüssel hat", erklärte Mindy.

"Ok Jane nun bist du dran", meinte Yugi und sah sie an.

"Ich weiß", sagte diese mit etwas Angst in der Stimme.

"Du schaffst das", munterte Kisara ihre Cousine auf.

"Ich hoffe", antwortet Jane und hoffte nicht zu verlieren. Alles was bisher passiert war, war doch sehr heftig gewesen und schwer zu verkraften.

"Glaub daran", lächelte Marik sie an.

Jane nickte einfach nur und ging mit der Duelldisk nach vorne.

"Du bist also mein Gegner?", lachte Martin, da er doch tatsächlich gegen eine Frau antreten musste.

"Was dagegen?", fragte Jane selbstbewusst.

"Du bist eine Frau", erklärte er und hob die Augenbraue.

"Man, das hab ich echt noch nicht gemerkt", gab diese ironisch zu.

"Na dann Duell", rief er. "Und damit du eine Chance hast, darfst du anfangen"

"So." meinte Jane und zog ihre 6 Karten.

"Ich spiele Topf der Gier um 2 Weitere Karten zu ziehen! Dann spiel ich Schimmerdrache im Angriffsmodus und das wars!", sagte sie.

Schimmerdrache:

A: 1900

D: 1600

Insgeheim hoffte sie, das das ein guter Zug war, aber sie wusste es nicht.

"Gut gemacht Jane", rief Yugi ihr zu.

"Ja, ohne eine Verteidigung", meckerte Kaiba rum.

"Halt dich da raus", rief ihm Jane zu, die merkte, dass er doch irgendwie recht hatte. Aber der Zug war schon gespielt. Ich sag ja, ich kann das nicht, sagte sie sich.

"Komm Jane, das schaffst du", feuerte Kisara ihre Cousine an.

"Du bist grosszügig, weil du mir ein Monster schenkst. Erstmals kommt Kyonshee-Meister auf den Feld!", grinste Martin

Kyonshee-Meister.

A: 1750

D: 1000

"Dann spiel ich erstmal Überläufer um dein Monsterchen zu kontrollieren. Dann gibt es einen saftigen Angriff. Dann käme die Fallenkarte Zwangsevakuierungsgerät das ich bei deinem Drachen benutze. Damit landet er wieder zurück in dein Blatt.

Du bist.", grinste Martin, der einen sehr guten Zug gemacht hatte, wodurch Jane nur noch 350 Lebenspunkte hatte. Fast ihr ganzer Körper war nun in Blei getaucht, außer einer Hand, ihrem Mund und einem Auge.

"Was ist das?", Kisara war entsetzt und stellte die Frage, an die Jane gerade dachte.

"Verdammt", meinte Yugi.

"NEIN, LASS SIE IN RUHE", schrie Marik sauer. Würde Jane das Duell verlieren würde sie sich in eine Blei-Statue verwandeln und für immer so bleiben.

Jane zog irgendwie ihre nächste Karte.

"Das kriegst du jetzt zurück! Ich spiele Meteor der Zerstörung! Damit verlierst du gleich 1000 LPs! Dann ruf ich meinen Schimmerdrachen aufs Feld und mach dein Monster platt!

Du bist dran!", rief sie mit letzter Kraft.

Martin verlor nun auch einige Lebenspunkte und hatte die Beine in Blei eingetaucht.

"Iiiiiiiiiihhhh", meinte er nur und zog seine nächste Karte. Er hatte nichts gutes auf der Hand und musste so, seinen Zug beenden.

"Ich beende meinen Zug", seufzte er

"Danke", meinte Jane und zog ihre Karte.

"Jane, du kannst nun gewinnen", rief ihr Yugi al Tipp zu.

"Genau, also los", lächelte Kisara.

"Das mach ich", grinste Jane leicht.

"Ich rufe Harpyien-Bruder!"

Harpyien-Bruder:

A: 1800

D: 600

"Und dann greif ich dich mit beiden direkt an!", meinte sie und sah dem Angriff zu.

Martin schrie kurz auf, als seine Lebenspunkte auf die 0 sanken. Dann wurde sein ganzer Körper vom Blei umgeben.

"Kin hol mich raus", schrie er und wurde zu einer Statue die nur da stand.

"Hey jetzt sieht er wenigstens noch gut aus", scherzte Mindy.

"Stimmt", ergänzte Clio.

"Was?? Ihr macht euch noch über einen von euch lustig?", fragte Yugi ungläubig.

"Ja warum nicht?", meinte die beiden Mädchen.

"Wir erwarten euch auf den nächsten Level", mit diesen Worten verschwanden die beiden wieder.

"Endlich", meinte Jane die zu Boden sank und erleichtert war.

"Du hast es geschafft", lächelte Kisara und umarmte ihre Cousine.

"Ja", sagte diese nur und schwor sich nie wieder zu duellieren.

"Was hab ich gesagt? Du gewinnst", grinste Yugi.

"Zum Glück ist dir nichts passiert", kam es von Marik, der dann wieder wegsah.

"Kommt endlich weiter", meinte Kaiba und ging langsam hoch.

"Kaiba du Pinkel", Joey schnaubte wieder vor Wut.

"Kaiba hat recht, das nächste Duell fängt an", meinte Yugi und wusste, das entweder Kisara oder Seto antreten mussten. Auch wusste er, das es nun viel schwerer wird als zuvor.

## Kapitel 27: Level 5: Drachen gegen Feuer

"Na gut fangen wir an", meinte Mindy.

"Und wer duelliert sich?", wollte Kaiba wissen, welcher sein Deck schon fertig hatte.

"Ich mach das", meinte Clio und ging nach vorne. "Ich will die Milleniumskette"

"Die Kette?", fragten die anderen nach.

"Dann duelliert sich Kisara", erklärte Joey.

Für Kisara war das irgendwie ein Schock gewesen. Aber sie musste da nunmal durch.

"Das schaffst du", beharrte Jane.

"Viel Glück", als Kaiba das sagte, sah er wieder weg und begann nachzudenken.

"Danke", nickte Kisara und ging nach vorne.

"Ich geb dir mal den Vortritt. Sicher bist du schlecht bei den Duellen", verspottete Clio Kisara.

"Hey lass meine Cousine in Ruhe, die macht dich fertig", zischte Jane

"Sie soll erstmals zeigen, was sie drauf hat", meinte Clio.

"Das wird sie", rief Jane sauer.

"Dann lass sie selbst reden", grinste Clio.

"Also fang an".

Nun aktivierte Kisara ihre Duelldisk und zog die Karten.

"Ich aktiviere erstmal die Zauberkarte Topf der Gier! Das erlaubt mir 2 weitere Karten zu ziehen", sagte sie, da sie es brauchte um zu wissen was die Karte macht. Dann zog sie ihre 2 Karten

"Ich spiel noch ein Monster Verdeckt und das wars auch schon", meinte sie.

"Was?? Nicht mehr?", rief Jane ihrer Cousine zu.

"Halt dich da raus", sagte Kaiba.

"Was mischt du dich da ein?", schnauzte Jane ihn an.

"Könnt ihr beide euch zurückhalten?", bat Yugi.

"Ja", resignierte Jane und sah auf ihre Cousine. "Du schaffst das".

"Was hab ich gesagt? Schwach", grinste Clio und zog.

"Du wirst heute verlieren. Was für ein Pech. Ich spiele UFO-Schildkröte im Angriffsmodus und greif dein lächerliches Monster an", grinste sie

UFO-Schildkröte:

A: 1400

D: 1200

Kisaras Maskierter Drache wurde zerstört und sie dachte nach, immerhin hat ihr Kaiba auch seinen Effekt erklärt.

"Ich aktiviere den Effekt von Maskierter Drache, denn damit kann ich ein Monster mit einer ATK von 1500 oder weniger aus meinem Deck als Spezialbeschwörung aufs Feld rufen.

Und ich werde meinen Bewaffneten Drache Lv3 wählen", sagte sie etwas unsicher über diesen Zug.

Bewaffneter Drache LV3:

A: 1200

D: 900

"Ja super", schrie Jane, die merkte, dass Kisara verunsichert war. Kisara aber schaute vielmehr auf Kaiba, als auf ihre Cousine zu achten. Zum Erstaunen von ihr nickte er nur und sah zu.

"Anschliessend darf ich mein Deck mischen.

Und da du ja schon angegriffen hast, ist mein Drache in Sicherheit", meinte Kisara.

"Dann beende ich eben meinen Zug", zischte Clio.

Beide Spielerinnen hatten immernoch 4000 Lebenspunkte gehabt und waren somit gleichauf.

"Gut, denn mein Bewaffneter Drache kann es kaum erwarten, auf den nächsten Level aufzusteigen. Ich opfere ihn, dank dem Effekt, damit ich den Bewaffneten Drachen Lv5 als Spezialbeschwörung aufs Feld rufen kann", sagte sie und sah auf ihr Feld.

Bewaffneter Drache Lv5:

A: 2400

D: 1700

Momentan war sich Kisara etwas unsicher gewesen, was sie machen sollte, Zug beenden oder Monster rufen und Angreifen? Sie war unsicher.

"Na komm beende", rief ihr Clio zu, die nicht verlieren wollte.

"I...ich werde nicht beenden", sagte Kisara.

"Was???", Clio war ungläubig gewesen.

"Ich spiele meinen Schimmerdrachen!"

Schimmerdrache:

A: 1900

D. 1600

"Ich aktiviere den Effekt von Bewaffneter Drache Lv5!

Dafür opfere ich diesen hier", meinte Kisara und opferte ihren anderen Schimmerdrachen.

"Und damit kann ich dein Monster zerstören, weil es schwächer ist! Und dann kommen zwei direkte Angriffe von meinen beiden Drachen!", befahl sie beiden Monstern den Angriff.

"Was?? NEIN", schrie Clio, als ihr Monster zerstört und ihre Lebenspunkte auf 0 sanken.

Um sich herum sah Clio die Schatten und verschwand in jenen Moment.

Kisara schloss in dem Augenblick ihre Augen um das nicht mitzuerleben. Es tat ihr Leid, aber sie musste gewinnen.

"Gutes Duell, du hast mit vollen Lebenspunkten gewonnen", gab Yugi zu.

"Ja, du wärst ne echt gute Duellantin", grinste Joey.

"Das war doch nur wegen mir", gab Kaiba sauer zu.

"Halt die Klappe", zischte Jane und sah zu Kisara. "Du hast es ganz alleine geschafft", meinte sie.

"Danke", lächelte Kisara nur noch und ging zu den anderen.

"Wenn ihr meint", murmelte Seto nur noch.

"Nein, das tu ich nicht", meinte Kisara und ging auf Seto.

"Kisara was soll das?", wollte Jane wissen. "Das ist doch nur Kaiba".

"Ich hab das Duell nur wegen dir gewonnen und weil du mir das alles erklärt hast",

erklärte sie weiter.

"Ich weiß", meinte dieser gelangweilt.

"Dafür will ich mich recht herzlich bedanken", bedankte sie sich bei ihm.

"Schon gut, du warst ja auch nicht schlecht", gab er zu.

"Findest du?", fragte sie nochmals nach.

"Ich sags nicht nochmal", meinte Kaiba.

"Danke", lächelte Kisara und umarmte ihn auf einmal.

Jane tat eine Gesichtsmiene auf, als müsse sie sich übergeben.

"Oh mein Gott... ", stammelte sie da nur noch.

Auch Kaiba war überrascht was Kisara tat und stand nur da.

"Lass das", zischte er, stieß sie aber nicht zur Seite.

"Entschuldigung", Kisara wurde leicht verlegen und hört auf ihn zu umarmen.

"Na gut... Yugi, hast du nichts, wie zum Beispiel 'Lasst uns weiter' zu sagen?"

"Ich bin baff", gab dieser zu. Selbst Joey konnte grad nichts mehr sagen.

"Jaja, schon ok... nun kommt aber...", sagte Jane, da ihr das Verhalten von Kisara nicht gefallen hatte.

"Gut, dann gehen wir aufs nächste Level", meinte Yugi etwas erstaunt.

"Dann kann ich mich ja endlich duellieren", grinste Kaiba und ging vor.

Die anderen folgten ihm.

## Kapitel 28: Level 6: Wasser gegen Ocean Lighting

hi,

bisher habe ich für jane noch nicht das passende bild gefunden, aber ich schreib sie bald rein

~~~~~

"Gut dann bin ich diesmal dein Gegner", meinte Mindy die das Duell so schnell wie möglich hinter sich bringen wollte.

"Schön dann zeig was du kannst", grinste Kaiba.

"Ich mach dich fertig, ich hab aus den Fehlern der anderen gelernt", sagte sie.

"Gegen mich hast du keine Chance", gab Seto zu bedenken."

"Dann zeig mal, was du so alles kannst, wenn du zuerst anfängst", erklärte sie.

"Kaiba sei vorsichtig", rief ihm Yugi zu.

"Ich bin kein kleines Kind", gab dieser zurück und sah auf Mindy.

"Boah, Kleinkind ey... man will dir nur helfen, du Eisblock!", rief Jane.

"Sei still", zischte er.

"Mehr als du glaubst", mit diesen Worten begann er das Duell und zog seine Karten.

"Na was haben wir denn da? Ich spiele erst einmal ein Monster verdeckt! Dann kommt noch eine Karte verdeckt und damit wäre mein Zug beendet", sagte er und stand wie ein Fels da.

"Gut. Ich ziehe zuerst", kündigte sie ihren Zug an.

"Ich spiele erst mal Siebenfarbiger Fisch im Angriffsmodus und auch eine Karte verdeckt!"

Siebenfarbiger Fisch:

A: 1800

D: 800

"Und nun Angriff! Vernichte sein verdecktes Monster!", rief sie und sah sich auf der sicheren Seite.

"Los, mach ihn fer...", fing Jane an, doch unterbrach sich selbst. "Ich meine... ähm... es sieht schlecht aus für den Eisbrocken...."

"Jane lass das", bat Kisara ihre Cousine und sah auf das Duell. Sie wollte nicht, dass Kaiba verliert.

"Was ist??? Ist doch eagl... ihn wird bestimmt niemand vermissen, oder Joey??"

"Niemand", grinste dieser.

"Jane, das ist hier kein Spiel mehr, es ist purer ernst", sagte Kisara.

"Und? ich bin mir diesem klar... und trotzdem..."

"Dann versteh ich nicht das du sowas noch sagen kannst. Du weißt was passiert wenn man verliert", meinte sie.

Jane zuckte nur mit der schulter. Kaiba würde sie gern für sowas opfern.

Kisara seufzte einfach nur und sah zu Jane.

"Seid still", zischte Kaiba und sah zu Clio.

"Ich hab doch geahnt, das sowas kommt!" grinste er und sah Mutter Grizzly verschwinden.

"Nun kann ich nämlich ein Wassermonster aufs Feld rufen das 1500 ATK oder weniger hat.

Dafür muss ich nur mein Deck durchsuchen! Hier kommt Bärtiger Anglerfisch!!"

Bärtiger Anglerfisch:

A: 1500

D: 1600

Anschließend mischte er wieder sein Deck und machte weiter, da Mindy ihren Zug beendet hatte.

"Mist.... der Typ liegt in... ok ok, ich bin schon ruhig...", meinte Jane, als sie den Blick ihrer Cousine auf sich spürte.

"Wie findest du diesen Zug? Ich aktiviere den Effekt von Anglerfisch um den Leviadrachen-Daedalus aus meiner Hand zu rufen! Und nun spiele ich auch die Feldzauberkarte die sich, Ein Legendärer Ozean nennt! Natürlich werde ich die Karte nicht für immer behalten. Ich werde den Effekt von Leviadrache nutzen um Ein Legendärer Ozean auf den Friedhof zu schicken um Alle Karten auf dem Spielfeld, ausser Leviadrache zu zerstören", grinste Kaiba.

Leviadrache-Daedalus:

A: 2600

D: 1500

"Und jetzt kommt dein Schlimmster Albtraum! Wie fühlt es sich an, wenn ein Monster, das du sicher auch besitzt, dich direkt angreift? Direkter angriff! Los Leviadrache-Daedalus!", rief er zu und sah Mindy Lebenspunkte auf 1400 fallen.

"NEIN", schrie Mindy die sich nun in einer Art Flasche befand und Sand auf sie tropfte. Ihre Beine und der Bauch waren bereits damit bedeckt.

"Du wagst es, den Leviadrachen als Erster zu rufen?!", fragte sie sauer.

"Wer das bessere Deck hat, kann auch schneller Monster rufen. Damit wäre mal mein Zug beendet. Leider", gab er von sich.

Jane schaute dem Duell genau zu. "Sagt mal, täusche ich mich, oder will der Schnösel wirklich gewinnen?? Was meinst du, Tristan?"

"Sieht so aus", sagte Tristan und sah auf Jane. Es kam ihm schon fast wie eine Liebeserklärung vor das Jane mit ihm redetet.

Diese seufzte aber nur. "Kann man was dagegen machen?"

"Ich bin dran", sauer zog Mindy ihre nächste Karte.

"Ich lege ein Monster verdeckt. Damit wärst du wieder dran."

"Ich spiele erst einmal Topf der Gier! Das erlaubt mir zwei weitere Karten zu ziehen! Dann spiele ich eine Karte verdeckt und das Monster Amphibische Bugroth MK-3 im Angriffsmodus!

Damit wäre das Duell für dich wohl aus!"

Amphibische Bugroth MK-3:

A: 1500

D: 1300

"Los! Leviadrache! Zerstöre ihr Monster!"

"Ach? Meinst du, das Duell wäre schon vorbei?"

Hier kommt der Flipp Effekt von Pinguinsoldat! Ich kann nun bis zu zwei Monsterkarten auf dem Spielfeld in die Hand ihrer Besitzer zurück schicken! Und was wäre besser als dein Leviadrache und Bugroth? Damit wären auch meine Lebenspunkte gesichert", meinte Mindy.

"Dann spiele ich eben diese Karte! Reparieren! Damit kann ich bis zu zwei

Wassermonster mit einer ATK von 1500 oder weniger aus dem Friedhof auf meine Hand nehmen! Und da gibt es auch nur zwei Monster! Bärtiger Anglerfisch und Mutter Grizzly! Und damit wäre auch mein Zug beendet", sagte Seto.

"Ich lege ein Monster verdeckt. Dazu kommt eine Karte verdeckt. Dein Zug."

"Hey, du....Tristan... hast du Spielkarten mit?", flüsterte Jane dem Jungen zu

"Jane", flüsterte Kisara zu ihr, die direkt neben ihr stand.

"Was??", tat diese nur unschuldig von sich.

"Du weißt was", meinte Kisara leise.

"Ich lege eine Karte verdeckt. Dann kommt Bärtiger Anglerfisch auf den Feld!

Bärtiger Anglerfisch:

A: 1500

D: 1600

"Und Attacke! Vernichte ihr Monster! Dann kannst du wieder!"

"Und ich sage danke! Nun kann ich ein Monster mit 1500 ATK oder weniger aufs Feld rufen, da du Mutter Grizzly vernichtet hast.

Und ich spiele eine Karte die sich Bärtiger Anglerfisch nennt", meinte sie nur.

Bärtiger Anglerfisch:

A: 1500

D: 1600

"Dann spiele ich einmal auch Verräterische Schwerter um mich zu schützen", meinte Mindy nun wieder.

"Glaub ich weniger! Ich decke Staubtornado auf! Damit ist die Zauberkarte vernichtet! Da ich leider keine Zauber oder Fallenkarte in meiner Hand habe, kann ich auch keine auf das Feld legen", sagte er kühl.

"Auch gut! Ich werde nämlich Ein Legendärer Ozean spielen um alle Wassermonster zu verstärken! Und anschliessend werde ich Bärtiger Anglerfisch opfern um Feenkönig Wahrtal zu rufen", rief Mindy und war sich wieder siegessicher gewesen.

Feenkönig Wahrtal:

A: 2400

D: 1700

"Und nun Angriff Wahrtal! Zerstöre Bärtiger Anglerfisch!"

"Hey, ich rede mit dir...", fing Jane nach kurzer zeit wieder ihr Gespräch mit Tristan an.

"Jane es reicht", Kisara war nun langsam wirklich nicht mehr gut gelaunt.

Tristan traute sich nun nicht mehr was zu sagen und blieb stumm.

"Was den?", meinte diese nur genervt.

"Jane sei bitte still", bat Kisara sie.

"Schon gut...", seufzte ihre Cousine heraus.

"Ich aktiviere noch die Fallenkarte Geisterbarriere! Damit erleide ich keinen Schaden, wenn du meinen Monster zerstörst!", grinste Kaiba, der schon gar nicht mehr auf das Geschwätz der anderen hörte.

"Gut. Ich beende mein Zug", meinte Mindy

"Tja. Man macht immer fehler.

Ich rufe nun Amphibischer Bugroth MK-3 im Angriffsmodus!"

Amphibischer Bugroth MK-3:

A: 1700

D: 1500

Und dann kommt auch der Effekt!

Da Ein Legendärer Ozean auf dem Feld ist, kann ich mit Bugroth dich direkt angreifen und das Duell ist vorbei.

Los attacke!", rief Seto und sah Mindys Lebenspunkte auf 0 sinken. Ehe sich diese versah, verschwand sie in einem Sandgetöse-

Jane war, wie Kisara es ihr befohlen hatte, die restliche Zeit ruhig geblieben.

Kisara lächelte als Seto das harte Duell endlich gewann.

"Gut gemacht Kaiba", rief Yugi wie bei allen anderen auch ihm zu.

"Das ist mein Duell-Können und dabei hab ich nichtmal meine ultimativen Monster gerufen", meinte er und packte ein.

"Angeber...", brummte Jane nur leise. "Ist schon ok, tut mir leid...", meinte sie dann aber sofort zu Kisara.

Kisara sah zu Jane und wunderte sich. Sie wollte doch nur, dass Jane während des Duells ruhig ist, damit sich Kaiba besser konzentrieren könne.

"Ok, Yugi dein Duell steht bevor, viel Erfolg, du packst das", grinste Joey.

"Ach echt? Soll ich nicht lieber übernehmen?", fragte Kaiba.

"Ich schaff das schon", sagte Yugi.

"Viel Glück...", lächelte Jane den kleinen an.

Gemeinsam machten sich dann alle auf den Weg nach oben, zum letzten und doch ultimativen Duell.

## Kapitel 29: Level 7: Hexer gegen Zombie

Kin stand nun da und sah die anderen kommen. War ja klar das meine Leute verlieren. Aber zum Glück hab ich noch einen Plan sagte er sich und grinste.

"Na? Wer will anfangen? Unser Meisterduellant kann das gerne machen", meinte Kin und wollte sofort anfangen.

"Ich überlasse dir den Anfang", meinte Yugi als er seine Karten und die Duelldisk fertig machte.

"Okay. Ich ändere meine Meinung, ich fang an", sagte er und glaubte an das Herz der Karten.

"Ich spiele erstmal Schwarze Magierin Curran in Angriffsmodus und spiele dazu eine Karte verdeckt!

Damit ist mein Zug erstmals beendet."

Schwarze Magierin Curran:

ATK: 1200

DEF: 0

Kin aber lachte nur los.

"So ein Schwaches Monster. Also wirklich. Ich spiele Regenerierende Mumie im Angriffsmodus und dazu zwei Karten verdeckt! Und ich decke erstmals eine Karte auf! Gerechte Nachspeisen!

Dafür verlierst du für dein einziges Monster 500 Punkte. Dann kommt Zwangsevakuierungsgerät! Und die benutze ich bei deiner Magierin. Fies nicht? Jetzt musst du sie zurück auf deine Hand nehmen. Und dann kriegst du noch einen Saftigen direkten Angriff!

Los attacke!", befahl er.

Regenerierende Mumie:

A: 1800

D: 1500

Yugi verlor 500 Lebenspunkte und sah sich um.

"Was ist das?", wollte er wissen und konnte es nicht glauben.

"Ach das, nur die Schatten. Jedesmal wenn du Lebenspunkte verlierst, wird einer von ihnen leiden und am Ende werdet ihr alle vernichtet sein", erklärte Kin und sah wie Tea es kaum noch aushielt. Sie konnte nicht mehr atmen und stand nur da.

"Was...", Jane schaute zu Tea und verstand zuerst nichts. Das heißt also, dass die anderen die Schmerzen erleiden müssen als Yugi.

"Nicht so voreilig! Ich aktiviere die Fallenkarte Magischer Zylinder! Das heisst, ich bin vor deinem Angriff geschützt und als gegenleistung wirst du von deinem eigenen Monster angegriffen," sagte Yugi und hoffte, seinen Freunden so helfen zu können.

Kin hatte noch 2200 Lebenspunkte und spürte die Schatten. Da die anderen bereits weg waren, konnten sie nicht leiden und er tat das. Sein Bauch wurde total schwarz und war von Schatten eingeholt.

"Dann beende ich eben meinen Zug", knurrte er.

Jane verzog das Gesicht. Es sah komisch aus. "Was zum Teufel... wha..."  
Auch Kisara stand da und verstand nichts.

"Ich spiele erst einmal einen Monster Verdeckt und damit beende ich meinen Zug", sagte der kleine, der nichts anderes mehr machen konnte.

"Na dann. Ich rufe eine weitere Regenerierenden Mumien auf den Feld! Und diesmal wirst du einen direkten Angriff bekommen! Also los! Ich greife dein Monster mit meiner ersten Regenerierenden Mumien an und dann werde ich dich direkt angreifen!"

"Ich versalze dir die Suppe! Hier ist der Flippeffekt von Grabwächters Wache! Denn nun kann ich ein Monster zurück in die Hand seines Besitzers zurück schicken, und das wird genau der sein, der mich direkt angreifen will", sagte Yugi und war erleichtert, da Kin seinen Zug nun beendete und er wieder dran war.

"Ich spiele Höllenwesenpuppe im Angriffsmodus! Und dann werde ich das Monster mit einer Ausrüstungszauberkarte namens Schwarzer Anhänger ausstatten!"

Höllwesenpuppe:

A: 2100

D: 1000

"Und nun los! Höllenwesenpuppe! Zerstöre Regenerierende Mumie! Und damit ist mein Zug beendet!", rief er

Kins Monster wurde zerstört und er hatte nur noch 1900 Lebenspunkte, die Schatten kamen immer näher und er wurde fast ganz schwarz. Das weitere Duell musste er auf den Knien fortsetzen.

"Ich spiele ein Monster verdeckt und mein Zug ist beendet."

"Ich spiele nun Schwarze Magierin Curran und nutze ihr Effekt! Da du ein Monster auf dem Feld hast, erhältst du erstmals 300 LPs Schaden! Dann lege und spiele ich noch eine Fallenkarte! Verborgenes Geschütz verringert deine Lebenspunkte um 200 für jede Karte, die du in der Hand hältst und auf dem Feld hast! Dann greife ich mit Höllenwesenpuppe dein Monster an", erklärte Yugi.

Nun hatte Kin nur noch 600 Lebenspunkte und war der Niederlage nahe. Die Schatten umhüllten ihn schon gänzlich ohne das er was machen konnte.

"Und nun rat mal was jetzt kommt. Direkter Angriff von Schwarze Magierin Curran! Game Over", rief Yugi

"Nein es ist nicht vorbei", lachte Kin hemmisch und verschwand in den Schatten.  
Jane riss ihre Augen auf. Er lachte??

"Was soll das heißen", schrie Kaiba Kin nach, aber es war zuspät um eine Antwort zubekommen.

"Kann mir einer mal sagen was nun passiert?", wollte Kisara wissen.

"Das ist doch nur Zeitverschwendung", meinte Kaiba und ging zur Tür, die sich nicht mehr öffnen ließ.

"Das nennst du also Zeitverschwendung?", gaffte Jane.

"Bist du schwerhörig oder warum wiederholst du das?", zischte Kaiba und versuchte

du Tür weiter auf zumachen.

"Dann steigen wir durch die Fenster", grinste Joey der vergaß, das alle im 7. Stockwerk waren. Also machte er sich auf den Weg zu den Fenstern, welche plötzlich von außen mit einer Art Mauer und Beton übersät waren.

"Was ist das", Kisara bekam auf einmal Angst.

"Hey, ich habe dich nicht wiederholt!", protestierte Jane und nahm das Geschehene mit den Fenstern nicht war.

"Wenn du meinst", gähnte Seto nur.

"Scheint als säßen wir in der Falle", schluckte Yugi.

"Und was machen wir da nun?", fragte Kisara nach.

"Ich weiß es nicht", sagte Yugi und dachte nach.

"Hier muss es aber einen Ausweg geben", rief Joey den anderen zu.

"Dann such ihn", meinte Kaiba, der Jane ignorierte.

Wie kann da denn sein?, fragte sich Marik und hörte ein leichtes Knarren.

"Machs doch selber", keifte Joey und lief in dem Zimmer herum.

"Was ist los, Marik?", fragte Ishizu.

"Habt ihr das nicht gehört?"

"Was meinst du?", fragte Yugi.

"Ein... ", fing Marik an, doch nun war das Geräusch wieder da, aber lauter.

"Was ist das?", wollte Kisara wissen und sah sich um. In ihrer Angst stellte sie sich etwas näher zu Kaiba, der sie ignorierte.

"Es... hört sich... wie brechende Mauern... an...", sprach Tea leise aus.

Kisara schluckte einfach nur und hoffte das nichts passieren würde.

"Wir sollten schnell hier raus", meinte Joey.

"Und wie? Wir sitzen hier fest", keifte Kaiba.

"Was weiß ich, irgendwie raus", sagte Joey und suchte nach einem Ausweg.

Als Ishizu aber zu Boden schaute, sah sie einen kleinen Riss darin. "Schaut!"

Nun sahen auch die anderen nach unten. Langsam begann das Gebäude in sich einzustürzen und der oberste Stockwerk war der erste.

## Kapitel 30: Das Zeichen

"Oh neiin!", schrie Tea auf, als sie nach unten fiel.

Auch der Rest fiel weiter.

"Aaaaaahhhhh", schrie Kisara als sie runter fiel. Es war komisch und anders als zuvor, fast so als wäre das Absicht gewesen. Alle der Gruppe waren unterschiedlich verteilt irgendwo anders gelandet.

Auch Jane schrie auf bei dem Fall. Als sie unten auf dem Boden landete, verdrehte sie sich ihren Fuss, was sie sehr schmerzte.

Als Kisara unten aufprallte lag sie einfach nur da und rührte sich nicht. Es schmerzte und dennoch blieb sie regungslos.

Den anderen erging es ähnlich und sie lagen einfach nur da.

Marik, der auch zwar unsanft, jedoch nicht mit großen Schmerzen fast auf den Knien landete schaute sich als erstes um. Da der Staub noch in der Luft war, konnte man nichts sehen.

Kaiba war ebenfalls einer der extremen Glück hatte und wohl immer sanft landete. Na mal sehn wo ich hier bin, fragte er sich und konnte noch nichts sehen.

In der Zwischenzeit stand auch Marik auf, doch der Rauch bei ihm war noch nicht ganz wieder gelegt. Jedoch ging er weiter, denn irgendetwas gab ihm zu wissen, dass er nicht alleine hier gelandet war.

"Ist hier jemand?", fragte Marik, und schaute sich wieder um. Nun war zwar der Rauch ganz am Boden gelegt, doch es war immer noch niemand zu sehen.

Nach kurzem zögern warf Jane einige Platten, die über ihr waren, so gut wie sie konnte, weg um sich bemerkbar zu machen.

"Alles ok...?", fragte er und erblickte dann Jane, die ihm nicht antwortete, ihn aber weiterhin anschaute.

"Ähm...", als Jane dann den Blick von ihm wand, versuchte sie aufzustehen und schrie dabei leicht wegen des Schmerzes auf.

"Oh...", Marik hielt sie noch fest, damit sie nicht wieder zu Boden gleitete.

"Danke...", murmelte Jane fast unverständlich, doch Marik konnte sie Hören.

"Warte... ich helf dir...", sagte er dann, und hob sie aus dem Haufen von Holzplatten.

"Nochmal danke...", sagte Jane dann wieder, als sie neben Marik stand.

"Hast du dich noch irgendwo verletzt, ausser an deinem Bein?", fragte er.

"Nein... glaub ich nicht...", sagte Jane und horchte leicht auf.

Marik hingegen stützte sie in dieser Zeit.

"Was... machst du da?", sie wurde nur noch röter.

"Ich helfe dir beim gehen!", antwortete er knapp und ging mit ihr los.

Kisara aber lag immernoch regungslos am Boden und blutete am Kopf. Da sie mit dem Fall nicht gerechnet hatte, fiel sie auch unsanft und prallte regelrecht am Boden auf. Dennoch hatte sie wegen ihres Millenniumsgegenstandes nochmals Glück gehabt und war nicht schwer verletzt.

"Na ganz toll", murmelte Kaiba und ging langsam los. Der Rauch hatte sich nun etwas verflüchtigt und er konnte wieder sehen.

Seto ging weiter und weiter. Keiner der anderen war in der Nähe, was ihn doch etwas beruhigt hatte, zumal die anderen nur Ärger machten.

Kaiba gähnte nur und sah sich um, als er ein Leuchten vernahm und dort hinging.

Nun war Seto endlich bei Kisara angekommen und sah sie am Boden liegen. Ich bin kein Arzt, sagte er sich und ging dennoch zu ihr. Dann legte er sie zur Seite und stoppte ihre Blutung am Kopf. Am liebsten hätte er sie so liegen gelassen, doch seine gute Erziehung erlaubte es nicht. "Hey aufwachen", rief er ihr zu.

Nun kam auch Kisara wieder zu Bewusstsein und sah zuerst in seine blauen Augen. Sie waren echt schön und sie schaute verträumt hinein.

"He", rief er ihr nochmals zu.

"Ja", sagte Kisara die wieder in die Realität zurück kehrte und ihn ansah.

"Bist du sonst noch verletzt?", fragte er kühl. Kisara aber schüttelte nun den Kopf und es schien als hätte das alles ihr die Sprache verschlagen. Dann stand sie auf und schwankte zur Seite, aber Kaiba konnte sie vor einem weiteren Sturz gerade noch festhalten, was ihm nicht grade gefiel.

"Danke", murmelte Kisara und wurde dabei rot.

"Kannst du alleine laufen?", wollte Kaiba wissen.

"Ja, es geht schon", meinte sie nur leise.

Nachdem sie das gesagt hatte, ließ Seto sie los und Kisara fiel auf die Knie beim versuch zu gehen. Sie hatte sich zwar nichts getan, aber dennoch war ihr mulmig in den Knien.

Kaiba seufzte. Dann kniete er sich vor ihr hin. "Komm schon, ich hab nicht ewig Zeit", gab er von sich.

Kisara stieg dann auf seinen Rücken und hielt sich an ihm fest. Er war ja so stark und trug sie Huckepack.

Seto ging weiter und sah sich um. Keiner der anderen war weit und breit in der Nähe gewesen.

"Hey da seid ihr ja", riefen Joey und Tristan zu Jane und Marik, die endlich die beiden fanden. "Was ist passiert?", wollte Joey wissen.

"Hab wohl den Fuß verstaucht... nicht schlimm...", winkte diese ab.

"Habt ihr die anderen gesehen?", fragte Tristan und sah auf beide.

"Komm ich trag dich, Jane", bot er an.

"Nein, es geht schon!", sagte Jane kräftig, denn sie wollte nicht, dass Marik sie los lässt.

"Dann gehen wir suchen", grinste Joey etwas und ging nun mit den anderen los.

"Yugi, hey alter", rief ihm Joey zu, als er seinen Kumpel wieder fand.

"Alles okay bei euch beiden?", wollte er wissen, als er daneben Tea entdeckte.

"Mir gehts auch gut", sagte Yugi und sah die anderen an.

"Und bei euch?", wollte der kleine wissen.

"Auch...", gab nun Marik von sich.

"Gut, ich bin beruhigt", meinte Yugi.

"Was sollte das eigentlich?", fragte Joey dann.

"Was meinst du?", wollte Tristan wissen.

"Warum sind wir mit dem Gebäude eingestürzt?"

Marik konnte sich denken warum, sagte aber nichts.

Nun war ein Husten zu hören und Ishizu trat zum Vorschein. Sie hustete und staubte sich ab.

"Wie war die Frage nochmal?"

"Warum das Gebäude einstürzte", gab nun auch Odeon von sich, der ebenfalls zu der Gruppe kam. Nun fehlten nur noch Kaiba und Kisara.

"Ihr seid ja auch da", rief Joey den beiden zu.

"Weil Kin... alle Träger der Milleniumsgegenstände vernichten wollte.", beantwortet Ishizu und achtete auf das nicht, was Joey sagte.

"Was? Ist der verrückt? Und nur weil er verloren hat?", Joey konnte es nicht fassen.

"Hätte er das auch gemacht, wenn er den Sieg davon getragen hätte?", wollte Yugi nun wissen.

"Ja... er ist verrückt ...", bestätigte Jane nur.

"Langsam denk ich das auch", gab Joey zu.

"Gut suchen wir die anderen. Immerhin müssen wir Bakura und Pegasus hier noch finden".

"Ach ja... genau, die sind ja auch noch hier...", meinte Tea etwas stutzig.

"Stimmt", dachte Yugi laut nach. Dann gingen alle gemeinsam los um die anderen zu suchen.

"Wartet... der Kühlschrank und Kisara sind auch noch nicht da!", fiel es Jane plötzlich auf.

"Wer ist Kühlschrank?", wollte Ishizu wissen.

"Sie meint Kaiba", grinste Joey, dem erst jetzt auffiel, das es doch etwas ruhig war.

"Stimmt, die beiden müssen wir auch noch suchen".

"Wollen wir die nicht zuerst suchen?", fragte dann Jane und hoffte, die anderen würden ihr zustimmen.

"Gut", nickte Yugi.

"Aber... Bakura und Pegasus waren angekette!", beharrte Joey.

"Die brauchen eher Hilfe!"

"Wir suchen beide zusammen. Wir müssen sie alle doch finden", meinte Yugi.

"Wie willst du es anstellen? Die beiden waren im Kerker!"

"Auf dem Weg zum Kerker sehen wir uns nach den anderen um. Dann befreien wir die beiden und suchen nach Kaiba und Kisara", erklärte Yugi.

"Jane, wir wissen, sie ist deine Cousine, aber Bakura und Pegasus hat es sicher schlimmer erwischt", meinte Joey.

"Joey... ich mache mir nicht um Kaiba Sorgen... was mit ihm los ist, ist mir egal... aber Kisara ist mir wichtiger!", blieb sie bei ihrer Meinung.

"Ausserdem... was ist, wenn die beiden nicht bei einander sind, sondern getrennt?"

"Das weiß ich ja", beharrte Joey.

"Jane, das Problem ist das Bakura und Pegasus angekettet sind und wenn die verletzt sind, dann haben sie keine Chance auf Flucht oder Rettung, wir müssen zuerst zu den beiden", erklärte Yugi.

"Und direkt danach suchen wir Kisara und Kaiba", sagte Tristan.

"Also, bei Kaiba mache ich nicht mit...", räusperte sich Jane.

"Können wir und nicht in zwei Gruppen aufteilen?"

"Nein, wir müssen zusammen bleiben, falls was passiert", beharrte Yugi.

Jane seufzte. Die wollten sie nicht verstehen.

"Na los... lasst uns die suchen!", meinte Ishizu dann.

Die anderen nickten und gingen gemeinsam los.

Jane weigerte sich noch etwas zu gehen, doch Marik war ja viel stärker als sie. Es tat ihm leid, sie zum Gehen zu zwingen, aber es musste nunmal sein.

Gemeinsam kamen alle in den ehemaligen Kerker der nun in Schutt und Asche stand. Bakura und Pegasus waren von ihren Ketten befreit, aber sie lagen am Boden.

"Da sind sie", riefen Joey und Tristan und liefen zu den beiden.

"Wenigstens haben wir die beiden gefunden", rief Yugi und versuchte zu helfen.

"Am besten bringen wir sie raus", schlug Joey vor.  
"Gut... aber werden den vier Männern es schaffen? Oder... Tea und ich könnten ja Jane helfen!", sagte Ishizu und schaute in die Runde.  
"Ich kann Bakura alleine tragen", meinte Tristan und nahm diesen dann Huckepack.  
"Und ich schaff Pegasus, Tea du kannst mir ja etwas helfen", grinste Joey.  
"Was habt ihr denn??", fragte Ishizu.  
"Und... Bakura ist nicht zu schwer für dich?", Jane hob eine Augenbraue.  
"Ich schaff ihn schon, im Königreich der Duellanten muss ich ihn auch mal tragen", gab Tristan zu.  
"Königreich der Duellanten?", Jane war skeptisch da sie das nicht kannte.  
"Ja, wir waren da", grinste Tristan.  
"Genau, und ich wurde sogar 2. ", grinste Joey wie ein kleines Kind.  
"Gut, und was ist das nun genau?", wollte Jane wissen.  
"WAS? Du kennst das nicht?", fragte dieser dann nach.  
"Das ist ein Duel Monsters Turnier von Pegasus auf einer Insel organisiert", erklärte Tristan.  
"Aha", gab Jane von sich und konnte mehr dazu nicht sagen.  
Joey beugte sich zu Pegasus und schleifte ihn an den Armen langsam weg, wobei Tea ihm half.  
"Dann suchen wir die anderen und den Ausgang", meinte Yugi.  
"Gut....", Jane schaute zu Bakura, der gerade ein süßes Gesichtsausdruck hatte.  
"Dann los", gab Yugi das Kommando an und ging vor.  
Jane spürte, wie der Schmerz an ihrem Fuß stärker wurde.  
"Kisara, Kaiba, wo seid ihr?", rief Yugi und sah sich um.  
"Kisara!", rief Tea und half Joey weiterhin.  
"Man ist der schwer..."  
"Das sagst gerade du, dabei trag ich ihn doch", grinste Joey und ging weiter.  
"Wo seid ihr?", rief Tristan und ging weiter.  
In der Zwischenzeit ging Kaiba weiter und trug Kisara Huckepack. Innerlich hoffte er, bald hier rauszukommen. Kisara war zwar nicht schwer, aber er hatte keine Lust auf das ganze gehabt.  
"Kaiba!", rief nun Tea.  
Kisara war immernoch auf seinem Rücken und hielt sich fest. Ohne einen Mucks zu sagen, ging Seto genervt zu den anderen.  
"Kaiba was ist passiert?", wollte Yugi wissen.  
"Kisara! gehst dir gut??", Jane war voll besorgt.  
Nun nahm auch Kisara die anderen wahr.  
"Ja es geht mir gut, mein Kopf tut nur weh", sagte sie und legte diesen dann an Setos Nacken um sich auszuruhen.  
"Gut... können wir dann hier raus?", Ishizu schaute sich um.  
"Wäre das beste", meinte Yugi.  
"Und wie?", wollte Tristan wissen.  
Marik wanderte den Blick in dem Raum, wenn man es so nenne durfte, um.  
"Seht... da diese Helligkeit...!", er wies mit dem Kopf auf einen Lichtstrahl.  
"Nichts wie dahin", grinste Tristan und lief mit Joey dorthin. Aber als er da ankam, gefiel ihm das ganz und gar nicht. Es war vielmehr ein neuer Raum gewesen mit vielen Kerzen, welche ein Pentagramm bildeten.  
"Ok, ein Versuch war es wert...", rechtfertigte sich Marik. Jane lächelte leicht.  
Auch die anderen folgten.

"Was soll das hier?", fragte Yugi und sah sich um.

"Sieht... wie ein Pentagramm aus...", Ishizu ging etwas näher.

"Ein was?", fragte Tristan nach.

"Pentagramm..." wiederholte Ishizu nur und schluckte bei dessen Anblick.

"Das ist meist ein sternenförmiges Fünfeck", seufzte Kaiba, welcher immernoch Kisara trug.

"Verstehe, wozu ist es gut?", fragte Tristan wieder nach und sah auf Ishizu.

"Damit kann man Geister, oder auch Bahnkreise berufen..", antwortete Marik.

"Geister?", Joey wurde auf einmal bleich.

"Du hast doch schon Geister gesehen", merkte Yugi an.

"Ach ja, stimmt", grinste Joey wieder.

Das Licht der Kerzen flackerte nun heller und das Fünfeck war perfekt. Plötzlich und unverhofft, bildete sich ein schwarzes Portal in Mitten des Zentrums.

Jane schluckte leicht, als sie dies sah.

"Hört mal... fühlt ihr auch die Kälte im Raum?"

Die anderen nickten und wichen etwas nach hinten, aber weit kamen sie nicht.

## Kapitel 31: Kins Rückkehr

"Das... ist ein Portal... der Schatten...", keuchte Ishizu leicht ängstlich vor sich hin.

"WAS?", schrie Kisara ängstlich, wodurch Kaiba kurz wackelte, da er nicht gedacht hätte, das sie so laut schreien würde.

"Oh Verzeihung", meinte sie nur noch verlegen zu ihm.

"Und was kann man dagegen machen?", wollte Yugi wissen.

"Gar nichts", eine verzerrte Stimme antwortete der Gruppe und erschien nun in einer schwarzen Gestalt, welche von jedem der Bruderschaft ein Körperteil hatte, das Gesicht und das Hirn stammte natürlich von Kin, dem Anführer.

"Was...", Jane drückte sich leicht mehr an Marik, da diese Gestalt ihr Angst machte. Sie wunderte sich, wie Marik so ruhig bleiben konnte.

Kisara schluckte als sie das sah und auch sie drückte sich nun etwas enger an Kaiba, was nur schwer gelang. Dieser aber bleib ruhig, da er sowas eh schon kannte und meist nur für eine Illusion hielt.

"Der sieht ja aus wie Dartz", grinste Joey, der dieses Bild mit Leviatan noch vor Augen hatte.

"Joey, schlechter Zeitpunkt für Witze", sagte Yugi und sah auf Kin.

"Da staunt ihr das ich da bin", grinste dieser aber nur.

"Joey hat recht... aber Dartz sah netter aus...", gab Marik von sich. Er wusste, wie Dartz aussah, da er viel über ihn gehört hatte.

"Jungs...", Tea stand ganz nah an der Wand.

"Was willst du?", Kaibas Ton war mal wieder kühl gewesen als er auf Kin sah.

"Und wie kamst du zurück?", wollte Yugi wissen.

"Haha", lachte Kin und sah alle an.

"Wie ich zurückkam? Ich wusste, dass ich verlieren würde und auch die anderen, daher sprach ich vor dem ganzen einen Fluch, der mich wieder herholen würde mit der Kraft der SCHATTEN", dieses Wort schrie er und ließ die Dunkelheit erscheinen und auf alle niedergehen, wodurch diese gegen die Wand prallten.

"Und was ich will? Eure Gegenstände".

"Aaah", riefen die anderen, die nun gegen die Wand prallten und Kisara rief es besonders laut, da sie wieder mit dem Kopf dagegen kam und schmerzen hatte.

Kisara lag am Boden und sah auf die große Macht die die Schatten nun hatte. Sie wusste nicht was zu tun war um diese aufzuhalten.

"Gebt mir die Milleniumsgegenstände und ich lass euch am Leben", versprach Kin.

"NIEMALS", schrie Yugi und stand wieder auf.

"Wenn wir dir die Gegenstände geben, wirst du die Welt ins Chaos stürzen und in so einer Welt will ich nicht leben", meiner er und sah die anderen an.

"Und meine Freunde auch nicht", sprach er in ihrem Namen.

"Dann werde ich euch vernichten", rief Kin allen zu.

"Das ich nicht lache, was willst du schon machen?", lachte Kaiba und stand wieder auf.

"Da geb ich dem Schnösel mal recht", grinste Joey und stand nun auch wieder.

"Und? Was wollt ihr schon gegen mich ausrichten?", fragte Kin nach und erwartete keine Antwort.

Auch Marik stand nun auf, der nicht wieder wollte, das die Schatten die vollkommene Kontrolle erhielten.

Kisara blieb auf dem Boden liegen, sie fühlte sich durch die Schatten fiel zu schwach

um wieder aufzustehen und versuchte es erst gar nicht.  
"Wir werden dich bekämpfen", sagte Yugi.  
"Und wie wollt ihr das anstellen?", wollte Kin wieder wissen.  
"Das siehst du gleich", gab Kaiba von sich.  
"Das Böse... kann nie gewinnen...", sagte Ishizu schwach.  
"Doch kann es, wenn ich es anführe, ihr seid alleine", grinste Kin  
"Wir haben Unterstützung. Los Schwarzer Magier", rief Yugi sein Lieblingsmonster her.  
"Ich bin dabei, los Flammenschwerkämpfer", auch Joeys Monster erscheint.  
"Weißer Drache mit eiskaltem Blick", schrie Seto und rief damit seinen Drachen her.  
"Denkt ihr, das ihr mich mit denen besiegen könnt? Das ich nicht lache", lachte Kin los.  
"Los Fusiler Drache!", auch Marik rief sein Monster auf.  
"Du bist dran, Flügelweber!"  
"Wir haben so eben Verstärkung bekommen", sagte Yugi und sah nun auf Kisara und Jane.  
"Ruft eure stärksten Monster aufs Feld", erklärte er den beiden.  
Kisara aber tat aus Angst nichts.  
"Nun mach schon, das ist kein Spiel", schrie Kaiba sie an.  
"Oder bist du einfach zu feige zum Kämpfen?"  
"Schrei nicht so!", verteidigte Jane ihre Cousine.  
"Los... schimmerdrache #2", meinte sie dann.  
"Ich schreie wann ich will", schrie er weiter.  
"Wie rührend, Streit in der Gruppe, so besiegt ihr mich aber nicht", gab Kin zurück.  
Kisara setzte sich nun langsam auf und sah auf Seto. Angst, Feige?? Ja das bin ich wohl, aber ich... sagte sie sich und wusste nicht weiter.  
"Wirds endlich, oder sollen wir wegen dir draufgehen?", schrie Kaiba weiter.  
"Nein. Bewaffneter Drache Level 10", sagte sie leise und eingeschüchtert und dennoch erschien das stärkste Monster aus ihrem Deck.  
"Oh... du bist ein Trottel!", Jane funkelte Kaiba an.  
"Nun hört aber wirklich auf!", mischte sich Tea ein.  
"Wir müssen zusammen halten um ihn zu vernichten", sagte Yugi.  
"Seh ich auch so", mischte sich Joey ein.  
"Was ihr meint, interessiert mich nicht", zischte Kaiba.  
"Gut.... aber nur diese eine Mal...", gab sich Jane geschlagen.  
Nun stand auch Kisara langsam auf und ging zu den anderen. Von allen war sie wohl diejenige die am meisten angeschlagen war.  
"Los Angriff", befahl Yugi den Monstern, die das taten. Aber Kin war nicht unter zu kriegen und lachte nur.  
"Hier das ist für euch", rief Kin den ganzen zu und ließ eine Wolke der Schatten erscheinen und umhüllte die anderen damit.  
Tea satnd bei Tristan, Bakura und Pegasus. "T...tristan??"  
"Ja Tea?", schaute dieser zu ihr und hatte Bammel.  
"Was.... ist, wenn die es nicht schaffen?"  
"Tea, daran darfst du nicht denken", sagte er und schluckte bei dem Gedanken.  
"Aber.... ja, ich weiss..."  
"Wir sollten unseren Freunden vertrauen."  
"Na was wollt ihr nun machen?", fragte Kin und lachte wieder.  
Kisara wich etwas zurück und suchte Schutz hinter Seto.  
"Angriff", befahl Yugi den anderen weiterhin, doch immernoch war es umsonst.  
"Was jetzt?", fragte Ishizu.

"Verdammt es hilft nichts", fluchte Joey.

"Wir müssen es weiter versuchen", rief Yugi ihm zu.

"Und wie?", wollte Kaiba wissen.

"Die Gegenstände", meinte Yugi

"Hm... Yugi könnte recht haben...", sagte Marik leicht nachdenkend.

"Wie bitte?", die anderen verstanden nichts.

"Wie willst du es anstellen? Die sind... nicht aktiv...!"

"Dann schaffen wir das eben irgendwie", sagte der kleine und sah auf das Puzzle. Pharao hörst du mich? fragte er in seinen Gedanken. Langsam hallte eine leise Stimme zurück. Bitte versuch mit den anderen in den Gegenständen Kontakt aufzunehmen, wir brauchen ihre Hilfe, erklärte Yugi.

"Kann mir einer sagen was das soll?", fragte Kisara etwas ängstlich nach.

"Keine Ahnung, Yugi bist du sicher das du weißt was du tust?", wollte Joey wissen.

"Egal was ihr macht, es wird nicht klappen", gab Kin von sich.

"Lasst ihn...", ermahnte dann Marik etwas leise.

"Warum sollten wir? Damit er uns ins Verderben stürzt?", fragte Kaiba sauer.

"Gut, los gebt ihm die Gegenstände", meinte Yugi.

"Was?", fragte Kisara ungläubig nach.

"Los macht das", wiederholte Yugi und warf das Puzzle zu Kin.

"Du weißt was das beste ist", grinste dieser und nahm das Puzzle ansich. Die Waage und das Auge hatte er bereits gehabt.

Auch Marik nahm den Ring ab und warf ihn zu Kin, Jane folte den bedien und warf den Schlüssel zu.

Kisara wusste nicht was sie tun sollte und schaute zuerst auf Kaiba. Dann aber entschied sie sich ihm nicht alles nachzumachen und warf die Kette zu Kin.

"Gutes Mädchen", grinste Kin sie an.

Nun warf Kaiba seinen Stab zu Kin und war irgendwie froh gewesen, das Ding los zu sein.

"Danke", meinte Kin und verschwand wieder im Reich der Schatten und ließ die anderen hier zurück.

"Ok... und was bringt das jetzt?", Jane drehte sich um und sah Marik und Yugi an.

"Würd ich auch gern wissen", fragte Kisara nach.

"Ganz einfach, ich hab herausgefunden, dass in jedem Gegenstand ein alter Geist aus vergangenen Tagen war und meinen kannte ich bereits. Ich habe ihn gedanklich gebeten uns zu helfen und mit den anderen Geistern Kontakt aufzunehmen", erklärte Yugi.

"Oh nein, nicht wieder dieser Schwachsinn", seufzte Kaiba.

"Hä??? Geister der alten Zeit?? Deiner??", Jane stand irgendwie auf der Leitung.

"Kann mir einer das genauer erklären?", bat Kisara.

"Das siehst du gleich", sagte Yugi.

"Endlich habe ich alleine die ultimative Macht", rief Kin im Reich der Schatten und sah die 7 Gegenstände an, die nun in seinem Besitz waren. Aber etwas war anders, sie begannen nun golden zu leuchten und das Licht blendete. Was ist das? Was soll das?, fragte er sich und fand keine Antwort. So war das aber nicht geplant gewesen, und doch passierte es. Langsam löste sich Kins Körper auf, die Schwärze in und um ihn verschwand und er wurde durchsichtig.

"AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHHH", schrie er so laut, das es selbst Yugi und die anderen hören konnten. Dann implodierte er in sich und das Reich der Schatten wurde von hellen Licht erhellt.

Jane zuckte wegen des Schreis auf und rückte näher zu amri.

Auch Kisara erschrack und suchte immer mehr Kaibas Nähe.

"Was war das?", fragte Joey.

"Der Anführer", dachte Yugi laut nach und wartete ab.

Auch das Reich der Schatten fiel in sich zusammen und veränderte sich, es wurde nun zum Reich des Lichtes und die Milleniumsgegenstände erschienen bei der Gruppe.

"Och... jetzt habe ich das Ding wieder hier...", seufzte Jane laut.

"Mileniumsschlüssel, bitte!", verbesserte Ishizu diese.

"Und nun?", fragte Kisara, die ihre Schmerzen wieder vergass.

"Nun können wir wieder nach Hause", erklärte Yugi.

"Wenn wir hier rauskommen", seufzte Joey.

## Kapitel 32: Liebe

Plötzlich krachte es.

"Hey Leute... was ist das?", zeigte Tea auf ein Loch.

"Dann würd ich sagen, Freiheit ich komme", rief Tristan und sprang mit Bakura aus dem Loch. Zum Glück war es das Erdgeschoss und es passierte nichts.

"Hey!", Tea war hinter ihm.

Dann verließen auch die anderen diesen dunklen und kalten Raum und kamen in die Freiheit. Einzig und alleine Kisara blieb noch drinnen und sah sich um. Dann machte sie sich aber auch auf den Weg, doch es drehte sich in ihrem Kopf und sie kam nicht weiter. Zunächst lehnte sie sich an die Wand und dann lag sie wieder auf dem Boden.

"Hey... Kisara?!", ihre Cousine schaute sich um, fand diese aber nicht vor.

"Wo ist sie denn?", fragten Joey und Tristan, die beide mit Pegasus und Bakura voll beladen waren.

"Abgehauen vor Angst", zischte Seto mal wieder und sah sich um.

"Kaiba das ist nicht witzig, sie war doch verletzt oder?", vergewisserte sich Yugi.

"Ja... war sie....!", Jane war verzweifelt.

"Am besten gehen wir nachsehen", bot Yugi seine Hilfe an.

"Gut, aber Tristan und ich können nicht mehr tragen und Marik hilft Jane", erklärte Joey.

"Wenigstens etwas hat der verstanden", keifte Seto.

"Yugi, du kannst ...oh nein, wir können uns nicht auf den da verlassen!", Jane schaute zu Kaiba.

"Sei still", meckerte Kaiba rum.

"Es reicht", rief Yugi.

"Kaiba, Odeon wir gehen Kisara suchen", schlug er vor und ging mit Odeon wieder rein.

"Wenns sein muss", seufzte Kaiba nur und ging mit.

Yugi stand nun mit den beiden wieder drinnen.

"Okay wir teilen uns auf", schlug er vor und ging einen anderen Gang entlang als die anderen.

Kaiba aber gähnte nur und dachte nicht daran Kisara zu suchen und ging woanders längs. Der schnellste Weg nach draußen war der dort rauszugehen wie vorhin, also machte er sich auf den Weg in den Raum. Was für ein Pech, sagte er sich als er gerade in diesem Raum Kisara vorfand. Und schon wieder war er der Samariter gewesen.

"Los wach auf", maulte er rum und dreht sie um.

"Nicht schon wieder", seufzte Seto und wollte sie Huckepack nehmen, was aber nicht ging, da sie sich nirgends festhalten konnte. Also blieb ihm nichts anderes übrig als sie auf den Arm zu nehmen und rauszutragen, was er schließlich auch machte.

"Hm... was machen wir mit den beiden hier?", fragte Ishizu und schaute zu Bakura und Pegasus.

"Am besten bringen wir sie ins Spital und Jane gleich mit", meinte Tristan.

Kisara war nicht grade schwer gewesen und es war für Kaiba ein Leichtes sie wieder nach draußen zu tragen. Endlich hatte sie wieder frische Luft und kam langsam zu sich. Dann öffnete sie ihre Augen und sah ihn an. Mit einem Mal wurde sie etwas rot und verlegen und wollte runter von hier, wodurch sie zappelte.

"Willst du runterfallen oder was?", keifte Seto der sie weiterhin trug.

"Nein", Kisara war nun leise geworden und hielt sich an ihm fest, es war auf einmal so anders geworden und sie wusste nichtmal warum.

"Warum ich??", der Gedanke an einen Spital machte Janelyn Angst.

"Du bist verletzt", beharrte Tristan, welcher Kaiba und Kisara grade nicht bemerkt hatte.

"Aja.... träum weiter..." sie drehte den Blick zu ihrer Cousine. "Kisara..."

"Hey", antwortete ihre Cousine und hielt sich immernoch an Seto fest.

"Gehts dir gut?", fragte Joey und sah auf Ishizu. .

"Kisara muss ins Spital... aber nicht, wenn sie bei ihm ist..."

"Schon gut, mir gehts gut", sagte diese und lehnte sich etwas an Kaiba, da sie doch etwas schwach war.

Jane schaute zu ihrer Cousine. "Sag mal... ist es dir angenehm dort?"

"Was meinst du?", wollte sie wissen.

"Ach nichts..."

"Wir konnten Kisara leider nic...", brach Yugi den Satz ab als er die beiden dann sah.

"Dann wären wir ja wieder komplett", sagte Joey.

"Am besten gehen alle ins Spital und lassen sich durchchecken, besonders unsere vier Verletzten", dachte Tristan laut nach.

"Dann mal los..."

Immernoch musste Kaiba Kisara tragen. Man kann ja auch nen Handy benutzen und einen Krankenwagen zu rufen, sagte er sich. Allerdings hatte er die Hände voll und die anderen wollten lieber gehen.

"Hey ich hab keine Lust sie durch die ganze Stadt zu tragen, ruft einen Krankenwagen oder ich werf sie einfach auf den Boden", drohte er, was er nicht machen würde.

"Aber Kaiba", sagte Yugi und sah Tea an. "Kann ich mir dein Handy leihen?"

"Türli.... oh, der Akku...", Tea zeigte ihr leeres Handy.

"Dann nimm meins, in der Jackentasche", seufzte Kaiba und blieb stehen.

"Gut", Yugi griff in Setos Tasche und hielt das Handy in der Hand.

"Das geht nicht mehr an", grinste der Kleine. Joey und Tristan mussten loslachen, wodurch Kaiba nur knurrte.

"Wehe sie landet auf dem Boden...", zischte Jane leise.

"Dann musst du doch tragen", scherzte Joey und ging weiter.

Gemeinsam machten sich alle auf den Weg ins Spital und Kaiba legte Kisara auf eine Trage. Dann verschwand er ohne eine Untersuchung wieder.

"Also was gibt es?", wollte ein Arzt wissen der grade herkam. "Am besten bringen wir sie auf ein Zimmer, die Mädchen bitte in das da und die beiden Herren in das andere", erklärte er.

"Oh man, ich will nicht noch länger hier sein", meinte Kisara zu ihrer Cousine und fasste sich an den Kopf. Der Verband war immernoch da. Sie hatte ihn nun schon 3 ganze Tage und mochte das gar nicht.

"Hallo... du hast wenigstens eine Verletzung und ich nur ein etwas angeschwollenese Bein!", giftete Jane.

"Ich hasse aber Krankenhäuser und würde nie freiwillig zum Arzt gehen", seufzte Kisara.

"Du Jane?" Kisara versuchte nun das Thema zu wechseln.

"Ja?"

"Ich hab ein Problem. Ich glaub ich hab mich verliebt", gab Kisara dann zu und wurde bei dem Gedanken rot.

Jane schaute zu ihrer Cousine. Der erste Gedanke, der in ihren Kopf war, sagte sie sofort.

"In wen?!" Sie sah leicht verwirrt aus. Kisara und sich verlieben? Hatte den das Mädchen nicht gesagt, es passiert ihr nicht?

Kisara startete nun Jane an und wandt ihren Blick ab. "In...S....", begann sie und brach ihren Satz dann ab.

"Bloß nicht in Seto!", Janes Herz rasste, da sie leicht aufgebracht wurde, wenn sie daran denken musste, dass Kisara sich in Kaiba verliebt hat.

Kisara aber nickte nur.

Ihre Cousine hustete und lachte dann auf. "Du machst gute Witze..."

"D...das ist kein Witz", stotterte Kisara.

Jane warf ihr einen finsternen Blick zu.

"Willst du etwa wirklich behaupten, der Eisblock hat dein Herz zum schmelzen gebracht?"

"Irgendwie schon", meinte Kisara und sah auf Jane. Als sie ihren Blick wahrnahm schauderte sie am ganzen Körper. "Zumindest vorhin."

"Kisara... es ist Kaiba... in sowas kann man sich nicht verlieben!", Jane versuchte ihrer Cousine etwas klarzumachen, was ihrer Meinung nach stimmte.

"Ich kann doch nichts dafür", seufzte Kisara und sah nach unten auf ihre Beine. "Es ist einfach passiert, da ist dieser Moment und der verändert alles."

"Hallo??? Du kannst nichts?' Türlich kannst du was... ihn einfach nicht als Person oder des gleichen beachten!"

"Aber das geht nicht, nicht jetzt", Kisara schüttelte nur noch den Kopf und sah an die Tür. Sie hoffte, dass diese nun aufgehen würde, doch de war nicht.

"Kannst du wohl!", beharrte Jane. "Hier... schau mal... du warst noch nie verliebt, also kennst du das... vielleicht bist du ja gar nicht verliebt... nur es kommt dir so vor, weil er dich halt... 'gerettet' hat!", das vorletzte Wort betonte sie extra.

"Aber ich spüre das da was ist und das ist anders als alles was ich davor empfand", meinte ihre Cousine.

"Du hast Fieber... außerdem hast du dir woh zu doll den Kopf gestoßen...", winkte das andere Mädchen aber nur ab und machte dabei sogar eine passenden Handbewegung.

"Jane, versteh doch, so einfach ist das nicht", seufzte sie und legte sich wieder zurück.

"Papalapap! Davon will ich nichts hören!"

## Kapitel 33: Flugangst

"Kommt lasst uns mal Jane und Kisara im Krankenhaus besuchen", schlug Joey vor und grinste die anderen an.

"Gute Idee!", stimmte ihm Tea zu und fand, dass es das erste mal war, dass Joey eine gute Idee hatte.

"Dann los", rief Joey und ging vorraus ins Krankenhaus. Die anderen folgten ihm einfach und nach wenig Suchen fanden sie das Zimmer der beiden.

"Hallihallo", meinte Tristan und ging rein.

Jane hob ihr Kopf von der Zeitschrift, die sie laß und meinte nur sachte. "Hey...", dann steckte sie den Kopf wieder rein.

"Hallo", begrüßte Kisa die anderen und sah alle einzeln an. Kaiba war nicht dabei.

"Wie gehts euch?", wollte Yugi wissen.

"Schlechter als bei der Verstauchung.", Jane warf die Zeitschrift aufs Bett und warf Kisara einen bösen Blick zu.

"Was ist den los?", wollte Tea sofort wissen, die die kühle zwischen den Cousinen bemerkte.

"Danke Jane", seufzte Kisara und wandte den Blick weg.

"Haben wir was verpasst?", fragte Joey nach.

"Ne... alles in bester Ordnung... nur Kisara leidet etwas an Gedächtnisschwund!", gaftte Jane.

"Echt?", Joey sah Kisara an.

"Haha, wie witzig", gab Kisara zurück und drehte sich weg von Jane, mit dem Rücken zu den anderen

"Jaja... ok, war nur Scherz", Jane grinste. "Wir wollten euch nur um die Nase herum führen, nicht war, Kisa?", sie stand von ihrem Bett auf und ging zu Kisaras und legte einen Arm um sie.

"Klar", meinte Kisara nicht grad glaubwürdig und drehte sich wieder um.

"Ich habs euch geglaubt", sagten Joey und Tristan gleichzeitig.

"Sagt mal... ist wirklich nichts?", Tea lies sich jedoch von beiden nichts auf-tischen lassen.

"Ja alles wieder ok", Kisara versuchte überzeugen zu sein und versuchte das Thema zu wechseln.

"Was macht ihr hier?? Nicht das wir uns nicht freuen, aber gleich alle zusammen?"

"Wieder ok?", Tea lies sich jedoch von nichts abbringen.

"Also was ist nun?", fragte Kisara und reagierte auf Teas Frage nicht.

"Wir wollten mal sehen wie es euch geht", lächelte Yugi.

"Genau....", bestätigte Ishizu "Uns gehts gut", lächelte Kisa und dachte nach.

"Das ist super und wann könnt ihr wieder raus?", wollte Joey neugierig wissen.

"Am 32.13....", rutschte es Jane ausversehen aus dem Mund raus, doch sie brach auch mitten im Satz ab. "Sorry..."

Alle lachten.

"Ich find das nicht witzig", brachte Joey hervor und verkniff sich das lachen.

"Okay kommen wir mal zu was anderem", Yugi sah alle ernst an.

"Was machen wir mit den Gegenständen?"

"Es wäre besser, wenn wir diese wieder in die Ruhestäte bringen!", mischte sich Ishizu ein.

"Die Ruhestätte?", fragte Kisa nach.

"Ja, in Ägypten, ist sie wieder da? Mit dem Milleniumsstein?", wollte Yugi von Ishizu wissen.

"Nicht ganz...", rechtfertigte sich diese und schaute etwas verlegen alle an.

"Wie nicht ganz? Ich versteh nur gar nichts mehr", sagte Kisara und schien das zu sagen was alle anderen dachten.

Marik seufzte leise. "Was Ishizu sagen will, dass die Ruhestätte zwar wieder da ist, aber wir nicht wissen, ob es wieder nach dem gleichen Prinzip dort abgeht...", er schaute sich um, um zu sehen, ob es alle verstanden hatten.

"Das gleiche Prinzip??", Kisara war neugierig geworden.

"Beim letzten mal musst ich gegen Atemu also dem Pharao antreten, damit seine Seelen ruhen kann", erklärte Yugi.

"Aber das wird doch diesmal nicht so sein, immerhin gibt es keine Seelen die ruhen können oder kämpfen musste", fiel Joey ihm ins Wort.

"Das würde ich nicht sagen!", sagte nun Ishizu.

"Und was heißt das?"

"Das wissen wir noch nicht ganz genau...", antwortete sie nachdenklich.

"Und was machen wir?", fragte Kisa.

"Wir fahren erstmal nach Ägypten und bringen die Gegenstände an den Platz, wo die Ruhestätte ist... dann sehen wir weiter...", erklärte Marik wieder.

"Da bin ich dabei", grinste Kisara und freute sich ihre Heimat wiederzusehen.

"Und wie kommen wir hin? Das ist doch teuer", wandt Joey ein.

"Vielleicht fliegt uns Kaiba hin, der muss ja auch mit", grinste Tristan.

"Ach... soll er etwa auch mit?", Jane klang ziemlich kühl.:

"Er muss mit, wegen seinem Gegenstand", versuchte Yugi Jane zu besänftigen.

"Jaja, schon klar..."

"Ok, also jeder von uns muss mit, damit wir die Gegenstände wieder zurück bringen können", erklärte Yugi.

"Und wenn einer so ganz zufällig krank wird?? Kann das nicht warten? Vielleicht verschwinden die genau so, wie die aufgetaucht waren...", sie hatte sichtlich keinen Gefallen daran, mit Kaiba nach Ägypten, wo sie doch immer so gerne war, zu reisen.

"Wenn einer krank wird dann verscheiben wir, aber alle müssen mit, sonst bleiben die Gegenstände und finden nie ihre Ruhe", übertrieb Joey.

"Joey, du übertreibst gerade...", warf Tea ein.

"Aber irgendwie ist es doch war", wandt Yugi ein.

"Doch nicht ganz so....!"

"Aber fast", sagte Joey.

"Also gut, dann fliegen wir bald nach Ägypten und wer sagt das Kaiba?", fragte Yugi.

"Der, der fragt!", meinte Jane gelangweilt.

"Immer ich", murmelte Yugi leise.

"Tja.... bist ja auch der Kleinste...tschuldige...", Jane schaute ihn an.

"Das ist gemein, immer auf mich."

Jane zuckte nur mit den Schultern.

"Na gut, ich machs", resignierte Yugi.

"Wartet mal... da fällt mir gerade was ein...Kisara, du könntest es doch machen! Wolltest du dich nicht bei ihm bedanken?", änderte ihre Cousine plötzlich ihre Meinung.

"Was ich?" Kisara sah schockiert auf Jane.

"Warum nicht", meinte Yugi.

"Genau... warum nicht???", Jane wich ihrem Blick aus.

"Warum sollte ich?", fragte Kisara.

"Kaiba war doch fast immer nett zu dir, oder nicht?", merkte Joey an.

"Ge... genau...", Jane drehte sich mit erstauntem Blick zu Joey.

"Warum?", fragte Kisa nochmals nach da sie nicht wollte.

"Ach... mach das doch einfach...."

"Gut, aber nur wenn du mitkommst, Jane", war Kisaras Einwand.

"Was?? Ich bin doch nicht lebensmüde...", empörte sich diese.

"Jane, ich gehe nur zu Kaiba wenn du mitkommst", Kisara sah ihre Cousine etwas wütend an.

"Och ne... du weisst doch... mein Fuß... ist leicht... ähm.... verstaucht..."

"Mir tut auch noch mein Kopf weh, stell dir vor nachher passiert mir auf dem Weg was, Schwächeanfall oder so...", machte Kisara ihrer Cousine ein schlechtes Gewissen.

"Keine Angst.... ich werde Kaiba eine SMS schreiben, dass du auf den Weg zu ihm bist... und was dir so ganz zu fällig passieren kann. Hat jemand sein Handy dabei?"

"Seid wann schreibst du ihm freiwillig ne SMS?", wollte sie wissen.

"Klar hier", Tristan reichte Jane sein Handy.

"Danke schön..... seit dem ich ein Handy hab...", antwortete sie lässig auf Kisas Frage.

"Haha", meinte Kisara nur seufzend.

"Was den? ich bin mir sicher, dir wird nichts passieren" fing Jane.

"Dann geh doch selber hin", versuchte Kisara das abzuwenden.

"Warum sollte ich? Ich will nicht."

"Ich will auch nicht hin", gab Kisara zu.

"Ach wirklich?", Jane stochete weiter.

Was haben die bedien den?, fragte sich Tea in der Zeit.

"Ja wirklich", Kisara war nun zum ersten mal in ihrem Leben sauer auf ihre Cousine gewesen und zeigte es offen.

"Hm... ok, dann gehen wir halt alle zusammen hin...", Ishizu war es leid, die beiden rumzicken zu hören.

"Alle?", nun zickte Joey rum.

"Ja, alle!", klang sie ernst..

"Na gut", sagte Yugi.

"Na seid ihr bereit, wir gehen in die Höhle des Löwens", übertrieb Joey als er und die anderen Kisara und Jane abholten um zu Kaiba zu gehen.

"Du sagts es... die Höhle es Löwen!", bestätigte Jane, die auf Krücken laufen musste.

"Soll ich dich tragen?", fragte Tristan besorgt nach.

Bei Kisara war alles wieder in Ordnung gewesen, keine Verletzungen mehr, doch es konnte vorkommen, dass sie ab und an einige Schwächeanfälle erleiden würde.

"Ich kann auch gehen!", fauchte Jane aber Tristan nur an, was aber nicht stimmte. Ihre Verstauchung war nicht viel besser geworden.

"Ok", sagte Tristan leise und sah sie an.

"Wenn was ist, dann sag es mir."

"Klar..."

"Gut, dann wollen wir mal", schlug Yugi vor.

"Genau!", stimmte ihm Tea zu.:

"Ich hoffe der frisst uns nicht auf", schluckte Joey als alle an der Tür der großen Kaiba Villa standen.

"Nun übertreibst nicht... ihr alle könnt weg laufen, ich nicht...", beruhigte Jane Joey.

"Stimmt, du wirst zuerst gefressen", grinste Joey nun.  
"Na also... und so dick, wie ich bin, wird er ganz bestimmt auf euch keinen Hunger mehr haben!", grinste sie zurück und übertrieb dabei sehr.  
Kisara behielt ihren gleichen Gesichtsausdruck wie die ganze Zeit, ihr war weder zu lachen noch zum reden zur Mute gewesen.  
"Hey... Kisara... du sagst ja nichts...", Tea machte sich langsam Sorgen um das Mädchen.  
"Hä??", mit Teas Worten wurde Kisara aus ihren Gedanken gerissen. "Alles okay, mir gehts gut", sagte sie etwas kühl.  
"Wirklich?", fragte Jane auch und schaute ihre Cousine leicht besorgt an.  
Kisara aber nickte nur.  
"Hm...ok, und wer klingelt nun an der Tür?", fragte Jane dann und schaute sich um.  
"Die die fragt", sagte Kisara.  
"Ich kann nicht, ich bin verletzt und kann die Stufen nicht hoch gehen!", verteidigte sich aber ihre Cousine.  
Kisara rollte mit den Augen. "Sonst bist du doch auch nicht so zimperlich."  
"Tja... Menschen ändern sich....", beharrte diese aber.  
"Echt?", seufzte Kisara.  
"Ja! Aber nicht alle... und nur in bestimmten Situationen!"  
"Nun hört auf zu streiten", mischte sich Yugi an und klingelte.  
"Wir streiten uns nicht, wir diskutieren!", meinte Jane nur.:  
"Was ist?", sagte ein genervter Seto Kaiba als er aus der Tür kam.  
"Oh... na toll, wir können hier weggehen, er ist nicht in der Laune...", gab Jane ihren Kommentar ab.  
"Ist er jemals in Laune?", grinste Joey.  
"Sei still du Köter", zischte Kaiba und hielt den Stab in der Hand, den er nicht loswerden konnte.  
"Also was wollt ihr?", fragte Kaiba um die Sache schnell hinter sich zu bringen.  
"Naja wir wollen nach Ägypten, zusammen, du musst auch mit, wegen den Gegenständen...." sagte Yugi und wurde unterbrochen.  
"Vergesst es", unterbrach Kaiba.  
"Juhu... er fährt nicht mit, also wird es doch noch schön...", freute sich Jane.  
"Kaiba, du musst mitkommen! Du hast den Stab!", fing Ishizu an.  
"Damit die Gegenstände ruhen können und nicht bei uns sind, müssen sie wieder zum Millenniumsstein, nach Ägypten", erklärte Yugi.  
"Ich werd das Teil nur so los? Also gut", seufzte Kaiba.  
"Nein....", ein langes seufzen war zu hören.  
Auch Kisara schien nicht grad erfreut zu sein.  
"Was macht ihr beiden denn für Gesichter?", fragte sie dann.  
"Nichts", meinte Kisara.  
"Und wann?", wollte Kaiba wissen.  
"Am besten morgen früh!", sagte Ishizu.  
"Gut", sagte er und ging wieder rein.  
"Kaiba, warte, du musst uns hinfliegen", rief ihm Yugi nach, doch die Tür ging bereits zu.  
"Hey, wer sagte, dass wir von ihm hingeflogen werden müssen?", Jane schaute Yugi an.  
"Das wäre kostenlos und würde schnell gehen", flüsterte Joey ihr zu.  
"Naja wir sind morgen früh eh wieder hier", seufzte Tristan.

"Und nur weil du Geldsparen möchtest, willst du dich lieber von ihm hinfliegen lassen?"

"Es ist besser so, dann wären wir alle zur gleichen Zeit dort", erklärte Yugi.

"Aja...", was niemand wusste war, dass Jane riesige Nagst vor Flugzeugen hatte und darum nach Ägypten nur durch das Meer fuhr.

"Also dann packt eure Sachen, wir treffen uns morgen um 6 Uhr hier und fliegen dann mit Kaiba nach Ägypten und danach müssen wir doch wieder mit dem Schiff zur Grabstätte oder?", fragte Yugi.

"Warte.... sag mal, gibt es den keien andere Möglichkeit, ausser fliegen??", Jane wollte es nicht war haben, dass die anderen sich von Kaiba hin fliegen lassen wollen. "Was ist...w enn er uns..."

"Jane, fliegen ist einach schneller als anders dort hin zu kommen", sagte ihr Yugi.

"Mit dem Schiff wäre man aber sicherer da!"

"Ok ok, ich gebs zu... ichz kann nicht fleigen..."

"Das würde aber länger dauern. Du kannst nicht fliegen? Du hast angst davor?", fragte Yugi erstaunt.

"Keine Angst Jane, wir sind doch auch da,und ich auch", sagte Tristan.

"Und das macht mir die Sache nur noch schwerer....", Jane schaute tristan schief an.

"Jane du musst keine Angst haben, wenn du mit Kaiba fliegst, dann ist es das sicherste überhaupt, sogar sicherer als ein Schiff, vertrau uns wir wissen was wir sagen", versuchte Yugi ihr die Angst zu nehmen.

"Haha.... Kaiba und das sicherste, was es gibt?", sie hob eine Augenbraue hoch.

"Jane, da muss ich mal sagen, das es wirklich wahr ist", gab Joey zu.

"Aja.... ", sie rollte mit den Augen.

"Du kannst ja neben mir sitzen", mischte sich nun ihre Cousine ein.

"Wisst ihr was... ich traue jedem von euch... ausser Kaiba !"

"Mach dir keine Sorgen, der wird eh nicht bei dir sitzen, wir sind für dich da und dir wird nichts passieren", ermunterte Yugi sie.

"Ach Jane, zick bitte nicht rum", seufzte Kisara.

"Zupät.... wisst ihr was.. Jane ist genau wie Kaiba....Sturr und zickeg!", sagte Tea.

"Die beiden wären doch nen tolles Paar", spaßte Joey herum.

"Hey... ich bin nicht wie der!", das ging nun gaz und gar nicht.

"Boah.. ich werde euch beweissen, dass ich nciht wie er bin!"

"Jane, das war doch nur Spaß von den beiden", versuchte Yugi sie zu beruhigen, während Kisara sie ungläubig ansah.

"Nein, war das nicht.... Und weil sie genau wie Kaiba ist, wird sie auch weiterhin so sturr bleiben und nicht mit fleigen!", Tea machte weiter.

"Könnt ihr damit aufhören?", bat Kisara die von Joey Kommentar etwas verletzt war.

"Gut ich komme mit, aber nur um zu beweisen, dass ich nicht wie Kaiba bin.

Tea grinste, da ihr Plan klappte.

Auch Joey grinste, da er den selben Plan wie Tea hatte.

"Wir sollten Packen gehen", schlug Yugi vor.

Jane seufzte. Nun hatte sie sich ja wirklich überreden lassen.

## Kapitel 34: Ankunft

"Guten Morgen", rief Joey verschlafen den anderen zu, die bereits bei Kaiba an der Villa standen.

"Morgen", begrüßten die anderen Joey.

"Hey... wo sind den die Lights?", fragte Tea, die eigentlich dachte, Joey würde die beiden abholen.

"Keine Ahung", gähnte Tristan. "Soll ich nachsehen?"

"Was ist hier los?", Kaiba war wie immer genervt als er die Truppe vor der Haustür sah.

"Wieso gerade du?", Tea wandte sich Tristan zu, ohne Kaiba zu beachten.

"Wir fliegen doch heute nach Ägypten mit dir, das hab ich dir doch gestern gesagt", erklärte Yugi.

"Wenns sein muss", sagte sein Gesprächspartner genervt. "Dann los. Kommt", befahl Kaiba.

"Da seid ihr ja", lächelte Yugi als er die beiden Mädchen sah.

"Hey...", grüßte Jane zurück.

"Dann ist ja die Kindergartentruppe vollständig, also kommt", sagte Kaiba nochmals und ging hinter das Haus. Dort stand ein großes Flugzeug mit toller Inneneinrichtung.

"Morgen", sagte Kisara leise.

"Seid ihr alle bereit?", fragte ishizu.

"Ja", riefen Joey und Tristan im Chor und folgten Kaiba. "WOW", schrien beide als sie das Flugzeug sahen.

"Das ist ja groß", murmelte Kisara und sah sich das Flugzeug an.

Währenddessen ließ Kaiba die Treppen runter damit die anderen einsteigen konnten. Er selber saß schon im Cockpit.

"Also rein", sagte Yugi und ging die Treppen nach oben ins Flugzeug. Kisara und die anderen taten es ihm gleich.

"Jane komm her", rief ihr Tristan zu und stand einen Platz vor dem von Kisara.

"Darf ich?" fragte Jane Kisara.

Kisara sah zu Jane. "Klar, ist ja nicht verboten", sagte sie und machte Jane etwas Platz.

Kisara saß aus dem Fenster und sah dann zu Jane. "Aufgeregt?"

"Los alle hinsetzen und anschnallen, wir starten", gab Seto über ein Mikrofon im Cockpit den anderen bekannt.

"Keine Angst, es ist halb so schlimm," versuchte Kisara Jane zu beruhigen.

Nun startete Kaiba die Turbinen und das Flugzeug hob ab, kurs nach Ägypten.

Die Stunden vergingen und irgendwann landete das Flugzeug in Cairo. Von hier waren es mit dem Schiff nur wenige Stunden bis zur Grabstätte.

Alle stiegen aus dem Flugzeug raus. "Und Jane, war der Flug den so schlimm?", fragte Tea sofort.

"Hm... was?"

Kisara streckte sich draußen und sah Kaiba nun auch rauskommen.

"Na Jane wie wars?", wollten die anderen wissen.

"Was... oh... äh... nja... nicht... ganz ok...", Jane wusste dies selber nicht, da sie während des ganzen Fluges so sehr in den Gedanken vertieft war, das sie kaum was mit bekam.

"Und wohin nun?", giftete Kaiba.

"Zur Grabstätte, was ist mit dem Schiff?", wollte Yugi von Ishizu wissen.

"Ähm... kommt mit...", Die drei Ägypter gingen voran, die anderen folgten denen. Kisara sah sich um, immerhin war es ihre Heimat und sie lächelte. Ohne es zu wissen, ging sie die ganze Zeit neben Seto.

"Wie lange müssen wir noch in dieser Hitze laufen?", fragte Joey der Durst hatte.

"Nicht mehr lange, Joey...", versicherte Ishizu und ging weietrhin vorraus.

"Gut", meinte dieser und ging weiter.

Endlich kam die Gruppe bei einem Steg an, wo mehrere Schiffe waren. "Der da ganz hinten... da müssen wir hin!", zeigte Ishizu und ging weiter.

"Super", grinste Joey und lief hin.

"Und wie lange müssen wir nun mit dem Schiff fahren?", fragte Kisara.

"Ich schätze wie beim letzten Mal, da war es auch etwa so spät. Wir sind den halben Tag und die ganze Nacht gefahren und am nächsten Morgen waren wir endlich da", erklärte Yugi.

"Hatte da nicht irgendjemand von euch gesagt, das es nur ein paar Stunden dauern würde?", warf Jane ein.

"Ja, aber weniger, als wenn wir nur mit dem Schiff fahren würden", grinste Yugi.

"Das ist echt groß", grinnten die beiden Jungs Tristan und Joey.

Ishizu schaute die nur an. "Wir sind ja auch in Großer Anzahl..."

"Dann gehen wir hoch", sagte Seto und ging auf das Schiff.

"Wartet", rief Joey und lief rauf um ein gutes Zimmer zu ergattern.

"Dann verteilen wir mal die Zimmer", schlug Yugi vor.

Ohne was zu sagen, ging Kaiba in eins der Zimmer und besetzte es einfach.

"Typisch schnösel", rief Joey ihm nach.

"Ich will gern das da haben", grinste er und zeigte auf die Tür. Es waren alles Einzelzimmer, wirklich groß, mit Bett, Schrank, kleiner Bar und etwas zu essen.

Kisara aber wartete ab bis alle Zimmer belegt waren und nahm das letzte, welches genau das neben Kaibas Zimmer war.

"Und nun alleine", murmelte Kisara in ihrem Zimmer und setzte sich aufs Bett. Sie gähnte, da sie früh aufgestanden war um rechtzeitig zu den anderen zu kommen.

Kisara legte sich hin und schlief einfach eine Runde um bald wieder fit zu sein.

Jane konnte nicht ruhig da sitzen, deswegen ging sie aus ihrem Zimmer und klopfte an der Tür von Kisaras.

Kisara schlief, wurde aber vom Klopfen wach. "Herein", rief sie murmelnd.

Ihre Cousine öffnete die Tür. "Hey...", sie grinste, als sie rein kam und hinter sich die Tür zumachte.

"Hey, was ist los?", fragte Kisara.

"Nichts... sollte et... ach, du meinst wohl, ob Kaiba zufällig ertrunken ist... ne, noch nicht...", sie lächelte immernoch, als sie sich hinsetzte. "Tschuldige, wenn ich dich geweckt habe..."

"Schon gut. Macht nichts", meinte Kisara und setzte sich auf. "Bist du noch sauer auf mich?"

Jane schaute Kisara an. "Du... Kisa... ich wollte mich bei dir eher entschuldigen..."

"Weshalb?", fragte diese etwas kalthertzig.

"Na... für mein Verhalten...", sie senkte den Blick.

"Ach und das fällt dir erst jetzt ein?" Man merkte, dass Kisara etwas sauer auf ihre Cousine war, da sie dessen Verhalten sehr verletzt hatte.

"Tut mir leid... nur... ich weiss nicht... ich war außer mir... weil... ach, ich weiß in letzter Zeit nicht, was mi mir los ist...."

"Warum akzeptierst du meine Gefühle nicht? Ich mein du weißt, dass ich bald wieder

nach Hause muss, also wird eh nichts aus uns werden", gab sie zurück.

"Das ist es ja... du musst bald weg, und ich... will es nicht.... ich habe mich so an dich gewöhnt... und dann... wen du weg bist, dann bin ich wieder alleine.....", Jane schaute immer noch zu Boden.

"Oh. Das wusste ich nicht das es dir so geht. Ich werde dich doch auch vermissen, sogar sehr...", sagte Kisa leise.

Jane schluckte um Tränen zu verdrücken. Sie war ein Einzelkind und seit Kisara da ist, hat sie in ihr mehr eine eigene Schwester, als eine Cousine gesehen. Nun musste diese aber bald weg, und das hieß, Jane habe niemanden mehr mit dem sie sich einfach, ohne Angst, unterhalten könne. Egal um was. Plötzlich stand Jane abrupt auf.

"Sorry... aber ich gehe jetzt lieber... ruh dich weiter aus!", und mit diesen Worten verließ sie das Zimmer ohne auf Kisaras Antwort zu warten.

"Jane warte doch", meinte Kisara und sah ihr nach, doch es war zu spät.

## Kapitel 35: Kuss unterm Sternenhimmel und ein Friedensangebot

Immernoch blickte Kisara auf die Tür und hoffte, dass Jane zurück kommen würde, doch das geschah nicht. Aus diesem Grund musste sie selbst gehen. Im Gang sah sich Kisara um und ging dann nach oben auf das Deck des Schiffes. Es war gerade 23Uhr und der Sternenhimmel war besonders schön zu sehen.

Kisara sah sich um und dann erblickte sie ihn. Was macht er hier? fragte sie sich und sah zu ihm.

"Was glotzt du so?", giftete Seto Kaiba, welcher sich etwas die Aussicht und auch den Sternenhimmel ansah. Er konnte nicht schlafen und wurde von Joey genervt, welcher das Zimmer neben ihm hatte.

"Tut mir leid. War keine Absicht", sagte Kisara und starrte ihn förmlich an.

"Ich hab Jane gesucht. Hast du sie gesehen?"

"Seh ich so aus?", fragte dieser ironisch und sah wieder nach oben.

"Tut mir leid", brachte Kisara raus ohne rot zu werden, doch Kaiba ignorierte sie einfach nur.

"Kann ich vielleicht die Aussicht neben dir anschauen?", fragte Kisara schüchtern.

"Wenns sein muss", antwortete Seto und machte ihr aus irgendeinen Grund etwas Platz neben sich.

"Danke", sagte Kisa und stellte sich neben ihn. Noch war ein großer Abstand zwischen beiden.

Kisara schaute nocheinmal zu Seto und lächelte. "Ist der Sternenhimmel nicht schön?"

"Ja", rutschte es ihm raus und er sah wieder nach vorne.

"Das freut mich", meinte Kisara.

"Kannst du nicht mal leise sein?", sagte Seto nun etwas sehr laut, sodass es selbst Jane am anderen Ende des Schiffes hören konnte.

"Tut mir leid, ich werd nun leise sein", seufzte Kisara und wurde dabei immer leise.

"War... das nicht dieser Schnössel? Nja... bestimmt meinte er wieder mal Joey... brav Joey, nerv ihn weiter...", murmelte Jane und lachte etwas.

"Na endlich", meinte Kaiba und sah auf Kisara. Nein jetzt ist die beleidigt, dachte er sich.

"Nun sei nicht beleidigt", meinte er.

"Bin ich nicht", sagte Kisa leise.

"Wenn du meinst. Jedenfalls passt lächeln irgendwie besser zu dir", sagte er leise, da er über seine Worte nicht so sehr nachdachte.

"Danke", nun wurde Kisara sichtlich rot im Gesicht und rückte unbeabsichtigt etwas näher an ihn.

Doch als Jane endlich Nahe genug war, um zu sehen, wer da war, schrie sie fast auf. Kaiba hatte es wieder gewagt, ihre Cousinne anzugreifen! Oder war vielleicht doch noch Joey vorhin da?

Kisara stand sehr dicht neben Seto und sah ihn an. Dieser merkte ihren Blick und sah rüber. "Ist was?", fragte er.

"Nein alles okay", sagte sie und konnte ihren Blick nicht von ihm abwenden.

"Sicher?", giftete Kaiba und behielt sie im Augen.

Na warte...Jane, die hinter einem komischen Balken stand, wollte gerade rausgehen und Kaiba anzischen, doch sie blieb mit dem Ärmel heften. "Aua...", flüsterte sie leise

und schaute finster den Balken an.

"Ja", lächelte Kisara und sah dann auf das Meer. Es war so schön und Seto konnte sehen wie es sich in ihren Augen wiederspiegelte.

Nun war Seto, derjenige der von Kisara den Blick nicht lassen konnte. Irgendwie überraschte ihn dieses Mädchen immer und immer wieder. Sie war so total anders als alle anderen die er kannte. Langsam zog ihn das Mädchen an und das war für ihn sehr unnormale.

Jane warf einen Blick zu den beiden. Was glotzt er so?, fragte sie sich und versuchte ihren Ärmel diesem dummen Nagel an dem Balken zu entreisen.

"Alles okay?", fragte Kisara.

"Ja", sagte er und sah sie an. Ein komisches Gefühl durchfuhr Kaibas Körper und er wusste nicht was es war.

Ohne zu wissen was er tat, beugte er sich langsam zu ihr. Wirklich langsam, sodass Jane jede Bewegung gut beobachten konnte.

Auch Kisara konnte dem nicht mehr widerstehen und kam ihm näher als sie es je wollte.

Jane riss ihre Augen auf. Was wird das? Wehe... ihre Aufmerksamkeit schenkte sie zuerst ihrem Ärmel, doch dann wandte sie den Kopf wieder zu den beiden. Die küssen sich nicht!!

Immer näher und näher, bis sich schließlich die Lippen der beiden berührten. Zunächst schraken sie beide auf und sahen sich an, aber dann gab es noch einen zweiten Anlauf. Sanft legte Seto seine Hand auf Kisaras Wange und zog sie an sich. Beide Lippen berührten sich wieder, nur diesmal blieb es dabei. Es schien wie eine Ewigkeit ohne Störungen. Langsam legte Kisara ihre Arme um Seto und zog ihn unbewusst etwas näher an ihn. Das Gefühl war einfach fabelhaft. Ein Kuss der fast Stunden andauerte und einfach nicht gelöst werden wollte.

Jane hätte schreien können, doch ihre Wut lies es nicht zu. Wie konnte Kisara sowas zu lassen? Er... er ist doch... ein arroganter Mistkerl und dennoch...

Immernoch hielt der Kuss an und wollte nicht enden. Nicht gerade dann wo es so schön war.

Jane riss so stark an der hand, das ihr Ärmel mit einem lauten Geräusch von dem Nagel abriss.

Sowohl Kisara als auch Seto erschracken. Seto began Kisara leicht zu umarmen und sah sich um. Kisara, die ganz rot war, wusste nun nicht mehr was sie sagen sollte und dann ließ Kaiba sie noch los.

"Du solltest lieber auf den Zimmer gehen", sagte er und in seiner Stimme war etwas Sorge drin gewesen. Wer weiß was dieses Geräusch verursacht hatte.

"Gut", sagte Kisara und ging wieder unter Deck in ihr Zimmer, wo sie sich aufs Bett legte.

"Au...", jammerte Jane kurz und vergass sogar wegen des Schmerzes die beiden. Aber wirklich nur ganz kurz. Dann schaute sie auf und sah Kisara verschwinden. Dies bedeutet für sie nur, dass Kaiba sie verletzt hate. Wie konnte er es wagen?

Einen kurzen Moment sah Kaiba ihr nach und schaute sich dann um. Na mal sehen, sagte er sich und ging etwas nach vorne.

"Los wo bist du? Zeig dich", schrie er.

"Brüll nicht so, du Lackaffe!", zischte Jane und kam raus.

"Und denk nicht, ich habe mich versteckt!", wollte sie als erstes klarstellen, obwohl sie wusste, Kaiba würde ihr nicht glauben .

"Ach du bist das", meinte dieser nur und lachte. "Müsstest du nicht im Bett sein?",

fragte er und sah sie an.

"Ich werde dich gleich ins Bettbefördern, du Affe!"

"Nein danke...nicht mit dir", giftete Seto.

"Jetzt bilde dir hier nichts ein, du Affe!"

"Pfff", gab dieser nur zurück und drehte sich um.

"Sag mal, denkst du nie an die Gefühle der anderen?", Jane war völlig ausser sich.

"Und? Warum sollte ich?", meinte Kaiba nur, immerhin hatte er diesmal doch etwas an Kisaras Gefühle gedacht und sie nicht schlecht behandelt.

Doch dies konnte Jane nicht wissen und sehen schon gar nicht, da sie mit ihren Schmerzen beschäftigt war. Als sie ihm gerade was gemeines sagen wollte, spürte sie eine angenehme Wärme in ihr. Was ist den jetzt los?

Kaiba starrte auf Jane. "Na da komm ja nichts mehr", meinte er und sah sie an.

"Huhu", sagte er und wedelte mit der Hand vor ihrem Gesicht herum. Moment was mach ich hier? fragte er sich, da nicht er derjenige war der das eben tat.

Jane wollte ihre Hand einfach nur erheben, um ihm eine zu knallen. Gegen ihren Willen ging sie auf Kaiba zu. "Seth....", flüsterte sie leise und verstand nicht, warum.

"Janelyn", sagte dieser und ging ebenfalls auf sie zu. Es war nun nicht mehr Kaiba gewesen. Aber warum? Und wieso wurden die Geister der Gegenstände wieder wach?

"Lange nicht mehr gesehen", lächelte Seth, der von Setos Körper ganz Besitz ergriffen hatte und nun Janelyn umarmte.

Was?? Was soll das? schrie Seto in seinem Unterbewusstsein, da er merkte was dieser Geist tat.

Auch Janelyn schlang ihre Arme um den Körper von Seto. Für Jane brach eine Welt zusammen. Doch der Geist lächelte. "Ich habe dich vermisst...." Auch wenn sie wusste, das Seth immer das falsche dachte, konnte sie ihm nie gesetehn, was er für eine Rolle für sie übernahm.

"Janelyn du weißt das ich nur eine Liebe und das ist Kisara", sagte Seth und umarmte sie.

"Du bist vielmehr wie eine Schwester für mich."

Janelyn kniff ihn in den Rücken.

"Seth.... ich bin nicht du... denk jetzt bitte nicht wieder, ich wolle was von dir...", sagte sie dann gekränkt.

"Schon gut, das war mehr oder weniger ein Witz...immerhin weißt du wie sehr ich meine Kisara liebe", sagte er.

Sie kicherte leise. "Seth.... du... ich liebe dich, das stimmt. Aber es ist... eine Liebe wie von einer Schwester zu ihrem Bruder!", sagte der alte Geist. Jane überkam das Gefühl von Übelkeit.

"Ich weiß", lächelte Seth wodurch auch Seto schlechter wurde und doch fühlte er es selbst in seinem Inneren.

Der Geist des Mädchen umarmte Seth wieder. "Danke..."

"Nichts zu danken", verabschiedete sich Seth mit diesen Worten von ihr und Seto übernahm wieder seinen Körper.

Nun stand Seto mit genug Sicherheitsabstand vor ihr und sah sie an. Er wusste nicht warum und dennoch reichte er ihr seine Hand. "Friedensangebot. Du nervst mich nicht und ich nerve dich nicht."

"Ach... du siehst es ein, dass du mich...", doch dann brach sie nur ab und reichte ihm ihre Hand.

"Nichts da", sagte er und schüttelte ihre Hand.

"Ab heute herrscht Frieden. Ich hab keine Lust auf diese Kinkerlitzchen."

Jane schaute ihn komisch an und verstand zuerst nicht warum er das tat, aber dann wurde es ihr langsam klar geworden.

"Also gute nacht", meinte er und ging auf sein Zimmer.

"Nacht...", sagte sie ihm nur und drehte sch um.

## Kapitel 36: Marik und Jane

Marik saß immernoch in seinem Zimmer und grübelte über den Milleniumsring nach, als es an seiner Tür klopfte. "Herein", rief er.

Die Tür ging langsam auf und Jane erschien in dieser. "Hi...", sagte sie leicht verlegen und leise. "Stör ich?"

"Komm ruhig rein", lächelte Marik.

Sie schritt rein und schloss die Tür. Jane wusste sich selber nicht warum, aber sie fand es irgendwie besser, wenn sie sich jetzt mal mit jemandem unterhält, der sich aus den ganzen Streitereien raushält.

"Also was liegt dir auf dem Herzen?", fragte er nach.

"Ähm... ich..."

Doch wie sollte sie das Gespräch und vorallem was für ein Gespräch mit ihm anfangen? Das wusste sie nicht.

"Ja'?", fragte er und lächelte. "Nun setz dich doch erstmals."

Jane nickte und ging zu einem Stuhl, in den sie sich nieder lies. "Du... nja, wie gehst dir so?", sie lächelte leicht, und fand es gerade sehr dumm, was sie getan hatte. Wahrscheinlich hätte sie nicht her kommen sollen.... dürfen.

"Ich frage mich warum ich den Gegenstand habe und ob ich alles wieder von vorne erleben muss", seufzte Marik nur und sah den Boden an.

"Oh...." sie sah ihn an und ihre Hand glitt zu ihrer Hosentasche, in der sie den Schlüssel hatte. "Ja... es ist merkwürdig... nun ja....""

"Ich weiß. Man fragt sich warum man selber den Gegenstand bekommen hat und warum es kein anderer war", sagte er.

Sie nickte und holte ihr Gegenstand raus. "Aber das meiste, was mich an der ganzen Sache richtig aufregt ist, dass die Gegenstände an einem einfach kleben...."

"Das ist normal. Du bist der Träger des Schlüssels deshalb kommt er immer zu dir zurück. Und wie Yugi sagte sind in den Gegenstände alte Geister die mit uns verbunden zu scheinen sein. Bei Yugi ist es der Pharao, bei Kaiba ist es Seth, bei Kisara scheint es Kisara selber zu sein...und bei uns müssen es auch alte Geister sein oder Menschen die wir einst waren."

Jane folgte seinen Worten genau. "Hm... alte Geister." Menschen, die vor uns lebten... wir, die vor mehreren Jahren lebten.

"Ja wir sind die Wiedergeburten von Menschen die vor mehreren Jahren lebten. In dem Fall vor 5000 Jahren", erklärte Marik.

Sie nickte und betrachtete den Gegenstand genauer. "Sag mal... wonach sieht das eher aus, Schlüssel oder Kreuz?", dabei hielt sie den Millenniumsschlüssel in die Höhe.

"Schlüssel", lachte er los.

Sie seufzte und brachte den Schlüssel näher an ihre Augen. "Für mich sieht es immer noch wie ein Kreuz aus!", sagte sie trützig und legte es dann auf den kleinen Tisch ab, was sie sofort bereute, da der Gegenstand zurück auf ihren Schoß flog.

"Man du bist echt ne Wucht", rutschte es Marik raus.

Sie wurde wieder leicht rot und schaute zu ihm, sagte jedoch nichts.

Auch Marik war eine Rötung ins Gesicht geschrieben.

Jane seufzte leise und steckte ihren Schlüssel zurück in ihre Tasche. "ch... sollte wohl besser gehen, es ist schon spät!", sagte sie dann und wollte aufstehen.

"Musst du nicht...wenn du noch willst dann können wir etwas reden", Marik sprang in

diesem Moment auf und wollte Jane sichtlich nicht raus lassen, auch wenn es sein müsste. "Äh tut mir leid...du kannst natürlich gehen wenn du willst."

Sie lächelte leicht. Wenn sie erlich war, wollte sie nicht gehen, doch in seiner Näher hatte sie imemr dieses Kribbeln im Bauch. Mag sein, dass Kisara behauptete, Jane wäre verliebt, aber für sie... sie musste wohl endlich sich damit zufrieden geben.

"Sag mal...", brach Marik seinen Satz ab und setzte sich wieder.

"ja, was?", sie schaute ihn an.

"Zum einen wollte ich mich wegen Sylvester entschuldigen", begann er und sah sie an.

"Glaubst du das die Geister unserer Gegenstände vielleicht tiefe Gefühle füreinander hatten?", fragte er und wurde sichtlich rot.

Auch Jane wurde rot, und vor ihre AUgen kam das Bild mit dem Kus, denn sie von Marik gekriegt hatte. "Ich äh... weiss nicht...", stotterte sie dann heraus.

"Tschuldige das ich gefragt habe", sagte dieser und sah den Boden an.

"Schon gut...", gab sie ihm eine knappe Antwort.

Marik aber nickte nur und dachte nach. Dann sah er wieder zu Jane und küsste sie zärtlich auf die Lippen. Warum er das tat wusste er nicht, aber er musste es einfach machen.

Jane zuckte zuerst überrascht, doch ohne lange zu überlegen schloss sie ihre Augen und erwiderte. Sie genoss es, seine Lippen auf ihren zu spüren und für kurzen Moment vergass sie sogar alles, was passiert war.

Langsam schloss Marik seine Augen und zog sie etwas an sich. Das Gefühl war überwältigend gewesen.

Jane zögerte zuerst, schlang dann aber ihre Arme um seinen hals.

Das ganze ging nun schon fast 1 Stunde so und Marik schien immernoch nicht genug von Jane zu haben.

Auch Jane wollte nur mehr und mehr von ihm. Sie küsste ihn intensiver.

"Jane du bist süß", hauchte Marik ihr ins Ohr und küsste sie weiter.

Sie lächelte leicht udn drückte ihn mehr an sich. Wiee glücklich sie sich doch fühlte. Am libsten hätte sie es,w enn es nnie aufhören würde. Seine Küsse erwiderte sie weiterhin,.

Marik lächelte und zog sie nun fast ganz auf sich.

"Mhh...", sie leis ihn dieses gewehren.

Marik hörte das und war nun mutiger geworden. "Jane ich glaube...nein ich weiß, das ich mich in dich verliebt habe", sagte er und sah sie an.

Sofort llief sie rot an, doch ihr Gesicht erstrahlte noch mehr. Sie wusste nicht warum, doch sie war glücklich, dies zu hören.

Marik aber sah sie nur an und hoffte das sie es erwiedern würde.

Als Jane wieder zu Worte kam, flüsterte sie nur leise. "Marik... ich l.... liebe dich auch...." und küsste ihn sofort.

Bevor Marik wieder was sagen konnte, wurde er schon von Jane geküsst und genoss es einfach nur.

Die ganze zeit über hatte Jane Schmetterlinge im Bauch. Und nun.... sie wusste, dass es endlich einen Jungen in ihrem Leben gab, den sie leibte, und was auch auf der Gegenseitigkeit beruht war.

Nun schaute MARik Jane einfach nur an. "Du bist wunderschön", sagte er und lächelte dabei.

Sie wurde leiht rot. Für gewöhnlich würde sie jetzt jemanden dafür anfahren,d en sie war von dem Gegenteil sicher, doch bei ihm schaftte sie es nicht.

"Hey du bist ja rot", grinste er.

Sie seufzte inenrlich und zwang sich zu nem leichten Lächeln.

Marik sah sie nur an.

"Und.... was jetzt?", fragte sie etwas leise und heiser.

"Weiß nicht", meinte Marik.

Jane wusste deis auch nich. Sie schaute nur auf die Uhr und hielt sich das Husten. Es war fast Mitternacht. "Ich muss los!"

"Gut", sagte er leicht traurig.

Sie schenkte ihm noch ein mildes Lächeln und hielt sich davon ab, ihn zu küssen.

"Nacht..", dannn verliess sie sien Zimmer.

"Nacht", sagte er und sah ihr nach.

## Kapitel 37: Begegnung mit einem Geist

Endlich Ruhe, sagte sich Kaiba und legte sich in sein Bett auf dem Schiff. ES fiel ihm nicht gerade schwer einzuschlafen und schon war er im Land der Träume gewesen. Doch plötzlich leuchtete sein Gegenstand auf, was kaum zur Kenntnis genommen wurde.

Eine durchsichtbare Figur erschien vor Kaiba und betrachtete ihn. Es war Seth. Seth seufzte. "Bei allen heiligen Göttern bist du noch da?", Seth konnte sich nicht mehr beherrschen.

Kaiba wurde einfach nicht wach. Irgendwann aber nach fast 2 Stunden wachte er auf. Zuerst vernahm er Seths Anwesenheit nicht.

Seth war gerade selbst am Nickerchen als er hochfuhr. "Kisara!"

Seto blickte sich ungläubig um und sah eine komische Gestalt. "Na toll ich haluziniere", seufzte er und sah Seth an.

"Oh du bist wach", meinte Seth etwas freudig.

Kaiba aber reagierte nicht darauf und legte sich wieder zurück.

"Hey!", Seth schwebte näher zu ihm.

"Was?", Seto hob die Augenbraue und machte dann wieder beide Augen zu.

"Ihm kann ich doch meine Kisara nicht zur Obhut überlassen," dachte Seth laut nach.

"Was sagtest du da?", fragte Kaiba ungläubig.

"Ich sagte, dass Kisaras Schutz in deinen Armen liegt!"

"Was soll das heißen? Ich werde sie sicher nicht schützen, warum auch?", zuckte er mit den Schultern.

"Doch das wirst du!"

"Das denkst du doch nicht wirklich von mir? Ich bin Seto Kaiba und pass nicht auf die kleine auf", gab Kaiba zurück.

"Und ich bin der hohe Priester Seth, und trotzdem... du wirst auf sie aufpassen!"

Kaiba aber gab etwas von sich das einem "Pff", ähnelte und sah ihn an.

"Warum weigerst du dich den so?" seufzte Seth.

"Nenn mir lieber einen Grund warum ich das tun sollte?"

"Weil sie meine Geliebte ist?", schoss Seth ohne nachzudenken von sich.

"Ach? Dann pass gefälligst selber auf sie auf", schnaubte Kaiba aus irgendeinem Grund. Das Wort Geliebte gefiel ihm hier ganz und gar nicht.

"Ich bin ein Geist!", erinnerte Seth ihn.

"Und? Du bist doch grad hier oder nicht?", verschränkte Kaiba seine Arme.

"Kann ich dich anfassen?", Seth fuchtelte vor Kaibas Brust und seine Hand ging sogar hindurch.

"Ich kann sie doch nicht beschützen... ich bestehe weder aus Fleisch noch Blut!"

"Dein Pech, beschütze sie selber und lass mich in Ruhe damit."

"Ich bin nicht dumm... du magst sie doch auch, oder?", hackte Seth nach.

"Nein tu ich nicht und ja du bist dumm", sagte Kaiba.

Seth ballte die Faust, doch sofort kam er zur Ruhe. "Warum küsst du sie dann?"

"Das war nichts, eine einmalige Sache", gab er zurück.

"Zweimalige...", verbesserte Seth ihn und versuchte, ruhig zu bleiben.

"Pff...und? Glaub ja nicht das ich auf so ein Gör stehe", sagte Kaiba.

"Wer ist dir dann lieber?", Seth schaute ihn neckend an.

"Keiner."

"Ach wirklich? Wäre dir vielleicht diese braunhaarige lieber?", grinste Seth.  
"Welche Braunhaarige? Dich?", fragte er nun nach und grinste hemmisch.  
Seth schnaubte. "Woher soll ich den deren Namen wissen? Oder stehst du mehr auf Blonde? Obwohl... nein, wehe du willst was von ihr!", er schaute ihn ernst an.  
"Versprich mir bitte, dass du dich um Kisara kümmerst, ohne Wiederrede!"  
"Vergiss es", Kaiba blieb immernoch stur.  
"Warum?"  
"Warum sollte ich?", stellte er die Gegenfrage.  
"Warum nicht?"  
"Und warum doch?", Kaiba merkte, dass Gegenfragen Seth auf die Palme brachten und machte weiter.  
"Na gut... dann ist es dir lieber, wenn die Schatten Kisara verschlingen würden? Oder ein Geistesgestörter ihr weh tut?"  
"Von mir aus. Ich hab eh nichts davon", gab Seto zurück.  
Seth seufzte nur und wusste nicht weiter.  
"Wenns sein muss, aber wehe es lohnt sich nicht für mich", sagte er.  
Sofort sah Seth Miene anders aus. Vor Glück hätte er heulen können.  
"Versprich mir, das du dich um sie kümmerst und sie selbst nicht beleidigst!"  
"Hey hier war nur von aufpassen die rede und nicht von was anderem."  
"Oh... ähm.... nja... ist doch das Gleiche!", plapperte Seth.  
"Ist es nicht", Seto hob seine Augenbraue und schaute Seth misstrauisch an.  
Seth seufzte. "Ist dir den nichts an dem Wohlergehen des Mädchens?"  
"Nein", sagte er kurz.  
"Das glaube ich dir nicht!", gab Seth nach kurzem Überlegen von sich.  
"Dein Pech."  
"Sag mal... warum bist du nur so sturr??"  
"Geht dich nichts an", meinte Kaiba.  
"Doch... hm.... eigentlich bist du nicht so, wie du dich gibst..."  
"Du kennst mich auch so gut, du weißt nichts von mir und ich bin wie ich bin", schnaubte Seto sauer.  
"Ach ja? Wenn du das meinst... warum warst du dann so ruhig, als du bemerkt hattest, dass Du Janelyn umarmt hattest?", Seth schaute ihn mit einer hochgehobenen Augenbraue an.  
"Ich war nicht ruhig, aber das hast du ja nicht gemerkt", fast schrie Kaiba sein altes Ich an.  
"Du hast sie nicht wie für üblich angefahren sondern nur deine Hand gegeben und wolltest Frieden mit ihr!"  
"Weil ihr gemecker mir auf die Nerven geht."  
"Ach? Dir geht doch alles auf die Nerven... ausserdem wäre dir alles egal, hättest du Kisara nicht davor beschützen wollen, was es für ein Geräusch war, nach eurem Kuss...."  
"Merkst du nicht das du nervst? Und wenn schon, dann wollte ich sie halt für einen KURZEN Moment beschützen", Kaiba war nun sehr sauer.  
"Aber es war doch nur Janelyn... und trotzdem hattest du Angst um sie!", Seth wusste, dass Kaiba ihm nichts antun könnte und er merkte auch, dass das wohl seine Schwachstelle war.  
"Ich sagte schon mal das dich das nichts angeht und ich sag es wieder. Außerdem wusste ich nicht das es Jane war und nun lass mich in Frieden." Seto stand auf und ging auf Seth zu, mit der Absicht ihm eins über zu braten.

"Versprich mir, dass du auf Kisara aufpasse wirst!", Seth blieb an seinem Platz schweben.

"Wenn das der einzige Weg ist dich loszuwerden, dann mach ich es halt", seufzte der Geschäftsmann.

"Dann mach es doch!", der Geist wollte von Kaiba das Versprechen richtig hören.

"Das sagte ich doch eben."

"Ich will von deinem Munde aus hören: Ich, Seto Kaiba, verspreche dir, Seth auf unsere Geliebte Kisara aufzupassen!", übertrieb Seth ein wenig.

"Das sag ich nie im Leben."

"Dann werde ich auch nicht verschwinden!"

"Dann bleib doch hier. Mir egal", seufzte Kaiba genervt.

"Und werde dich weiterhin nerven!"

"Ich hab keine Angst vor dir."

"Mir doch egal....", Seth schaute sich um.

"Mach was du willst."

"Du musst mir nur ein Versprechen geben... dann bist du mich los..."

"Ich werde aber nicht das wiederholen was du sagtest", knurrte Kaiba.

"Ok, du kannst den namen Kisara auslassen...."

"Hast du sie nicht mehr alle?"

"Was den? ich mache mir nur Sorgen um das Mädchen, in das wir beide verliebt sind, auch wenn du es nicht zugeben willst"

"Ich bin NICHT in sie VERLIEBT", schrie er das letzte Wort.

"Siehst du... du schreist es sogar laut raus, dass du in sie verliebt bist!", grinste Seth.

"Du nervst. HAU ENDLICH AB." Kaiba konnte sich nun gar nicht beherrschen.

"Ich, Seto Kaiba, verspreche dir, Seth auf Kisara aufzupassen!", knurrte Seto.

"Du hast was vergessen...", gähnte Seth heraus.

"Ich hab es doch versprochen, dann lass mich jetzt in Ruhe und ich habe nichts vergessen", betonte Kaiba.

"Hast du wohl", beharrte Seth.

"Dann beschütz ich sie eben nicht. Wie du wolltest. Wenn ihr was passiert, dann ist es deine Schuld", grinste Seto.

"Ja schon gut, du hast es versprochen und das reicht. Ich danke dir...", sagte Seth und verschwand. Der raum wurde wieder dunkel.

"Na endlich", Kaiba legte sich wieder zurück und schlief ein

## Kapitel 38: Abschied

"Hey aufwachen wir sind da", riefen Joey und Tristan, während sie an alle Türen klopfen.

Jane hätte einem von denen den Schädel einschlagen können, weil diese sie aus dem schönsten Traum, den sie je hatte, geweckt haben. Sie öffnete ihre Augen und setzte sich auf.

Das gleiche galt auch für Kisara, da sie sehr schön träumte. Aber der Traum war nun zu Ende und die Realität begann wieder. Sie setzte sich auf und stand anschließend auf um sich frisch zu machen. Gut gelaunt ging sie nach draußen wo die anderen bereits standen, nachdem das Schiff endlich angelegt hatte.

"Guten Morgen", sagte sie lächelnd und sah alle freudig an.

Auch Jane machte sich frisch. Sie schaute sich nochmal um, und ihr wurde klar, dass sie nicht geträumt hatte, als sie am Abend zu vor sich mit Marik küsste. Der Traum war jedoch nicht die Realität, und zum Teil war sie froh deswegen. Auch sie ging raus und begrüßte alle.

"Gut alle sind wach dann können wir ja los", meinte Yugi und ließ Ishizu vorgehen.

"Wo sind den Odion und Marik?", wollte Joey wissen, der das merkwürdig fand.

"Die sind schon unten...", antwortet Ishizu knapp.

"Ach so", meinte Joey

"Hey Kisa....", Jane lächelte ihre Cousine an.

"Was war denn da gestern vorgefallen?"

"W...wie gestern?", stotterte Kisara und sah Jane an. Automatisch ging Kisara etwas langsamer und zog Jane mit nach hinten.

"Wah... was ist?", diese schaute zu Kisara.

"Ach... na gestern abend "

"Jane nicht so laut", bat sie ihre Cousine und flüsterte.

"Dann erzähl aber... sag mal... wie konntest du dies tun... ich meine, es ist Kaiba...", fing sie dann an, hörte aber sofort auf.

"Naja, du kannst aber auch tun, was du willst...."

"D...du hast das gesehen?", mit einem Mal wurde Kisara sehr rot im Gesicht.

"Es war doch nur ein Kuss", flüsterte sie.

"Ja, leider habe ich das gesehen....", Janes Miene wurde blass und es sah so aus, als müsse sie sich übergeben, doch mit einem Mal hellte sie auch wieder auf.

"Aber was solls..."

"Jane, was ist los mit dir?", wollte Kisara wissen.

"Nichts...", strahlte diese und erblickte in der Weite Marik und Odeon. Ihr Herz fing an zu rassen, doch sie lies sich dennoch nichts anmerken.

"Wir sind da", meinte Yugi.

"Dann gehen wir hin", mit diesen Worten liefen Joey und Tristan zu den beiden hin.

"Hey ihr beiden, wartet doch auf uns!!", rief Tea den beiden nach.

"Gehen wir", rief Yugi und ging mit den anderen runter.

"Und was passiert nun?", fragte Kisara Ishizu.

"Wir bringen die Gegenstände in die Grabstätte zurück und schauen nach, was passiert. Wenn alles gut ist, heisst es, dass eure Aufgabe getan ist...", Ishizu lächelte Kisara an.

"Und wir können wieder nach Hause", fügte Tristan hinzu.

Gemeinsam gingen dann alle anschließend rein in die große Grabstätte.

"Boah... es ist hier kühl...", stellte Jane fest und ging weiter. Sie spürte jemand bekanntest neben sich und als sie ihren Blick drehte, erkannte sie Marik.

"Nicht mehr lange", grinste Kisara die Jane und Marik erblickte.

"Ihr müsst die einzelnen Gegenstände in den Milleniumsstein legen", erklärte Odeon.

"Gut", sagte Yugi und ging als erstes nach vorne. Dann nahm er sein Milleniumspuzzle und legte es in die richtige Stelle des Steins rein.

"Na endlich bin ich das Ding los", murrte Kaiba. Und auch diesen Geist, sagte er in seinen Gedanken.

Auch Marik legte seinen Gegenstand zurück. Die Gegenstände von Bakura und Pegasus brachte Ishizu zurück. Nun blieben noch Kisara und Jane. Mit festen Schritten machte sich Jane auf den Weg und legte ihren Gegenstand zurück.

"Na dann", sagte Kisara zu sich und sah kurz zu Seto. Alleine durch die kam sie schließlich Seto etwas näher. Noch einmal atmete sie tief durch und ging dann zum Stein, wo sie die Kette hinlegte.

Nun waren alle Gegenstände an ihrem ursprünglichen Platz zurückgekehrt und es schien als gäbe es ein Erdbeben, welches den Milleniumsstein in den Tiefen versank.

"Wir müssen hier raus!", sagte Ishizu plötzlich und eilte voraus.

"Gut alle raus", rief Joey und rannte mit den anderen nach draußen.

Als dann alle draussen waren dachte Jane vor sich hin.

"Das wars", streckte sich Yugi und sah die anderen an.

"Ja, ihr könnt wieder nach Hause und habt eure Ruhe.

"Ab hier werden wir euch nicht mehr begleiten", erklärte Odeon kurz und knapp den anderen.

"Alles klar, dann heißt es wohl sich verabschieden", meinte Joey und sah auf Kisara.

"Du kommst doch wieder mit oder?", fragte er sie.

"Was?!", rutschte es Jane enttäuscht von sich.

"Also ich komme wieder mit", lächelte Kisara.

Im Anschluss verabschiedeten sich alle voneinander und gingen wieder los. Nur Jane, Kisara und Marik bleiben auf der selben Stelle

"Jane komm verabschiede dich", sagte ihre Cousine und sah beide an. "Soll ich warten?", fragte sie.

Jane schüttelte hastig den Kopf und Marik schaute Kisara an.

"Okay wir warten auf dich", meinte sie und ging den anderen nach.

Jane vermied es immer noch, Marik aufzublicken. Dieser schaute sie jedoch an.

"Jane...", fing er an, wurde dann jedoch unterbrochen.

"Sag mir, wusstest du was davon?", fragte das Mädchen leise.

Kurz sah Kisara nochmals zurück auf die beiden und ging dann weiter.

"Ja...", sagte Marik nach kurzer Zeit Stille. Ihm fiel es schwer, dies zu zugeben, den er wusste, dass dies Jane enttäuschen würde.

Jane aber zeigte es ihm nicht. Sie schaute vershwommen, wegen der Tränen weiter zu Boden und sagte nichts mehr. Am liebsten würde sie jetzt Tod umfallen, denn dieses Gefühl, diese Gedanken waren hart. Marik schritt auf sie zu und nahm sie in den Arm.

"Es tut mir leid...", flüsterte er in ihr Ohr.

Er drückte sie näher an sich, und sie schlank auch ihre Arme um ihn. Tränen flossen über ihre Wangen. Schweigend standen beide da und genossen die Nähe, wahrscheinlich ein letztes Mal. Marik wollte sie gar nicht los lassen, doch dieses musste er. Unwillkürlich lockerte es den Griff und zwang sie sanft dazu, ihn anzublicken. Er küsste ihr zuerst die Tränen weg, dann berührte er mit seinen Lippen die ihren und

küsste sie leidenschaftlich. Doch dann lies er sie los.

"Pass auf dich auf...", sagte er ihr und Jane nickte nur. Sie konnte kein Wort von sich rausbringen. Noch einmal wischte Marik ihr die Tränen weg und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Dann ging er einen Schritt weg von ihr und Jane ging los, auf den Boden schauen und versuchend, sich zu beruhigen. Sie wollte zurück zu ihm schauen, denn sie spürte seine Blicke auf ihrem Rücken, doch das schaffte sie nicht. Es zerriss ihr einfach das Herz und sie lief los.

## Kapitel 39: Die erste gemeinsame Nacht

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 40: Die erste gemeinsame Nacht \*zensiert\*

Zu schnell verging die Zeit und der Sommer rückte an, die Zeugnisse waren fertig geschrieben und ausgeteilt...und Kisara? Was war mit ihr? Ihre letzten Tage begannen.

"Jane? Hey wo bist du?", rief Kisara durch das Haus als sie ihre Cousine fand.

"Ich werd jetzt zu den anderen gehen und mich verabschieden, willst du mitkommen?"

Jane schaute ihre Cousine an. Seit sie sich von Marik verabschiedet hatte, hatte sie sich ganz verändert. Sie war nicht mehr so genrvt und nervte auch andere nicht. Sie sprach auch nicht über ihn, war aber die meiste Zeit nur zu Hause und lernte. Auch diesmal schüttelte sie den Kopf.

"Nein, gehe ohne mich... tut mir leid..."

"Jane, sicher? Geht es dir nicht gut?", fragte Kisara nach und umarmte sie.

"Ja, es geht mir gut...", sie zwang sich ein Lächeln und legt auch leicht ihre Arme um Kisa.

"Geh ohne mich....dir wird schon nichts passieren. Die Marsianer bleiben ganz bestimmt auf ihrem Planeten..."

"Jane ich werd dich vermissen", sagte Kisar aund hatte Tränen in den Augen.

"Hey, ich dich doch auch...", auch Jane hatte Tränen in den Augen.

"Du kommst mich besuchen, ja?", fragte Kisara und sah sie an.

"Natürlich werde ich das... sobald meine Eltern damit einverstanden sind..."

"Klar, ich hab sie schon gefragt", grinste ihre Cousine und löste die Umarmung.

Jane grinste auch. "Du denkst wohl an alles..."

"Klar doch", lächelte Kisa.

Jane strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

"Grüß die anderen von mir..."

"Mach ich, bis nachher", sagte Kisara und verschwand aus dem Haus.

"Ja, bis naher...", sagte Jane noch leise ihr nach, und wusste, dass Kisara diese nicht mehr mit bekam. Doch ihr war es egal. Sie machte es sich auf der Fensterbank in ihrem Zimmer wieder gemütlich und schaute raus. Wie sehr sie doch Marik vermisste, doch dies würde sie nie öffentlich zugeben.

Nachdem sich Kisara bereits bei allen verabschiedet hatte kam die letzte Person dran: Seto Kaiba.

Kisara klopfte an Setos Zimmer und dachte nach. "Darf ich rein kommen?", rief sie.

"Wenns sein muss", meinte er daraufhin nur und sah die Tür an.

"Danke", lächelte sie und ging rein.

"Was willst du?", kam er gleich zum Punkt. Seid ihm dieser Geist erschienen war, war er komischerweise netter zu Kisara als vorher, doch es gab Tage wo das anders war.

"Mich verabschieden", sagte sie kurz und knapp.

"Verabschieden?", fragte er nach.

"Ja ich fliege bald nach Hause und daher verabschiede ich mich bei allen", Kisara klang etwas traurig, der Abschied fiel ihr schwer.

"Ach ja, ist es schon soweit?", fragte er.

"Ja ist es", seufzte sie und sah ihn an.

"Na dann, auf wieder sehen", verabschiedete er sich von ihr.

"Ist das das einzige was du sagst?", wollte sie wissen und ging etwas weiter zu ihm.

"Was willst du sonst hören?", Kaiba war etwas überfragt gewesen und sein Stolz ließ

es nicht zu, dass er noch was nettes sagen würde.

"Vielleicht das du es Schade findest oder das es dir leid tut das ich gehe...", machte sie ihm Beispiele.

"Ach so, naja", schulterzuckend sah er sie auf und stand auf.

"Egal, ich hab mich jedenfalls verabschieden", lächelte sie etwas gezwungen.

"Hast du", nickte er zustimmend.

"Wenn du willst, dann setz dich", sagte er und bot ihr einen Platz an.

"Danke", lächelte Kisara und setzte sich auf sein Bett, wo auch Seto bald wieder platz nahm.

"Und nun?", wollte Kaiba wissen und gähnte.

"Weiß nicht, wir haben uns ja lange nicht gesehen", meinte sie und musste an die Schiffsfahrt denken.

"Viel zu tun", erwiderte Seto knapp.

"Würdest du mich noch einmal küssen nur zum Abschied?", rutschte es Kisara raus und sie wurde rot.

"Warum nicht?", zuckte Kaiba mit den Schultern, beugte sich zu ihr und küsste sie auf die Lippen.

Diesen Kuss erwiderte Kisara, da es wohl ihr letzter war mit Kaiba. Gleichzeitig schlossen beide ihre Augen um es zu genießen. Der langsame zärtliche Kuss wurde nach einer kurzen Zeit immer leidenschaftlicher und inniger. Beide wussten nicht was los war und sie gaben sich einfach dem Gefühl und dem Moment hin.

Am nächsten Morgen wachte Kisara zuerst auf und sah ihn an. Sie lächelte, war aber auch traurig, da der Abschied sehr nah war und sie die ganze Nacht nicht zu Hause war, doch in diesem Moment war es ihr egal gewesen. Mit einem zärtlich Kuss weckte sie ihn auf und sah ihn an.

"Guten Morgen", sagte sie freudig.

"Morgen", kam es von ihm eher kühl.

"Was hast du?", fragte sie.

"Nichts, zieh dich an und dann gehst du am besten", antwortete er und setzt sich auf.

"Aber warum?", wollte Kisara wissen, sie war leicht egschockt und konnte nicht genau verstehen, worauf er hinaus wollte.

"Geh einfach", meinte Kaiba kühl.

"Gut", nickte Kisara und hatte Tränen in den Augen. Schnell zog sie sich an und verschwand aus der Villa.

Es tut mir leid, aber so ist es besser, dann fällt dir der Abschied nicht so schwer sagte sich Seto, zog sich an und ging an die Arbeit. Auch wenn er es nicht zu gab, so hatte er sich in Kisara verliebt, gerade dann als sie kurz davor war Domino für immer zu verlassen.

## Kapitel 41: Kisaras Abschied und Setos Gefühle

Am nächsten Morgen wachte Jane auf. Sie setzte sich auf und schaute sich wie immer um. Sie klopfte an Kisaras Zimmertür, doch nichts geschah.

"Hm... Kisara?" Ihre Mutter kam ihr auf den Weg.

"Morgen Janelyn... suchst du Kisara? Die war heute nicht da.. ich hatte Tea angerufen, und diese meinte Kisara übernachtete bei ihr. Komisch das das Mädchen uns nichts sagte...", mit diesen Worten verschwand sie die Treppe runter.

Jane schaute ihr nach. Diese Geschichte kam ihr unglaublich vor und sie trat in Kisaras Zimmer rein.

Leise kletterte Kisara durch das Fenster in ihrem Zimmer hinein, als sie Jane erblickte.

"Ah Jane", Kisara fiel geschockt nach vorne über und lag in ihrem Zimmer.

"Wo warst du?? Seit wann übernachtetest du bei Tea???"

"Bei Tea?", Kisara verstand nur Bahnhof, seit wann war sie bei Tea und warum glaubte man das.

"Wie kommst du auf die Idee?"

"Na Mom hatte sich Sorgen gemacht, wo du bist, also rief sie bei Tea an, und diese meinte, du seist bei ihr!", erklärte Jane ihr und achtete auf ihre Reaktion.

"Oh hat Tea das gesagt? Nett von ihr, aber ich war nicht bei Tea, ich war bei..." Kisara stockte und stand auf. Ihr Blick wurde auf einmal so traurig und sie sah auf ihr Bett.

"Wäre ich doch bloß hier geblieben."

"Hm..."

"Warum? Wo warst du den?"

"Ich...also ich", zunächst stockte Kisara, aber sie wusste, das sie das nicht verbergen konnte.

"Ich hab die Nacht bei und mit Seto verbracht", sagte sie traurig.

Janes Augen weiteten sich. Sie fing an zu husten.

"Tut mir leid, könntest du dies vielleicht wiederholen? Ich glaube, ich habe mich verhört. Warst du bei Seto in einem Bett???"

"Ja", sagte Kisara.

"Aber nicht nur das, da ist noch mehr passiert zwischen ihm und mir", langsam kamen ihr Tränen in die Augen.

Jane schritt zu Kisara hin.

"Was ist den?", tröstend legte sie ihr den Arm um die Schulter.

"Ach Jane, verstehst du es? Weißt du was gestern Nacht zwischen mir und ihm war?", fragte sie nach bevor sie weiter reden wollte.

"Ja, ich verstehe dich...aber... hat er dich vergewaltigt?!", rief Jane plötzlich klein laut raus.

"Nein Jane, wir wollten das beide, dachte ich zumindest", seufzte sie.

"Aber heute früh war er wieder so...so eiskalt und herzlos, das tut einfach weh."

"Dieser Mistkerl... und ich habe ihm vertraut...", rutschte es ihr aus dem Mund und sie knallte sich die Hand davor.

"Was? Jane was hast du? Warum?" fragte Kisara.

"Ach... ist nicht wichtig...", sagte sie hastig und löste sich von ihr.

"Dieser Mistkerl... ich werde ihn erwürgen...", sie machte sich davon auf ihr Zimmer.

"Jane nein nicht", rief Kisara ihrer Cousine nach, doch es war zu spät.

In der Villa der Kaibas, saß Seto Kaiba in seinem Arbeitszimmer am PC wie jeden

morgen um nach der Firma zu sehen, aber diesmal war alles anders. Seine gesamte Konzentration war weggewesen und er hielt sich mit den Hände seine Schläfen. Jane klingelte an der Tür zu der Villa, nachdem sie dort angekommen war. Vor Wurt kochte sie.

Diesmal machte Mokuba auf, da Seto gestern und heute allen Bedinsteten frei gab.

"Oh hallo", sagte er und sah sie an.

"Willst du zu Seto? Der ist oben im Arbeitszimmer."

"Hi, Mokuba!", Jane lächelte aufgesetzt.

"Im Arbeitszimmer? Ok, danke schön.... ", sofort machte sie sich auf den Weg dorthin.

"Ich hoffe doch, es stört dich nicht, wenn ich deinem Bruder Feuer unterm Hintern mach!", rief sie noch zu Mokuba hin.

"Was? Was hat die den?", murmelte Mokuba und ging wieder in sein Zimmer.

Ohne zu klopfen platze sie in das Arbeitszimmer. Als erstes schenkte sie Kaiba einen vernichtenden Blick.

"Kannst du nicht anklopfen", sagte Kaiba und sah sie an. "Also was ist?", fragte er und klang wie immer.

"Anklopfen?? Gab es hier eine Tür???", erwiderte sie im gleichen Ton wie er.

"Na gut, las uns zur Sache kommen. Was bedeutet Kisara dir?!"

"Bitte was? Was soll das", antwortete Kaiba und sah Jane an.

"Wieso zum Teufel hast du dies getan?!"

"Kannst du mir sagen wovon du sprichs?", sagte er und dachte nach.

"Ach das meinst du, und?"

"WAS?! So leicht nimmst du die ganze sache hin??? KAIBA, du Idiot!! Ich hatte dir vertraut! und was tust du?? Hast deinen Spaß, und fertig???"

Nun stand Kaiba auf und ging an Jane vorbei. Im vorbei gehen aber sprach er noch kurz mit ihr.

"Was sollte ich machen? Sie fliegt heute Abend wieder nach Hause, soll ich ihr den Abschied schwerer machen als es ist?", fragte er und sah sie nicht an.

"Du weißt ja wo es raus geht und schließ die Tür", waren seine letzen Worte und er verließ das Zimmer.

Kaiba ging schnurrstracks auf sein Zimmer zu und verschwand darin. Seufzend lehnte er sich gegen eine der vier Wände.

Jane folgte ihm und blieb vor seiner Tür stehen, langsam kamen ihr Zweifel an Kaibas Schuld.

Kein Laut war von Seto zu hören gewesen. Langsam ging er an sein Fenster und sah nach draußen.

Jane kämpfte noch einige Zeit mit sich, drehte sich um und verliess dann die Villa.

"Jane, warum hast du das getan?", Kisara stand auf einmal neben ihrer Cousine und sah sie an.

Jane seufzte. "Kisara.... ach vergiss es..."

"Es tut mir leid, das du wegen mir ärger mit ihm hast. Komm gehen wir, ich muss noch packen", sprach Kisara.

Gemeinsam gingen beide Mädhcen nach hause und Kisara packte ihre Sachen. Der Abend hatte angebrochen und zusammen fuhren sie zum Flughafen.

"Gleich ist es soweit", sagte Kisara und sah die Familie an.

"Pass auf die auf und komm uns besuchen", sagten Janes Eltern und umarmten Kisara.

"Mach ich, danke für alles", lächelte sie und sah Jane an. "Hey."

Jane schaute zu Kisara und umarmte diese. "Ich werde dich vermissen....":

"Ich dich auch", Kisara umarmte ihre Cousine und weinte. "Danke für alles", sagte sie

und hörte den Aufruf zum Einchecken.

"Ich muss dann", meinte sie und sah alle an.

Auch Jane weinte. "Machs gut..."

Nun ging Kisara zum Einchecken und war außer Sichtweite gewesen. Bis zu ihrem Abflug aber dauerte es noch etwas. Von ganz weit hinten konnte man noch eine andere Gestalt erkennen. Er trug die selben Sachen wie immer, es war kein anderer als Seto Kaiba, der Kisara nach sah.

Nach einiger Zeit stieg Kisara ins Flugzeug und wartete auf den Start. Sie schaute aus dem Fenster und weinte.

Kaiba stand immernoch in der Halle und sah raus. In seinen Augen spiegelte sich eine merkwürdige und fremde Traurigkeit, die man sonst nicht sah.

Jane schaute noch lange zu dem Flugzeug, bis dieser in die Luft flog.

Endlich begann der Start und das Flugzeug war weg gewesen.

"Jane wir fahren nach Hause", sagten ihre Eltern und fuhren alleine los, da sie ihrer Tochter etwas Zeit geben wollten.

Kaiba schaute immernoch aus dem Fenster und war bereits in Janes Sichtweite gewesen.

Jane erblickte ihn nun auch. In ihrem Augen zeigte sich Abneigung ihm gegenüber.

Kurz blickte Seto nach unten und dann dreht er sich um. Nun erblickte auch er Jane. Für eine kurze Zeit konnte auch sie die Traurigkeit in seinen blauen Augen sehen, doch lang war sie nicht, da Kaiba los ging Richtung Ausgang.

"Kaiba warte!", rief Jane plötzlich und lief ihm an.

"Was ist?", fragte dieser und blickte sich um.

"Wolltest du ihr den Abschied nicht leichter machen?? Warum bist du hier?"

"Sie hatte doch einen leichten Abschied und gesehen hat sie mich auch nicht. Sie hat also das bekommen was das beste für sie war. Und darf ich etwa nicht hier sein? Ich hatte einen Termin", log er.

"Ach... mitten im Flughafen...", Jane nahm ihm diese trotzdem nicht ab.

"Ja, sowas gibt es. Als ich damals das erste Mal auf Kisara traf, hatte ich hier auch einen Termin", erklärte Seto.

"Da warst du aber nicht mitten im Flughafen, sondern in einem der Cafes..."

"Na und? Man wird sich hier wohl noch umsehen dürfen? Und außerdem muss ich dir keine Rechenschaft schulden", sagte er.

"Doch!", protestierte Jane.

"Jane, lass es, ja?", bat Kaiba sie.

"Warum???"

"Weil ich keine Lust habe", protestierte nun er.

"Und??? Denkst du, das interessiert mich?"

"Ich wusste es", seufzte er und sah sie an.

"Also was willst du?"

"Warum warst du so kalt zu ihr? Du hättest mit ihr normal reden können und vielleicht wäre sie sogar hier geblieben!"

"Und? Was würde das bringen? Ihre Familie ist nicht hier und sie war nur für ein Jahr hier. Wie stellst du dir das eigentlich vor? Denkst du sowas ist leicht? Einfach zu sagen das man hier bleibt?", fragte er sie.

"Nein, aber dann wäre sie nicht mit dem Gedanken von hier weggeflogen, dass du sie nur ausgenutzt hast!"

"Das erleichtert es ihr", murmelte er leise vor sich hin.

"Ach... du willst mich doch nicht versteehn....!" Sie drehte um und ging an ihm vorbei.  
"Wie du meinst", sagte Seto und starrte nach draußen.  
Nach kurzem Nachdenken folgte Kaiba Jane und hielt sie am Arm fest.  
"Was soll ich deiner Meinung nach machen?", fragte er sie ironisch, was man aber an seiner Tonlage nicht heraushören konnte.  
"Lass mich!", sie riss ihren Arm aus seiner Hand.  
"Tu doch was du willst! Und das nächste mal lockere deinen Griff...", reibt sich die Stelle am Arm, wo er sie packte.  
"Dann hau doch ab", zischte Kaiba und ging weg von ihr.  
"Bleibt mir doch alle gestohlen", murmelte er vor sich hin und war wieder in der Flughafenhalle.  
"Ich an deiner Stelle wäre jetzt zu ihr gefolgt!", rief sie ihm dann aber noch nach.  
Und was bringt mir das? Ich weiß nichtmal wo sie wohnt, sagte er sich und setzte sich auf die Bank in der Halle.  
Jane ging wieder zu ihm. "Was ist den das Problem?"  
"Das Problem? Es geht kein Flug nach Ägypten und ich weiß nicht wo sie wohnt und auch nicht was ich da soll", erklärte Seto ihr.  
"Ich weiss aber, wo sie wohnt...", meinte Jane gelassen, als ob sie die anderen beiden Gründe nicht hörte.  
Kaiba aber schwieg und dachte nach.  
"Ich könnte dir die Adresse geben...", fuhr sie fort.  
"Musst du nicht", sagte er und stand auf.  
"Egoist....", zischte Jane ihn an.  
"Eigentlich wollte ich ja das du mitkommst, aber wenn das so ist, gib mir die Adresse", sprach Kaiba sauer.  
"Was??!", Jane hätte vor Freude heulen können.  
"Du fährst hin und ich darf mit??! Och danke", am liebsten hätte sie ihm geknuddelt, doch sie hatte noch zum Glück ihren Verstand da, also tat sie dies nicht.  
"Ach du willst mit? Dann komm, aber ich fliege", gemeinsam mit Jane ging er zu den Jets die am Flughafen rumstanden und kaufte sich eins für diesen Flug.  
"Also rein mit dir und geh nach hinten, vorne muss ich fliegen."  
"Ich weiss....", sagte sie leicht genvt und kletterte nach hinten.  
"Na dann", mit diesen Worten startete Kaiba die Maschine und flog los. Auf dem ganzen Weg dachte er darüber nach ob es das richtige war, was er grade tat und ob es richtig war, ihr hinterher zu fliegen. Nach sehr vielen Stunden landete er endlich im ägyptischen Flughafen und stieg aus der Maschine.  
"Also wohin?", fragte Kaiba.  
Jane schaute sich um. "Dorthin!", sagte sie dann auch kurzen Überlegen.  
Kaiba folgte ihr einfach und musste ihr vertrauen in diesem Fall. Endlich standen beide nach einigem Verlaufen vor dem Haus von Kisaras Eltern, aber Kaba zögerte noch.  
"Tschuldige...", entschuldigte Jane sich nochmal.  
"Aber ich war damals wirklich noch ganz klein...."  
"Jaja schon gut", sagte er und schaute sich das Haus an.  
"Na dann los!", grinste Jane und ging zur Tür.  
"Warte, du kannst doch nicht so einfach rein", meinte Kaiba.  
"Wieso nicht??", Jane drehte sich zu ihm um.  
"Mich kennen sie, dich nicht.... nja, ist ja auch egal..."  
"Und was soll ich Kisara sagen? Oder ihren Eltern?", Kaiba verschrenkte die Arme und

sah sie an.

"Also, mit Kisara musst du dir was überlegen... mit den Eltern.. hm, ich glaub, ich schulde ihnen immer noch ein Fenster....", Jane schaute wieder das Haus an. Als sie vor Jahren hier war, schaffte sie es bei einem Spiel, ein Fenster zu zerschlagen. Dies war wieder ok.

"Oder doch nicht..."

"Du weißt was ich meine, Jane", sagte Kaiba.

Jane zuckte mit den Schultern. "Überlasse die Eltern mir!"

"Wenn du meinst", seufzte er nur.

Japs!", sagte Jane knapp und klingelte an der Tür.

Das klingeln war im ganzen Haus nicht zu überhören gewesen und Kisaras Mutter machte auf.

"Oh hallo Jane, was machst du hier?", fragte sie und umarmte ihre Nichte herzlich.

"Hallo Tante", Jane erwiderte die Umarmung. "Bin hier mal vorbei gegangen...", grinste sie nur.

"Was machst du hier Jane?", fragte sie nochmals, da sie wusste, das Jane nicht einfach nur hier vorbei gegangen war.

"Nicht wichtig... ist Kisa schon da?", Jane schaute sich um und sah Kaiba an.

"Ja die ist schon da, und richtet ihr Zimmer wieder ein", lächelte ihre Tante und folgte Janes Blick.

"Oh ist das dein Freund, Jane?", fragte sie neugierig und stellte sich ihm vor, was Kaiba erwiderte.

Jane lachte auf.

"Nein, das ist nur ein... ok, ich sag nicht wer... nen guter Kumpel..", Jane räusperte sich.

"Darf ich Kisa rufen?"

"Mach ruhig", sagte sie und sah beide an.

Jane grinste. Sie schlich sich zu Kisaras Zimmer und rief sie raus.

"Die Stimme kenn ich doch", murmelte Kisara leise und machte die Tür auf.

"Jane", rief sie und umarmte ihre Cousine lächelnd. "Was machst du hier? Wie kommst du her?"

Jane umarmte sie auch. "Tja, drei mal darfst du raten... es ist sehr kalt...", lächelte sie.

"Kalt?", fragte Kisara und sah sie an.

"Naja egal, ich freu mich das du hier bist."

Jane lachte. "Ich freu mich auch hier zu sein. Komm mit...", sie zog dan ihre Cousine mit nach draussen.

"Jane zieh nicht so. Ich bin grad erst hier angekommen", meinte Kisara und wurde mitgezogen. Auf dem Weg nach draußen stolperte sie etwas und sah ihre Cousine an.

"Tschuldigung... aber wir hatten auch einen langen weg gehabt...", rechtfertigte sich Jane und shonb Kisara vor sich, damit diese Kaiba erblicken konnte.

Kisara aber schaute zu Jane nach hinten.

"Wir? Sind deine Eltern auch da?", fragte sie und wurde nach vorne geschoben.

Jane verdrehte die Augen und drehte dann Kisara um.

"Jane?", fragte Kisara und wurde umgedreht. Beim rausgehen, erblickte sie dann Kaiba und blieb wie geschockt stehen.

Jane rieb sich die Hände. Na endlich..." , murmelte sie.

## Kapitel 42: Ein neuer Versuch

"Jane? Was soll das?", fragte sie gekränkt nach und wandt ihren Blick weg von Seto.

"..Ki...Kisa...Kisara...", begann Seto, wusste aber zum ersten Mal nicht was er ihr sagen sollte.

"Tantchen, ich habe Durst...", jammerte Jane und zog ihre Tante mit rein, um Kisara und Kaiba alleine zu lassen.

"Jane", schrie Kisara ihr nach und war sauer gewesen. Von Kaiba wollte sie im Moment nichts wissen, da er ihr vor kurzem zu sehr wehgetan hatte.

"Kisara, ich muss mit dir reden", fing er an.

Jane bekam ihr trinken und beruhigte ihre Tante. "Keine angst, er tut ihr nichts... er ist schwul...", plapperte sie und knallte sich dann die Hand auf den Mund.

"Tschuldiung, er ist... hm, wie soll ich sagen, etwas unnrormal..."

"Echt? Hmm er wäre aber nen guter Fang", grinste ihre Tante.

"Was willst du? Hau ab, lass mich in Ruhe", weinte Kisara los und sah immernoch weg.

"Es tut mir leid, das war nicht so gemeint", versuchte er zu erklären.

Jane räusperte sich. "Tante, du bist.. wie soll ich sagen, aus seinem Alter und er ist ein Idiot..."

"Ich meinte das auch nicht wegen mir, sondern wegen dir", grinste sie.

"Wegen mir???? Wieso ich?? Du hast doch selber eine Tochter...", fing Jane mit ihrer Verteidigung an.

"Ja, aber Kisara ist naja wie soll ich sagen zu unschuldig um einen Freund zu haben. Du bist da schon was anderes", grinste ihre Tante.

"Leichter zu machen? Das glaubst du doch selbst nicht, du wolltest doch nur deinen Spaß und den hattest du auch", sagte Kisara und ging rein.

"Warte", rief Seto ihr nach und bekam die Tür fast ins Gesicht geschlagen.

Jane hustete stark. Gerade wollte sie was sagen als sie Kisara hörte und zu ihr ging.

"Jane?", ihre Tante sah ihr verwirrt nach.

"Kisa... was ist den los??? Hat er wieder das falsche getan???"

"Er soll mich in Ruhe lassen, seine Ausreden interessieren mich nicht", seufzte sie und sah Jane an.

"Hast du ihm das eingeredet oder warum ist er hier?", fragte sie.

"Kisara, verdammt mach auf", rief Seto kühl.

Jane seufzte und machte die Tür für Kisara auf.

"Weder noch, er hatte mich eingeladen mit zu kommen. Ich wusste gar nicht, dass er dies tun will!"

"Ich will nichts davon hören", sagte Kisa und sah Jane an.

"Nie wieder", meinte sie und ging in ihr Zimmer, dessen Tür sie abschloss. Dort weinte sie bitterlich.

"Kisara", schrie Seto ihr nach und wollte hinterher, wurde aber aufgehalten.

"Was?", fragte er.

"Was ist mit Kisara los? Was hat er getan?", fragte Kisas Mutter und ließ Seto nicht durch.

Jane seufzte. "Tante, es ist eine lange Geschichte, aber wenn du mir vertraust, dann sage ich dir, es ist alles ok. Kisara ist nur... wie soll ich sagen, sauer auf ihn, weil er ihr Heft zerrissen hat... und er ist hier, um sich zu entschuldigen...", Jane reimte eine Lüge auf die andere auf.

"Er sollte nicht zu ihr, wenn er ihr weh getan hat", sagte sie böse und sah Kaiba an.

"Lassen Sie mich durch", zischte Kaiba.

Jane klatschte sich die Hand auf den Kopf. "Er hat ihr nicht weh getan, nur aus versehen ihr was weggenommen..."

"Er hat ihr was weggenommen?", fragte Janes Tante ungläubig.

"Sagte ich doch, ihr Heft...", seufzte Jane heraus.

"Ihr Heft? Und deswegen ist er hier?", wollte sie wissen.

Jane nickte heftig. "Das heft ist ihr heilig... es kommt von mir.", sie grinste.

"Ach so", sagte ihre Tante und ließ Seto durch.

Jane seufzte innerlich erleichtert auf und schaute Kaiba nach. "Und du meinst, er wäre ein guter Fang für mich??"

"Nein nicht mehr, wenn er so gemein zu Kisara ist, dann soll er sich nicht wieder bei uns blicken lassen.

"Kisara lass mich bitte rein", Kaiba klopfte an die Tür von Kisaras Zimmer.

"Ach Tante... es war nur ein Heft... und dies tat ihm so leid, dass er sogar her gekommen ist... und deswegen musste er sogar ein Jet kaufen!", Jane schaute ihre Tante mit großen Augen an.

"Ein Jet? Ach Jane, nun veräppelst du mich doch", grinste ihre Tante.

"Ne... willst du es sehen?? Es liegt etwa 1000 Meter von hier weg... und so lange mussten wir vorhin latschen, weil man sonst nirgendwo Platz findet..."

"Also echt Jane. Okay du passt auf Kisara auf", sagte sie und ging alleine raus.

Jane nickte und schaute zur Tür.

Kaiba stand immernoch vor der Tür, da Kisara ihn einfach nicht hinein ließ.

"Ach Kisara...", Jane ging näher zur Tür. "Hör ihn dir doch an... er will sogar zu geben, dass er der letzte Mist ist, oder Seto?", eine Augenbraue hebend sah sie Kaiba an.

"Was?", rutschte es Kaiba raus und er sah Jane an.

"Willst du nicht?? Schade... hätte ja klappen können...", meinte sie aber nur niedergeschlagen.

"Jane?", räusperte sich Seto und sah sie an.

"Was den?", fragte diese

"Nichts", seufzte er und sah die Tür an.

"Kisara mach auf", befahl er ihr streng.

"Genau, mach auf oder er schlägt die Tür ein... ok, so stark ist er nun auch nicht...", stellte Jane nach ihrer Überlegung fest.

"Hört auf", sagte Kisara als sie die Tür aufmachte.

"Jane, seid wann bist du auf seiner Seite?", wollte sie wissen ohne Kaiba eines Blickes zu würdigen.

"Bin ich?!", fragte ihre Cousine entsetzt und sah aus, als habe an ihr ein Schlag auf den Hinterkopf verpasst.

"Ja bist du", sagte Kisara.

"Boah... das tat jetzt weh...", sagte sie und tat so, als wäre sie beleidigt und ging weg.

"Jane?", fragten Kisa und Seto zur gleichen Zeit.

"Kisara, nun lass mich erklären, es tut mir leid, ich wollte das nicht."

"Lass das", antwortete Kisara kühl.

"Du hast mit meinen Gefühlen gespielt, als wären sie nichts Wert", meinte sie.

"Das ist nicht wahr! Ich hab immer an deine Gefühle gedacht, und da ganz besonders."

"Lüg mich nicht an", schrie Kisara so laut das sogar Jane es hören konnte.

"Das tu ich nicht", legte er Einspruch ein und nahm sie einfach in den Arm.

"Vertrau mir", hauchte er in ihr Ohr.

Kisara stand wie geschockt da und konnte nichts mehr sagen.

"Bitte vertrau mir", sagte er nochmals und küsste sie sanft am Ohr entlang.

"Hör auf", bat Kisara ihn, da sie durch seine küsse, kaum klar denken konnte.

"Soll ich wirklich aufhören?", fragte Kaiba und machte weiter.

"Ja", murmelte Kisara ganz leise vor sich hin.

"Gut", sagte er und hörte auf.

"Ich versprech dir, dir nie wieder weh zu tun, egal was passiert. Aber gib mir bitte eine Chance", bat er sie.

"Ich...", stockte Kisara und dachte nach.

"Lass mir Zeit, ich will zu Jane", sagte sie und befreite sich aus seinen Armen und ging zu Jane.

"Jane?", fragte Kisara und setzte sich zu ihrer Cousine.

"Ja?", Jane schaute sie nicht an.

"Kannst du mir helfen?", bat sie ihre Cousine.

"Worin?", sie drehte ihren Kopf zu ihr.

"Was soll ich wegen Seto machen?", seufzte sie.

"Er bat mich ihm eine zweite Chance zu geben, aber ich weiß nicht was ich machen soll."

"Ich an deiner Stelle würde ihm eine zweite Chance geben. Denn er wollte sogar ohne mich ehr, obwohl er nicht wusste, wo du wohnst..."

"Ich weiß es nicht", sagte Kisara traurig.

"Was ist den? Worin hast du noch Zweifel?"

"An seinen Gefühlen", meinte sie und hatte Tränen in den Augen.

"Und ich lebe hier und er in Domino."

"Kisara? Ich weiß du hast Angst, aber gib mir diese eine und letzte Chance, ich verspreche dir, dich nicht zu enttäuschen. Und du kannst mit nach Domino kommen, das ist kein Problem, da bin ich mir sicher", sprach Kaiba zum ersten Mal mit sanften Ton.

"Und du kannst doch bestimmt auch zu geben, dass du einiges bist, oder?", warf Jane ein.

"Was? Na wenns sein muss. Ich weiß ich bin das letzte Arschloch zu dir gewesen und es tut mir leid Kisara. Ich habe jemanden wie dich nicht verdient", sagte er und sah den Boden an.

"Nicht nur zu ihr, sondern auch zu anderen...", Jane schaute ihn an.

"Ich weiß", meinte er und sah auf Jane.

"Das hattest du vergessen zu sagen...", meinte sie nur schuletrückend.

"Jane, es reicht", zischte er und sah Kisara an.

"Kisara, was denkst du?"

"Ich weiß nicht, ich lebe nicht in Domino", weinte sie los.

"Ach Kisara... du kannst doch auch Domino ziehen...", sie ging zum Fenster.

"Genau, das ist gar kein Problem", sagte Seto und sah sie an.

"Wir können es ja versuchen", meinte Kisara leise und sah Seto an.

"Und so lange du nicht volljährig, das heisst über 30 bist, wohnst du mit mir auf nem Kloster...", grinste Jane und lehnte sich ans Fenster.

"Klar doch Jane", lächelte Kisara, ging zu Seto und umarmte ihn einfach.

"Danke", lächelte dieser und schloss sie in seine Arme.

"Ok Leutz, bitte nicht vor meinen Augen...", sagte Jane angewiedert und ging auch hier wieder raus.

"Jane warte doch", rief Kisara ihr nach und sah Seto an.

"Wir müssen ihr helfen", bat sie ihn und ging zusammen mit ihm zu Jane.

"Jane was hast du?", fragte Kisa.

"Nichts...", sagte sie leicht verwirrt.

"Was sollte ich den haben???"

"Jane du hast was, das seh ich dir an. Ist es wegen Marik?", fragte sie nach.

"Warum wegen ihn? Ich habe es schon immer gehasst anderen bei ihren Liebschaften zu zusehen!", begann Jane sofort mit der halben Wahrheit.

"Jane, ich seh doch das es dir schlecht geht und ich denk nur an mich. Tut mir leid", sagte sie traurig und sah ihre Cousine an.

"Wir sind doch eh hier, und Marik wohl auch oder nicht?", murmelte Seto vor sich hin und hatte den Arm um Kisara gelegt.

"Kisara, du musst auch an dich denken. Und ich denke an mich und daran, dass ich dieses Jahr ein gutes Zeugnis hatte, oder?? Alles nur Einsen... ist das nicht cool?"

"Also wenn das so ist, dann hast du wohl nichts dagegen wenn ich Marik mit jemanden anderen verkuppel oder?", fragte sie und sah Seto mit einem leichten blinzeln an, sodass er verstand was sie meinte.

"Hä?? der wohnt doch gar nicht hier in dem Dorf!"

"Jane wir sind in Cairo, das ist kein Dorf und falls du es vergessen haben solltest Marik und Co. wohnen hier doch in der Nähe", grinste sie.

"Hm... egal... was sollte mich das den interessieren??", Jane schaute sich hilfe suchend um.

"Jane, willst du das ich ihn mit Tea oder so verkuppel?", wollte Kisa wissen.

"Wieso gleich Tea??!"

"Oder Wheelers dämliche Schwester", ergänzte Kaiba.

"Auch gut, oder irgendwann anderes", dachte Kisara laut nach.

"Serenity?? Warum sie??"

"Nur so, oder du suchst ihm eine aus", schlug Kisara vor.

"Da muss ich überlegen...", meinte Jane und versuchte Kisara nicht anzuschauen, damit diese ihre Wut nicht sah.

"Und? Wer ist dir eingefallen?", wollte Kisara wissen.

"Warte doch, und lass mich überlegen...", zischte sie leicht, da sie gar nicht überlegte.

"Sag es spontan, oder antworte einfach mit ja oder nein, ganz spontan und schnell. Also ich sag einen Namen: Serenity?"

"Nein...", murmelte sie.

"Tea?"

"Ne...", nun nuschelte sie sogar.

"Hmm...Jane?"

"Kenn ich nicht...aber von mir aus...", sagte sie ohne erst darüber nach zu denke,

"Alles klar, dann komm", grinste Kisara.

"Wohin???"

"Zu Marik", meinte Kisa.

"Was soll ich den da?? Wohnt diese J... WAS?! KISARA, BST DU DES WAHNSINS???", nun verstand Jane, was Kisara meinte.

"Ist doch wahr, also komm meine liebe, zier dich doch nicht so", sagte ihre Cousine und zog mit Seto Jane raus.

"Hey...lasst mich... was wird das???"

"Wir bringen dich zu Marik", lächelte sie.

"Ich will aber nicht.. lasst mich in Ruhe... was soll das?"

"Wir zwingen dich zu deinem Glück und das selbe hast du bei mir auch gemacht, also wehr dich nicht."  
"Woher wilst du wissen, was gut für mich ist?"  
"Weil ich weiß das du in ihn verliebt bist", sagte Kisara.  
"WAS?!", Jane schaute sie an.  
"Ist doch so oder nicht? Ich mein du lernst ägyptisch und das tust du sicher nicht für mich, sonst hättest du viel früher angefangen", sprach sie.  
"Woher weisst du das?"  
"Du hast mal ein Textbuch auf deinem Schreibtisch gehabt. Weiß du noch damals als wir essen gingen und ich deinen Schal von oben holen sollte? Da hab ichs gesehen", erklärte sie.  
"Mist, ich hätte besser aufpassen müssen...", nuschelte Jane wieder.  
"Also komm jetzt", sagte Kisara  
Nun gab sie auf.  
Gemeinsam gingen also alle drei zu Marik nach Hause.  
"Wartet... was soll ich da denn jetzt tun??"  
"Mit ihm reden", schlug Kisara vor und klopfte an.  
"Wie?? Warte!", es dauerte etwas, bis die Tür auf ging.  
"Oh... Kisara? kaiba...Janelyn??", es war Ishizu.  
"Hi, ist Marik da?", fiel Kisara gleich mit der Tür ins Haus.  
"Kisa....", Jane schaute sie an.  
"Oh... Odeon und er sind weg... die kommen erst spät...", sagte diese.  
"Wollt ihr rein oder soll ich ihm was ausrichten?"  
"Wir warten, ach ne, ich geh mit Seto nach Hause und Jane bleibt hier", schlug sie vor und ging erstmals mit allen rein.  
"Was?", fragten Ishizu und Jane.  
"Nicht?"  
"Nein... ich meine, warum wollt ihr den nicht auch warten?", verbesserte Ishizu sich sofort.  
"Naja wir haben was besseres vor", grinste Kisara und sah Jane an.  
"Wasn? Ich würd gern etwas allein mit meinem Freund sein."  
"Könnt ihr damit aufhören? Du solltest dich schämen... deine Mutter meinte, du wärest zu unschuldig dafür...", grinste sie.  
"Ach sagte sie das?", wollte Kisara wissen und sah Jane an.  
"Ach... wir könne auch später alle zu dritt wieder kommen..."  
"Ach was, Jane bleib mal, vielleicht kommt Marik ja eher", sagte Kisara.  
"Kisa!", sagte diese streng.  
"Jane nun komm mal runter. DU hast das selbe gemacht."  
"Wie? was? wie? wo? wann?? es war seine Idee!"  
Kisara musste lachen und lehnte sich an Seto.  
Jane seufzte. "Na dann... geht ruhig....", schniefte sie absichtlich.  
"Ok viel spaß mit Marik", zwinkerte Kisara ihr zu.  
"Ishizu wir sind wieder da", rief Odeon.  
"Was sol...", wollte Jane ihr zu rufen, doch hörte Odeon.  
"Super passt doch", grinste Kisara, zog Seto hinterher und ging raus.  
"Hi ihr zwei, ach ja Marik bei Ishizu wartet jemand auf dich", grinste sie und verließ die Gegend.  
"Oden, hilfst du mir??", rief Ishizu ihrem Bruder.  
"Klar Ishizu, lass uns gehen", meinte dieser und ging mir ihr weg

"Jane? Bist du es wirklich? Aber was machst du hier?", wollte Marik wissen, sein Herz hüpfte auf und ab.

"Ähm...", mehr konnte sie nicht sagen.

"Jane...ich....", brach er ab.

Doch sie lief dann einfach zu ihm.

"Jane", sagte er und umarmte sie einfach nur.

"Ich bin bei dir, keine Angst", meinte er aufmunternd und sah sie an.

"Nicht weinen."

"Bist du wegen mir hier?", fragte er sie.

Sie zögerte mit der Antwort, nickte dann aber leicht mit dem Kopf.

"Das freut mich", lächelte er und küsste sie.

"Jane ich hab eine Frage an dich. Bleibst du bitte hier, bei mir für immer?", fragte er sie zögerlich.

"Was?", sie schaute ihn leicht irritiert an.

"Bitte. Ich bin Grabwächter ich muss hier bleiben und kann nicht fort. Ich will aber das du bei mir bleibst", bat er sie.

"Marik...", sie wusste nicht, was sie machen sollte.

"Jane lass dir Zeit bei der Entscheidung, aber ich würd mich freuen", lächelte er sie an.

Janelyn erweidert sein Lächeln. In diesem Moment war sie überglücklich.

## Kapitel 43: Vereinigung

"Ich geh telefonieren", rief Kisara ihren Eltern zu und wählte Janes Nummer. Das Telefon am anderen Ende klingelte und sie musste warten.

"Ja? Robert Light...", Janes Vater nahm ab.

"Hallo Onkel, ich bins Kisara, kann ich Jane sprechen?", fragte Kisa.

"Oh... hallo Kisara. Warte ich rufe sie gleich.", sagte er und nahm den Hörer kurz weg.

"Janelyn, komm runter, ist für dich!"

"Ja?", meinte diese leicht genervt, denn sie wurde beim Lernen gestört.

"Hi Cousinchen, na wie gehts dir?", wollte Kisara wissen.

"Oh.. hi Kisara?", sofort hellte sie auf.

"Wie gehts?"

"Geht so und dir? Sag mal wie geht es Seto?", fragte sie nach. Mittlerweile waren zwei Wochen vergangen und Kisara war in Ägypten, und Jane in Domino.

"Es geht... Seto?? Ach den meinst du... ich glaub ganz ok, rufst du ihn nicht an???", stellte Jane eine Gegenfrage.

"Doch nachher, wir haben auch vorgestern telefoniert. Ach ich vermiss ihn so schrecklich", seufzte sie.

Jane verdrehte die Augen. "Und dann fragst du mich, wie es ihm geht??"

"Ja, das tu ich", grinste Kisara bei sich zu Hause.

"Tut mir leid, das ist die Sehnsucht."

"Jaja...", sie grinst und hörte ihr Handy pipsen.

"Oh... ähm, kannst du kurz warten??"

"Klar doch", sagte Kisara und dachte nach.

Jane lief nach oben und kam dann mit ihrem Handy zurück.

"Und... wie ist es so dort bei euch?", fragte sie und man konnte hören, dass sie gerade in sehr guter Laune war.

"Ich sagte doch gut", meinte Kisara. "Was ist bei dir los?"

"Ach nichts... ich meinte ja nicht dich, sondern Umgebung...", grinste sie.

"Meinst du Marik?", fragte sie.

"Ne... über den weiss ich alles...", grinste sie.

"Ach echt?", grinste Kisara.

"Jap...", sagte diese kanpp.

"Ist er bei dir?"

"Nein... wie kommst du darauf?"

"Ach nur so, hat sich so angehört." Anschließend hörte man ein seufzen von Kisara.

"Jane, Seto hat mich wieder gefragt ob ich nach Domino kommen will, aber ich weiß nicht was ich antworten soll. Einerseits würd ich ja gern und andererseits ist meine Familie hier."

"Hm... Schüleraustausch...", scherzte sie.

"Schon wieder?", fragte Kisara, da sie das ja schon für ein Jahr irgendwie gemacht hatte.

"Was den??? Wäre bestimmt cool... dann wärst du wieder hier"

"Ich weiß und um ehrlich zu sein bin ich schon am überlegen", sagte sie.

"Na siehst du... aber wie mache ic... ich bin so dumm...", seufzte sie dann hervor.

"Jane was hast du?", fragte Kisara und ließ heute keine Ausreden durch gehen.

"Na... Kisara... wir könnten doch tauschen...", grinste sie.

"Tauschen?", wollte Kisara nochmals wissen.

"Wie genau stellst du dir das vor?"

"Na du kommst her und ich nach euch..."

"Das würdest du machen?"

"Warum nicht?"

"Verstehe, wegen Marik", grinste Kisara.

"Was sagen deine Eltern dazu?", wollte sie wissen.

"Keien Ahnung... noch nicht gefragt...", sagte Jane

"Wissen sie von Marik?", fragte sie und dachte nach.

"Hey was hältst du davon wenn wir beim Tausch nichts unseren Freunden sagen, sondern beide überraschen?"

Sie lachte. "Hey, wäre cool... aber warum Feunden.. Marik und ich sind nicht ganz so weit...", empörte sie sich.

"Und nein, wissen sie nichts..."

"Ach komm Jane, man kann Marik doch als deinen Freund bezeichnen, naja auch egal. Ich schlag vor wir legen auf, und fragen unsere Eltern. Und dann rufen wir uns wieder an", meinte Kisara und legte auf.

"Hey..wer ru...", fing Jane an, doch Kisara legte auf. Sie seufzte. "Mom, Dad..."

Kisara war glücklich, da ihre Eltern ihr erlaubten nach Domino zu fliegen und das für das ganze nächste Jahr. Voller Freude rief sie wieder bei Jane an um zu hören wie weit diese war.

"Ja?", diese nahm ab.

"Ich bins Kisara. Und?", kam sie gleich zum Punkt.

"Was....?", sie klang leicht traurig.

"Was ist den? Darfst du nicht? Meine Eltern haben nichts dagegen wenn du auch darfst, sie können ja noch mit deinen reden, wenn du willst", schlug Kisa vor.

"Hallo, Kisara... ich werde ein ganzes Jahr lang meine Eltern nicht sehen!", maulte Jane.

"Hey das ist bei mir auch so. Aber dafür siehst du Marik", versuchte sie Jane aufzumuntern.

Jane lachte auf. "Du fällst darauf rein???"

"Oh ich wusste es, du....Also sag mal ehrlich darfst du oder nicht?", wollte sie wissen.

"Klar darf ich... solange ich artig bei euch bin..."

"Oh super und ab wann?", fragte sie.

"Ich werd schon nächste Woche kommen, meine Eltern haben mir gleich ein Ticket besorgt, aber sag nichts vor Seto", bat Kisara.

"Jaja, schon klar... hm, ich kann erst ab nächster Woche...", seufzte sie.

"Hey egal", lächelte Kisara.

Endlich war diese eine Woche vergangen und beide Mädchen konnten die Plätze tauschen.

Jane stand vor der Tür Mariks und versuchte ihren Mut zusammen zu fassen. Sie wusste nicht, wie sie es machen sollte, ihm zu erklären, was sie hier mache. Doch dann klopfte sie endlich.

"Ja?", sagte Marik als er die Tür aufmachte und dann Jane sah.

"Jane? Du hier?", fragte er etwas irritiert.

"Ich kann auch wieder gehen, wenn es dir lieber wäre...", meinte sie leicht frech

"Nein bleib, es ist nur, ich hab nicht mit dir gerechnet", saget er und umarmte sie.

Sie lächelte und erwiderte die Umarmung. "Ich habe dich vermisst...:"  
"Ich dich auch", sagte er mit sanfter Stimme und küsste sie.  
"Aber warum bist du hier? Heißt das du bleibst bei mir?", fragte er.  
"Hm..... vielleicht...", sagte sie nur.  
"Vielleicht? Und für wie lange bist du hier?", fragte er.  
"Hm... lass uns doch erstmal mein ankommen hier geniessen...", schlug sie aber vor.  
"Gut", lächelte er und küsste sie innig.

In Domino klopfte Kisara an Setos Zimmer und wartete ab.  
"Herein", rief er und sah die Tür an.  
"Hallo", grinste sie und ging rein.  
"Kisara?", fragte er und rieb sich die Augen.  
"Klar bin ich es", lächelte sie und schaute ihn an.  
"Was machst du hier?", wollte er wissen.  
"Ich bleib erstmals hier, aber ich werde bei Janes Eltern wohnen."  
"Du bleibst hier? Echt?", fragte er wieder und ging zu ihr.  
"Ja echt", lächelte sie und umarmte ihn.  
"Ich hab dich vermisst", meinte Kaiba.  
"Ich dich auch Seto."  
"Schön das hören zu dürfen", sagte Seto und küsste sie zärtlich auf die Lippen.

~~~~

Ich danke euch allen für das Lesen und freue mich, dass euch die Story gefallen hat.  
Das ist das letzte Kapitel von Schicksal, aber für jeden, der wissen will wie es weiter geht, gibt es auch etwas, Schicksal II, dies ist die Fortsetzung von diesem FF mit vielen spannenden neuen Geschichten und neuen Ereignissen.